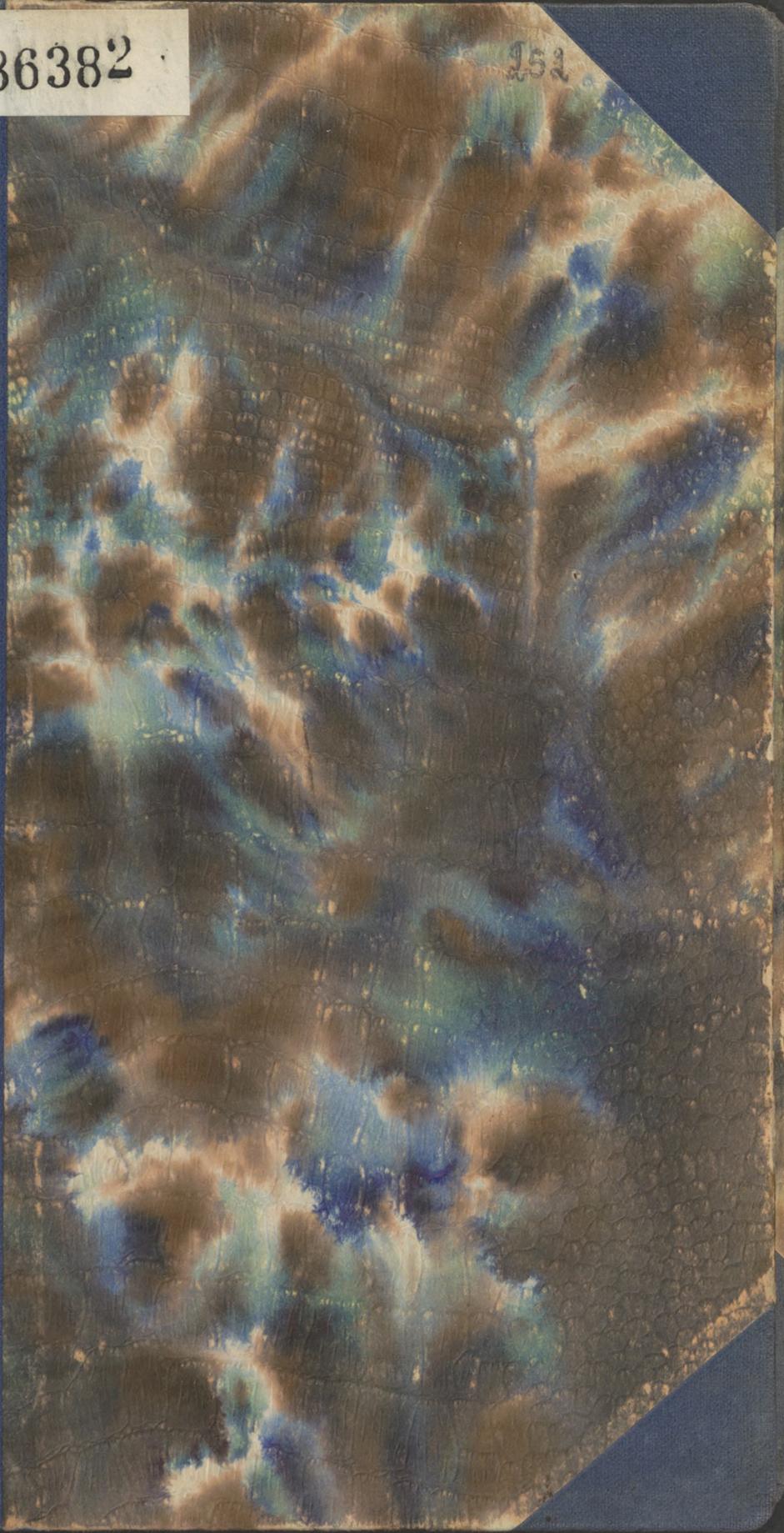
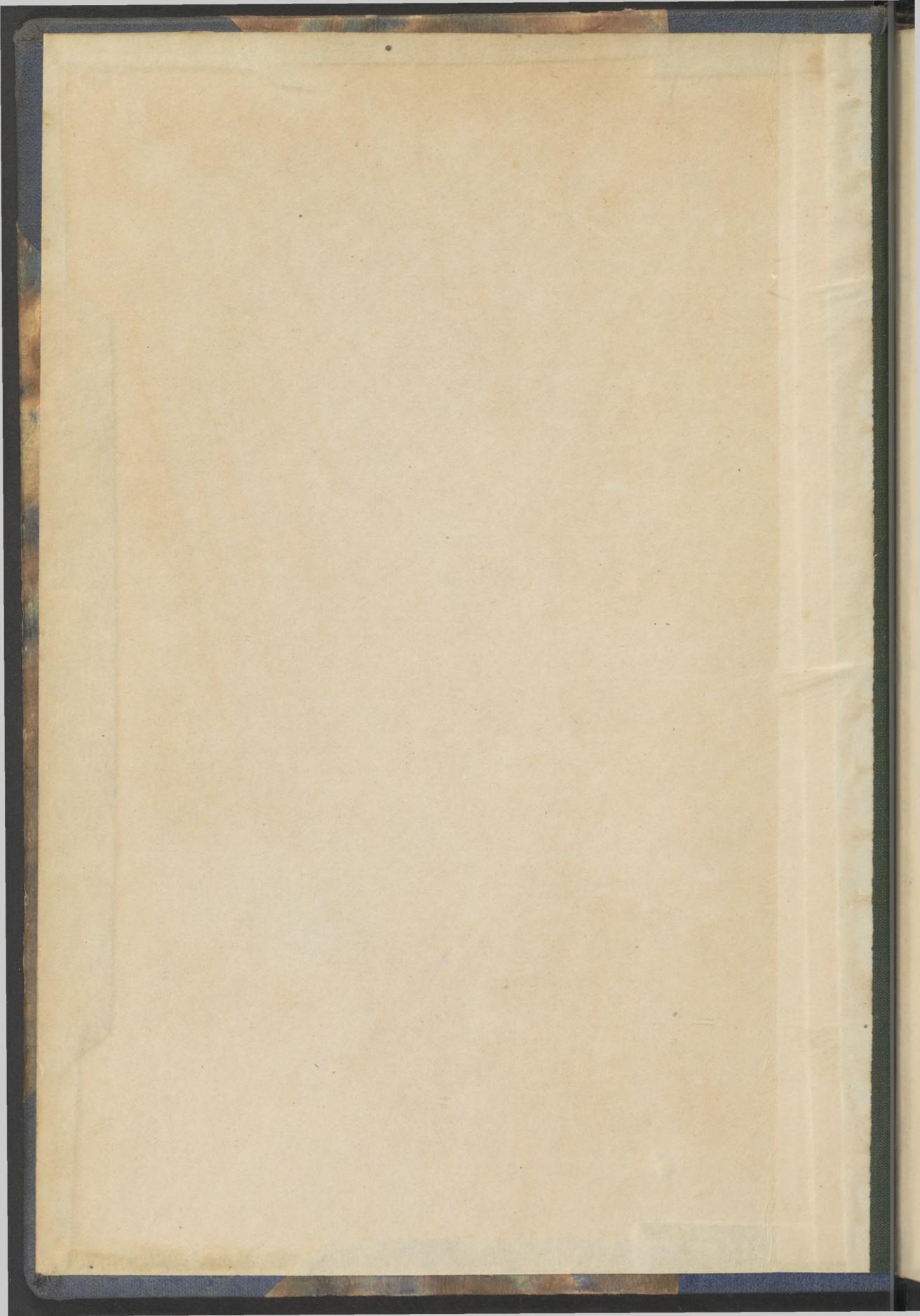


Biblioteka
Główna
UMK Toruń

436382

151





br

Litauische Forschungen.

Beiträge zur Kenntniss

der

Sprache und des Volkstammes

der Litauer.

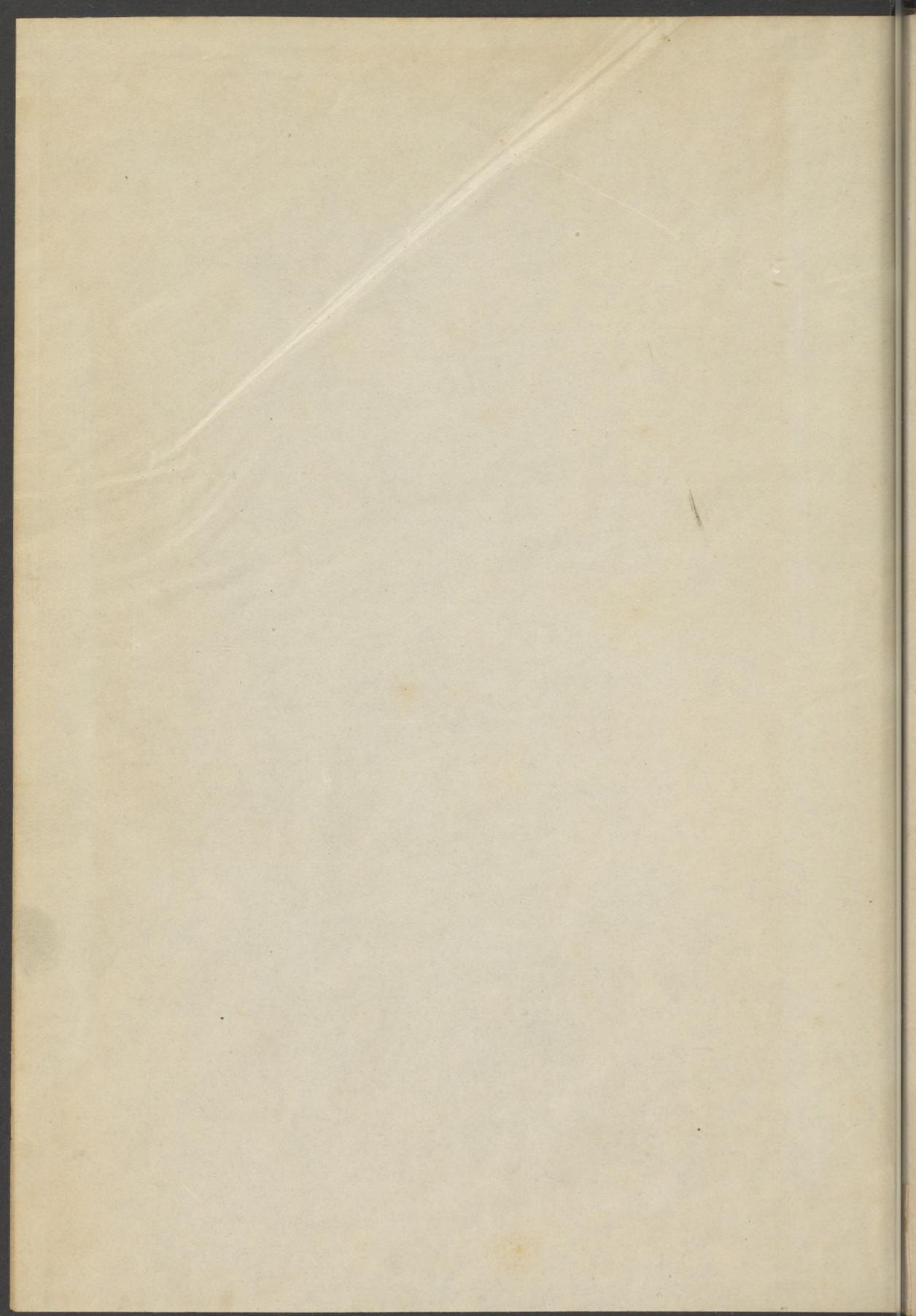
Von

Adalbert Bezzenberger.

Göttingen,

Verlag von Robert Peppmüller.

1858.



122.5

Litauische Forschungen.

Beiträge zur Kenntniss

der

Sprache und des Volkstumes

der Litauer.

Von

Adalbert Bezzenberger.

Göttingen,

Verlag von Robert Peppmüller.

1882.

*Ex libris
Zama Otrebskiego*

436382



К. 1000/73

August Fick

zu weihnachten 1881.

August 1881

in verfahrenen Zeit

Einleitung.

Die folgenden bogen enthalten einen teil der erkundigungen, welche ich in den jahren 1879, 1880, 1881 teils in Litauen, teils in Königsberg von geborenen Litauern eingezogen habe, vermehrt durch einiges von dem, was ich in diesen wochen ermittelt habe, durch mündliche und schriftliche mitteilungen, welche mir einige unter Litauern gross gewordene und wohnende nicht-Litauer zu machen die güte hatten, und durch auszüge aus gedruckten schriften. Ausgeschlossen von dieser publikation habe ich die ermittelungen von ausschliesslich grammatischem interesse; sie werden bei anderen gelegenheiten ihre veröffentlichung finden.

Genauere auskunft über die herkunft des in dieser schrift veröffentlichten materials gibt die folgende liste der wichtigsten abkürzungen:

A = Anne Gudike aus Antagminehlen im kreise Ragnit, jetzt in der nähe von Raudonatschen

Aszmons = altsitzer Aszmons in Gropischken bei Prökuls

B = lehrer Bendiks in Wittauten, gebürtig aus Collaten (kirchspiel D. Crottingen)

Ben. = Berthold Benecke Fische, fischerei und fischzucht in Ost- und Westpreussen. Königsberg i. Pr. 1881

Bn = Birsen im gouvernement Kowno, kreis Poniewież, bez. eine mitteilung des herrn generalsuperintendenten von Moczulski in Birsen

Darguszen-Gerge = mitteilung des musketiers Mikels Jekums aus Darguszen-Gerge bei preuss. Krottingen

Dawatku kninga = Dawatku kninga arba istatimas ir maldas isirasziusiuju i tretii zokana S. Pranciszkaus. Wilniuje. Kasztu ir spautuwiej Juzupa Zawadzkie. 1864 (nur sehr oberflächlich von mir benutzt)

E = lehrer Endrulat in Jonaten bei Heidekrug, gebürtig aus der gegend von Pillkallen

Ek = Enskemen, nordwestlich von Stallupönen

Fisch. = Fischer-ordnung für das Curische haff im königreich Preussen d. d. Berlin, den 11. Juni 1792, abgedruckt im Repertorium der polizeigesetze und verordnungen in den Königl. preuss. staaten herausgegeben von W. G. von der Heyde. 3. teil. Halle 1820, s. 516 ff.

- Hagen = Preussens pflanzen beschrieben von Karl Gottfried Hagen. 2 bände. Königsberg 1818. Die darin enthaltenen litauischen pflanzennamen sind Hagen von dem superintendenten Weisz in Labiau mitgeteilt
- J = Jonaten, östlich von Heidekrug, und die benachbarten dörfer Metterquetten (meist ausdrücklich so oder durch Mq bezeichnet; die einwohner und nachbarn des ortes nennen ihn Mettequēten), Maszen (oft ausdrücklich so bezeichnet), Szilmeyszen und Rumszen
- Jer. iszp. sieh T. p.
- Ju = pfarrer Jurkschat in Saugen
- L = Löbarten¹⁾ (zuweilen auch Löbardten Peter genannt), westlich von der eisenbahnstation Carlsberg, südöstlich von Memel
- L. l. sieh T. p.
- LN = mitteilung einer Litauerin aus Löbardt Naussedon, östlich von Memel, nördlich von L
- M = Meddicken, nordöstlich von Memel, östlich von der poststation Plickon, südöstlich von D. Crottingen, unmittelbar an der russischen grenze
- Maszen sieh J
- Mq sieh J
- Mr = lehrer Marold in Enskehmen, gebürtig aus diesem ort
- M.Sz. = Mare Szeppat²⁾ aus der oberförsterei Klooschen bei Prökuls
- O = mitteilungen, welche mir in der familie des herrn gutsbesitzers Ogilvie in Meddicken, besonders von ihm selbst und von fräulein Marie Ogilvie gemacht sind
- P = Popiel, südöstlich von Birsen, bez. eine mitteilung des herrn pastor Kader daselbst
- Pas. nus. sieh T. p.
- Pk = Packamohren, südwestlich von Wittauten, westlich von Meddicken
- Pr = Prökuls und umgegend (spec. Gropischken)
- P.s. = Punktay sakimu nu adwenta iki gawienes, par kuniga Kastantina Szyrwida senowie iszduoti, o dabar darbu ir lobiu kuniga Leona Montwida, teologios magistra, Sedos klebona, isznauje iszspausti. Wilnui. Spau-stuwej' Jozapa Zawadzki. 1845³⁾

¹⁾ Meine hauptquelle war hier der vorarbeiter Laukstyn, geboren in Matzaiten (kirchspiel Prökuls), vom 4--8. lebensjahre in Plungen in Russland, etwa 6 meilen von Löbarten entfernt, seit 1846 ausschliesslich im kirchspiel Dawillen. ²⁾ Um Prökuls wird, wie ich beiläufig erwähne, der name der tochter aus dem familiennamen durch -ate (auch -ike) gebildet; endigt der letztere aber auf -atis oder -aitis, so wird sein at, ait vor jenem -ate fortgeworfen. Also z. b. Rūgals : Rūgalāte, 'Aszmāns : 'Aszmānāte, aber Szepātis : Szepāte, Jākaītis : Jākātē, Sýmānaitis : Sýmānāte; Kūrszis : Kūrszate, aber Kurszātis : Kurszāte (daneben Rūgalike, 'Aszmānike, Szepātike, Sýmānaitike u. s. w.). ³⁾ Nach Montwids prakalba wurde Kastantins Szyrwids Lietuwis im 21. jahre seines lebens jesuit und legte im jahre 1598 das vierfache gelübde ab. Er war fast sein ganzes leben lang prediger und lebte in Wilna, wo er an jedem festtage predigte, morgens und abends litauisch, mittags polnisch. Da er so oft predigte, so konnte er die predigten nicht immer ausarbeiten, sondern schrieb nur die einzelnen punkte

- Scheu = mitteilung des herrn gutsbesitzers Scheu in Löbarten
 Symonait = mitteilung des kassenboten Symonait in Königsberg, aus Wanaggen bei Prökuls gebürtig
 Stoneiten = mitteilung des musketiers Martins Marks aus Stoneiten im kirchspiel Prökuls
 T. p. = Die in Prökuls erscheinende, von G. Trauschies (s. Tr) herausgegebene zeitung Tiesos prietelius, citiert nach jahrgang und nummer. Beilagen derselben sind: Jeruzales iszpustyjims pagal Žydo Jozepaus apraszyma atpasakots nu K[ristupo] J[urkszaczo], citiert mit Jer. iszp. nach den seitenzahlen; Pasiuntinystes nusidawimai sustatyti nū M[artyno] S[zapalo], citiert mit Pas. nus. nach den seitenzahlen; Lekantieji laiszkai iszdoti nu konzerwatywizskoses draugystes Klaipedos bey Szilokarcziamos kreizu, citirt mit L. l. nach jahrgang und nummer
 Tr = Georg Trauschies (s. T. p.), gebürtig aus Drawehnen, westlich von Prökuls, am haff
 W = Wittauten, nördlich von Plicken, nordwestlich von Meddicken; nachbardörfer sind u. a. Kattken und Woiduszen, die mit diesen ihren namen angeführt sind
 žem. = mitteilung des Žemaiten Kazimir Melaszus aus Kule (westlich von Telsz; s. Beitr. 7. 165 anm. 1).

Ausser den in dieser liste genannten orten Birsen, Popiel, Enskehmen, Jonaten, Prökuls, Löbarten, Packamohren, Meddicken und Wittauten nebst einigen ihrer nachbarorte und abgesehen von gelegentlichen unbedeutenderen streifzügen habe ich in den genannten jahren noch das kirchdorf Berschkallen, nordwestlich von Insterburg, und seine nachbardörfer Grüneberg, Löblauken (richtiger Leplauken), Pesseln, Wanniglauken besucht. Den hier eingezogenen erkundigungen sind diese ortsnamen, bisweilen auch der name des betr. gewährsmannes beigelegt. Ueberall, wo nur ein ortsnamen angegeben ist, liegen mir gemachte mitteilungen von Litauern vor. Diese sämtlich je mit ihrem namen einzuführen war mir nicht möglich, da ich diese namen vielfach weder ermitteln noch behalten konnte; sie würden bei dem leser auch wol nur wenig interesse finden.

Die von mir in dieser schrift veröffentlichten texte sind, da es mir ganz besonders auf die erkenntniss der litauischen mundarten und der gesprochenen litauischen sprache ankam, genau so niedergeschrieben und veröffentlicht, wie ich sie gehört habe. Die inkonsequenzen, welche sie zeigen, sind also nicht etwa versehen von mir, sondern eigentümlichkeiten der sprache, bez. des vortrags meiner gewährleute. Selbst wer junggrammatischen grundsätzen huldigt wird sie ganz gut verstehen, wenn er den in der sprache sich geltend machenden

der zu haltenden predigten zu hause auf. Die punkte nun, über welche er allein in der kirche des heiligen Ignaz und zwar im abendgottesdienst gepredigt hat, gab er 1629 in Wilna polnisch und litauisch heraus.

affekt berücksichtigt¹⁾, wenn er bedenkt, dass das gegenüber eines fremden, auf jeden ton gewicht legenden und ihren vortrag aufschreibenden sammlers manche leute befangen und verwirrt macht, dass sein nachschreiben sie bisweilen auch langweilt und dadurch zur einsilbigkeit verführt, dass einige, wenn sie merken, welche aufmerksamkeit man ihnen schenkt, geziert werden und die formen ihres heimischen dialekts durch die eines anderen, für vornehmer geltenden²⁾ zu ersetzen streben; dass endlich speciell beim recitieren von dainos der rhythmus der melodien, welche dem sprechenden dabei vorschweben, seine sprache vielfach beeinflusst. Man kann manche so entstandene unregelmässigkeit dadurch erkennen und ausgleichen, dass man sich nach vollendeter aufzeichnung eines textes denselben noch einmal in rascherem tempo vorsagen lässt; indessen diess mittel ist einerseits nicht immer anwendbar, andererseits genügt es nicht vollständig.

Was die von mir befolgte schreibung betrifft, so wird sie bis auf weniges ohne weiteres verständlich sein. Cursiver druck von vocalen zeigt ihre ganz flüchtige aussprache an. Die zeichen *ś*, *ń*, *ł* haben denselben lautwert, wie im Polnischen. Die typen *g* und *k* habe ich da angewant, wo die palatale aussprache von *g*, *k* ganz besonders hervortrat, wo diese geradezu wie *gj*³⁾, *kj* klangen; wo sich dagegen die palatale aussprache der gutturale innerhalb der gewöhnlichen schranke hielt, habe ich sie nicht ausdrücklich bezeichnet, auch da nicht, wo, wie im Polnischen, neben dem gewöhnlichen „weichen“ *e*, ein „hartes“, nicht palatalisierendes *e* hervortritt. Diess ist der fall in den preussisch-litauischen dialekten, welche die endsilben besonders stark verflüchtigen und in ihnen an stelle dunkeler vokale häufig *e* zeigen. Ein solches *e* erweicht nicht, und ein vor ihm stehender guttural ist hart. Es zeigt sich dort also ein nicht zu verkennender unterschied zwischen z. b. *sáke* (3. präs.) und *sáke* (3. präter.), ein unterschied, welcher noch stärker in den verkürzten formen *sák* und *sák* hervortritt; aus der letzteren sieht man auch, dass die palatalisierung nach dem verlust des lautes, der sie bewirkte, bleibt.

¹⁾ Er stört die grammatische regelmässigkeit der sprache nicht nur des gemeinen mannes, sondern auch z. b. Kurschats, der in seinen predigten im affekt z. b. *sàvę* neben *sav'ę*, *vėnam* neben *vėnám* und *póne*, *dėve* sagt. — Bei der beurteilung der im texte erwähnten inconsequenzen interessirt vielleicht manche die in früherer zeit gemachte beobachtung, dass „zwischen Insterburg, Wierzballen der gruss: guten tag, mit dreierlei tonarten gegeben wird: *lába dien*, *laabą dien*, *laba dién*“ (Krause, Litthauen und dessen bewohner, Königsberg 1834, s. 128). ²⁾ Solche dialekte sind in Preussen der der bibelübersetzung, im östlichen Litauen der von Birsen. Ein mann, der mir in Hubiszki, nicht weit von Birsen, ein paar dainos aufschrieb, tat diess, obgleich er nicht den Birsener dialekt sprach, „*pagal Birženu iszkalbiu*“, wie er unter seiner aufzeichnung bemerkte. — Wie weit einzelne durch ihre ziererei geführt werden, mag folgendes lehren: der genannte Mikels Jekums erzählte mir ein märchen und brauchte darin die wendung „*ėik pas vándens*“; als ich ihn deshalb interpellierte, sagte er mir, so spreche man „*áukszta*“, in der gewöhnlichen sprache heisse es „*ėik prý vandens*“ (vgl. Leskien u. Brugman Lit. volkslieder u. s. w. s. 12). ³⁾ Zuweilen geht das palatale *g* in *j* über, vgl. z. b. *pasidžajújes*, *jýve*, *jirtaún* (Mikels Jekums).

Was nun das veröffentlichte material selbst anbetrifft, so bedürfen, nachdem ich die veröffentlichung einiger cynischer sachen bereits in den Göttinger gelehrten anzeigen 1882 s. 217 gerechtfertigt habe, nur die kapitel „lieder“ und „nachträge zu Nesselmanns wörterbuch“ einiger bemerkungen.

Die gesichtspunkte, welche mich bei der auswahl der dainas geleitet haben, waren sehr verschiedenartig; einige habe ich ausgewählt, weil sie bislang unbekannt waren, andere, weil sie besonders brauchbare dialektproben sind, wieder andere, weil ihr auftreten an dem betreffenden fundort mir für die frage nach der verbreitung der einzelnen lieder und der damit zusammenhängenden nach der geschichte des dainagesanges von besonderem interesse zu sein schien; in einigen fällen war auch die rücksicht auf die zugehörige melodie massgebend. Diese rücksicht darf nie aus den augen gelassen werden, da die dainatexte ausschliesslich für den gesang bestimmt sind, und da sich die entstehung des dainagesanges und die der dainametra getrennt von der musik nicht denken lässt¹⁾. Leider habe ich nur eine beschränkte zahl von melodien fixieren und aufreiben können; für die treue der auf der notenbeilage²⁾ mitgetheilten stehe ich, soweit sie von mir aufgezeichnet sind, ein. Sie werden abgesehen von anderem auch das gute haben, dass sie den aberglauben, die litauischen melodien seien durchweg klagend, corrigieren werden — einen aberglauben, der nicht minder stark ist, wie der, dass „keine ächte litauische daina gereimt sei“. Auf diese vorstellung ausführlich eingehen, wäre papierverschwendung; sie lässt sich mit wenigen worten abtun. Weshalb pflegen trotz des überflusses, welchen die litauische sprache an diminutivbildungen besitzt, den versausgängen z. b. mergélė, mergýtė, auszrüzė u. s. w. der reihe nach

¹⁾ Für die geschichte des litauischen volksanges ist von besonderem interesse die folgende angabe des Alexander Guagninus (bez. Strykowski) bei Pistorius Polon. hist. corpus 1. 46: dum[que haec] molendina manibus vertunt, patrio more, agrestem quendam concentum edere solent, dicentes: melior, hocque verbum frequentius ad cantilenae similitudinem repetunt: id vero est tam viris, quam mulieribus peculiare, quod de illa re, quam tunc in opere habent, cantilenas agrestes canant. — Zur vervollständigung der dainasammlungen und ihrer angaben verweise ich auf Mannhardt Zeitschrift für ethnologie, jahrgang 1875, s. 86 (91); Das preussische Tempe, herausgegeben von Ludwig von Baczko, Königsberg 1780, s. 12 f. (mit zwei melodien); Krause a. a. o. s. 118; Reichenau Aus unsern vier wänden, Leipzig 1877, s. 548 (wenn nicht ächt, so doch im ton ausgezeichnet getroffen). ²⁾ Nachdem der druck der lieder bereits vollendet war, hörte ich die nummern 27 (in Szwenzeln am kur. haff), 53 (in Kischken-Görge bei Löbarten), 61 (von fräulein Marie Ogilvie und in Szwenzeln) singen und lernte eine zweite melodie zu no. 9 von Mikels Jekums und zu no. 52 von fräulein M. Ogilvie kennen. Ich habe diese melodien mit veröffentlicht (die letzteren unter no. 9 b und 52 b [14 a stammt aus Ek, 14 b aus Mq, 47 a aus L, 47 b aus J, 15 a ist die von Mr, 15 b die von mir aufgezeichnete melodie]). Die unter 14 b, 21 und 22 stehenden melodien hörte ich vor kurzem auch in Szwenzeln und die zu n. 40 gehörige in Kerren-Görge bei Löbarten (diese von einer aus Inse stammenden frau). — Bei der wiederholung der melodien wird der anfangston oft aus dem schlusston heraus gezogen, was ich im druck nicht ausdrücken konnte. Dass die den melodien beigefügten texte nicht ganz correct sind, ist schuld der notendruckerei, der mehrere typen fehlten.

die versausgänge z. b. *dėnėle*, *bernėtis*, *saulėžė* u. s. w. zu entsprechen? Wer hier den reim leugnet, kann ja consequent so fortfahren und wird dann zu dem befriedigenden resultat kommen, dass es überhaupt keinen reim gibt, und dass das, was oberflächliche menschen, wie ich, so nennen, nur ein mutwille der sprache ist, den sie sich zufälligerweise nur mit poeten erlaubt. In wahrheit kennt die ächte litauische volkspoese den reim und wendet ihn oft consequent an, sie fordert ihn aber nicht und vernachlässigt ihn vielfach¹⁾. Die hiernach aufzuwerfende frage, ob die gereimten, ob die ungereimten *dainos*, welche wir heute hören, ursprünglicher seien, lässt sich einstweilen in wahrhaft wissenschaftlicher weise nicht lösen, wie sehr auch die betrachtung anderer volkspoesen für die ursprünglichkeit der ungereimten *dainos* sprechen mag; es ist denkbar, dass die entstehung der letzteren nur die folge einer verwilderung der *dainadichtung* ist, und zwar einer verwilderung, welche ich vorwiegend dem gesang zuschreiben würde²⁾. Eine entscheidung über die aufgeworfene frage wird erst möglich sein, wenn man auf grund umfassender, in den verschiedensten gegenden vorgenommener *dainasammlungen* und ihrer vergleichung sowie der des lettischen volksgesanges eine grössere zahl uralter litauischer volkslieder festgestellt haben wird³⁾. Ich zweifle nicht, dass manche diese forderung mit achselzucken aufnehmen werden, sie ist indessen unabweisbar geworden, nachdem Bielenstein (in der gratulationsschrift zum 50jährigen amtsjubiläum des generalsuperintendenten Wilpert, Mitau 1858) die *daina* „*Laíma száukė*, *Laíma vėrkė*“ im Lettischen nachgewiesen, und Mannhardt (Die lettischen sonnenmythen, Zeitschrift für ethnologie, jahrgang 1875, s. 73 ff.) andere übereinstimmungen des lettischen mit dem litauischen volksgesang hervorgehoben hat. Zwei solche übereinstimmungen sind weiter von mir (unten

¹⁾ Vgl. aus einer grossen zahl gereimter *dainas* die nummern 41, 56, 76 der Kołbergischen sammlung. Starke häufung von reimen erscheint unten in der nummer 49 (str. 1) und 50 (str. 1), fast absichtliche vernachlässigung des reimes dagegen zeigt beispielsweise nummer 40. ²⁾ Wie stark der gesang, bez. eine melodie die versenden verstümmeln kann, lässt z. b. nummer 11 (u. s. 8) erkennen, bei deren gesang die formen *elgsninėlį*, *žirgýczu*, *moczútė*, *mergýtė*, *patalėlūs*, *klėtátės*, *numirsu*, *lentėlu*, *grabėlį*, *vardácęę*, *langėlį* der reihe nach zu *elgsninėl'*, *žirgýcz'*, *moczút'*, *mergýt'*, *patalėl'*, *klėtát'*, *numir'*, *lentėl'*, *grabėl'*, *vardác'*, *langėl'* verkürzt werden. ³⁾ Selbstverständlich reicht das vorkommen einer *daina* in verschiedenen, auch weit entfernten gegenden Litauens zum beweis für ihr alter nicht aus, da man das wandern der *dainos* auf schritt und tritt beobachten kann (ich erinnere hier beispielsweise an die nummern 393, 642, 661 der Juškevič'schen sammlung, in welchen die orte Insterburg und Tilsit genannt werden); innere gründe müssen vielmehr, wo wir auf das Litauische allein angewiesen sind, den ausschlag geben. Auf eine darlegung derselben kann ich hier nicht eingehen, bitte aber, zu erwägen, ob nicht *dainos* wie „*visi músu bajórei*“ (unten ss. 1, 9) aus der zeit der einheit und selbständigkeit des litauischen volkes stammen und ob nicht die nummern 83, 84, 85, 87, 88, 89 der Nesselmannschen sammlung (vgl. Juškevič *Liėt. dájnos* nn. 283, 516, 662, 807, 839, 1001; Kołberg *Pieśni ludu litewskiego* n. 11 str. 3 f.; Schleicher *Leseb.* s. 33 f.; *Archiv f. slav. philologie* 4. 609; ich besitze sich anschliessende lieder aus Ek, J, Pr, L und P) auf einem jener zeit angehörigen lied beruhen, das sich im wesentlichen mit sicherheit herstellen lassen würde.

s. 16 anm. 3, s. 28 anm. 4) nachgewiesen (vgl. Lettische volkslieder übertragen im versmasse der originale von Karl Ulmann, Riga 1874, ss. 168, 197; die zu grunde liegenden lettischen texte verdanke ich Bielenstein, der sie in Neu-Autz in Kurland gehört und aufgezeichnet hat); eine dritte, weniger auffallende, werde ich hier feststellen; sie betrifft die unten s. 6 (nummer 6) mitgeteilte daina, welche in der folgenden, gleichfalls von Bielenstein aufgezeichneten lettischen sänge anklänge findet:

- | | |
|---|---|
| <p>1. Mana baltā māmūlīte,
zeetu meegu aifmigusi,
nedlīrdēja vēja pūscham
ne bērnīau gaudājōt.</p> <p>2. Kaut finātu tō ka'lnīau,
kur gul mana māmūlīte,
es nelautu tō ka'lnīau
zūzinām ruschināt.</p> <p>3. Es apsisu tō ka'lnīau
ar ōfōla dēlīscheem,
ar ōfōla dēlīscheem,
ar sudraba naglinām.</p> | <p>4. Zel, mamīna, tu ga'lvīau,
es pazelschu velēnīau,
es tev tēkschu rādādama,
kō man dara sveschā māte:</p> <p>5. Zi'rta pliki, plūza matus,
kāju [instrum.] spēra pabeakō;
nīdi, nīdi, sveschā māte,
gan tu mani ifnīdēsi.</p> <p>6. Nō rītīna ze'ldamās
neatradi gōvu [gen. plur.] slāukt',
ne istaba ifslauzītā,
ne ganīni ifvadīti.</p> |
|---|---|

Es wird nicht schwer fallen, derartige übereinstimmungen, die — trotz des nachweislichen eindringens lettischer lieder in das Litauische — eine weite historische perspective eröffnen, in grösserer zahl nachzuweisen, und es wäre sehr dankenswert, wenn diess einmal geschähe.

Wie bei dem ersten kapitel, so haben mich auch bei dem letzten verschiedene gesichtspunkte geleitet. Neben der rücksicht auf die vervollständigung des litauischen wortschatzes kam es mir darauf an, auf bisher unbeachtete anwendungen und bedeutungen bekannter wörter aufmerksam zu machen, ungenügend belegtes zu bestätigen und dialektische unterscheidungen hervortreten zu lassen. Manches von dem, was ich gegeben habe, mag anderen überflüssig erscheinen, doch war seine veröffentlichung geboten mit rücksicht einerseits auf die einzige lexikalische grundlage, die wir zur zeit besitzen¹⁾, andererseits auf bestimmte tatsachen und erscheinungen, die mir in Litauen entgegengetreten sind. Demjenigen, welcher mit mir der ansicht ist, dass ein wörterbuch einer lebenden sprache die dialektischen verhältnisse derselben, die gebrauchssphären der einzelnen wörter, die verschiedenheiten der besseren (bajōriszkoji kalbā žem.) und der niederen sprache (kvailei, paikai kalbēti preuss.-lit.) in der schärfsten weise zum ausdruck bringen muss, werden, denke ich, alle artikel willkommen sein. — Zur erläuterung muss ich hervorheben, dass ich die artikel, welche ich aus gedruckten werken und brieflichen mitteilungen gewonnen

¹⁾ Auf das in aussicht gestellte lit.-deutsche wörterbuch Kurschats konnte ich keine rücksicht nehmen, weil ich über dasselbe nichts bestimmtes erfahren konnte, und weil es mir wegen anderer arbeiten, die ich beabsichtige, unmöglich war, mit der veröffentlichung dieser schrift länger zu zögern.

habe, in der orthographie meiner quellen wiedergegeben habe. Sind die stichwörter accentuiert, so habe ich sie später in der lebenden sprache selbst noch gefunden; in diesem falle habe ich dem betreffenden citat einen nachweis über die herkunft der accentuation in der üblichen weise hinzugefügt. Wo bei accentuirten wörtern, welche aus dem T. p. angeführt sind¹⁾, ein solcher nachweis fehlt, ist der herausgeber (Tr) meine quelle; er ist nur da als solche ausdrücklich angegeben, wo ich noch eine andere anzuführen hatte. — Verweise ohne citat beziehen sich auf Nesselmanns wörterbuch; ein o(ben) oder u(nten) mit beigesetzter seitenzahl, bezieht sich auf diese schrift.

Für ungenügend belegt hielt ich alles, was sich in Geitlers Litauischen studien findet; von ihm mitgeteilte wörter, welche ich gefunden habe, habe ich deshalb abdrucken lassen und auf seine arbeit (citirt mit Geitler) überhaupt eingehend bezug genommen. Nicht minder habe ich, da es mir darauf ankam, zwischen ächtem und entlehntem zu scheiden (alle deutlichen fremdwörter und hybriden wörter sind mit vorgesetztem * bezeichnet), Brückners schrift über die slavischen lehnwörter im Litauischen sorgfältig benutzt (citirt mit Brückner)²⁾. Im übrigen aber ist ebenso bei dem in rede stehenden kapitel wie sonst die einschlagende literatur von mir etwas vernachlässigt; was ich an citaten und parallelen gegeben habe, sind fast ausschliesslich gelegentlich gemachte notizen und zufällige lesefrüchte, zu welchen sich zahlreiche ergänzungen machen lassen werden. Es sind aber nicht nur ergänzungen, auf welche ich rechne und um die ich bitte, sondern auch berichtigungen, namentlich solche des letzten kapitels. Es ist sehr leicht möglich, dass ich hier manches ungenau angegeben und dass ich speciell das genus mancher substantiva falsch angesetzt habe; momente, welche ich bereits oben angeführt habe, und ferner der umstand, dass in den nördlichen dialekten in folge des verwischens der endungen oft mehrere casus zusammenfallen, werden solche irrthümer begreiflich finden lassen. Dass ich mich nach kräften bemüht habe, sie zu vermeiden, versteht sich von selbst; ich kann sogar versichern, dass an vielen der lexikalischen artikel eine relativ ungeheure arbeit hängt.

Wenn ich die einschlagende literatur etwas vernachlässigt habe, so beruht das auf der überzeugung, dass ich meine zeit jetzt besser auf erkundigungen verwende, die nur wenigen möglich sind, als auf das durcharbeiten von büchern, die alle benutzen können. Es liegt jenem mangel also nicht eine bequemlichkeit zu grunde, wegen welcher man mich tadeln dürfte — denn fahrten in Litauen sind, wenn auch nicht (wie Schleicher behauptete) unmöglich, „ohne

¹⁾ Bei den citaten aus T. p. darf nicht aus dem auge gelassen werden, dass der herausgeber für die im druck der schriftsprache gemäss von ihm angewanten o und ū seinem dialekt nach å und o (die hier aber nicht so weit von einander abstehen, wie weiter nördlich) spricht; es erklären sich so manche scheinbare inkonsequenzen. ²⁾ Von sonstigen citaten sind nur noch hervorzuheben Beitr. = die von mir herausgegebenen Beiträge zur kunde der indogermanischen sprachen und ZG. = meine Beiträge zur geschichte der litauischen sprache.

sich entbehrungen und mühsalen zu unterziehen, von denen der culturmensch unserer tage in der regel kaum eine ahnung hat“, so doch reich an unbequemlichkeiten und an arbeiten, die weit weniger behaglich sind, als die am studiertisch. Je mehr ich das zur zeit wieder empfinde, um so mehr fühle ich mich allen denen zu herzlichem danke verpflichtet, welche mir gastfreundschaft und unterstützung gewährt haben, und zwar ganz besonders den herren kreisschulinspektor Schröder in Gropischken, gutsbesitzer Scheu in Löbarten, gutsbesitzer Ogilvie in Meddicken, lehrer Marold in Enskehmen, pfarrer Marold in Berschkallen, generalsuperintendenten von Moczulski in Birsen und pastor Kader in Popiel. Noch grösseren dank aber schulde ich Seiner Excellenz dem herrn staatsminister von Gossler und der Königlichen akademie der wissenschaften zu Berlin, welche mir meine reisen in Litauen zum teil überhaupt ermöglicht haben. Ich erlaube mir, meinen dank nach allen diesen seiten auch öffentlich auszusprechen.

Drawehnen am kurischen haff am 28. März 1882.

A. Bezenberger.

The following are the names of the persons who have been appointed to the various positions in the office of the Secretary of the Board of Education, for the year ending June 30, 1901.

Secretary of the Board of Education, for the year ending June 30, 1901.

Assistant Secretary of the Board of Education, for the year ending June 30, 1901.

Assistant Secretary of the Board of Education, for the year ending June 30, 1901.

Assistant Secretary of the Board of Education, for the year ending June 30, 1901.

Assistant Secretary of the Board of Education, for the year ending June 30, 1901.

Assistant Secretary of the Board of Education, for the year ending June 30, 1901.

Assistant Secretary of the Board of Education, for the year ending June 30, 1901.

Assistant Secretary of the Board of Education, for the year ending June 30, 1901.

Assistant Secretary of the Board of Education, for the year ending June 30, 1901.

Assistant Secretary of the Board of Education, for the year ending June 30, 1901.

Inhalt.

Lieder	1
Geschichten	36
Rätsel	44
Sprichwörter und sprichwörtliche redensarten	50
Verwünschungen und schimpfwörter	56
Abergläubische und andere volkstümliche vorstellungen und gebräuche	61
Nachträge zu Nesselmanns wörterbuch	95
Melodien.	

Inhalt

I	Einleitung	1
II	Die Entwicklung der Wissenschaften	10
III	Die Entwicklung der Philosophie	20
IV	Die Entwicklung der Naturwissenschaften	30
V	Die Entwicklung der Geisteswissenschaften	40
VI	Die Entwicklung der Medizin	50
VII	Die Entwicklung der Kunst	60
VIII	Die Entwicklung der Literatur	70
IX	Die Entwicklung der Religion	80
X	Die Entwicklung der Politik	90
XI	Die Entwicklung der Wirtschaft	100
XII	Die Entwicklung der Gesellschaft	110
XIII	Die Entwicklung der Kultur	120
XIV	Die Entwicklung der Wissenschaften	130
XV	Die Entwicklung der Philosophie	140
XVI	Die Entwicklung der Naturwissenschaften	150
XVII	Die Entwicklung der Geisteswissenschaften	160
XVIII	Die Entwicklung der Medizin	170
XIX	Die Entwicklung der Kunst	180
XX	Die Entwicklung der Literatur	190
XXI	Die Entwicklung der Religion	200
XXII	Die Entwicklung der Politik	210
XXIII	Die Entwicklung der Wirtschaft	220
XXIV	Die Entwicklung der Gesellschaft	230
XXV	Die Entwicklung der Kultur	240

Lieder.

1

Im dialekt von Birsen. Wiederholt veröffentlicht (Schleicher Leseb. s. 14, Nesselmann Lit. volkslieder n. 341, Juškevič Litovskija narodnyja pëśni [Priloženije kü XII-mu tomu zapisokü imp. akademii naukü] n. 3). Mir auch aus Enskemen (s. n. 14), Metterquetten, Prökuls und Packamohren bekannt. Die in Enskemen und Metterquetten gesungenen melodien s. u.

1. Viši mūsu bajorei vaški iszjója,
mūsu brolúku draúgi vilója.
2. Tatúsis šanas, brolúkas mážas,
padábnei reiks mán vaški iszjót.
3. O ýra, ýra trýs šasútētes,
kaíp dārži žýdže trýs lalijētēs¹⁾.
4. Vēna šasúla žirgu baņóje
ūntra šasúla kilpiātes szweíte,
5. a szý treczójje, jaunēsnojī
wärtus atkēla ir palaidēja.
6. Brolúkas mūsu, jaunasei mūsu,
ku tū atsúsi isz Wýlnios mēsta?
7. Vēnai²⁾ šasúlei rútu vainiku,
ūntrai šesúlei szilku kasniku,
8. a tai treczójjei, jaunēsnojēi
aúksa žédéalj, rútu kvētkéalj.
9. Brolúkas mūsu, jaunasi mūsu
ār tū privýsi reitu pulkéalj?
10. Privýt privýsu reitu pulkéalj,
dēvas jaú žina ārba sugrīž'.
11. Eisim šasútes rútu daržéalj,
rútu daržéalj brolúka ļaukt.
12. Iszdýga rúta ir iszlapáva,
dā neā³⁾ suļaukiam brolúka sáva.
13. Eisim šasútes unt vēszkalēla,
ār neā³⁾ suļauksim brolúka mūsu.
14. Adbēg žirgéalj, ataprunksztú'ji⁴⁾,
aúksa kilpéaltes atablizgú'je⁴⁾.
15. Žirgéalj mūsu, jūdbērēlis,
kūr tū padējei brolúku mūsu?
16. Jūsu brolúkas Wýlnios ļaukéaly,
Wýlnios ļaukéaly, smileziu kaméalj.
17. Kūr galvitēla, tī lalijēla,
kur lemeñēlis, tī da mēdéalj.
18. Saúla tekēja, brólj nuszovie,
sauála sēda, brólj kavója.

2

Diese und die folgende daina sind mir schriftlich von herrn pastor Kader in Popiel mitgeteilt, welcher sie in Birsener mundart aufgezeichnet hat und von dem auch die accente herrühren. Ich habe an seinen aufzeichnungen weiter nichts geändert, als dass ich die nöti- gen nasalzeichen hinzugefügt, *v* für *w* und für *o* = *ū* dieses letztere zeichen dem dialekt

¹⁾ Andere *liljētes*. In *lalijētēs* hörte ich in der letzten silbe kurzes *é*. In anderen fällen der art glaubte ich *e* zu hören. ²⁾ In fällen wie *vēnai*, *mēsta* hörte ich den *i*-teil des *ē* = *ie* vorwiegend betont. ³⁾ In *neā* sind *e* und *a* je sehr flüchtig zu sprechen, aber deutlich zu unterscheiden. Vgl. daina 5, 5 *žātūi lunkōi*. ⁴⁾ Das *ū* = *uo* gesprochen.

gemäss eingesetzt habe. Für *ai, ei* ist nach polnischer weise *aj, ej* geschrieben. — Ob diese daina ein echtes volkslied sei, ist mir zweifelhaft; volkstümlich ist, dass mit der siebten strophe der gegensatz beginnt.

1. Jau saulála káidžas, árti vakarélis,
uždingia szviesúmų túmsas debesélis;
vakarélis sziltas mirgiedams sutiáma,
naktiála atėja poilsį niaszdáma.
2. Visúr czį linksmúmas, kajp ir anielíszkas,
tikiėj pucz vejális, línksta žálas míszkas,
kur niekúr girdétis bálsas łaksztingieles,
skardúmas po gojų smútnos giegutéles.
3. Taj užtíls kajp smútna, vel práded czauksztéti,
pótam vel bu línksmu prádeda czuľbėti.
Dumóju asz sávimp, miéla łaksztingiéla,
wiéna ir del táves íra vasaréla.
4. Kági smútna czáukszti tejp pakukodáma,
kártais kajp ir džáugsmi, kártais raudodáma?
Szczęslíva tu ési, távj miélas míli,
su távim gied, vérkia, su távim ir tli;
5. del táves gusziálį ánas budavója,
rínkdams po plųksniálį szczýriaj procavója,
del tau vakaréli, diénu, auszritéli
gieda tupedámas žalój szakielélej.
6. Lig tújej nuskréndi, smútnas ánas szírdij,
nulájdįs sparnélus¹⁾ giéda nie tajp skúrdžej,
dídis nieramúmas, smútku daugibéla,
túpi kol nudžústa to¹⁾ žáli szakéla¹⁾.
7. A pas múmis méjla nieszczýri visádos,
vísos prietelístes ner tejsíngos zgádos:
Łajmíngi jus ésat, pauksztélej miszkú'se,
nieg givintójej miéstús ir sodžú'se,
8. bo júmis áprede pátsaj prigimímas,
niesirúnd terp júsu nej koks prikiszímas —
a pas múm sidábras, áuksas, bagotiste,
tur daúgal pavógos, didį prietelístj,
9. íszmintis už niékų, cnáta žebrovója,
nieviénas biednístej poczcívas raudója.
Dumóju asz sávimp: unt szczéstes tikíma
vis ésmu vargú'sie, turiu nuludímų;
10. kíta nieaplúnka smútkas a niéj kárta,
pas mań kóznam czési tur szírdį atwértų.

¹⁾ Statt *to, szakéla*, *dóbar* ist *ta, szakiála, dábar* dem dialekt gemäss zu schreiben. Dem schreiber sind hier Popielsche formen in die feder gekommen.

Giédu ir asz dáznaj, bet mána giesmése
tejsingu linksmíbiu rétam rási czési.

11. Dáznaj tejp be miéga, kajp mészka pauksztéla,
krínta aszaréles, kajp ríta raséta¹⁾.
Dóbar¹⁾ czia dumójunt niekas nieregiéja,
kiek mań aszarélu isz ákiu biréja.
12. Swíedku menutélis, ja smútnas szviesúmas
ir szos naktitiéles niekáltas tikúmas
ir tas, kúris púcza, sáldas vejélis,
dábar mań nuszlósta gájlas aszaréles.

S. die vorbemerkung zu 2. Vgl. Juškevič Liét. dájnos n. 432. In sehr abweichender form findet sich diese daina auch in dem reizenden büchlein Paļangos Juze [Wilnuje 1863] s. 92, das durch seine schilderungen des litauischen volkslebens höchst wertvoll ist.

1. Givénau unt sviéta isz žmóniu priczínios,
dági nie girdéjat' jus tókios navínos:
septínias páczas asz viénas turéjau,
vísos septínios mánęs niemiléja.
2. Pírmų turéjau isz pónu gimímo,
turéja pínjgu tukstántį musztíniu,
zgádos ir méjles terp mūsu nebúva,
vísi pínjgaj už níekų pražúva.
Jau seniéi²⁾ žmones sáka,
kad no páczos mań pakáka.
A'szej szítų pakavósiu,
úntros páczos sau jeszkósiu.
3. Untrų asz jémiau nū biedniáusia stóna,
sau dumodámas, ar nie súkurs námu,
o kad kiek métu lájksveleį pabúva,
par jos priczínių túrtas pražúva.
Jau seniéi žmónes sáka,
kad no páczos mań pakáka.
A'szen szítų pakavósiu,
tréczos páczos sau jeszkósiu.
4. Trécų pájemiau ku³⁾ nogražáusių,
vátug sáva stóna ku nopatogiáusių;
tik to priczínia: gimínes suéja,
ir turtų mána vísų iszpustéja⁴⁾.

¹⁾ S. anm. 1 auf der vorhergehenden seite. ²⁾ *Seniéi* ist nach ausweis von strophe 8 *seniéji* zu sprechen. Meine eignen aufzeichnungen aus Birschen geben in dieser hinsicht keine auskunft. ³⁾ Ich schwanke, ob ich *ku* als corruption von *kū* oder als *ky* auffassen soll; *kū* kommt in solchen wendungen sonst im Birsener dialekt vor. ⁴⁾ *Izpustéja* für *iszpustýja* wol nur des reims wegen.

- Jau seniúi žmónes sáka,
kad no páczos mań pakáka.
A'szen szítų pakavósiu,
kiatvíritos páczos sau jeszkósiu.
5. Kiatvírta, právda, skajtíti mokiéja,
kas den trís dálas rožáncaus kałbéja.
Už niékų máldos ir jos nobažnúmas!
vis pergaléja prakiájktas piktúmas.
Jau seniúi žmónes sáka,
kad no páczos mań pakáka.
A'szen szítų pakavósiu,
pínktos páczos sau jeszkósiu.
6. Pínktų asz jémiau isz sáva akvátos,
ále niepažínau jos giáros enátos,
už niékų véрте máńj, niedabója,
kas den su kítajs giére ir ulója.
Jau seniúi žmónes sáka,
kad no páczos mań pakáka.
A'szen szítų pakavósiu,
szésztos páczos sau jeszkósiu.
7. O taj isigíjau nų didžaúsiu bédu,
szésztų pajémiau szpetnésnj už pelédu,
trótija pínigus isz sáva durnúmo,
vis noredáma gaut del sau gražúmu.
Jau seniúi žmónes sáka,
kad no páczos mań pakáka.
A'szei szítų pakavósiu,
sékmos páczos sau jeszkósiu.
8. O kad Troszkúnu klesztóriuj nuéjau,
tínaj septíntų páczų iszžurėjau;
par mána várgus ir súnkų intrígų
sékmu užkałbéjau klesztóriaus, Jadwígų.
Jau seniéje žmónes sáka,
kad no páczos mań pakáka.
Peréde ir kúntrių szírdį,
prászau vísi tégul gírdi.
Kad tókios nieks niedatírta!
Kad ji pékloj smátoj vírtu!

Im dialekt von Popiel. (Ebenso die nummern 5, 6, 7, 8.)

1. Gėdo¹⁾ gaidėlei viesznėlu sodėli,
vėrke pańetála rutėlu daržėli.

¹⁾ Gesprochen *gėdo, diėnės, diėr.*

2. N'avèrk pańála, nésismutavók,
eik žálin ¹⁾ sodéli ²⁾, pasiradavók;
3. íabàr czéso, kadù vandravót;
baígies jaúnös dënös ³⁾, reíks lamentavót.
4. N'adéloij rýtų reíks važú't bažnýczoiij,
tévui ir motýnai sù dëv ³⁾ pasakýt.
5. „Tévas ir matúte, blagaslovýk szczyrei,
kàd mës du givintum pàr àmžus szczyéslivei.

Vgl. Juškevič Liët. dájnos n. 5. S. die melodie auf der notenbeilage.

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Ateís czásas ir adýna,
kàd reíks mòń numirt,
nõg tevëlo, nõg matúties
reíks mòń atiskirt. 2. Vërke távas ir matútie
mónij gailedámi,
vërke brólis ir sésúte
ùnt mòń žuredámi. 3. Kai ⁴⁾ mòń déja ùnt lintiáles,
lintiála bialúža,
o kai déja mónij gróbi,
rutála žalóva. 4. Kai mòń déje karietoi,
karieta lingòvo,
o kai vëže pèr gójčlij,
gojčlis žalóvo. 5. Ir íveže žalóii ⁵⁾ fúnkõii,
varpei suskumbéja,
Kátre laide ⁶⁾ ir gëdója ⁷⁾,
té visi nustója ⁸⁾. 6. Ir ateína brösvõtëlei
su jüdaiseis móreis,
ir uždėja móna gróbu
ùnt jüdíju móru, | <ol style="list-style-type: none"> 7. ir uždëge szëses žvókes
pre móna szaáái
ir uždėja aúksa kryžų
unt móna szirdeáles. 8. Kai pradėja kunigëlis
kózõnij sakýt,
ir pradé[j]a visi žmónies
žeméatim barstýt. 9. Kai pradėja kunigëlis
gësméatij gëdót,
ir pradėja visi žmónies
balsëli raudót: 10. „Këlkis, këlkis sésutála
isz jüdu žemëlu,
nusipink vainikëlij
isz žólu rutëlu“. 11. „N'esikëls brösvaikel
isz jüdu žemëlu,
íebepíns vainikële
isz žólu rutëlu. 12. Jau prapúla móna jaunös,
jaúnösös dëniáles,
jau nuyíta móna jaúnös,
žólösös rutëles. |
|---|--|

S. die melodie auf der notenbeilage. — Zum schluss dieser daina vgl. Nesselmann Volklied n. 70, Juškevič Liët. dájnos nn. 419, 566.

¹⁾ Der dialekt fordert *žólin*, s. anm. 5. ²⁾ Oder *sodëlij*? ³⁾ S. anm. 1 auf der vorhergehenden seite. ⁴⁾ Andere *kei*. ⁵⁾ Der dialekt fordert *žólóii*. Vgl. o. s. 1, anm. 3. ⁶⁾ Dem dialekt nach würde ich *lòide* schreiben. ⁷⁾ Gesprochen *giedója*. ⁸⁾ Zu dieser strophe vgl. Fortunatov-Miller Lit. nar. pëśni n. 61, 4.

1. Motinéała numirdáma
mónj mážq¹⁾ paligdáma,
2. mórgan lópszi²⁾ guledáma.
3. Ir įeina moczukáła
lingsedáma galvitáľ:
4. „Czúcze lúle padukreáła,
kei užáuđsi pašugėsi“.
5. „Moczukáła móna mėta³⁾,
kad ir aúđsi, nesługėsi“.
6. Paaugėjo⁴⁾ mėrgitáła
ir nuvéjo⁴⁾ unt giráľj,
7. po giráľj vaiksyczodóma,
móczős kópó jeszkódóma.
8. „Asz užgirdžou gegutáľj,
vidur giriu kukojėnczq;
9. unt plunksnělu gegutáła,
unt balsėľo dukteráła“.
10. „Kėlkis mėta³⁾ mótináła,
priglaúsk mónj nasžłaitáľj!“
11. „N'ásikėľsu dukteráľ,
ýra távi moczukáła;
12. iszszukòs galvitáľj
ir nupraúš burnitáľj“.
13. „Kei mòn' praúse burnitáľj,
plásza mòn' akitáłas;
14. kei szukú'je⁵⁾ galvitáľj,
pėsza mònò czuprynáľj;
15. pėsze, músze, mónj bóre
ir pàr bàrnj dúnq⁶⁾ dówė“.

7

Von herrn pastor Kader in Popiel aufgeschrieben. Wegen der schreibung vgl. die vorbemerking zu 2.

1. Pas matutitj volq turejau,
koľaj norejau, toľaj megojau,
linsmej vajksyczozjau, grožej neszojau,
koľ vajnikota nieko niedbojau.
2. Matute mono, gimditojála,
matute mono, aukľojála,
prisikukosiu, miėła matute,
kajpo girioi piľka giegute.
3. Ej koks ir mono tevelis butu,
kad mon' verkianczq už viro dotu?
kad pasidabocza, tej pazvolitu,
nie pasdabocza, nie nievolitu.
4. Prisikukosi, miėła matute,
kajpo girialej piľka giegute,
prisikukosi vokarq,
až to bernela didžu pakoru.
5. Mono berneli, baľamuteli,
kom suvitinaj žolas rutáłas?
kom suvitinaj žolas rutáłas?
kom sunajkinaj jaunus deniałas?
6. Aľus, midutis, tej macnumelis,
mono jaunáłas tej durnumelis,
krinta oszaros unt lelijáłas,
niebepřitinku unt sesuđáłas.
7. Oj mon' dievulau, kq osz padoriau?
Jauna budama nieko niedbojau;
iszkolbiniėja mon' sesutáłas,
niegipřitinku unt ju draugiałas.
8. Ejau asľaly smutna budama,
veriau duráłas gajlej verkdama,
eisiu motutej, pasikloniosiu,
už dovanáłas padekavosiu.
9. Motute mono, gimditojála,
motute mono, aukľotojála,
kom užugdinaj ungi vargielu?
untgi vargielu, unt aszarielu?
10. Visam susiedem apsakiniėja,
kajp ju bernielej miľat pradėja:
taj móno buvo, taj jaunumáľis,
padabnej buvo taj durnumáľis.

¹⁾ Der dialekt fordert *móžu*. ²⁾ Vielleicht ist *łopszi* zu schreiben. ³⁾ Gesprochen *mýčła*.
⁴⁾ I sing. aor. *Nuvėjo* = *nu-ėjau*. ⁵⁾ Gesprochen *szukóaje*. ⁶⁾ Gesprochen *dėmy*.

Von einem jungen mädchen in Popiel aufgeschrieben. Hinsichtlich der schreibung vgl. die vorbemerking zu 2.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Kad arielis bucziau,
sparnielis turecziau,
asz lakiucziu kas dieniaij
unt sava paniaij.</p> <p>2. Ungsti ritij skriszcziau,
kad jū pabudjecziau,
vakareli pritumseli,
kad jū užmigdicziu.</p> | <p>3. Ar do linksmi easi,
kejp rutu darželis,
ar do mili manij jaunų,
jaunąj bernielij?</p> <p>4. Sauri vejej pūczia,
pusdami nustoja,
mana szirdis tavj mila,
nigdom nea nustoja.</p> |
|---|--|

In der mundart von Enskemen (ebenso die folgenden nummern bis 17 incl.). Nach Anutė Blaudžun und Jurgis Waiczatis. Die melodie auf der notenbeilage.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Lytūs lynójo, rasà rasójo,
o mùdu abàdu lovó guléjo'.
Ei dùdi dùdi falledridrùdri
ei dùdi dùdi falledridru¹⁾.</p> <p>2. Mergýtė máno, tekėk už máno²⁾,
o mergýtė jaunóji tekėk už máno²⁾.</p> | <p>3. `Atlėké žąsins sù žasú pulkù,
sudrùmstė vándenį į jù'dą pūrva.</p> <p>4. Kol vandenėlis nusistovėjo³⁾,
bernytis mergýtė nepėrkalbėjo⁴⁾.</p> <p>5. Bernýti máno, jaunàsis máno,
asz netekėsu, asz kitą turù.</p> |
|--|---|

Nach Jurgis Waiczatis (ebenso die nummern 11, 12, 13). Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 64. Die melodie auf der notenbeilage. — Der schluss erinnert an volkstümliche hochzeitsgebräuche (vgl. Praetorius Nachricht von der Littauer arth u. s. w. in „Erleutertes Preussen“ 1. 132 und Usener Rhein. museum 30, 183 ff.).

- | | |
|--|---|
| <p>1. Asz turėjau bėrą žirgą,
mázą, ne didį,
kad ir mážas, ne didis,
pūikei rėdės⁵⁾,
vėnù plėnù patkavótas,
sudabrù žebótas.</p> <p>2. Kaip asz jójau pėr laukýti,
laukùžus⁶⁾ dundėjo,
ir užmýnė dobilėli,
áukso rasà krito;
ir prijójo žalę girę,
pauksztùzei czulbėjo.</p> | <p>3. Neį mán jóti, nei mán stóti,
pauksztùžu klausýti;
àsž tik jójau, nesistóju
pauksztùžu neklausáú.
Ir prijójo ú'szvės dvará
vartai uzrakíti.</p> <p>4. „Iszeik, iszeik mergužėlė,
atrank k mán vartùs“;
ir iszėjo mergužėlė
žibanczu vainiku.
„Asz nenóru tós mergýtės
žibanczu vainiku“.</p> |
|--|---|

¹⁾ Andere: Hei deidum deidum hei dittum deidum (bis). — In den folgenden stropfen ist der refrain je zu ergänzen. ²⁾ Für *manės* dem vorhergehenden *máno* zu liebe. ³⁾ Andere: *nenustovėjo*. ⁴⁾ Zur 3. strophe vgl. Nesselmann Volkslieder n. 306, zur 3. und 4. strophe Juškevič Liėtuv. dajnos [Kazan 1878; nicht zu verwechseln mit J.'s grosser dainasammlung] n. 1, Liėt. dájnos n. 583. ⁵⁾ Fehlerhaft für *rėdyts*. ⁶⁾ Fehlerhaft für *laukùžis*.

5. „Iszeik, iszeik mergužėlė,
adaryk mán vartūs“;
ir iszėjo mergužėlė,
rútu vainikėlu:
„žibantėji vainikėlei
úchio gaiszítójei,
žalì vainikėlei
úchio gaivítójei“.

11

Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 373, Fortunatov-Miller Lit. nar. pèsni n. 11, Juškevič Lët. dájnos n. 740. Die melodie auf der notenbeilage.

- | | |
|---|---|
| 1. Per beržynėlį, per elgsninėlį (bis)
atjójo jáuns bernýtis }
su júdberu žirgýczu. } (bis) | 4. „Gýte neiszgýsu, mîrte numîr ¹⁾ ; (bis)
daryk naujė grabėlį }
lėpos médžo lentėl“ } (bis) |
| 2. „Ui lába dėną máno moczútė, (bis)
ar namė tàvo dukrytė
màno jaunà mergýtė“?
„Gùli áukszto klėtátė
margúsus patalėlús“. | 5. „Asz padarysu naujė grabėlį (bis)
lėpos médžo lentėlu; (bis) |
| 3. O jis prijójo prė klėtátės,
o taí jis kláusė: „màno jaunà mergýtė,
ar iszgýsi mergýtė,
ar numîrsi jaú vėl“? } (bis). | 6. ant kóžno kàmpo áukso vardácę, (bis)
o vidurý grabėlo }
dėmanto langėlį. } (bis). |

12

Vgl. Nesselmann Volkslieder nn. 362, 361, Fortunatov-Miller Lit. nar. pèsni n.:60, Kołberg Pieśni ludu litewsk. (Zbiór wiadomości do antropologii krajowej III, 167 ff.) n. 29, Juškevič Lët. dájnos n. 384. Die melodie auf der notenbeilage.

- | | |
|--|---|
| 1. Pėtnyczos dėną pėr dėną
gėrau alùtį geltóną,
kad búczau báltas, raudónas. (bis) | 3. Sùbatos rýta taí angstì
tėvas dukrytė skandino
dėl tu dvėju žodžu
bei dėl to áukso žėdžu. |
| 2. Už bálto stálo sedėjau,
su martuszkaítėms kalbėjau:
„Dár mán nedúsit vardžį,
taí àsz nebúsu martùžė“. | 4. Nedėlos rýta taí angstì
brólei sesýtės jėszkojo
o jė ir rádo sesýtė
vidurý júru, maržu. |
| 5. Báltoms putėlėms àpneszta,
žálėms morėlėms ²⁾ àpdengta,
báltoms putėlėms kartúnei,
žalú morėlu ²⁾ szilkùžei. | |

¹⁾ Dem gesang gemäss aus *numîrsu* verkürzt. ²⁾ Corruptiert aus *maurėleis*, *maurėlu*.

Vgl. Juškevič Liét. dájnos n. 475.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Ei tu kiskéli,
budrùs pauksztéli,
neszokinék per kéle.</p> <p>2. Turù puczkéle
uszplintavóta,
sudabružù žebóta.</p> <p>3. Kiskéli szóvjau,
púkaì dulkéjo,
žemùžè padrebéjo,
gìrè suskambéjo.</p> | <p>4. Ei úže, úže
gìros medélei.
Jaunì mūsu brolélei
iszkìrs gìros medelùs.</p> <p>5. Págyry kìrto,
págyry tászè,
ant júru láivą státè.</p> <p>6. O kaip pastátè
jù'dą laivélj
su asztù'neis kampéleis:</p> <p>7. ant kóžno kàmpo
áukso raktélis,
o vidurý dèmantò langélis.</p> |
|--|--|

Nach Anutè Blaudžun. Vgl. o. n. 1. Die melodie auf der notenbeilage¹⁾.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Atjó póns oberleítmons
pastelávo ì krýge jót.</p> <p>2. Tèvélis séns, sunýtis jáuns,
nèrà kám, nèrà kám ì krýge jót.</p> <p>3. Émè sesýtès brolytj rèngti,
brolytj réngt ì krýge jót.</p> <p>4. Vènà sesýtè brolytj réngè,
kità sesýtè žirgùžj balnójo,</p> <p>5. ir szi treczóji, jaunesnóji,
vartùs atkèlè, brolytj lydèjo.</p> <p>6. „Brolyti, brolyti, mūsų brolyti,
kà tu pasýsi mùms trims sesýtèms“?</p> <p>7. „Vènai sèsýtei szilku vystátè,
kitai sèsýtei jùktu kurpátè,</p> <p>8. o szej treczójei, jaunesnójei,
áukso žèdélj ant jós pirsztèlo“.</p> | <p>9. Émè sesýtès brolyczo láukti,
ant áukszto kálno.</p> <p>10. Nustovéjo kálne klonélj,
jau nurymójo ú'su tvoréle.</p> <p>11. Parbégo žirgas, parbrunksztúje,
szalè kilpèlè prosulúje.</p> <p>12. „Ei žirge, žirge, brólo bégúne,
o kùr tù dèjei brolytj mūsų“?</p> <p>13. „Júsu brolytis, júsu brolytis
krygùže kirstas, krygùže kirstas,
po kóju mį'tas.</p> <p>14. Lèké galvèlè kaip kopùstèlè,
bégo kraújes kaip vandenélis.</p> <p>15. Kur kraújes bégò, róžè žydèjo,
ir atbégo trys rúdos lápès,
jo kraúje lákè“.</p> |
|---|---|

¹⁾ Diese daina ist sehr weit verbreitet, doch gelang es mir nicht überall, wo ich sie hörte, sie gut genug aufzuschreiben. Ich teile von meinen auf sie bezüglichen aufzeichnungen nur noch eine melodie mit, welche ich von einem mädchen aus Metterquetten hörte (s. d. notenbeilage), und ferner, um des dialekts willen, den anfang der daina, wie ich ihn von einer frau aus Skaisgirren, die jetzt in Berschkallen (früher in Popelken) wohnt, hörte:

O ir atjóje pons oberszleitmons
ir pastelá'vo musú brolytj ì krýge jóti.

Tetùžis sá'nas, brolytis jáunas,
reiks má'n krygùžè jóte.

O ýr trýs sesýtès,
kaip dārže negelkýtès u. s. w.

16. Ui, ui dėvùle máno,
kas mùms padės brólo gedėti“?
17. Sáulė tárė užtekėdam’:
„Gedėk sesýtė, ir àsz gedėsu“.
18. Devýnus rýtus miglùžė krìnta,
o szį deszìmtą szvėseì tekėja.

Von herrn lehrer Marold in Enskemen nach Jurgis Waiczatis aufgeschrieben. Von Marold ist auch die erste der zugehörigen melodien aufgezeichnet, die zweite hörte ich selbst in Enskemen (s. d. notenbeilage).

- | | |
|--|---|
| <p>1. Aúszk auszrýte, tek saulýte
per sodėlj, klėts langėlj,
gul jáuna mergýt’.</p> <p>2. Kelk mergýte! ne miegóki!
atsikėlus ne stovėki!
nusiszlúk sávo kiemytj.</p> <p>3. O ir búczau atsikėlus
ir kiemytj nusiszlávus —
skaúda mano galvéle.</p> <p>4. Skaúd galvéle isz rupestėlo,
gel szirdėle isz gailėstėlo
del to szėlmjo bernýczio.</p> <p>5. Kelk mergýte! ne miegóki!
atsikėlus ne stovėki!
issiszlúk savo stubėle.</p> | <p>6. O ir búczau atsikėlus
issiszlávus savo stubėle —
skaúda mano galvéle.</p> <p>7. Skaúd galvéle isz rupestėlo,
gel szirdėle isz gailėstėlo
del to szėlmjo bernýczio.</p> <p>8. Kelk bernýti! ne miegóki!
atsikėlės ne stovėki!
nusiszropúk savo žirgýtj.</p> <p>9. O ir búczau atsikėlės
nusiszropávęs savo žirgýtj —
skaúda mano galvéle.</p> <p>10. Skaúd galvéle isz rupestėlo,
gel szirdėle isz gailėstėlo
del tos kurvós mergýtes.</p> |
|--|---|

Von herrn lehrer Marold nach frau Eva Leichert geb. Brustatis aufgeschrieben; von ihm ist mir auch die zugehörige melodie (s. d. notenbeilage) mitgeteilt. — Alles das gilt auch von der nächstfolgenden daina.

1. Per kiemytj ejaú j rútu daržýtj;
besėdinti, berimanti jáunoji mergýte.
2. O ko tu cze sédi? o ko tu cze rýmai?
o ko sédi, o ko rými, ko teip gailėi verkì?
3. Kur asz ne sedėsu? kur asz ne rymósu?
prapùldžau vainikėlj ir áukso žiedėlj.
4. Mano vainikėlis klėti ant vagėlio,
o ir áukso žiedas ant béno rankėlio.
5. Per kiemytj ejaú j vežimą sédau,
ir nupúle vainikėlis ant žalós vejėles.
6. Eik szen bernužėli, padúk man vainikėlj!
Pro vartus važávo, vainikėlj kėle:
Jaú su dievù bernužėli, jau daugiaús ne grýszu.
7. Grýszte rods ne grýszu, skrynùžė gražýsu
ir prie skrynós antvožėlio vardùžj raszýsu.

8. Kas isz vardužélio ir isz pravardélio,
kad n'er mano bernužélio szirdies ramytójo.
9. Per kiemytj ejaú į žirgu stonélj,
besédisis, berimasis jaunàsis bernýtis.
10. O ko tu cze sédi? o ko tu cze rýmai?
o ko sédi, o ko rýmai, ko teip gailéi verki?
11. Kur asz ne sedésu? kur asz ne rymósu?
prapùldžau kepuréle ir tímo balnélj.
12. Per kiemytj ejaú į wežimą sédau,
ir nupúle kepuréle ant žalós vejéles.
13. Pro vartùs važávo, kepuréle kéle:
Jaú su dievù mergužéle, jau daugiaús ne grýszu.
14. Grýszte rods ne grýszu, žirgùžj gražýsu
ir prie tímo balnužélio vardužj raszýsu.
15. Kas isz vardužélio ir isz pravardélio,
kad n'er mano mergužéles, szirdies ramytójos.

Vgl. Geitler Lit. studien s. 37 f. Auch in Popiel wird diese daina gesungen.

1. Szę naktùžę per naktùžę dwarùžis dundéjo.
2. Atsikélus motinéle ankstì szj rytélj.
3. Nusieína motinéle į rútu daržýtj;
4. rand': rutýtes nuskabýtos, vainikélis pýtas,
5. isz rutýczu palapélu kvietkýte darýta.
6. Nusieína motinéle į žirgu stonélj:
7. Kélkit! kélkit sunužélei! výkit sesytéle!
8. Motinéle, sengalvélè, katrù kelù výsim?
9. Sunužélei, raitelélei, virszum vieszkeláczio;
10. kur sesýtes nuvažú'ta, rutýtes barstýta.
11. Privažávo žalę lánka — žirgùžei ganýti;
12. kur sesýtes nuvažú'ta, rutýtes barstýta.
13. Privažávo sróves ùpe — žirgùžei girdyti,
14. privažávo žalę girę — ugnùžę kurýta.
15. Aplink ùgnj, ugnužéle jáuni meno(?) ¹⁾ szókta.
16. Usz girùžes, usz žalóšos, stov márgas dvarélis,
17. tam dvaréli, tam margámjam, sed músu sesýtes.
18. Sesytéle, negelkéle, gražin moczutéle.
19. Brolužélei, raitelélei, jau daugiaús ne grýszu.
20. Koléi buvaú vainikú'ta, szilkáis kaspinú'ta,
21. o dabàr jau skeptú'ta, baltai númetú'ta.

¹⁾ Verderbt aus *jaunimélio*.

Von herrn lehrer Marold in Enskemen sammt der zugehörigen melodie (s. d. notenbeilage) nach Anutė Blaudžun aufgeschrieben.

1. Augino tevėlis vienintelį sunėlį,
beaugindams pažadėjo į žėntus iszlėisti.
2. Žėntus ne iszlėido, į vaiską paskyre:
tai tav sunitėli, tai ne pas tewėlį.
3. Bėrą žirgą jėte, timūžį balnėte
ir kas mielą nedelėlė į bažnycię jėte.
4. Į bažnycię jėti, karczamój sustėti
ir su savo mergužėle lustūžį pakėlte.
5. Mano bėras žirgas wisas obulū'tas,
o asz jáunas bernužėlis visas sidabrū'tas.
6. Lydėjo tewėlis, senà motinėle,
nieks teip toli lydėjo, kaip jáuna mergýte.
7. Gryszk mergýte antgalós, asz į krige jósu,
ten kukú'je, ten lulú'je vieni balandėlei.
8. Kad búczau ne užgimėš, jáuns pasiskandinęš,
o ne savo mergužėlę antgaló gražinęš.

Von herrn cantor Garde in Insterburg nach einem stráfling des Insterburger zuchthauses aufgeschrieben.

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Ant Vėncze-rága
kàrszis nerszė'jo,
žobrínai szokinė'jo.
Trarárum szókaú,
trarárum gė'rau,
Trarárum užmoke'jau ¹⁾. | <ol style="list-style-type: none"> 2. Mėgsdicziau tinkle
nū žála szilka,
mergites gáudint. 3. Kur žals szabűszės,
eze kiets gruntūžes,
te palíd man mergýte. |
|---|--|
4. Isz upės plaukiaú,
àtbuls žurė'jau,
te palíd manė mergýte.

Nach dem wirt Grygalait in Pesseln bei Berschkallen.

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Pas áuksztą tvóra,
pas biczu sóda,
czon mùdu dù stovėjova ²⁾. | <ol style="list-style-type: none"> 2. Ir nustovėjova
kàlnus, lenkãtes ³⁾
ir nurymójova
lendrū tvorãtas. |
|---|---|

¹⁾ Dieser refrain ist bei den folgenden stropfen zu ergänzen. ²⁾ Beim vorsprechen wurde zwischen *stovėjova* und *stovėjom* gewechselt. ³⁾ Ob so, oder *lenkãtės*, *žmónės* anzusetzen sei, ist mir zweifelhaft. *E* habe ich dem unmittelbaren eindruck nach geschrieben, baer *ė* scheint mir fast richtiger zu sein.

3. O ir pamāte
nelābi žmōnes¹⁾
nor mūdu iszkalbēti.

4. Jau jus kalbēkit
dēnā, naktāte,
jus mūdu nīszkalbēste²⁾.

5. Mūma rankātas
jau senēi sudū'tas,
ir mūma žēdāczei
jau sēnei³⁾ sukeīsti⁴⁾.

21

Nach Ane Gudike aus Antagminehlen im kreis Ragnit. Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 236, Juškevič Liēt. dāgnos nn. 695, 773 (zum schluss auch nn. 244, 803). Die melodie, welche ich unterlege (s. d. notenbeilage), gehört einem liede mit gleichem anfang aber anderem inhalt an, das ich unvollständig aus Löbardten Peter kenne.

1. Nōru mēga, sàldaus mēga,
nįmanāu kā veikti,
jaūczu kēme grāžē⁵⁾ mērgā,
negalū nueit.
2. Sūsyczau tārnā, sūsyczau tārnā,
kā mergýte veik:
skīna, pīna vainikēle
nū žalū rūtēlu.
3. Ji skindāma ir pindāma
su vainiku kalb':
„Žālu rūtu vainikēle
kur mūdu nueīsu?“
4. „Ažalēsis⁶⁾ į svirnēl',
o tú už bernýcze“.
„Tu žalēsis bežalū'si,
o āsz graūdžei vērks“.
5. „Asz pasāvo motynēle
kai rožē žydējau,
o pas tāvē bernužēle,
kaip metā pavýtau.

6. Asz pasāvo motynēle
į rincvynę prāuseau,
o pas tāvē bernužēli
tik į aszarēles.
7. Asz pasāvo motynēle
į žydūžę szlū'syczau,
o pas tāvē bernužēle
tik į aútkojēle“.
8. Rīszchau rūndā dorelēle
ant baltó stalēle:
„Tai tāv, tai tāv mergužēle
ant baltó muilēle.
9. Praúskis rýta, vākarēle
į baltā muilēle,
bene būsī teip raudóna,
kaip pas motinēle“.
10. Praúseau rýta, vākarēle
į baltā muilēle,
tik ne būvau teip raudóna,
kaip pas motinēle.

22

Von einer frau in Szilmeyszen bei Jonaten. Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 208 (zum schluss auch nn. 173, 209), Juškevič Liēt. dāgnos n. 681 (zum anfang auch n. 574,

¹⁾ S. anm. 3 auf der vorhergehenden seite. ²⁾ Oder *nepērkalbēste*. ³⁾ Als richtige form wurde mir auf befragen *senēi* angegeben. ⁴⁾ Das *ā* sprach Grygalait als ganz wenig nach *o* geneigtes *ā* aus. Bei anderen leuten aus derselben gegend wurde *ā'* teils ebenso, teils mehr als *o* gesprochen, zuweilen hörte ich dafür reines, ganz helles *ó*. Genaueres darüber an einem anderen orte. ⁵⁾ Die vortragende sprach beim vortrag dieser daina *á* ausser an dieser stelle als reines *ā'* aus, in der unterhaltung aber trat bei ihr *ā'* = *á* sehr stark hervor. ⁶⁾ D. i. *āsz žalēsis*, vgl. *pasāvo* = *pas sāvo* str. 5, 6, 7.

zum ende n. 536 sowie Fortunatov-Miller Lit. nar. pèsni n. 8). Die zugehörige melodie (s. d. notenbeilage) hörte ich von einem mädchen aus Metterquetten.

1. Pò mánõ técze
stèkle langélis
alevélei žalaú.
2. Uì tè alývai,
uì tè žaléje
alyvelùk' kvepéje.
3. Uì tè alývai,
uì tè žaléje
plàczu lapù lapùje.
4. Uì tè alývai,
uì tè žaléje
bàltu žèdu žydéje,
jodas ógelis nésze.
5. Uì atjù'jo
jaúnas bernýtis
ir prirìszo bërą žirgél'
pry alývo szakélis.
6. Žirgélis mándrus,
alyvélis graúduš,
o ir nulaúže
alyvélu szakélj.
7. Uì báre, báre
sánas tèvùžis
dél alývu szakélis.
8. Ne ték tèvùžis,
kèk mamùže
dél jóduju ogèkiu.
9. „Oì ticz nebárikì
sánas tèvùžis
dél alývu szakéles,
nér didžè iszkadéle.
10. Asz nusijú'su
j Tilžes mèstélj,
pirksu žalù szilkélu.
11. Asz suvinýsu
žál' alývéle
žalós jis kaip žalávès.
12. Ižiuřéki
mergýte mán',
kaip drábõ bèrs žirgélis;
13. teíp tu drebèsi
mergýte mán',
kad máno valoi búsi.
14. I pènkis metùš
tevj' nebaúse,
pakú'lei apsidžaúgse.
15. Kad apsidžaúgšes,
su rýkszte baúsu
tevj' jaúnę mergýte.
16. Kad àsz isztàrsu
vènų žūdòk',
kaip lektùže užgése,
17. kad asz pakèlsu
vènų pirsztélj,
kaip vaszkélis sutirpsi.

18. O kàd tu eísi
pro máno szálj,
tad tu kaip landrùže subóse“.

23

Nach Anute Gerullis aus Metterquetten bei Jonaten. Nach derselben habe ich die nummern 24, 25, 26 aufgeschrieben. Bezüglich dieser daina vgl. Juškevič Liét. dájnos nn. 160, 716, Eduard Gisevius [Tilsit 1881] s. 165.

1. Krýkszttau, rýkszttau pauksztyte,
krýkszttau, rýkszttau raibéjei
pó szj žalę tètùže daržél'.
2. Eíczaú, klaúsczau pauksztýcze,
eíczaú, klaúsczau raíbùje,
katrù kelù parjù's jaúns brolytis.
3. „Parjù's, parjù's brolytis,
parjù's, parjù's jaunàsis
pèr szj žalę Prèglòžis tiltél'“.
4. Ir paslýde žirgélis,
ir nulúže tiltélis,
ir jpolé brù'lis j Prèglùže.

5. Jaúns brúlytis skę'zdamas,
kaip žovike nęrdamas
klausinęje sávo sesužýt':
6. „Ar taú gailu žirgél',
ar ant žęrga balnél',
ar táv gailō báltúji brolycze?“
7. „Né mán gailu žirgél',
nei ant žęrga balnél',
tęk man gailō báltoji brolycze.
8. Tęlzui pęrktaš žirgélis,
Karalaúczuje balnėlis,
báltos mámas sunýtis augi'tis.
9. Pirks tętūžis žirgél'
ir ant žirga balnél',
sávo brolyczō daugiaús nematýsu.

24

Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 126.

1. Kad žanú'czau reikšant jót,
dóczau žirgą patkavót,
ledžingikis paszarpút'.
2. Per girėlj jú'damas,
balandėlę szaúdamas,
asz pamaczaú mergužýt'
3. pagerėli vaikšczuojent,
jú'das ógas rąkojent,
ręszutėles bęskinant.
4. Asz nuėjęš užmigau
ant mergýtes kelėlu,
ant báltúju rankėle.
5. Asz užmigdams turėjau
pry kepures trąselus,
pri sopágu szpórukus.
6. Asz pabòzdams nebradaú
pry kepures trąselus,
pry súpágu szpórukus.
7. Kurs tu szėlme tóks buvai,
kurs nupiú've trąsilus,
nužrubavaí szpórukus.
8. Asz pamáčzau trąsilus
ant szvógare galvées
pri júdósės kepurės.
9. Asz pamáčzau szpórukus
ant szvógaro kojėlu,
pry júdúju sopágu.
10. Asz navágįs bít gavaú
ir daug bėdú's kentėjau,
kú'l asz túkus užpelnaú
nù szo Preišu karálaus.

25

Zum vollen verständniss dieser daina ist zu bemerken, dass die Króku lankà — ein teichartiges, stehendes gewässer auf der rechten seite des Russ-(Atmat-)stromes und mit diesem in verbindung stehend, östlich von Minge, identisch mit der auf der Heydekruger kreiskarte bezeichneten Krakerorthschen Lank — der sage nach früher eine grosse wiese war, von der ein mann aus Sztariszken erzählt, dass sie durch einen wolkenbruch gebildet sei, und eine andere quelle ausführlicher folgendes angibt: Zur zeit der urahnen (tėvu tėvu tėvai) sei man auf jener wiese gerade beim heuernten gewesen, als plötzlich ein fremdes mädchen in weissem gewande erschienen sei und den arbeitenden zugerufen habe „skübikites, skübikites, svėczas pareis“; dieser gast sei dann auch gekommen in gestalt eines wolkenbruches, der das ganze reiche stück land für immer überschwemmte (nach gefälliger mitteilung der herrn stud. phil. P. Glogau aus Memel und gutsbesitzer Scheu in Löbardten Peter). Dasselbe terrain ist auch in n. 55 (unten s. 30) erwähnt¹⁾. — Vgl. Nesselmann Volkslieder nn. 93, 94, 408, Juškevič Liėt. dájnos n. 339.

¹⁾ Wie diese dainos, so haben wol auch andere einen sagen- oder märchenhaften hintergrund; ich bitte z. b. mit der daina „Ei siuntė, siuntė man'ę anytėlė | žėmųžės szėko, vasarųžės snėgo“ (Schleicher Leseb. s. 19) das deutsche märchen „die drei männlein im walde“ (in den Grimmschen märchen [Berlin 1819] no. 13) und Perger Deutsche pflanzensagen s. 90 zu vergleichen.

1. I žvejū eisu, žvejū lankýsu,
vėsu, vėsu žvijū mergýte.
2. Nei žvejū mána tėts, nei mamūže,
žvejū, žvejū mergýte mán'.
3. Jurél' vis bėgau, tinklėlė plóvau,
báltai, báltai rankàs mazgújau.
4. O ir nuleídau aúksa žėdėlė
nu mažaús' mána pirsztél'.
5. „Mėlskis mergýte szaúres vėjūže,
kad iszpústui ¹⁾ aúksa žėdėl'
į sžę žalė Króku lankėlė“.
6. „Káldįk, káldįk bernýte szvėsu dalgél',
káldįk, káldįk ir pūstiklėl' ;
7. o kad nukáltas szvėsus dalgėlis,
eiki, kirski Króku lankél',
8. rasi iszkėrsi aúksa žėdėl'
į sžę žalį Krú'ku lankél'“.
9. Sztaí, ir iszkírto aúksa žėdėl'
į devintąjė pradalgél'.
10. Aúksa žėdėlis, szvėsus dalgėlis,
tai ir nulaúže szvėsu dalgél'.

26

Vgl. Juškevič Liėt. dájnos n. 962, Archiv f. slav. philol. 4, 610 n. 28.

1. Oi lúlu, lúlu, jú'ds vandenėl',
už vandenėlš aúg man' mergýte,
aúg man' mergýte kaip paraszýt'.
2. Žyd jús vaidėlis kaip bėjunýte,
jús vainikėlis krýpst and szalūžis,
szilka vistėlis nesuszurótes.
3. Kád asz pereíczaú pėr vandenėl',
asz pataisýczau jú's vainikėlė,
asz susznuróczau szilku vistėl' ²⁾.
4. Oi lúlu, lúlu jú'ds vandenėlis,
už vādenėle aúg man' bernýtis,
aúg man' bernýtis kaip paraszýte.
5. Žyd jo vaidėlis kaip bėjunýte,
ir jó kepurūže krýpst ant szalūžes,
jo māndurėlis nesuknypiótes.
6. Kad asz pereíczaú pėr vandenėl',
asz pataisýczau jo kepurėlė,
asz suknypióczau jo māndurėlį.

27

Nach Anute Gerulis und zwei mädchen aus Jonaten. Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 119, Juškevič Liėt. dájnos n. 230 ³⁾.

¹⁾ Diese, bisher nur aus Bretkens Postille und und Sengstocks Giesmes (Beiträge z. gesch. d. lit. sprache s. 213) nachgewiesene form, begegnet auch in n. 27. Ich habe beide dainos mir wiederholt vorsingen und -sagen lassen und stets (und in übereinstimmung mit dem lehrer Endrulat) ganz deutlich *-tui* gehört. Nachdem ich diese formen kennen gelernt hatte, schien mir, dass in der gegend von Jonaten die endung der III. sg. opt. (*-tu*) öfters mit einem leichten nachklang von *i* ausgesprochen werde, doch kann das einbildung gewesen sein. ²⁾ Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 244. ³⁾ Die erste strophe des entsprechenden lettischen liedes (s. d. einleitung) lautet:

fvidf, fvidf si'rmáis fi'rdfi'nsch

iksč stala,

ráud, ráud mifáis bráli'nsch

iksč kara.

Pasakáit tam manam tēvam

nū maním.

Vái tas fi'rgu (al. femi) nepárdeva,

nū nelaimes nevadūja?

Nepárdeva sava fi'rgu,

neipi'rka man nū kara.

1. Szýrau žirgélį į strajėli,
auginaú mergėl' per metėl',
o asz jaúns ipólau į vargėl'.
2. Sýsczau tarnėl' pas tėtùžę,
ràsi manė jaúną iszvadótui.
3. Tėtùzis máno àteidamas,
szimtà jùngu jaúczu àtvezdamas,
tik jis manė jaúną neiszvadáva.
4. Sýsczau tarnėlę pas mamùžę,
ràsi manė jaúną iszvadótui.
5. Mamùže máno àteidama,
szimtà kápu drúbu àtneszdama,
tik ji manė jaúną neiszvadáva.
6. Sýsczau tarnėlę pas brúlýtį,
ràsi manė jaúną iszvadótui.
7. Brolýtis mána àteidamas,
szimtà bėru žirgu àtvezdams,
tik jis manė jaúną neiszvadáva.
8. Sýsczau tarnėlį pas sesýtę,
ràsi manė jaúną iszvadótui.
9. Sesužýte àteidama,
aúksa žėdėlį àtneszdama,
tik ji manė jaúną neiszvadáva.
10. Sýsczau tarnėlę pas mergýtę,
ràsi manė jaúną iszvadótui.
11. Mergýte mána àteidama,
mirtu vainikėlį àtneszdama,
ir ji manė jaúną iszvadáva.

Nach ein paar alten frauen in Jonaten. Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 387, Juškevič Liėt. dájnos nn. 27, 895.

1. Oi toli, toli, labai túli
penki brúlýti szėnį piú've,
2. o szì sesýte, mažausú'je,
nesz brúlýtams pusritòk'.
3. Ú ir atjú'je trýs bajúrukei,
Lànku pú'nai;
4. té mán éme pusritòk',
jė mán dévė žirg' laikýt.
5. Žirgus palėidau į lankėlę,
patì nubėgau į brúlýcz'.
6. „Geraì sesýte tú padarėi,
kad tú atbėgai prė brúlýcz'.
7. Ji bútu atėmę kaspinelùs,
ji bútu numú've aúksu žėdùs“.

Die folgende strophe unterscheidet sich von der ersten nur dadurch, dass sie tái manái mátėi für tam manam tėvam, tá für tas und gúvis für fi'rgu bat; die dritte ist der zweiten gleich bis auf die worte māsai und áitas (al. púru) für mátėi und gúvis und die beiden letzten zeilen, die in ihr lauten: mása púru gan ifdeve (d. h. hat schon hochzeit gemacht), | man nú kara neifp'rka. Die vierte und letzte strophe stimmt mit den übrigen im anfang überein; ihre zweite hälfte lautet:

Pasakáit tái manái brútėi
nú maním.
Vái tá mantas (al. krōni) nepárdeva,
nú nelaimes nevadúja?
Tá párdeva sava mantas,
nú nelaimes ifvadúja (al. tá
ifp'rka man nú kara).

Nach einem jungen mädchen in Jonaten. — Vgl. Juškevič Liet. dainos nn. 817, 818.

- | | |
|--|--|
| 1. Sūnte m̄n̄g mamužėle
į Donáję ¹⁾ vāndenėle. | 5. Tán pabraúksi serbentėlu,
tán paskį'si žamogėlu. |
| 2. Stóv Donú'je jũ'ds laivėlis,
į tą laivą jaúns bernėlis. | 6. Neí asz eísu p̄r Donáję,
neí asz skį'su žamogiku. |
| 3. Eiksz mergýte, eiksz jaunú'ji,
asz perkėlse p̄r Donáję, | 7. Geraú buvaú àsz mergėle,
kad neklausau tú' bernėle. |
| 4. usz Donú'je aúkszte kálnai,
į pakálnį serbentínai,
po serbentu žamũgikis. | 8. Búczau braukus' aszarėles,
kaíp pakálne serbentėlus. |

Von Anute Gerulis aufgeschrieben (ebenso die nummern 31, 32, 33, 34, 35, 36). Ich habe nur die nasalzeichen hinzugefügt.

- | | |
|--|--|
| 1. Ant žale wieszkelùka
aug laibus ažuleles;
dasu tasziti,
margai rasziti,
reiks man jaunam loweles. | 4. „Nenusimik berniti,
gausi kitą mergytį“.
„Gaut kad ir gausu,
ale ne tokį,
ne po szirdis mergyt“. |
| 2. Ne tik wenos lowelis,
reiks ir jaunos mergeles,
szale guldisu,
apsikabįsu,
meilingai ikalbįsu. | 5. Sweta kalbu klausidams,
didzu szimtu graibidams,
tai gavau slinkę,
ne darbininkę,
ne po szirdes mergyt. |
| 3. Sabatos wakarele
atgulau su mergele,
szwentą ritele
ant pusritele
atsake man mergele: | 6. Strajuže žweng žirgeles,
wigele werk waikelis,
strajo žirgelis,
wiege waikelis,
lovo slinki mergele. |

- | | |
|---|--|
| 1. Oy kad asz ejau per žalę lanką,
per lankelę, per dobelelus, | 4. „Ei mergyt, mergyt, mergyti mano
del ko stowi, del ko ne grebi?“ |
| 2. asz ir pamaczau mergytį sawo
žaloj lankoj szenuką grebant. | 5. Ar tu ne turi saw draugalele
žaloj lankoj szenuką grebti?“ |
| 3. Ne tiek je grebe, kiek graudzei werki
ant grebluka pasiremdama. | 6. Jei tu ne turi saw draugalelį,
tai mud busaw du draugalelu“. |

¹⁾ Lehrer Endrulat hielt diesen fluss für die Düna, aber in einem lied aus Hubischki (unweit Birschen), das sich auf den letzten russisch-türkischen krieg bezieht, ist *Dunájus* vielmehr die Donau. In den von Juškevič gesammelten dainos kommt der flussname *Dunájus* öfters vor; es zeigt sich darin ein unverkennbarer einfluss der slavischen volkspoesie auf die litauische. Vgl. Jagić Archiv f. slav. philol. 1, 299 ff.

7. „Ei kur mud busaw du draugalelu, 8. „Kad tu ne turi tetcze, mamužes,
asz ne turu tetcze, mamužes“. del ko puikus rubelei tawa?“
9. „Juk nei szilkelei, nei damastelei,
tiktai mano ranku darbelei“.

32

Vgl. Juškevič Liét. dájnos n. 129 (zum anfang auch n. 752).

- | | |
|---|---|
| 1. Oy szala, szala
ir paszalnoji
darže žalis rutitis, | 6. tik ne perlauszi
szirdužį mano
ant bagoczaus berniczi. |
| 2. darže žalis rutitis
ir negelkaitis,
lauka gale rugelus. | 7. Bagots bernitis
ne dirps darbeli,
nei žin manį pajausti; |
| 3. O ir atjoji
jaunas bernitis
su judbieru žirgelu; | 8. ne žin pajausti,
meilei apsausti,
nei kojekes nuauti. |
| 4. oy kalbin, kalbin
meileis žodukais
pri szalužis stowedams. | 9. Warga bernelis,
tas dirps darbs,
tas žin manę pajausti; |
| 5. Weikaus perlauszi
nendris sketuką,
mesingi szautuwuką, | 10. tas žin pajausti,
meilei apsausti
ir kojeles nuauti. |

33

Vgl. Nesselmann Volkslieder nn. 173, 304. Juškevič Liét. dájnos n. 831.

- | | |
|---|--|
| 1. Auszt ir auszruži,
tek ir sauluži,
žadin manį mamuži. | 6. „O szipor, szipor,
jauns sziporokai,
kur dejei wainikelį?“ |
| 2. „Kelk, kelk dukriti,
graž negelkiti!
kur dejei wainikelį?“ | 7. Sziporus kitrus,
kitrei atsak:
„įdawau matrosokui“. |
| 3. Dukriti kitri,
kitrei atsaki:
„įdawau zelnerukuy“. | 8. „Ei matros, matros,
jauns matrosokai,
kur dejei wainikelį?“ |
| 4. „Oij zelner, zelner,
jauns zelnerukai,
kur dejei wainikelį?“ | 9. Matrosas kitrus,
kitrei atsak:
„įmeczau į upužę“. |
| 5. Zelnerus kitrus,
kitrei atsake:
„įdawau sziporukoį“. | 10. Antiki plauki,
plaukdama szauki:
„Grimst sesses wainikelis,
grimst sesses žal rutelis“. |

Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 165.

1. Oy jus rutas, rutužaitis,
jus mano žalosis,
kam sudžuwot, kam pawitot
staketu daržaitėy?
2. Oy kur mes ne padžusim?
kur mes ne pawisim?
szalts wejužis ne uszputi,
sauluži kaitina.
3. Oy mergiti, mergužiti
tu mano jaunoji,
kam nuludai, kam prawirkai
widury jaunima?
4. Ei kur asz nenulusu?
kur asz ne prawirksu?
prisiseda sens szeiružis
pri mano szalužis.
5. Prisesdamas pri szalužis
meilingai kalbeji,
atstodamas nu szalužis
žedelį numowi.
6. Ei kamgi ir del kogi
žedelį numowei?
nei jis tawa buwa pirktas,
nei tawa kaldintas.
7. Sens tetužis man nupirka
jauną augindamas,
brolis wardą įmuszdina
už žirga szerimą.

1. Swiro, lingo paukszticzei
ant wynmedžo szakelis,
teip tu swirosi, taip tu lingosi
krigožei tarp broliczu.
2. Atjoji szandarukas,
atnesze ordeluk;
teip graudžei werki jaunas bernitis
skaitidams ordeluk.
3. Oy sakau, sakau mergitei sawo:
pasuk man marszkinukus
ne tiek diksnelu, wingru rasztelu,
kiek graudžu aszarelu.
4. Tai taw, tai taw suniti
tetuži ne klausiti;
kad nenorejei szwesaus dalgeli,
neszok szwesų kardele.

Derselbe anfang bei Nesselmann Volkslieder nn. 191. 405.

1. Riti anksti keldama,
baltai burną prausdama
asz iszgirdau, girdejau
balandeli ulbaujant.
2. Nei balandis ulbawa,
jauns bernitis dejawa,
jauns bernitis dejawa,
dejudamas dusawa.
3. Ei ko werki berniti,
ei ko werki jaunasis?
ar del jodos kepuris?
ar del jaunos mergitis?
4. Nei del jodos kepuris,
nei del jaunos mergitis;
reiks man ritoj iszjoti
ir kriguži stoti.
5. Berniti, bijuniti,
ar žadi tu sugrįszti?
ar žadi tu sugrįszti,
ar žadi dar lankiti?
6. Nebižadu sugrįszti,
nebižadu lankiti,
per didile kruminai,
per platus dobilai.

7. Berniti, bijuniti,
kruminus iszlankstiki,
dobilelus nuskjki.

8. Mergiti, negelkiti,
krumai užele kelę,
dobeledi takelį.

37

Nach Mare Szepat aus Kloschen bei Prökuls. Nach derselben die nn. 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44. Vgl. n. 46, Nesselmann Volkslieder n. 148, Archiv f. slav. philol. 4, 605, n. 20.

1. Kad asz lankoie žėrgus ganaú,
grometikę raszaú,
ir atlėk' sakalėlis¹⁾
mārgasis pauksztėlis.

2. „Oi tu sàkal, sakalėl'
mārgasis pauksztėl',
kan parnėsz' naujynėles
nū māne mergėles?“

3. „Nėszte rōds pernėszau,
āle nepergėr',
szėnden tāv' mergužėle
venczevāt²⁾ važau.

4. Balnók brāti bėrq žėrgę
jāsu ir asz draúge,
jāsu, jāš' paveizėt,
kad ji venczevāje³⁾.

5. Kad ji ēje par bažnųcz',
māna ākis raibe,
kad ji klaúp' pry altāraus
man' szirdei skāude.

6. Kad ji kėt' āukse žėed'
māno szirdis ālp':
„Atsisukis mergužėle
bent paskųjį kárt'!“

7. Jau neb czėses, bernužėle,
su tevīm⁴⁾ kalbėt,
stā ir kėtsai bernužėlis
pry mānō szalėles.

38

Dieselbe daina hörte ich in Meddicken; die hier gesungene melodie s. auf der notenbeilage. Vgl. Nesselmann Volkslieder nn. 214, 219. — Diese daina soll früher von den pirszei auf ihren einladungsritten mit vorliebe gesungen worden sein.

1. Ne tånke jājau asz tais kelėleis,
kur aúginau mergėl'.

2. Mėtās' kárt', kėtūse kėt',
taraú kas nedėlėle.

3. Oi tārāu, tārāu kas nedėlėle,
kas szvėntą vakarėle.

4. Par kėmę jājau, kėmes neszlōts⁵⁾,
laúžau rútu szakėle.

5. „Nelaúžk bernėle, rútu szakėle,
nustāks' jodbėrėlį“.

6. „Kad tán nustāks', ir kėtę gaus',
dār yr tėeva staldėle“⁶⁾.

7. „Oi kād er bítu, tėvu staldėle,
valūžes neturės“.

8. „Netvėrk mergėle už lausztinėle,
nustāks vainikėl“.

¹⁾ Dass in diesen bildungen durchaus è (nicht ě) anzusetzen sei, ist mir erst kürzlich klar geworden; ich zweifle nicht, dass dasselbe auch von den nördlicheren dialekten gilt, kann das aber zur zeit nicht feststellen. Ich bitte diess bei den folgenden texten zu berücksichtigen. ²⁾ Das ā = o differirt im dialekt von Prökuls nur ganz wenig vom o = ā; der unterschied wird oft etwas verwischt, doch höre ich ihn bei deutlichem sprechen ganz genau. ³⁾ Venczevāje in der gewöhnlichen sprache von Prökuls. ⁴⁾ In der gewöhnlichen sprache von Prökuls nur su tevī. ⁵⁾ Andere: nu žėrga sėdau. ⁶⁾ Der umgangssprache nach müsste es į staldėle heissen.

9. „Kad tán nustäks', er kètë gaus',
där yr därežë¹⁾ rutël'“.

Diese daina (und ebenso n. 42) stammt, wie der gebrauch von *lai* zeigt, aus dem Memelschen, wo sie auch viel gesungen wird. Ihre in Meddicken gesungene melodie s. auf der notenbeilage.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Visi bernële pó akū,
valë man skirtis isz visū:
kurs ýr puikaúses,
kurs ýr dailaúses,
tas bús máno bernëlis²⁾.</p> | <p>2. Várğa lai àtem bérnelus,
där asz parjáuna í' vargus,
usepelnýsu,
apserëdýs'
puikaúses rubëleis.</p> |
|---|---|

Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 409, Schleicher Lesebuch s. 46. In der hier mitgeteilten fassung kenne ich diese daina auch aus Szilmeyszen bei Jonaten, aus Metterquetten, aus Pesseln und aus Vanaglauken bei Berschkallen und aus Meddicken, woher auch die mitgeteilte melodie (s. d. notenbeilage) stammt.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Asz vis vëns zelnerúkes
vis svëtemoï szalële
ne pàprastâi vëtële.</p> <p>2. Asz palikaú tévùžë,
kaip därežë āžolël',
žyd därežë āžolëlis.</p> <p>3. Verk dël manëš tévùžis,
verk, vérkëš tur palaút,
man reíks tālaús vandraút.</p> <p>4. Asz vis vëns zelnerúkes,
vis svëtemoï szalëlei,
nepàprastâi vëtële.</p> <p>5. Asz palekaú mamùžë,
kaip därežë ābelële,
žyd därežë ābelël'.</p> <p>6. Verk ír manëš mamùžë,
verks, vérkus' tur palaúte,
man reiks tālaús vandraút.</p> | <p>7. Asz vis vëns zelnerúkes,
vis svëtemoï szalële,
ne pàprastâi vëtële.</p> <p>8. Asz palikaú sesële
kaip därežë nëgelkële,
žyd därežë nëgelkële.</p> <p>9. Verk ír manëš sesële,
verks, vérkus' tur palaút,
man reíks tālaús vandraút.</p> <p>10. Asz vis vëns zelnerúkes,
vis svëtemoï szalële,
ne pàprastâi vëtële.</p> <p>11. Asz palikaú brälële,
kaip därežë bëjunël',
žyd därežë bëjunëlis.</p> <p>12. Verk ír manëš brälëlis,
verks, vérkëš tur palaúte,
man reiks tālaús vandraút.</p> |
|---|---|

Vgl. Nesselmann Volkslieder nn. 205, 206.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Dar gaidëlei ne gëdāje
kad mamùžë kële,</p> | <p>svyrodām, lingodām
smútna vaiksztinēje.</p> |
|---|--|

¹⁾ Der umgangssprache nach müsste es *ž därežë* heissen. ²⁾ Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 300 (die schlusstrophe).

2. Ét mamùže pèr kémèl'
 į aúksztą svirnèl',
 nèbrand ¹⁾ sávõ dukružèles
 sávo mylemãses.
3. Kèlkit brãtei ²⁾, brãtirèle
 bálnokit žirgèl',
 gènkít, výkit, palydèkit
 sávo sesužèle.
4. Kas kã žèn, kàtru kèlu
 sesèle važáv',
 vèns kelèlis pèr laukèle,
 àntras prý bernèle.

42

1. Oi dýga, aúga
 žàli lèpèle
 szalèp pat vèszkelèle
 su linkstanczõms szakèlems.
2. Po tãš lèpèles
 po tãš žalãses
 sèdèj' mamužèl'
 su dükrelè kalbè'.
3. Mamùže mán',
 baltóaje mán',
 kur dèsu vainikèl',
 kad jaúne nebneszãš'?
4. Dukrèle mán',
 jaunãji mán',
 kabìnkì vainikèl'
 ant linkstanczū szakèlu.
5. Vèjùžui púcant,
 szakèlims linkstant,
 nupúcze vainikèl'
 nū linkstanczu szakèl'
 į jóde pūrvynèl'.
6. Prapóle man'
 jaúnas dènèles
 į vènę vãkarèl',
 lai prápõl vainikèlis
 į jóde pūrvinèl'.
7. Oi dyga, aúga
 žàls ažálèles
 szalèp pat vèszkelèl'
 su linkstanczõms szakèlems.
8. Pã tã ažál',
 pã tã žalãje,
 sèdèje sèns tevùžis,
 su sūnýcz' kalbè'.
9. Tèvùže man',
 senàsis man',
 kur dèsu pentinèlus ³⁾,
 kadiaúnes ⁴⁾ nebneszãš'.
10. Sunýtè man',
 jaunàsis man',
 kab'ki pentinèlus
 ant linkstanczū szakèlu.
11. Vèjùžui púcant,
 szakèlims linkstant,
 nupúcze pentinèlus
 nu linkstanczu szakèlu
 į jóde purvinèl'.
12. Prapóle man'
 jaúnes dènèles
 į vènã vãkarèl',
 lai prápõl pentinèlei
 į jòde pūrvinèl'.

¹⁾ Da das -a der III präs. im Prökulser dialekt stets fehlt (während für -o der III prät. meist -a eintritt, also z. b. *sòk* „er dreht“, *sòka* oder *sòk'* „er drehte“) so würde die schreibung *rand'* ungenau sein. ²⁾ *Brãtei* war der vortragenden selbst gänzlich unbekannt, aber sie behauptete in dieser daina stets so gehört zu haben; vgl. n. 37, 4. ³⁾ Der pluralis statt des zu erwartenden dualis beruht jedesfalls auf der ungeläufigkeit und unverständlichkeit dieses wortes (in der gewöhnlichen sprache heissen die sporen *szpóru*). ⁴⁾ D. i. *kad jaúns*.

Ich kenne diese daina auch aus Meddicken, wo ich auch die beiden mitgeteilten melodien (s. d. notenbeilage) hörte. Die erste derselben wird mir als die auch um Prökuls gesungene bezeichnet.

- | | |
|--|---|
| 1. Eísau sèse i daržēļē
skī'sau, pī'sau vainikēļ'. | 6. Pirmē kárt' kad veizējau,
žāls tebēsēš vainikēļs; |
| Ei nu lūstīg Maryjā
grāže Preísu armijē ¹⁾ . | 7. antrā kárt' kad veizējau,
jau bevýstēs vainikēļs; |
| 2. Vēņē pī'sau žālu rūt'
ā antrājī meirānēļ'. | 8. trètē kárt' kad veizējau,
jau suvýtēs, supelējes. |
| 3. Szeírui dósau žālu rūt'
ā bernēlu meirānēļ'. | 9. Tādēļ szārpe supelēe',
kad su szeírui suderējau. |
| 4. Oīi vainik' vainikēļ'
kur 'sz tévī pakavās'. | 10. Sýse, sèse, i pajúre,
pārnesz' júres vāndenēļ'. |
| 5. Sēlku kōskoi suvynā'es' ²⁾ ,
žāloi skrynōi pakavāes'. | 11. apszlakstýs' vainikēļē,
atsegaús vainikēļis. |

Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 74. Etwas abweichend hörte ich diese daina in Jonaten und Meddicken. Die zugehörige melodie (s. d. notenbeilage) ist die in Meddicken gesungene.

- | | |
|------------------------------------|---|
| 1. Lēke volūņģe
per pakalnēļ'. | 6. Sēd dvi sesēļ',
pēn vainikēļ'. |
| 2. Tāji pakālñāi
sraúne upēļ'. | 7. Tēk jāš nepýn',
kēk graúdžei vérk'. |
| 3. Tāji upēle'
sōk verpetēļ'. | 8. Nēr man tévūž'
dalēlei dót. |
| 4. I tã verpēt'
jódas laivēļis. | 9. Nēr man mōmūžes
kraitēlui klāt. |
| 5. I tã laivēļ'
sēd dvi sesēļ'. | 10. Nēr man brālýcz'
vartēlems véert. |

11. Nēr man sesēles
vainēkui neszt.

Nach einer jungen frau aus der Prökulser gegend, die jetzt in Löbardten Peter wohnt. Nach derselben n. 46. — Vgl. den anfang der daina n. 642 bei Juškevič Liēt. dājnos.

- | | |
|---|---|
| 1. Mārgame mēstēle
ant žalú szansēlu | ten stovējo zelnerūkas
su sàvo gyvēru. |
|---|---|

¹⁾ Statt dieses refrains wird auch gesungen: Hūra, hūra singfaderala | singfederalalalala, oder: Pinkszōm, pūkszōm pūmpes kāl | Ringoi [d. i. in Riga, vgl. Juškevič Liēt. dājnos n. 298] bāls' nuskambē, oder: „schöner grüner jungfernkranz“. — Bei den folgenden stropfen ist der betreffende refrain je zu ergänzen. ²⁾ In der gewöhnlichen sprache von Prökuls würde es heißen i sēlku skēpet' für sēlku kōskoi. — Vgl. zu dieser strophe n. 67, 5.

2. Sztóli pasisède,
kàrdu pasirèmes
su bàltuju sznipszdukèlu
aszarèlè szlòste.
3. „Ui tetýte màn’,
senolýte man’,
kâkiè dósi màn žirgèlè
ì krygèlè jot?“
4. „Ui sunýte màn’,
raitelýte man’,
kurs mandraúses, kurs puikaúses,
tas tàvo žirgèlis“.
5. „Ui tetýte màn’,
senolýte man’,
kâkiè dóse màn balnèlè
žirgèlõi balnót?“
6. „Ui sunýte man’,
raitelýte man’,
yr auksýtes ir kilpèles,
tas tàvo balnèlis“.
7. „Dèkui tèvui ir mamùzei
už paauginèm’
ir szei bàltai seserèlei
už paneszójem“.

46

Vgl. n. 37.

1. Ui sàkar’, sàkarèle, pùikus pauksztèle,
kur lakióje, kur skrajjåje po svète szalèlè?
ar pernèszai naujinèlè nū mànò mergèles?
2. „Asz parnèszau naujinèlè nū tàvo mergèles:
szènden tàvo mergužèle vènczavone važåve;
ji turèje silku rúbús, daímanto vainèk“.
3. Kàd ji éje per bažnýczè, vîse klónojus,
kàd ji klaúpe pry altóraus, màne àkys vèrke¹⁾,
kaip sùkeite aúkse žède, mànò szirdis álpe.
4. „Atsisùkus szèn mergèl’, sztai tàvo pirmàsis,
atedóki aúkse žède, kur dabàr sukète!“
„Atsitraúkis bernužèl, nebgèldink szirdèle;
5. nebedóse aúksò žède, kur dabàr sukète“.
Ausz dènèle, tèk saulèle per žalè girèlè,
sèd ir màne dūkružèle tarp dvèju bernèlu.

47

Nach einigen mädchen in Löbardten Peter; dieselbe daina hörte ich auch in Jonaten. Die hier und dort gesungene melodie sind auf der notenbeilage mitgeteilt. — Nach denselben mädchen die nummern 48, 49, 50, 51, 52. — Zu dieser daina vgl. Nesselmann Volkslieder nn. 176, 183, Juškevič Liet. dájnos nn. 712, 792, 1012 (429, 966).

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Ant aúkszto kalnèle
po ažolèle
tèn màn’ mergèle
linèles rāve²⁾. | <ol style="list-style-type: none"> 2. Dève padèk, dève padèk
jaúna mergèle,
asz tèvi padèsu
linèlus raút. |
|---|--|

¹⁾ In lettischer weise zu lesen. ²⁾ In Jonaten wurde zwischen strophe 1 und 2 gesungen: O ir atjóje | jaúnas bernýtis | per žalì lankèlè, | per dobelèlus.

3. Pro szàlę, pro szàlę
szelmbèrnèlę,
asz tùru sesèlę,
man padės raút¹⁾).
4. Neginkis, neginkis
jaúna mergèlę,
tèvį tau tèvùžis
man pažadė'.
5. Pry tàvo tèvùžę
vàlgavir²⁾ gėrau,
er màrgę skrynèlę
man przyžadėje³⁾).
6. Atjãke bernèlę
ketvèrgę rýt',
rasi rasi mergèlę
apsimislyjus'.
7. Atjãjà bernèlis
ketvèrgo rýte,
nerádo mergèlę
apsimislyjes'⁴⁾.
8. Iľeiske žirgèlę
į pūdymèlę,
įmèske žydèlę
į rūdynèlę⁴⁾).
9. Atjãki bernèlis
nedėles rýt',
ràs ràsi mergèlę
apsimislyjes'.
10. Atjãje bernèlis
nedėles rýt',
atráde mergèlę
apsimislyjes'⁴⁾).
11. Iľeiski žirgèlę
į rútu dáržę,
intmaúke žydèlę
int baltu ránk'⁵⁾).
12. Lai szvėtes žydèlis
int baltu ránk'⁵⁾,
lai rýksztaun' žirgèlis
į rútu dáržę.

48

Vgl. Juškevič Liét. dájnos n. 858. Die zugehörige melodie verdanke ich einer gefälligen mitteilung aus Meddicken.

1. Aug kéme osèlę
ir jaunàsis bèrnèlis⁶⁾).
2. Pakirdį's' osèlę,
pàdirbįsu laivèlę.
3. Bėgsu júrams, marèlems,
er pakèl szturmèlis,
4. er apvérte laivèles,
er nuskènde bernèlis.
5. Eit mergèlę vèrgdam'
pajurèlems, marèlems⁷⁾):
6. sztit nevèrke mergèlę,
gaús ir kitę bernèlę.
7. Gaúte gaúse er kèt'
tik ne tókę kaip tèvį,
8. gaúse pýpke rúkant
er orèlke gèrant.
9. Asz tą pýpke sukùlus'
ir orièlką iszgèrs'⁸⁾).

49

1. Septýne brãlei,
sesèlę vėne,
o ir asz vėne
vėrkau graudžėi kas dėnę.

¹⁾ Für vers 3 und 4 in Jonaten: asz vėnà, asz vėnà | linùkus raúsu ²⁾ D. i. vágiau ir.
³⁾ In Jonaten lautete diese strophe: Ir bėra žirgėli | avižikims szėri | ir màrgą spintikį | draugė
žadėji. ⁴⁾ In Jonaten wurde zwischen strophe 7 und 8 und strophe 10 und 11 gesungen:
Kur leisu žirgėli? | kur numaldýsu? | kur maúsu žėdėlę? | kur pakabi'su?; zwischen strophe
8 und 9: Težvėnga žirgėlis | ant pudimėli | terúdi žėdėles | į rudinėli. ⁵⁾ Auch in Jonaten
der gen. plur. ⁶⁾ Sehr geziert gesprochen. ⁷⁾ Genauer: pajurèlems, -marèlems (= pama-
rèlems). ⁸⁾ D. i. iszgėrusi.

2. Antai nupintes
žals vainikėles,
ant rutėle padėtes,
apszarmātes, apmiglōtes.
3. Cit, cit mergėle,
cit, cit jaunāji,
szvėntę rytėlę
szaúks müdu vėnczavāt.

4. Bažnyczoii szaúkent,
vergānus traúkent
dabār palaúkit
mōdu peíkt ir vaināt.
5. Jau gāna peíkit,
gāna vainājejet,
kaip dvė valtėle
ant voelėle kelnājet.

50

1. Pėnke brālei, vėne sėse
kalden aúksa vainikėl',
nūkaldin, nublizgin
er vardėl' įmuszdin.
2. Oi mėrgel', oi jaunāji,
kas isz tauo mandrumėli?
nei tu dódi lābą rýtą,
nei tu kėle vainikėl'.

3. Māne aúksa vainikėlis
nei karālu pākelams,
o bernėl' kepurėl'
búro bėrnams pākelams.
Nū vainėk' rāsa krėt,
už kepurę žvirblei szek.

51

Die melodie s. auf der notenbeilage. Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 264, Juškevič Litovsk. narod. pėsnī n. 25, Kołberg Pieśni ludu litewsk. n. 11, Eduard Gisevius [Tilsit 1881] s. 165.

1. Sėjau rútes, sėjau rāžes,
sėjau lelijėles,
sėjau sáuo jaúnes dėnes,
kaip dārže žalėles.
2. Prāžyst rútai, prāžyst rāžes,
prāžyst lelijėles,
prāžyst māne jaúnes dėnes,
kaip dārže žalėles.
3. Núzyd rútai, núzyd rāžes,
núzyd lelijėles,
núzyd mane jaúnes dėnes,
kaip dārže žalėles.

4. Núpjaun rútes, núpjaun rāžes,
núpjaun lelijėles,
núpjaun māne jaúnes dėnes,
kaip dārže žalėles.
5. Sùresz rútes, sùresz rāžes,
sùresz lelijėles,
sùresz māne jaúnes dėnes,
kaip dārže žalėles.
6. Sùvež rútes, sùvež rāžes,
sùvež lelijėles,
sùvež mane jaúnes dėnes,
kaip dārže žalėles.

7. 'Iszkōl rútes, iszkōl rāžes,
iszkōl lelijėles,
iszkōl mane jaúnes dėnes,
kaip dārže žalėles.

52

S. die melodie auf der notenbeilage. Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 395, Juškevič Liėt. dājnos n. 598, Svothinė rėda [Kazanī 1880] s. 59.

1. Uì asz gèrau, gèrau,
gèrdamas dumájau:
kur asz jásu,
kur nakvāse,
kur būs nakvinèle?
2. 'Ui žinaú, žinaú
kēme mergèle,
czè asz jásu,
czè nakvāsu,
czè būs nakvinèl'.
3. Prýriszau žirgèle
pry rūtú daržèle:
ùì mergèle màno,
ùì jaunāji màn'.
4. Pátsai ėjauví¹⁾ svirnèle,
būdenau mergèle:
ùì mergèle màno,
ùì jaunāji màn'.
5. 'Ar tu jūnti, àr tu bünde,
kad er àsz parjájau?
ùì mergèle màno,
ùì jaunāji màn'.
6. Jóste kad ir jūnte,
tāvš nepažýstu,
ùì bernèle màno,
ùì jaunāsis màn'.
7. Sumislýjau, sudumájau,
tèvš nebjlész,
ùì bernèle màno,
ùì jaunāsis màn'.
8. Eíksz, atvèrke màrgus vartus
màn paskúji kárt',
ùì mergèle màn',
ùì jaunāji màn'.
9. Kaip atvérai íjādamas,
teip ir iszjādamas,
ùì bernèle màno,
ùì jaunāsis màn'.
10. Eíksz man dóti baltà ránk'
ben paskúji kárt',
ùì mergèle màno,
ùì jaunāji màn'.
11. Neiszeísu, neisdósu²⁾
saúo baltà ránk',
ùì bernèle màno,
ùì jaunāsis màn'.
12. Sėsk ant dálgiu pō gálge,
asz tèvš nenār',
ùì bernèle màno,
ùì jaunāsis màn'³⁾.

53⁴⁾

Nach einem mädchen bei Löbardten Peter. Nach derselben die nn. 54, 55, 56. — Zu dieser daina vgl. Nesselmann Volkslieder n. 168.

¹⁾ D. i. *ėjauí ė*. ²⁾ = *nei-iszeisu, nei-iszdósu*; *ei* diphthongisch zu sprechen. ³⁾ Burschen singen statt dessen: (Sėsk ant dálgiu pō gálge), | *daúgaus nebsugrýsz'*, | *ùì mergèle màno* | *ùì jaunāji màn'*. ⁴⁾ Ich teile hier das entsprechende lettische gedicht mit (s. d. einleitung), über das Bielenstein mit recht urteilt, dass es eine perle von volkspoese sei, die kaum ihres gleichen finden dürfte in der reinheit, mit der hier eine brautnacht geschildert wird:

1. Prezėj' man schē prezinīki
pī schā vezá brūtganīx'.
Wezam vīram vītu taisu,
trim kártám dadfchus liku;
vīnam liku lam ga'lvīnas
tschetrus sīkus akme'ntiaus.

(Hier fehlen zwei leicht zu ergänzende
verse.)

Es pī vīna pīguluse
kà lapīna drebédama.
Dfid gáilīti rítá agri!
austi drīli gáismīna!
Jau dōmīnas ifdōmátas!
jau valūda ifrunáta!

2. Prezėj' man schē prezinīki
pī schā jáuná brūtganīx'.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Kad asz ėjau pajurėlems, pamarėlems
sėki m̀an̄ jaúns bernėlis.</p> <p>2. Nėsek, nėsek jaúns bernėlis,
asz tau d́osu nakvinėlė.</p> <p>3. Asz tau dėsu p̄ galvėle
pėnkes, szėszes p̄ygalv̄oks,</p> <p>4. asz tau d́osu apsikl̄at
dvėjus, trėjus p̄ataluks.</p> <p>5. Teip sugūlau su bernėle,
kaip lelėji su meir̄an'.</p> | <p>6. Kad asz ėjau p̄ajurėlems, p̄amarėlems
sėki m̀an̄ sėns szeirũks.</p> <p>7. Nėsek, nėsek sėns szeiirũk',
asz tau d́osu nakvinėlė.</p> <p>8. Asz tau dėsu po galvėle
dvėjus, trėjes `ėglesz̄akes,</p> <p>9. asz tau d́osu apsikl̄at
pėnkes, szėszes p̄`usisz̄aks.</p> <p>10. Teip sugūlau su szeirũku,
kaip lelėje su erszk̄et'.</p> |
|---|---|

54

Vgl. Juškevič Liėtũviszkos d̄ajnos n. 66, 756, Schleicher Leseb. s. 48 f.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Asz iszdainóju
visas dainėles,
dar vėnos nedainavaú.</p> <p>2. Asz iszdainósu
pavasarelė
rutėles rovėdama.</p> <p>3. Uĩ kas girdėjo
Klaĩpedos mėstėle?
Dũ jaunóju bernėlu.</p> <p>4. Kėno mergėle
dainó rútu daržėle?
Tau mergėle, máno sesėle.</p> <p>5. Parbėg laivėlis
isz Vintes-Ráges
su vis̄akiõms sėklėlems;</p> <p>6. su imberėleis,
su piperėleis,
su vis̄akiõms sėklėlems.</p> | <p>7. Eĩsau sesėle,
pĩrsau sėklėlė,
sėsau rútu daržėle.</p> <p>8. Jo r̄atai sėjau,
jo t̄ankei d̄yg',
tai daĩlei pumpuraú.</p> <p>9. V̄ar' stėbėlei,
aũkse lapėlei,
sid̄abra pumpurėleis.</p> <p>10. Isz paszakėles
skĩ'sau kvėtkėlė,
szam jaúnuiju bernėlu.</p> <p>11. Isz verszunėlu
skĩ'sau vainėk',
tan p̄at' nunesz̄asu.</p> <p>12. P̄arlek žilėl'
pavasarelė
ne tik roĩbu plunksnėl',
kek meĩlingu žadėlu.</p> |
|--|---|

55

- | | |
|--|--|
| <p>1. Szirdėle m̀an',
paklaidũne man'
kur asz t̄ev̄j nur̄amdys'?</p> | <p>2. ar cuk̄arėleis?
ar̄ abulėleis?
ar meil̄ingaiseis žadėleis?</p> |
|--|--|

Jáunam v̄iram v̄itu taisu
trim k̄artám p̄ėtus liku;
v̄iam liku sam ga'lv̄inas
tschetrus d̄unu spilven̄ius;
es apsed̄fu jáunu v̄iru
ar baltám vilánėm.

Es p̄ĩ v̄ina p̄ĩguluse
k̄a r̄õfite fidėdama.
Ned̄fid ḡailít' rítá agri!
ne aust' dr̄ifi ḡáism̄ina!
Ne d̄õm̄inas ifd̄õm̄átas!
ne valũdas ifrunátas!

Zum schluss dieses liedes vgl. Nesselmann Volkslieder n. 169.

3. Nei âbulëleis,
nei cukârëleis,
tik meilingaiseis žadëleis.
4. Këlse zeglële,
bëgse per marëles,
per szis didžus vandenëlus.
5. Krăku lankëlei,
Krăku ant krantëles,
cze žvejăje dū žvejūk'.
6. Žvëjei žvejăkit,
nesibijăkit
mârges kârszës, lydikikes.
7. Kârszis nerszëeje,
stârkai szâkinëje
po szę żâlų Krăku lânk'.
8. Krăku lankëlei,
Krăku ant krantëles,
cze aug žâlis avëeczelus.
9. O'ges avëczes
tai vëdums vargëles;
ùi serbëntai aszarëles;
10. ¹⁾ nū szermukszlýne,
nu putilyne
vëse gër' raudăna.
11. Nu pëkte výne,
nū razbainik'
jâs veidëlis mëlinau'.
12. Ant szvënte Jăne,
ant jâmarkële,
asz iszmainýsu bernële sau'
Cigănuje arklük'.

56

Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 212, Archiv f. slav. philol. 4. 59.

1. Per nedëlaítę
žirgëles szërau,
subatoi popët
sauo bër' žirgëlę
asz nupucós'.
2. Szvëntę rytël'
ant pusrytël'
jăsu, jăs', szankí's'
sáuo bër' žirgël'
pry mergužëles.
3. 'Ui žirge, žirge,
jods, jódbërële,
ar nubëgse, žirgële,
į pusàntre stundël'
szimté mylël'?
4. Bëgte nubëgsu,
ràsi nuvalăs';
trümpes mào kăjëles,
măže mào' žingsnëlei
măžu valăs.
5. 'Ui kad asz jăjau
szams lýgõms lânkõms,
smõke, klăpe žirgëlis
dël nevërnū žadël'
dël nevërnúju.
6. 'Ui kad nujăjau
pas uszve dvára,
ir iszëie uszvâkes,
tas sënës tøvüks.
7. 'Ui žëntyt', žëntële,
kad tu tânkâus nelânkei,
szirdužële nelaíkei,
jăk, jăk nu dvârõ.
8. Tankaús lankýsu,
szirdë laikýsu.
Tai jăk, jăk
ant dväre.

57

Ein wiegenliedchen, das ich aus Löbardten Peter, Prökuls und Grünberg bei Berschkallen kenne. Hier nach einer frau in Löbardten²⁾.

¹⁾ Vgl. zum folgenden Juškevič Liet. dąjnos nn. 132, 179, 929. ²⁾ Das gewöhnliche

Nész pilèle sàldų mėga
 į ...¹⁾ szupolèļę
 pà sàlèlims, pà lāvèlims
 kad katèle nematýt'
 ir miegèļę nakratýt'.
 Kad katèle pamatýt,
 tad mėgèļę iszkratýt's.

Nach einem mädchen in Packamohren, das dort gross geworden ist, dessen eltern aber aus dem russischen Litauen stammen. (Nach derselben die nn. 59 und 60). S. die melodie auf der notenbeilage. Vgl. Nesselmann Volkslieder n. 141, Fortunatov-Miller Lit. nar. pèsni n. 53. 1, Juškevič Lièt. dájnos nn. 178, 786; eine von den von Nesselmann gegebenen fassungen dieser daina abweichende besitze ich auch aus Metterquetten.

- | | |
|---|---|
| <p>1. 'Ui žirgeli, žirgèli,
 jódbér' žirgèl'
 kãdël tu naëdi
 grýnu àvežu?</p> <p>2. Ar tèvi parúpí
 szes tãlims kelèlis
 devýnimis upèlems
 nèrte neremãses.</p> <p>3. Zirgèlis nuskèndo,
 bernèlis iszpláuķe,
 ève nusitvère.</p> | <p>4. Ui ève, èvèli,
 žalýsis medèle,
 daugaús nebžalãsi,
 kaip szį rūdinèl'.</p> <p>5. Asz tèvį pakèrsu,
 tèvį pagynèsu,
 àsz távã szakèles
 į krúvã sukraús.</p> <p>6. Isz távo szakèlu
 dirbįsu skrynèļę,
 į skrynes vãkèļę
 vãrdę ir pavardèļę.</p> |
|---|---|
7. Kék tu tãnkei vèrs',
 ték tu graudžei vèrks'.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Aúkszte kálnai, lýges lãnkes
 czè aug laivós mèdis.</p> <p>2. Bálte žièda, jódes óges,
 er szakèles linka.</p> <p>3. Po tu szàku, baltu szàku
 vaiksyczãdãmas bernuželis,</p> <p>4. vaiksyczãdãmas úlavãje,
 pentinèle szvète.</p> | <p>5. Ar tő szvète, ar neszvète,
 daúgiaus nãbdévèsu.</p> <p>6. Dèvèek, dèvèek bernužèle,
 kòl dar pentinãts;</p> <p>7. kad užeís' už mergèļę
 búse kaip pardóts.</p> <p>8. Kad asz bùvau pry tèvùž',
 kaip belúns žydėjau;</p> |
|--|---|
9. Kad užėjau už mergèļę
 kaip karklýns pavýtau.

„eia-popeia“ der litauischen frauen ist: czúcze lúle àpõpa | sù tù vaiku klãpata (in Löbardten Peter aufgeschrieben); ein anderes lautet: pãrbég lap' | par Galdãp | pãrnesz wãku pãp (M. Sz.). ¹⁾ Hier wird der name des betr. kindes (z. b. *Jurèle*) eingesetzt oder, falls es noch nicht getauft ist, *lelès*.

Vgl. Nesselmann Volkslieder nn. 302, 303, Juškevič Liët. dájnos nn. 42, 804, 899, 1010 (436, 471).

1. Per žalę girėlę saulėle tekėjo,
per stėklō langėlę mōmūze veizė'.
2. Kàme bŭvai súnel', kàme vaiksztinėje,
kàme távo pentinėle szvėsō surudėje?
3. Į stálde, staldūžę žirgėlus pucavaú,
ten er mào pentinėle szvėsu surudė'.
4. Tai ne tēse súnel', ne vėrne žadėle,
laídai, lydėje mergėlę par lánk';
ten er tau pentinėle szvėsu surudė'.
5. Tai tēse mōmūze, tai vėrne žadėle,
laídau, lydėjau mergėlę par lánk'.
6. Tai szyksztúklė, pavydúklė, tē mào pavydėjo,
kad památė mào jaúnę su mergėle kálbant.
7. Laí gul kálba, laí gul dúksta,
m'ádā nėk' n'atbājau, szirdėlei dumājau.

Nach einem mädchen deutscher herkunft, das aber unter Litauern aufgewachsen ist, in Meddicken. (Nach demselben die nummern 62, 63, 64).

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. `Anksti rýtelę kelaú
mamužėlę bōdinā[u]:
kėlk mōmūze, kėlk baltāje
dók man svėnes ráktę. 2. Per kėmėlę asz ėjau,
svirnus dūris rakinau,
er atlėke vālunģe
į rútu daržėlę. 3. Ji teip dailei urbávo,
naujinėlę man sáke:
Tu negaúse tã bernėle,
kūri tū nārėjei. 4. Asz į svirnę įejau,
in skrynėlę ¹⁾ sýdėjau,
in skrynėlę sydedáma
graúdže nusivėrkau. 5. Pėnkems, szėszems atsekiaú,
mylemāje nāgavau,
perkalbėje mào bernėlę
vėse mylemāje. | <ol style="list-style-type: none"> 6. `Anksty rýtelę kelaú,
tevužėlę žadenau:
kėlk tevūze, kėlk senàsis,
dūk man stáldes ráktę. 7. Per kėmėlę asz ėjau,
stáldes dures rākenau,
er atlėke gegužėle,
túpes ansz dvarėle. 8. Ji teip daile kukávo,
naujinėlę man sáke:
Tu negaúse tās mergėles,
kūros tú nārėjei. 9. Asz į stálde įejau,
tarp žirģe stāvejau,
tarp žirģe stāvėdāmas
graúdže nusivėrke. 10. Pėnkems, szėszems átsekiau,
mylemāses nėbgavau,
perkalbėje man mergėlę
vise mylemāje. |
|--|--|

¹⁾ Oder in skrynėles.

S. die melodie auf der notenbeilage.

1. Uì sèse, seserèle,
kur dèsu vainikèlè,
kad nebneszãse?
Ar sesèlei dóse?
ar patì neszãsu?
ar sãvo, sãvo, sãvo
szo jaúnoi szvogetòli
padãvanãse?
2. Nei sesèlei dóse,
nei patì neszãse,
nei sãvo, sãvo, sãvo
szoì jaúnoi szvogetòli
nedósu.
3. I svèrny, svirnuzèlè,
ì skryn, skrynužèlè,
cze pakavãsu.
Kék ì svirnè eísu,
tèk graudžei asz vèrksu:
sztai máno vainikèlis,
sztai máno jaúnes dènes,
bent pasidžaúgte.
4. Uì brãte, brãterèle,
kur dèsu pentinèle,
kad nebneszãsu?
Ar brãtaítoi dósu?
ar patsai neszãse?
ar sãvo, sãvo, sãvo
szam jaúnoi szvogetòli
padãvanãsu?
5. Nei brãtaítoi dósu
nei patsai neszãsu,
nei sãvo, sãvo, sãvo
szam jaúnoi szvogetòli
nedãvanãsu.
6. I staldè, stalduzèlè,
int gèmbes, gembužèle ¹⁾
cze pakabj'su.
Kék ì staldè eísu,
tèk graudžei asz vèrksu:
sztai máno pentinèles,
sztai máno jaúnes dènes,
bent pasidžaúgte.

Vgl. n. 52 und Nesselmann Volkslieder n. 394.

1. Uì klaídus, uì klaídus
szès vakarèles,
uì tàmsu, uì tàmsu
szy naktèle.
2. Kur asz jaúns bernèlis,
kur nujãsu,
szoì tàmsoi naktèle
kur nakvãse?
3. Ar žaloi girèlei
po aglèle?
ar aúksztói svirnèlei
pry mergèle?
4. Nei žaloi girèlei
po aglèle,
bet aúksztói svirnèlei
pry mergèle.
5. Mãk máno mergèle
plãnai vèrpte,
nendrynoi skytèle
tãnkei aúste.
6. Mãk mãno mergèle
daílei súde,
vengrãtes rasztèles
iszraszyte.

¹⁾ *Gembužèle* steht des reims wegen für *gembužèles*, ebenso *mergèle* in str. 3 der folgenden daina für *mergèles*.

7. Mâk màno mergèle
bàltaì skàlbte,
ant rútu daržèle
ìdžaustýté.

8. Kad szaúris vèjèlis
iszblászkýte,
kad szvésu saulèle
iszdžaustýté ¹⁾.

1. Géd volungèle
lípes paszakèle,
vèrke mergèle
rútelu daržèle.

2. Cit nevèrk mergèle,
neraudák szirdèle,
trejùs mitèlus
szirdèlè kavájau.

3. Kaip vèjes púcze,
rútu szàkes laúže,
teip mòdu jaunu
svèts kalbàms apleíd.

4. Nutýkst vèjèlis,
neblaužýs szakèlus,
nustàs ir vèdu
szà svèto kalbèles.

5. Eísau ì bažnýczè,
klaúpsau pry altäre,
tévoi, mamùzei
sù-diev sakýte.

Ein kanon, der um Meddicken gesungen wird.

Vilks papjãve kumelìkè,
tik kãjèles lìke, lìke.

Diese daina verdanke ich einer gütigen schriftlichen mitteilung aus Meddicken; die accentuation und die melodie habe ich ebendort hinzugefügt. — Vgl. zu dieser daina Juškevič Liét. dãjnos n. 906.

1. Ui Jusèle, Jusepèle
kùr tad tu važóje?
Nèsakysu, nè ²⁾.
2. Ràse búse gère lócke,
ràse pasakýsi.
Iç tòrge.
3. Ùi Jusèle, Jusepèle
kù tad tu cze vèže?
Nèsakysu, nè.
4. Ràse búse gère lócke,
ràse pasakýse.
Traúszus.

5. 'Ui Jusèle, Jusepèle
dok ir màne vèņè.
Nèdosu, nè.
6. Ràse búse gère lócke,
ràse vèņè dóse.
'Imk, kad ir supòvusj.
7. 'Ui Jusèle, Jusepèle
imk ir màņè draúge.
Nèimsu, nè.
8. Ràse búse gère lócke,
ràse ìmse draúge.
Sésk, kàd ir ant tekìne.

¹⁾ Die letzte strophe halte ich für unursprünglich. ²⁾ Je die 3. zeile der einzelnen trophen wird mit männlicher, grober stimme gesprochen. Nur je die beiden ersten zeilen werden gesungen.

- | | |
|--|---|
| <p>9. Ui Jusèle, Jusepèle
leísk absèkabj̃te.
Nèleisu, nè.</p> <p>10. Ràse búse gère lócke,
leís' absèkabj̃te.
Absekabj̃k, àle nepasmaúk.</p> | <p>11. Ui Jusèle, Jusepèle
leísk ir pabuczóte.
Nèleisu, nè.</p> <p>12. Ràse búse gère lócke,
leís' ir pabuczóte.
Pabuczók, àle nejkásk.</p> |
|--|---|

67

Nach einem russischen deserteur, geborenem Žemaiten; zur zeit in Meddicken. Vgl. Juškevič Liét. dájnos n. 485.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Býgöppele¹⁾ vingurdam',
nesz vainèk' lingodam'.</p> <p>2. Kad nunèsz', nulingávo
pas brolele màrgą dvár',</p> <p>3. Ir iszeí' brotirèlis
ir pažino vainikel'.</p> <p>4. Tas ir sèses vainikèlis
ant galvèlę nèszotasis.</p> <p>5. Siłku kùsku suvynóaje,
màrgui skrýnoi pakavóije²⁾.</p> | <p>6. Pirmą sýkį kad veizėjau,
jau pavýstąs vainikèlis;</p> <p>7. àntrą sýkį kad veizėjau,
jau suvýtęs vainikèlis;</p> <p>8. trètį sýkį kad veizėjau,
jau supelėjęs vainikèlis.</p> <p>9. Vainiks móno žáls rutèle,
kur teip greitai supeliėje;</p> <p>10. dėl to greitai supeliėje,
kad su nàszle suderėjau.</p> |
|--|---|

¹⁾ D. i. bėg upélė. ²⁾ Vgl. n. 43, strophe 5 ff.

Geschichten.

Von den folgenden geschichten hat mir die ersten sechs der vorarbeiter Laukstyn in Löbardten erzählt, die folgenden vier eine frau aus Löbardt Nausseden, die vorletzte ein altsitzer in Maschen (A) und eine frau aus Skaisgirren (die o. s. 9, anm. 1 erwähnte) (B), die letzte der lehrer Endrulat in Jonaten. Ich habe selbstverständlich am stil nichts geändert; das eingeklammerte habe ich zur erleichterung des lesens hinzugefügt.

1

Vëns bërns pry vëñ ò búro szlúzy à ans gàvo àlgos kúkuli dónös ir lègeri gerëm'. Ans bòvo gàlë eijs ir pòvarge à ans pasiséde vàlgyt. Anàm bevàlgant atëje vëns pryételis; tas bërns pàsakàje, kàd ans i[sz]szlúzjis¹⁾ ir ans ir gävës àlgos kúkuli dónes ir girëmo lèger'. Tas bërns klaúse tan prëtel', à tàd ans isipažine, kad ans yr smértis. Tas bërns klaúse: kad jüs éitat žmāgų piaút, à dūris yr užrakintas, prá kūrį jus iétet? à tas smërts sàke, kad ans iét prá māzes skylëles. Tas bërns sàke: kat jus prá ràkte skýlë iétat, ar jus galétumet prá szę skýlë i lèger' iłi'st? Smértis sàk': ràkte skylé y[r] mažësne ož lègeri skýlë. Tas bërns sàke: bandýkit li'ste i tán lèger' — ir smértis i'lend. Tas bërns àme 'r uszpröpā'. Tas smértis nabgàl laúko beiszéit, ans tur maldót, kad bërns iszlést'. Bërns sàke: pažadékit mán, tai àsz jumis iszléis. Smértis pažad, dàktaru padaryt; smértis tur anàm pasakýte, kàs ans par dàktar' bús. Smértis sàke: kad žmāgus sërsgs, à jüs búst atvadinte, kad jus atésat ir mánë rásat pry galvās stāvent, tàn jüs nabgýdykit; tas mán pryklaus'. Kad àsz pry kājõ gal' stāvõsu, tàn jüs gýdyket; tàs iszgýs²⁾. — 'Ale bërns tàn smértį aut jóke laik'. Kad ans àtrand smértį pry galvās stāvent, tàd tas daktars èm szårpe tan lāvē ir àpsuk; smértis palikt pry kāju gal' pastājęs, ir tas žmāgus tur iszgyt. Ans tą smértį bòvo ilgą czës' naravājes; atëi czëses, kad dàktars turëje mért. Tas dàktars isimaldauv, kad anàm pavèlytu tève-mús' paskaitýt. Tas dàktars nú tève-mús' tik vënë žādę pasák' ir daugaús nabskaíte, kad ans tèk czëse tur gýus búte, kòl tève-múse paskaitęs bús. Tas smértis tur éite szàlin. Smértis àteit àntrą met', ans vël vënë žādę sák' ir daugaús vël nabskaít'. Tam smèrtu parëlga trunk, tad smértis àtet par óbag'; ans pasistā pry krāsne ir ans nêke nesák'. Tas dàktars klaúes', kas ans ýr; ans sàke, ans yr óbags. Tas dàktars sàke: kad jüs óbags èsat, tad tùrit tève-mús' skaitýt. Tas óbags

¹⁾ Oder soll man iszlúzys schreiben? ²⁾ Vgl. die Grimm'schen märchen [Berlin 1819] nn. 42, 44; Veckenstedt Wendische sagen, märchen u. abergläub. gebräuche [Graz 1880] s. 341.

sáke, ans nemák. Tas dàktars sáke, ans pómákis; dabàr tas dàktars skaite pàpèrm, óbags skaite pàskū (dàktars nežin', kad tas y smértis). Kap dàktars sak' „ámen“, óbags jau tvèr' už gèrkle: Manę ilgą czės' naraváje, dabàr asz jau èm'.

21)

Véna karalaús dukté léde ùtę tákę didel' aúgte kaip žvirblę; kaip ùte jau bøv' tákę kaip žvirblis, tad an' úzmusz. Pàsku dève suvadinte vèsus karàlus, á ta paklaús', kas tą skúrą gále pažint. Nū karàlu, nū princ' nēks nepažèn. Ir até' į tan czės' vèns ùbags į karàliszką kùknę. Tēe kùkàrei tarp sèvęs rākàve, kad nēks tan ùtės skūr' napažįst. Á ùbags tan girdé' ir ans szàrpe èjo lauk'. Karàlus dèu vadinté vèsus žmānes ir bùvõ sakýt', kas tan žinās, tas gaús karàlaus dùkter'. Kaip visè žmānes nežināje, atėje vèsu pàsku ùbags; tam ùbagu tàpe rādīt, ar àns tan pažįst. Tas ùbags int ràn' padėjēs ir veizēje vėnę pùsę ir ántre ir ans sák': gal bùte, gál nàbut, àle asz tük sakýsu, māne iszvèz kap utės skūr'. Tad sùmusze visè karāle rānkes, kad princēs' tākī nagilukinga, kad àna tor ùbagą vèst. Karàlus žināje, kad vèns bagāts princēs anā dùkterį nārėjo; tad ans dève tam princą²⁾ parvadint; ané surākáu, kan dabàr darýs, kad tas ùbags dùkterį nagaút'. 'Ané dèvè ùbagą, princēs' ir princ' į vėną lāvę gòlt, á bøvā sakýt, ant kàtrā princēsè gulēs, tās tur princēsę vèst. Ir karàlus užrakèna stübās dùris. Ané naturédami nàktsgezir ané sāvā reikalą nārédami atlèkt nagalējā iszét. Tad ané turėje cze pāt į stübę atlèkt. Ané surākáu, kad karàlus įes, atrāse kaulýstę stòbā', ir karàlu nàpateks. Ané tūr su bùrna paczýstyt; á ùbags, tas bøvā gùdrus, ans bøvü paselaikēs, kur ans par mēest eidams susiòbagavęs turėje kvàpantu daiktu. Ané su bùrna czýstydami, ùbags dēejes draúge czýstys [= czýstyjās], àle ans prysilaíke, kad ans napasesmardint'. Ans valgē nu tū razýnu ir kètu, kur gèra kvap, á tad ané vèl sùgul į lāvę. Ta princēsè sòkās ant prince, un princēs smirdēje; princēsè mislyje, kad princēs smèrd. 'Ane bandýs sòktés ant ùbaga; kaip an' atsisòkās ant ùbag', ir užmèga tep ilgā, pākāl karàlus rýtamèt jéi paveizét, káp ané gul. Ir karàlus atrāde princēs' ant ùbaga atsisòkus', ir ùbags turėje tan princēs' gaút ir ans pastāje gilukings výrs.

3

Karàlus važave vėnu kèlu į vėnę kēemę ir ans atrāde vėnę pėmenį kaúles bagānant; ir czè bùvo du kèlu ir karàlus klaúsė, katrú kèlu gale veikaús į tan kēmę nuvažót, kur karàlus nārėje. Tas vaíks sák', szo kèlu veikaús gal nuvažóte, kur aplinku et; sáke: aplinku to kèlu jus nuvažósat széndèn ant pēt', teisaús' tū kèlu ryt' ant vākara. Karàlus klaúse, káp ans tån iszmislyjā, kad aplinku tu kèlu gal veikaús nūvažót. Tas vaíks 'nam pasáke, kad tas tésysis kèls ir pèlns dóbu, cze karàlus įvažós ir veik negalēs iszvažót; ans trùks lyg rytā vākara'. Karàlus klaus' tan pėmenį, káp anā tēvā vārds, ale àns nesák'.

1) Vgl. die Grimm'schen märchen² 3, 288. 2) Vgl. 'nam (= ànā) palaíke im 3. märchen.

Karálás klaus', ar ans dār vēņę brāļę tur; ans sáke: nē. Karálás klaúse, ar ans sēsērį tur; ans sáke: jó. Karálás klaus', kan anā sesó dār'; ans sáke: 'na pēryksztį džauģsmā āpverk. Karálás klaús, kaip ans tan iszmān'. Vaiks sáke: āna pērna linksma bōo ir su vaikēnas szpelaú', ale szįmet tur vaik' ir ana vērk. Karálás vėl klaus', kap anā vārds; tas vaiks vėl nesák'. Karálás važāü szālīn. Kaip karálás parvažau' nūmē, ans pōpāsakāje sāvā gendrālems, kad ans tākį iszmintīngā vaikā trāpyjēs yr. Vēns nū gendrālu sáke: mes tā gūdrįjį vaik' gaúsam. Ans dēve padaryt tākį ilgā szaúkszt' ir dēve suvadint vēsus vaikus ir dēve padēti bēnkus ir stālus; į'deve kážnam vaikū ēlgaį szaúkszt' ir lēpe vālgyt. Tie vaikai vēiz vēns į kēt', kad anē su to ēlgu szaúkszt' namāk vālgyt. Karálás sák': tā gūdrāje vaike dar nēer; kad āns pāres, ans pamākįs, kāp anē tur vālgyt. Er parē' į tan tārp' dār vēns vaiks, tas būvā tas gūdryses; ans sáke tan szaúksztā paēmēs tan ilgaį: traúkes tenjó; tad ans pasēeme su tu szaúkszt', dēve antrām vaikū, āntras vėl dēve kitām, ā tad anē galēje vālgyt. Karálás sáke „dabār yr tas gūdryses“ ir 'nam palaíke pry zelnēru. Ir ans tāpe ant gal' vyrēsnysis.

4

Vēns Žamaítis ¹⁾ ējo par vēņę Mōskālu miēstēl', kur daug Žýdu ²⁾ gyvėn'.

¹⁾ Beiläufig mögen hier einige bemerkungen über die Žemaiten platz finden, zu denen sich sonst keine gelegenheit bieten möchte. Als die eigentlichen Žemaiten betrachtet man in den gebildeten kreisen des russischen Litauens die einwohner des Rossianschen, des Telschen und des Schaulschen kreises, gelegentlich aber auch die anderer bezirke, wie des Powniewičschen und des Novo-Alexandrovschen kreises, was historisch wol richtig ist; der gemeine russische Litauer aber versteht unter Žemaiten alle diejenigen seiner landsleute, welche über seinen horizont hinaus nach westen wohnen. So erklärte z. b. ein Litauer, mit dem ich mich in Birsen über seine muttersprache unterhielt, das preussische süd-Litauisch, das ich damals sprach, für žemaitisch. Umgekehrt nennen die preussischen Litauer alle jenseits der grenze wohnenden Litauer „Žemaiten“ — eine erscheinung, die sich unter geographischem gesichtspunkt ja auch sehr wol begreifen lässt. Die preussischen Litauer schätzen die Žemaiten gering, die žemaitische sprache gilt ihnen für unfein und in folge dessen rümpfen die südlicher wohnenden schon über das um Memel gesprochene Litauisch, das viel žemaitisches enthalte, die nase. Diese geringschätzung spricht sich sehr drastisch in einer daina (aus Löbardten) aus, in der ein soldat sagt „Vėnoi nakti Cigānkik', | āntroī nakti Žamaitik', | tretoī nakti Lėtuvos mergėl'. | Žemaitik' szā'n' gulė', | su je nāgal sukalbėt | . . . | ā Preisik', tai mergik', | su je gal er sukalbėt“, sowie in einem spruch, welchen man in unserem nördlichen Litauen den Žemaiten in den mund legt: Dēve mūse | nevėsk mus į Prūse, | jōde dōna, | pikte szūnes, | āuksztes lentýnes, | nēke negāle prygaúte. Uebrigens scheinen die Žemaiten selbst diesen namen gar nicht zu lieben, wenigstens stellten diejenigen, welche ich gesprochen habe, noch stets in abrede, dass sie solche seien. — Auffallend ist mir öfters die sicherheit gewesen, mit welcher preussische Litauer „Žemaiten“ als solche erkannten, auch wo sprache und kleidung (im russischen Litauen sind bekanntlich, wie in Polen, nationaltrachten verboten) mir keine handhabe zu bieten schienen; als erkennungsmittel gab man mir im norden u. a. folgendes an: der Žemaitė hat grosse vorliebe für bunte farben; er trägt die wassertrage quer auf einer schulter (während „die Litauer“ sie auf dem nacken und beiden schultern tragen); er hat offene hemdärmel (während „die Litauer“ dieselben zuknöpfen). ²⁾ Ebenso beiläufig erwähne ich, dass die Litauer um Prökuls (vielleicht auch

Cze bŭvã vĕne Žydĕlka ir ãna kĕle sãvo äszk' ant stãgã, kur daug žãlĕs bõvo. Žamaítis matýdams sãke, kad nabút' pãprãt': geraúes žãlu nuraúk ir paszãrk äszkã ant žemĕs. Ta Žydĕlka klaúse tan Žemaít', isz kur ans ýr, kad ans tãks iszmintings yr; ans sãke, kad ans yr isz dengaus. Žydĕlka klaúus', kap anãs tĕvõ pasirõ, ar ans sù kõ ãndelo. Žemaítis sãkĕ, anãm ĕit szlĕkta; ans yr piningu prystãkes ir netur su ko ãndelot. Žydĕlka klaús', ar ans ne vĕl i dĕngu ĕis; Žamaítis sãke, ans szĕndĕn vĕl gr'isz. Žydĕlka maldõ, kad ans bútu tãk gĕrs, kad ans piningú anam nunĕszt'; Žydĕlka dod vĕsus pĕningus, kur 'na turĕje. [Hier ist zu ergänzen, dass der Žemaíte sich fort machte.] I tan tárpa pareit Žýds ir Žydĕlka et savã výrõ prýsz; ãna pásakã sãvo výro, kad vĕns žmãgus isz dengaus búvõ parĕjĕs ir ans yr sãkes, kad anãs tĕvõ Abrãmu et szlĕktai: ans negal baendelõt nebturĕdams pĕningu. Žydĕlka sãke: asz visus pĕningus devaú anãm nunĕszt. Žýds matýdams, kad tas Žamaítis bõvõ Žydĕlkã prygãves, balnãĕje sava árklĭ ir jãjã, kad ans Žamaítj sugaút'. Žýds jãjĕs búvã gal' ir vĕnã Žamaít' pry vĕnã kĕem' parnãk. Žýds klaús', ar nĕr praĕjĕs vĕns Žamaítis; tas Žamaítis sãke: já; ir äsz anãn pažinaú; tas bõü isz dengaus. Žýds klaús', ant kur ans paĕje; Žamaítis sãkĕ: jús anã napa-nãksit, jus tan kĕl' nežinãt. Žýds maldõ tan Žamaít', kad tas Žamaítis gint'; Žamaítis sãk', ans nãto[r] ĕĕĕs', anam gaspadãrus tan klĕtes stãgĕ nuplĕszt lĕp'. Žýds sãk': asz plĕesz' tã stãgĕ i tãuã vĕt', tik gink tan žmãgũ. Žamaítis sãk', ans kãjãm ir negal panãkt; Žýds sãk': imk mãne árklĭ ir jãk tam žmãgu pãsku. Žamaítis em árklĭ ir jã szãlin. Žýds lip' ant stãgĕ ir plĕesz' stãgĕ žĕmin, un tĕ Žamaítei isz tã kĕem, kur ta klĕte pryklaús', vĕse búvant [= búv' ant] laúk' iszĕi [= iszĕjĕ]. Žýds jau búvo puse stãgĕ nuplĕeszĕs — gaspadãrus põmãt' ant laúkã búdams, kad vĕns anã stãgĕ plĕesz. Ans parbĕg nũmĕ ir àtrand Žýdĕ klĕtĕs puse stãgĕ nuplĕeszĕs'. Gaspadãrus klaús', ar ans yr isz prãt' iszĕiĕs? kã dĕl ans plĕesz anã stãgĕ? Žýds sãkĕ, kad ans tan žmãgu yr maldãves, kur turĕ' tan stãgĕ plĕesz, ir sũntĕs vĕnam žmãgu pãsku, kur mãna mũteris pĕningus i dĕngu nesz. Gaspadãris nĕka nežinãdams ĕm' tan Žýdã skauĕde mũszt, kad ans anã klĕtestãgĕ [= klĕtes stãgĕ] nuplĕesz, ir tažýds [= tas Žýds] mũszte gãves et nũmĕ, matýdams kad ans y[r] prygaúts. Ans parĕt pas sãvo mũterĭ ir nenãrĕje sakýte savã mũtere, kad ans ir y[r] prygaúts. Žydĕlka klaus' Žýdã: ar panãka tan žmãgu? Žýds sãke: já. Žýds sãke: ans tĕkra isz dengaus yr bãves, asz devaú ir sãvo árklĭ, kad ans paskũbin-tum¹⁾ tus pĕningus nuneszt.

anderswo) sich gern mit den Juden in der weise einen spass machen, dass sie dieselben veranlassen, das wort *žurkĕ* auszusprechen; sie behaupten, die Juden könnten dafür nur *žurkĕ* sagen.

¹⁾ So! derselbe mann sagte auch z. b. *darýtum*, *sakýtum*, daneben aber auch *darýtu*, *sakýtu* und *darýt*, *sakýt* (III optat.). Das auslautende *m* ist übrigens nicht ursprünglich, sondern (nach ausweis der altlitauischen texte) aus *n* entstanden; vielleicht geschah diess rein lautlich, vgl. *katrum* Schleicher Leseb. s. 48 neben *abejun* T. p. 1881 n. 27.

Ketà kàrtą bũvo vèn' kème svàts, ir vaĩges [= vagis] pasimislyjes éti tam jaunĩkui árklĩ pavãgt; vãgis žinãdams kad jaunĩkis gèrą árklĩ tur. Ans eie pavãgt; vãgis rákavo, kap ànè isz vènczavo parvažós, bũs tan vákar' vise įsi-gère; ans galès lèngva pavãgt. Vãgiu kèlu beétant isz ũszpakale antèje vèns draugs; anũdu pradèje pasipàsakát, kas vèns yr, ir kas ántas. Vãgis klaũse biezũk', kas ans ýr; bèezuksake [= bèezuks sáke], ans y[r] bèezuks, ans nãrĩs màrtàsveikát' [= màrtàs sveikát'] atĩmt. Bèezũks klaũse tan vãgi, kã ans nãrĩs. Vãgis sàke, ans nãr jaunike árklę pavãgt; tas vãgis mislyje, kad tas nebũtu gèra, kad màrtàsveikate bũt' atĩmt'. Ir tas vãgis klaús', kap ans mìslyjatýmt [= mìslyj atĩmt]; bèezuks sàke, kad anè parvažós isz vènczavõ, ans pasiljs po stũbàs slèngst'. Kad márte és par slèngst' į stũbę, ir ans pasmardĩ's, kad márte tur snaúdèt; ans mìslyje į tan czèesą daug žmãnu nèks negalès „ànt sveikat“ sakýt. Vãgis mìslyje: àsz tik márte gèlbès'. Anũdu nuéje į tus nãmus, kur svàts bõu. Bèezũks pasilýnde po slèngst', ir kaip isz vènczau' parvažau', márte tàpe į stũbę vèsta. Vãgis jau stãvèjo ũszkrãsnyje, ir bèezũks pasmardèn' márte par slèngstę jétant. Kaip vãgis girdèje, kad márti snaúdèje, vãgis sàke „ànt sveikats“ ir márti nepryvalu pasérgt. Bèezũks pãrpyke ant tan vãgi ir nãrèje, kad vãgis bũtu sugaúts; bèezũks pradèje szaúukt: vãgis ũszkrãsnyje. Tè žmãnes su žibures ir su lãmpõms pradė' jeszkãt, kur cze szaúk, ir nèkã nerãzdami àt (= eít) veizète, kan ansáke [= ans sáke], kad kas cze stãun ũszkrãsnyje. Anè atrãnda žmãgũ ũszkrãsne bestãvint ir jaunĩkes klaús' tan žmãgũ, kur cze ũszkrãsnyje stãvèjo: kas tũ èsi ir kã tu cze nãri? Vãgis sáke: asz èsu vãgis, asz nãrèjau jũse árklę pavãgt; kap asz ant kèle buvaú, asz susèrákõvau su tu draũgu, kurs man isz ũszpakale anté', er tas pasepàsakãjo kad ans yr bèezuks ir ans nãr màrtes sveikát' atĩmt. Asz tan neįvèlydams èjauvir [= èjau ir] pasistãjau į ũszkrãsne, kad asz galètau ant màrczàs¹⁾ snaúdèjam' davãt [d. i. dabãt]. Kap márte susnaúdè', asz sakau „ĩnt sveikates“; bèezũks ant màne pãrpyk' ir ans sáke, kad ũszkrãsny staunu. — Jaunĩkes tan vãgi už tan gèr, kad vãgis bõu pasirũpinęs už màrczàs sveikát', vadèna pry stãl' ir dèvè draũge su svèteis vãlgyti ir gèrti par vèsè nãkt'. Rytomèt' tas jaunĩkes pabalnãje sãu árklĩ ir dève naújes kãmanes, naúje kanczũk' ir lèpe tan vãgi jãt szãlen. Tas vãgis gãve árklĩ ir navãges un nũ tà czèse žmãnes ant tà snaúdèjam' ves sàk' „ànt sveikat“.

Vèns Žamaítis sũnte sãvo bèrn' in bažnycę, un bèrns bažnycę nežinãdams nuàt [= nueft] į malún' ir ans atrãnd malún' į gãnk; ans cze brýde gèedãjes ir vèskan paveizèjes et nũmè. Kaip tas bèrns parèje nũmè, gaspadãres klaús', ar ans ir bõvęs į bažnycę. Tas bèrns sáke: já. Gaspadãres klaús', kũ ans cze y[r] mátęs. Bèrns sákè: asz mataú: dèvãlis éi į rinkę ir sàke „ũ — ũ — ũ“, ir

¹⁾ Der erzähler sagte zuerst zuerst màrtàs, corrigierte diess dann aber in die obige form.

szvènta Marije sàke „lèketa — lèketa — lèketa — lèketa“, ir szvènte Jãne kèlne „titìmpu — titìmpu — titìmpu“¹⁾.

7

Dwè laúme skálbès ir bìvo ìsivèlkuš' sávo plùnkšnu drábùžes ir vèns vÿrs atei' ir pávág' vénãš drábùžę. O pàsku vénã nàkt' tà mèrga atei', ta laúme; tàs vÿrs mègãjo, ir atsirádo tãkie pùiki mèrga prÿ áno. Ans klaús' pro kùr jì jëj' dabàr: ta ànm [= anám] parãde, kàd jì pro skÿlę ìlindus'. Tàs vÿrs ùszkël' tã skÿl' su szermùkszlu kÿle; pàskui jì tèn bìvo kéles dénes, o vÿs kalbëjo ir vákszczo' tàs vÿrs sò ta mèrga, o tódu vazdávos ir pàsku apševéd'. O ta laúme gyvèn' kéles mètus sù to vÿr' ir turëjo sún'; ir vén' dën' tàs vÿrs iszvažau' szalèn. To vÿr' mãtn' sàke ta laúme, kad jì tãkie pùiki, ir tà laúme sak': momél', kad tù manÿ bútum máczus' ì mãn' drábùžus, taí daúg puikèsne buvaú. Ta vÿro mãtin' ìsznesze 'na [= anaí] tús drobùžus ir 'na apsiréd' ir àna tà mãtyna [= taí mãtynai] sák' „a[r] girde kàd Ringo'²⁾ varpùš trauk'“, à sàke, kàd tàs vÿrs anãš nãrës, tà tÿr atei' ì stèklo káln', à iszlék' tã vák' ìsikàndis' ì snáp' ir nùlëke ì tã stèkl' káln'. Dabàr tàs vÿrs parei' nùme o naberád' ànos. Dabàr àns ei' ir sutèk didelĵ' vÿr'; àns tam dideluju vÿru [sc. erzãhlt], kàd jÿs eít ì stèklo kálnã, o tàs bìvo vées ir tas anę vãr' èlg' gál' ir ànam lëp' „eík pàs mãno bróal“, tas èr bìvo vës dàr didelésnis. Tas prãdëm nuvãr' pàs tã stèkla káln'. O àns neturëje rákt' à negalëje jëit; tãdël àns grÿsz' atgál' ir sutëke bits; tàs bits pëszes ir àns pãrškéd' ir tãs bits sàke: mës tau gër darÿsam, káp mes tik galésam. 'Ans èo tãlìn ir sutèk skrùzdes, tãs skrùzdes è [= ir] pëszes, àns ir tãs pãrškéd; tãs skrùzdes ir sàke „mës etc.“ 'Ans vël ei' tãlìn o sutèk' vëžus, tã è pëszes, ans ir tús pãrškéd; tã ir sàke „mës etc.“ Dabàr ans pry vénos ráganos nuëi' ir tèn palèk' szlúžyt. Tã rágan' sák', àns tór trÿs dénes ganÿt trÿs kãrvës, tãs bìvo ànos dùkters. 'An' 'ãm sàke, kàd ans kãžnã vãkar' parvarÿs, tàd ans gaús tã rákt'; à kàd ans nãparvarÿs, tàd 'ãm gálvÿ nukirs. 'Ans pìrmã dën' iszvãr' tàs kãrves ir gàn' pãr dën'; o vãkar' kad 'nãm reiké' namé varÿt, tàd prapóel' tàs kãrvës. Tos bìvo ìlinduses ì kërpes ir bits ànas iszvãr' isz tú kÿrp'. 'Antrã dën' jÿs vël iszgin', vël gan' par dën' ò vãkar' vël prapúal'; tàd 'nãš ìlindo ì smëltes ir tãs skrùzdes iszvaír'; tas vÿrs vãkar' vël pãrvar' nùme. Tréte dëne ans vël iszgin', pàsköi vãkar' vël prapóel' ir sulindo ì vãnden'. Të vëžei' iszvãr' isz vãndens ir àns pãrvar' vël numë. Ta rágan' turëjo páukszt' à tàs turëjo keaúsz', ì tã kiauszę bìvo tàs rákts; ir tas páukzsts pãmit' tã keaúszę ì vãndenĵ. Tàs vÿrs dabàr negalëjo prygaút. Të vëžei' anãm isznisz' tã keaúsz'. Tãd ans dabàr tór tã rákt', tàs vÿrs, à àns tàd jëi' ì stèkle káln'. À tà laúmé sák', kàd nebgal' sù jù' draúge eít, pardaúg ý[r] púik'; tàd ans turëjo grÿszte atgál.

¹⁾ Gemeint sind stein, beutelstock und beutel. ²⁾ Vgl. o. s. 24, anm. 1.

Véns gaspadāris isz Pektāže turėjo dū sūnu; véns dévynu ir véns dvýlikas métu sèns. O tam gaspadāriui prapóole pèningu o àns mislyjo ant sávo szejmýnes, kad té²⁾ ir pavāgus'. Ans pāts važávo į Kretingę mėszes uszpèrkt sávo szejmýne, o ir nuklaús' tèn tās Katáliku kònings, àr jis dàr nārētu gývą atrāste sávo neprietelų àr mèrusj. Ale tas gaspadārus sákè, kàd jis nebnār gývę rást. O nùme parvažáves tą savo didíjį sūnu jau numirus', kùris vāges bũvo, o tą jaúnąjį dàr gývą rádęs, ale jau sérgantj. Ėmęs tą sūnu draúge vél važávo į Kretingę, kàd kòniğą iszmèlstu, kàd àns gývas palèktu. 'Ale kòniğs sákè, kàd jau nèbgali, ir tās numire.

Véna gaspadine turėjo du kaúku paròksas, vieną mātèriszkę ir véną vý-riszką. Ta iszvere szùpinį ir laszinį à padėjo ant kraúto szùpinį ir laszinį; ir véns tai mátè ir priéjes iszvalges visą. Pātam jis į véną blūdą, kur szùpin' bũva, įkrāve kārves mēžą, à kur lāszin' bũvo, idėjo árkljo mēžą. À kaip anòdu parėje numè gaspadine naúde párniesz[t], ta éjo válgyte. À tadà anòdu sztridājo; véns sákè „prùtekaka“, à antras „szùpinuks“, à į antrą véns sákè „árklo mēža“, véns sákè „lāszinuks“. Pātam abòdu iszrākávo: taí ir prùtekak' ir árkljo mēža. Pastāje pèktu ir surákávo, kad reík uždèkt tus nàmus; ir surákávo į tą sėną stábulį lístis. À tas bèrns, kur tą szùpinį bòvo válgjs, tai girdėjo ir uszkylājo tą stábulį ir ímete į ugnį. À ta gaspadine gailėjos, sákè: bútu kas bútu, kad máno pauksztèlei bebút'.

Véns gaspadārus turėjo dū kaúk', ir kaip anòdu parėje nákti su naúdu, bárszkė' prie lango à prászė gaspadāraus: kur padésau tą naúdą? À gaspadārus svētu turėjo ir nenārėjo sávo svetèms dóte ženāte, kad jis su kaukás kálbe; jis sákè: mèskit į szùlen'. Jau rýtāmete, kai jis éjo vándens sènte, atrádo pèną mēžą, kùr tie kaúkai búvo įmètę.

A⁴⁾. Véna motèriszke⁵⁾ užmirszo sávo kúdikį pėvose pry kòpeczu; kaip jì isz numú eít to kúdikį iszkú'ti, tà jì iszgirst, kad jù's kúdikį laúme jau czuczũ' arba vygió' ir sákè vis: czúcze lālõ, užmirszts, pàlikts. Jì tą náktj

¹⁾ Ich bitte das unten s. 69 über mīszes užpirkti gesagte zu vergleichen. ²⁾ Die erzählerin ist hier aus der construction gefallen; sie hat bei té nicht szejmýna sonder szejmýkszcei vorausgesetzt. ³⁾ Vgl. das unten s. 63 f. über die Kauke gesagte. ⁴⁾ Ganz dieselbe geschichte hörte ich von dem mädchen, nach dem ich die daina 21, und von dem manne, nach dem ich die daina 67 aufgeschrieben habe. ⁵⁾ Nach angabe des erzählers wohnte diese frau in Tattamischken, einem etwas östlich vom Russtrom (kurz vor dessen spaltung) gelegenen dorf, das um Prókuls eine etwas komische rolle spielt. „Ans bús isz Tátamiszkiau“ sagt man dort von unbekanntem zerlumpten und vagabundierenden leuten.

jù nesuvù'ke, rýtomet jì vel nueít ant tós vétas to kúdikio apraudú'te; tà jì atrànda kúdikj gyvą ir púikei aprédýtą. — 'Antra moteriszke àntrą vąkarą vel nònènze sávo kúdikj pre széno kùpeczu ir pàdè' tą; potám jì eít klausýtès. Tai jì vèl gird', laúme czuczó' jùs kúdikj, àle laúme taí szauke: àtneszs, pàlekts. Rýtomet, kaíp jì nueít ant tós vétos, taí jì rànde sávo kúdikj negývą.

B. Vėna moteriszke ėje grėbt ant laúko, tai jìjė tą kúdikj pasodina į grąbė. O tai pàsku vąkarė ėje namó, o tai tą kúdikj užmirszo. O tai, kai jì namó parėje, tai jì tą kúdikj atsiminė, kad jì ant laúko palika. Tai jì bėga atgál tą kúdikj parsinèszt o tai råde dvi laumės pry to kúdikė. O tai bũvo su dróbe apvinóts tas kúdikis, o tai kad jì parsinesza tą kúdikj, taí jì ėme tą dróbe matót, o tai negalėje ne gále surást. O tai kad jì matève, tai atėje vėna laumė o tai sákė, kad jì tą dróbe gál matót ir tam kúdikjui gól [= gál, gál] pasút drobuzėlùs. Tai jùs nesuplėszys, kol gývs bũs. — O tai paskùji antróji moteriszke néasze savo kúdikj tyczóms ant laúka. O tai vakarė jì ėjo namó o jì tą kúdikj tyczóms paliko. O tai kad jì nǒčjė, tai jì tą kúdikj rądo negývą.

12

Páprasto budù líbidavo pas mus ketvėrgo vąkarą nevėrpti. Vėna kart' båndė vėna móteru ¹⁾ ir ketvėrgo vakarė vinda sũkti, norėdama žinóti, ar antó [= ànt tó] ka[s] sėksis. Kaip jì apsistójus' bũvo ir gára válanda pračjus' ir jém žiburj iszpútus nórint gulti eíti, tai jė iszgirdo stubóje vinda bėszakant ir bėverpent. Tai jė parėjo ant tós mĩslės: taí mums žėnklas, kad ketvėrgo vakarė vėrpti nereíkiamo.

¹⁾ Und zwar die mutter des erzählers.

Rätsel.

Ant laúko kùlélis, ant to kùlélo dvarélis, tam dvarélie szimts panélu. [Agūnà]. E.

Dvi maži pupèli visā svētā apséj'. [Akys]. L.

Ant geltóno vandēns báltos gūlbēs plauke. [Alūs rúgdams]. J.

Du beg, du gen, du nepanok. [Zwei wagenpferde, die vorder- und die hinterräder]. L.

Iszplēsk rētus, ikiszk gývā. [Arklýs i plēsk']. Maschen.

Prýszaky mēsa ir ūszpakaly mēsa, vidurý geležis bei médis. [Artójis, žágrē bei jaúczei]. J¹⁾.

Kóks vandú' be dūlkēs. [Aszarà]. E.

Gūl mērga bipsa, tur pilvo galē pipsā, prē to pīpso tūrgū laiko. [Baczkà]. J.

Kaip et mēszka par kērpē? [Kaip býbis par kúžī]. M.

Nupjauk galvā, iztrauk duszē; dok gerti, ger; dok kalbeti, kalb. [Birbyne]. B.

Mēszka tōp, grāba kōsz. [Das haus mit den bewohnern]. L²⁾.

Giro' kirsts, mēstē dirbts eina kelu baúbdams. [Búgnas]. Maschen.

Maža, maža motriszkele dvejes, trejes kailinokais. [Cýbule]. L.

Júds būlus eina kelu baúbdams. [Dāmpszijs]. Maschen.

Matai jī lekent, jis lek tav matant o be sparnu. [Dúms]. L.

Kās per medis netūr lāpu. [Eglē]. Mq.

Dukte isztek i svietā, subine nome paliekt. [Die eichel fällt herab, der stengel mit der hülse bleibt am baum]. B.

Dvēju tēvu pataisýti, i vēnā lóvā suguldýti. [Jauniks su mārceze]. Maschen.

Pilns kūtis raudu arklu, viens jods jeit ir visus isspardo. [Kaczàrga]. B.

— Ebenso (jedoch mit staldis für kutis) in L³⁾.

Žāle žāle, bet nē žāle; su ódege, bet ne pēle. [Die kartoffel]. M.

Māža, māža māteriszkele dēnā, náktē sveíkinama. [Klabàts]. B.

Māža māteriszkele su divynēs kaílīnes. [Kāpústis]. M.Sz.

Pry sūbenis prýtink, i sūbenē nejtink. [Krāse]. B.

Māža, māža māteriszkele dēnā, náktē buczājema. [Kruže]. B. L.

¹⁾ Vgl. Simrock Die deutschen volksbücher 7, 337: „Hinten fleisch, vorne fleisch, in der mitte holz“. ²⁾ Vgl. „Lahzis tupp, farni kuft“ Stender Entwurf eines lett. lexici [Braunschweig 1761] s. 198. ³⁾ Vgl. „Pilna kūtina sa'rkanu zūzīnu — ģgāja garāis — ifvan'kija“ Sprogisū Pamjatniki latyšskago narodnago tvorčestva [Vilīna 1868] s. 320.

Atlek paúsztes be sparnú, i'kand žmągų be dantú. [Kòlka]. M.

Jóds szó kèle bég, pèlne nàsra mészás. [Kürpe]. Pk.

Vilks eit daugiaús i gire, kaip i bažnyčę, ir jis éd daugiaús mėsós žalós kaip virtos, ir jis gèr daugiaús vándens kaip vyna, ir nú tú trijú véns daikts yr netésa. [Jis laktè láka; vilks ne gèr]. J.

Sto pati plikà, tur márszkinus ánty ir viséms i akis žur. [Lámpa]. Mq.

— Pliks be drābinu, drābine ánty. [Žváke]. B, L.

Raudóns gaidýs géd po sléngsče. [Lěžüvis]. Maschen. — Dieselbe auflö-
sung hat: Raudāns szunèlis pa sléngste lá'. M.

Už mišlį sprānėsnis, už žiūkį mažėsnis. [Lýdeka]. M.

Trys gincizijas: véns sáko „asz nóru dēnós“, antrāsís „asz nóru naktés“, treczāsís sáko „mán véns mērs, ar dēnà, ar naktis“. [Lóva, dūrys ir lāngs]. E¹⁾.

Keturi balandžei po ora sklanda. [Die windmühlenflügel]. L. — Dieselbe
auflösung hat: Keturi brolei nasek nei žemes, nei dangaus. L.

Kúmet sėauv (náht) szneideris vėalt? [Kad ans gálq neųžmezg]. M.Sz.

Du szėk, du traúk. [Beim nase-putzen]. L.

Du mēlenu bālande pā žēmę skland'. [Nārágai]. L.

Tėvs pumpóts, mātyna ragóte, váka kurlóte, áukle su ódege. [Backofen,
brottrög, brote, brotschaufel]. M.

Tarp dvėju kalnú bñlus baube. [Pirdals]. E.

Vėns tur szėszes kójes, eít alė ant keturú. [Ráitelis su árklų]. E.

Ōx trōx Vókėtōks su medine sermėgà. [Rėszuts]. Mq. — Dieselbe auflö-
sung haben: Māža, māža māteriszkéle kaúlu kailenėles B, Sens tevelis kaulu
kailinokais L²⁾.

Kūnigo kulė taukú'ta. [Sámtis]. J. Mir unverständlich.

Púk ir supúk, asz eísu saulės pažurėti. [Sėkla ir isz tós iszeiņas dėgas]. E.

Negýva rankà sėno pakabý'ta rėke. [Smūiks]. E.

Sziksznėne (oder skurėne) púczka, dývins bálsas. [Subinė]. Maschen.

Aúkszta župāne po nāses bórboles. [Svérts su kibiru]. LN. — Māža mā-
teriszkéle pā nāse búrbōls. [Szūlinys]. B.

Szarānge ránge, po sú'lu pasirānge. [Szászlavos]. J.

Krúme auęes, krúme gimmes pàreit nome visus kampus iszostinėti. [Der
strauchbesen]. B.

Sėns tėvs ant aúkszto pýpkę rūko. [Szorsteins]. J³⁾.

Dvilik brolei i vieną lovą gul, nei viens kraszte. [Dvylík szpėkei vėno
tekėne]. L.

Kas gėma bè skúros? [Szúds]. J, L.

¹⁾ Vgl. „Drei starke sah ich, rat mir das, | die schafften ohne unterlass, | Der eine sprach: o wär es nacht! | Der andere: wär der tag erwacht! | Der dritte sprach: nacht oder tag, | keine ruh ich jemals haben mag“ Simrock a. a. o. 7, 274. ²⁾ „Mafs, mafs viri'nsch — kaula kafchūzi'nsch“, Stender a. a. o. s. 199, Sprogisū a. a. o. s. 317. ³⁾ Vgl. „Sitzt ein männ chen auf dem dach, | raucht ein pfeifchen rauchtaback“ Simrock a. a. o. 9, 363.

Kas tai, ko matiti galint nematai, o matite negalint matai? [Tamsà]. L¹⁾.
 Akmèns kójos, médžu lèmù', stiklo ákys, sžadú kepùrè. [Tróba]. E.
 Kokie yra sunkiausi daiktai ant sveto? [Valdyti, pamokyti, melstes, gimdyti]. W.

Pauksztýtis be nasrú rýja pauksztýtį be sparnú. [Véjas bei rasà]. E.

Vés pót kúžys, kaúsze kankelóje. [Der wind spielt in den zweigen eines apfelbaums und die äpfel schwingen in folge dessen hin und her]. L.

Máža žmonike į auksztą krásą sèd raudónai aprèdyt'. [Vészne]. Maschen²⁾.

Kas ira į tusztį zaką? [Daug vétos]. L.

Du kartù užgimęs o átbuls eké'. [Visztà]. Maschen.

Eít be káju, mùsz be rànku. [Zégorus]. B³⁾. Dieselbe auflösung hat: Girdu sargus žadinant, aukso ratą lingojent, naują trobą kallant. L.

Gìrgždyne, pàdaryne, trýs subines, szèszes ákes. [Žágre su jaúczeis bei artóju]. Maschen. — Dieselbe auflösung hat: Szvélpynes, pàdarynes, trýs sùbines à szèszes àkis. L.

Kàda Žyds žmàgùs pastàje? [Zémã' kad snégs]. M.Sz.

Du mèto, int tū mèto baczkà, int tą baczką kelmalis, int tą kelmali krúms, į tą krúmą daug pauksztito. [Žmàgùs]. B.

Maža motriszkeli su auksa kepurele. [Eine blume mit einem tautropfen]. L.

Pákulinis vaíks, taúku sèrmégike, aukso kepurike. [Žváke]. Mq⁴⁾.

Die anmerkungen zu den obigen rätseln zeigen übereinstimmungen des litauischen mit dem deutschen und dem lettischen rätselschatz. Indem ich mir vorbehalte, diese übereinstimmungen bez. entlehnungen sowie die ev. berührungen der litauischen und slavischen rätsel eingehend zu untersuchen, verzeichne ich hier noch einige fälle, in welchen deutsche und lettische rätsel mit litauischen übereinstimmen, wobei ich die sammlungen Simrocks und Sprogis' mit S, bez. Sp. bezeichne⁵⁾.

¹⁾ Vgl. „Wenn man mich sieht, so sieht man mich nicht, | sieht man mich nicht, so sieht man mich“ Simrock a. a. o. 9, 367. ²⁾ Vgl. „Es sass eine jungfrau auf dem baum, hatt ein rotes rücklein an“ etc. Simrock a. a. o. 7, 278. ³⁾ Vgl. „Was schlägt ohne hände?“ Simrock a. a. o. 9, 375. ⁴⁾ Vgl. „Een klenet wiew, | een lenne liev, | een flescherner rock | On e güldner kopp“ Simrock a. a. o. 9, 361. ⁵⁾ Die folgenden rätsel, soweit sie von mir gesammelt sind, habe ich nicht in die obige sammlung aufgenommen, weil sie, wie viele andere, die ich aufgezeichnet habe, schon in Schleichers sammlung stehen (z. t. freilich mit leichten abweichungen). Zu einigen der daselbst veröffentlichten rätsel gebe ich jedoch hier varianten: Maža bobélè, molinam butély, totóriszkai (d. i. tartarisch; Schleicher kukoriszkai) gèdo. [Kregždė]. E.; Lýdeka szòvè, visà girè papióvè. [Dàlgis]. E. (Schleicher: jtdà l. nèrè, žàliè g. pakèlè); Jóju nákti, jóju dènà, nepryjóju gálà. [Gèvelis]. E. (bei Schleicher: — tèvo diržà neprajójau; vgl. dñ, nakt it — da dībinam ne var daīt. [Du'rvis]. Sp. s. 318. — Das letzte rätsel bezog ich, als ich es hörte, auf die an den giebeln litauischer häuser zuweilen angebrachten pferdeköpfe. Das war ein irrtum, der mir aber willkommene gelegenheit zu der bemerkung gibt, dass giebelverzierungen, wie sie v. Schulenburg Zeitschrift für ethnologie 12, 27 ff. besprochen und mitgeteilt hat, sich durch ganz Litauen hin zeigen. Man nennt sie um Wittauten gaida[i] oder gaidūka[i] (vgl. v. Schulenburg a. a. o. s. 28). Wie

- Ein eisern pferd mit ei- Plènène kumèle màrsz- Dfelfu kehwe, linnu aste
nem flächsernen schwanz. kõna ódega. [Adata]. L. Stender a. a. o. s. 198. —
S. 7, 331. Dfelfs zûzina, pakulu astíte.
Sp. s. 319.
- Gott sieht es nie, der Ko dëvs netùr? [Auksz- Sakk gudrajs, sakki man:
kaiser selten, tésnio arbà vyrésnio už Ko femneeks vissur matta?
doch alle tagbauerVelten. savè]. Schleicher Leseb. s. Ko kehniäsch retti gan,
S. 7, 295. 55. Ko deevs ne kad ne skatta?
Stender a. a. o. s. 220.
- Kommt ein tonn von En- Pareit baczkeli isz En- Mafa, mafa muzina, di-
gelland gelanta be dugna, be lanku, véjâds aluti'äsch. Sp. s.
ohne boden, ohne band, parnesz dvejopa piva. [Das 318, Stender a. a. o. s. 198.
ist zweierlei bier darin. ei]. L. — Issirito baczkélè isz
S. 7, 277. mažós skylélés, be grâsztu,
be lankú. [Kaúszis]. E. —
Véna baczka, dvejëps àlus.
[Kaúszes]. LN.
- Der vater war kaum zur Téus negims, súnus ant Tehws wehl newa peedfim-
welt gekommen, so sass stâ'äge. [Dúma]. LN. — Tévs mis dehls jau jumtâ Sten-
der sohn schon auf dem negimys, súnus int stâ'gę. der a. a. o. s. 198.
dache. S. 7, 309. [Dúma]. M.
- Die lange hanget, 'Ilgs pakabi'ts, ir gaurú'ts týka ir jis
die häärige belanget, misly, kad tu į manė butum. [Dészra
die häärige wött, ir katė]. J. — Pliks pakabi'ts, gaurá'ts
dass sie die lange in ihr hätt. S. 7, 333. výpsa. [Ebenso]. B.
- Des tochter ich ward, Lindaú į ūlą ir ákmenį, pelniaú peilį
des mutter bin ich geworden, brangei pirktą; pirmà buvaú tėvo duktė,
ich säugte mir einen sohn, paskui tapiaú tėvo momà. [Duktė tėvo
der war meiner mutter mann. S. 7, apkálto per múrą skýlę padáriusi, jį
301. žindė. Schleicher Leseb. s. 57].
- Wie ich klein war, konnt ich vier be- Kai mážas buvaú, kėturis valdžau; kai
zwingen, užaugau, kálnus ardžau; kai numirau,
als ich gross ward, konnt ich berg an- marczós svódbo szókau. [Verszüks].
bringen, E. — Kad mažas buvau, keturis valo-
als ich todt war, konnt ich tanzen. jau; kad didis paaugau, kálnus vertau;
S. 9, 370. kad numirau, bažniczój vaikszojau.
[Jautis]. L.

weit pferdeköpfe als giebelverzierungen nach osten zu vorkommen, weiss ich nicht genau, erinnere mich aber bestimmt, sie noch in einem dorf bei Wobolniki (s. Kurschat's karte des litauischen sprachgebietes) gesehen zu haben. Auf baltischem boden erinnern sie daran, dass bei den Preussen dem totengott der pferdekopf geheiligt war (Neue preuss. prov.-blätter 1846, 1. 313).

Wenns in's wasser geht, lässt's den bauch zu haus. S. 7, 323.	Bùlus ėjo máudytis, ant kránto pilvą pasidėjo. [Užvalkalus skàlbent]. E.
Īlāps uf ilāpa — adatas ne dūruma. [Kāpūsta ga'lvina]. Sp. s. 318.	Lóps ant lópo, adatós nei dýgsno ¹⁾ . E.
Krìvs dūbé — mati árá. [Rutks]. Sp. s. 318.	Žýds pirtýje o jo barzdà laukè. E.
Sa'rkans gailìts fam femes dfid. [Svi- klis]. Sp. s. 318.	Raudóns gaidýs po žemè gèd. E.
Tévs náu pidfims — déls jáu kará. [Uguns ar dūmim]. Sp. s. 319 ²⁾ .	Sunùs ĩ krýgę iszjójo, o tévs dár negi- męs. Schleicher Leseb. s. 57.
Raiba gohsnina eet pa vissu pasauli. [Ein brief]. Stender a. a. o. s. 199.	A'klas karvélis po visą svėtą iszláksto. Schleicher a. a. o. s. 58.
Wehrsis kuhtì, raggi ahrá. [Degen]. Stender ebenda.	Ožýs staldè, óžio ragai laukè. Schlei- cher a. a. o. s. 59.

Ausser den rätseln, wie sie oben mitgeteilt sind, finden sich bei den Li-
tauern auch bilderrätsel, zahlenrätsel, rätselspiele und rätsellieder. Belege
dafür lasse ich folgen.

l i c, kàs tai? [Īlgs, trūmps, kūmps]. M.

Wie kann man für 100 taler eine ganze herde von 100 stück vied kaufen?
[Wenn man für den bullen 10 taler, für 9 kühe je 5 taler und für 90 kälber
je 1/2 taler bezahlt]. L.

Ich sah 100 sperlinge, nämlich „so viele“ und noch einmal „so viele“ und
die hälfte von „so vielen“ und 9 und einen. Wie viele waren „so viele“? [36]. L.

In grösserer gesellschaft spielt man „gedanken-erraten“. Diess geschieht
in der weise, dass die gesellschaft sich nach entfernung einer person über einen
gedanken schlüssig macht und dass der, welcher diese person in das zimmer
ruft, dieselbe fragt „habe ich diess gedacht?“ „habe ich das gedacht?“ u. s. w.,
nachdem er sich mit ihr bei beginn des spieles über eine frage verabredet hat,
welche der mit ja zu beantwortenden unmittelbar vorausgehen soll.

Rätsellieder sind die von Juškevič Liét. dájnos nn. 47, 92 veröffentlichten
(vgl. Simrock a. a. o. 7, 348). Dagegen halte ich die daina „Ei siuntė, siuntė
manė anytėlė“ im gegensatz zu Rhesa Dainos¹ 325 nicht für ein solches; meine
meinung über dieselbe habe ich o. s. 15 anm. 1 ausgesprochen.

¹⁾ Vgl. La'ps ant lā'po, ādatās ne dūre. [Žā'sis]. B. ²⁾ Man beachte auch diese über-
einstimmungen:

Sa'rkans vérsìts, devinas ádas — kas tō
dirāja, tas gáuſchi ráudāja. [Sípōls]. Sp. s.
319.

Lēls resns ūfūls, 12 faru; katrā fará pa 4
pērklī; katrā pērklē pa 6 ōlas. [Gads]. Sp.
s. 317.

Ihr lieben leut, wass diess bedeut:
Hat sieben häut, beisst alle leut?
S. 7, 281.

Ein baum hat zwölf äste und jeder ast hat
vier nester, in jedem nest sind sieben junge.
S. 7, 327.

Eine anzahl biblischer rätsel schickte mir ein bauer aus Wittauten; ich teile dieselben hier mit, stehe aber nicht dafür ein, dass sie nicht aus einem kalender oder einem ähnlichen buche abgeschrieben sind:

Kas yra miręs ir niekados gimęs? [1. Moz. 1]; Kas yra gimęs ir niekados miręs? [1. Moz. 5, 24. 2. Karal. 2]; Kas yra veną kart gimęs ir du kart miręs? [Jon. 11. Luk. 7]; Kas nei tevą nei motiną neturejo? [Ebr. 7]; Kurio sesers savo brolius pagimde? [1. Moz. 19]; Kas gimęs o ne miręs dar sviete negyvs yra? [1. Moz. 19]; Kas devo žodį iszpildęs tujaus koravonę ussipelne? [Johan. 13]; Kas dievop szauke be ležuvjo? [1. Moz. 4]; Kas padare kad gelžis kaip medis plauke? [2. Karal. 6].

Zum schluss mag noch ein rätsel platz finden, das man sich früher aufgab und das ein sprechender beleg für die loyalität unserer Litauer ist, auf die sie selbst so stolz sind: Wer ist mehr, ein Litauer oder ein Deutscher? [Ein Litauer, denn er hat einen könig (von Preussen), der Deutsche aber nicht]. L.

Sprichwörter und sprichwörtliche redensarten.

Die mit * bezeichneten sprichwörter hat bereits Schleicher Leseb. s. 73 ff. mitgeteilt (zum teil aus russisch-litauischen quellen und in etwas abweichender form).

*Lápè sáko: Namú namùczei, kàd ir pò smìlgu. Ek.

Kylýs kýlì váro. Ek ¹⁾.

Véjē su žakù tu nóre sugáute. Leplauken bei Berschkallen. — — kad žaką pasiemę weją sugauti noretum T. p. 1881. 21.

Gýraus pú'ds netaukú'ts. E.

Koks púdélis, tóks dangtélis. E.

Mésenìns per audéjos lāngą žūr. E. (Wenn man durch ein loch in der hose das fleisch sieht).

Jis anksti balnóje, ale vélaí iszjóje. E ²⁾.

Kad szū szik, negál lóti. J ³⁾.

Sznekék su sūbine, vis birbe. J.

Pardók parúką ir pirk kārve. Pr.

Ir szimta dots klūmp. Pr. (Auch [ein pferd] für das man 100 taler gegeben hat, strauchelt ⁴⁾).

Įlask ūteles į kaūlinus. Pr. (Lass die läuse nur in den pelz — sie gehen nicht wieder hinaus).

Daug szunù ir vilk' papjaune. Pr.

Pirszst' nereík. Pr. (Das kalb saugt gut genug, man braucht ihm nicht zur unterstützung einen finger in den mund zu stecken). In gleichem sinne sagt man: szaúkzt' nereík. M.Sz.

`Atsarga gėdas neprásza. M.Sz.

Asz tūru devýnes mīsles kāp kātins. M.Sz. (Wenn man sehr nachdenklich ist).

Tu gali kalbėt kāp dėvyni nėbile. M.Sz. (Zu einem schwätzer gesagt).

Sėne rāta atszāk. M.Sz., O.

Juk váks ne vėrszis, į àvežas nevėnam nėeis. M.Sz. M. (Stehende antwort der mädchen auf die frage, ob sie sich nicht fürchten ein kind zu bekommen).

¹⁾ Vgl. „Ein keil treibt den andern“ Simrock Die deutschen volksbücher 5, 256. ²⁾ Vgl. „Früh gesattelt, spät geritten“ Simrock a. a. o. s. 132. ³⁾ Vgl. „Wenn der hund hofiert, so kann er nicht bellen“ Simrock a. a. o. s. 229, „Wenn de hund schött, kann hei nich belle“ Frischbier Preussische sprichwörter 2. 86. ⁴⁾ Vgl. „Auch der beste gaul stolpert einmal“ Simrock a. a. o. s. 141.

Kas kàls szùn' ódeg', kad na pàts? M.Sz. Ebenso in M mit dem zusatz: kad napakàltu, pagal žemę vilktu.

*Na par szùn' bálta dón', na par kàtę làsžine. M.Sz.

Ans stã kãp dëvo múka. M.Sz. (Wenn einer ganz unglücklich aussieht).

Gyvàts ne máres, užtëks ir kibirs. M.Sz. (Bei der abweisung eines zuviel an essen und trinken)¹⁾.

Kap àmžinasis Zýds kelau'. M.Sz.

Ans prisigëres kaip sztriks. M.Sz.

'Uszkràsny gìmës, púdyne aúges. M.Sz. Kasžèle gìmës, uszkràsny aúges. O.

*Skùbindams sugaísz. M.Sz.

Apspiaúde nulaíž'. M.Sz. (Erst schimpfen, dann rühmen sie jemand).

Kýtresis dónę valge, létaises [= létàs-jàs] sénes laiž'. M.Sz.

Blëzdinga vákus į já kaílines iszperës. M.Sz. (Wenn jemand lange in das frühjahr hinein den pelz trägt).

*Ne iszmëtlák strepenùs lyg szùnį nemátës. M.Sz.

*Nebúk ne kártus, ne sàldus. M.Sz.

Jis ne per plaúkã gerësnis. M.Sz. Vgl. ney per plaukã nieko nedawe T. p. 1880. 44; ney per plaukã nesibijos das. 1881. 21; ney per plaukã ant naudôs ne yr das. 1881. 25.

Į kãkię vežëm' séd, tãkię ir gësmę tór gédãt. M.Sz.²⁾

*Pãr szùn' parsidëves tór er lát kãp szú. M.Sz.

Suszàles kap Giltin'. M.Sz.

Pasipútes kaip Púkys. Symonait. M.Sz.

Lauks gìmës lauks ir kársz. M.Sz. O. (Nach M.Sz. sagt man diess namentlich mit bezug auf solche, welche für Deutsche gelten wollen).

Kad vëlks kémè, tad szùnę lakin. M.Sz. O.

Kad ýr — kertaí, kad nër — kentaí. M.Sz. O. (Hast du zu essen, so hau ordentlich ein, hast du nichts, so hungere).

Man vëns mërs, ar kaúles meša ar làsžine. — Man vëns mërs ar sàldus pëns ar vandó. M.Sz. O.

Iszplësk akis, sutraúk peczùs, pralë[i]sk manë prã pýragus. M.Sz. (Mit bezug auf hochfahrend oder eitel auftretende leute gesagt). Annähernd ebenso O (petùs = peczùs, mënkusus = pýragus).

Pažadëk à neattesëk — búse àmžins bezùlis. Tr.

Mes issitaisýsim kaip Lólaicz' tabàks. Tr. (Wir werden die sache doch einmal in schwung bringen).

I bączkã gìmës, per szpùntã szérts. Memel.

Váku szúdá da neiszikęs yr. Memel.

Dalmãne spriges muszti bile kàs gal, àle kad reik isztraúkt — nebër. L.

¹⁾ Vgl. Nankes wanderungen durch Preussen, herausgeg. von v. Baczko 1 [Hamburg u. Altona 1800], s. 197: „Ich hörte, dass ein Litthauer, der zum trinken genöthigt wurde, sich damit entschuldigte, dass seine seele oder sein magen [dusche] kein meer sei“. ²⁾ Vgl. „Na jakim wózku jedziesz, takã pieśń spiewaj“ Frischbier Preuss. sprichwörter² s. 306.

Kaip senėji gėdājė, teip jaunėji dainoje. L¹⁾.

*Māteriszkės ilgus plaūkus tur ir trūmpus ūmus. L²⁾.

Kad ir pasėsi, viskan neiszmanysi. L.

Su sūbine véno àmžaus èsu. L. (Antwort auf die neugierige frage, wie alt man ist).

Tai anā žāgre yr. L. (Das ist sein gewerbe)³⁾.

Kad įvár', nék nedár' — kad isztraūk, gvāltę szauk. L.

*Sāvę pasirādyti, kitą pamatýte. Pk.

*Sziluma kã[u]les nelaúž. O.

Vise vélne véne jode. O.

Trūmps, drukts — dārbíninks, ilgš, tévs — mèrgíninks. O. (Ebenso Mittheilungen d. lit. liter. gesellschaft 1. 76).

Kur gaus òbags svėste rétams tēpte? O.

Sène bābe bè dantū — pilne sūbine titnagū. O.

Daug gālvu — daug sàpnu. O.⁴⁾

Szúdu negraibęs tã[u]ku nelaižýs. O.

Kaip palikà, teip atrási. O.

Nepasitaísęs tėvą nenupésze. O.

*Sávā nepalėsk, kitā nenārėk. O.

Nei pō vilkà, nei pō mészks. O, M.Sz. (Vgl.: Ney po wilko ney po meszkòs eidams T. p. 1881. 21)⁵⁾.

*Prysz véjė nègal púste. O. (Vgl.: Tai buwo ne lengwus daikts, priesz weją atpusti T. p. 1881. 20)⁶⁾.

Dók à maldók. O. (Unwillige äusserung von leuten, die ihren gāsten speisen vorgesezt haben und sie nötigen müssen).

Ans virp kãp szó kepùre. O.

Kaule ěd ir sėd, žmāgus vālg' ir laige. O.

Asz véne kãp dėvyne, kad sukós kãp dvýlike. O.

*Szlėkts arklýs, kurs àvežu padėtu neėsto. O.⁷⁾

Kaule pėlu ězdama nār [sc. žāisti]; ar žmāgus dóną vālgýdams nenārėse? O.

Galvo žilu plauku, odegò bese. O.

Tas ir ilgš kaip Semtūre býbis. M.

Kūningā žàks. M. (So nennt man einen besonders grossen sack).

Būk výrs, ne virbals. M.

¹⁾ Vgl. „Wie die alten sungen, | so zwitschern die jungen“ Simrock a. a. o. s. 11, „Jak starzy śpiewają, tak młodzi czerkają“ Frischbier Preuss. sprichwörter² 205. ²⁾ Vgl. „Frauen haben langes haar und kurzen sinn“ Simrock a. a. o. s. 121, vgl. Frischbier Preuss. sprichwörter² s. 278. ³⁾ Vgl. „Das ist mein acker und mein pflug“ Simrock a. a. o. s. 4. ⁴⁾ Vgl. „Wiele głów, tyle mów“ Frischbier Preuss. sprichwörter 2. 213 und das deutsche „Viel köpfe, viel sinne“. ⁵⁾ Der ursprung dieses sprichwortes scheint mir in einem kinderspiel zu liegen, s. w. u. ⁶⁾ Vgl. „Przeciw wiatru trudno dmuchać“ Frischbier Preuss. sprichwörter² s. 306. ⁷⁾ Vgl. Frischbier Preuss. sprichwörter² s. 205.

Geraús saúje pakajinga, kaip abi rànki su práce. M.

Jis ràtą muszdams et kaip kùrens. B. (Von einem aufgeblasenen menschen).

*Pòds kàtelę vainã, abùdu pészamu. B.

*Arklýs ir kèturems kãjems klump, nedývs žmãgui apsirikte. B¹⁾.

Ans bãldàs kaip dvàse pã kaúlus. B.

Nebirbk, nebirbk, gaúsi ir tylédams. B. (Zunächst zu kleinen kindern gesagt, dann auch übertragen).

Vise véne sùbine szik. B.

Iszãk žãdis nepaikàm, paslýst kãje negirtàm. B.

Pàmažu, pàmažu! su ràgems per smiltę. B.

Pàmažu, pàmažu! su ugnì prý vandens. B.

Szticz! ben nepatészyk. B.

Taúw [= táv] neiszgraúszk. B. (Der sinn soll sein: „du bekommst doch nichts ab“; ich denke, es ist sùbinę zu ergänzen, vgl. subbinę grauszti Nesselmann Wbch. s. 267).

`Akis pabãltenjs szãk į sėnę. B.

Ans į gaísrus szãk. B.

*Ne szýkszts — ne bagãts. B. — Neszýkszts — nebagãts, nedósnus — negarbings. M.Sz.

Nu velko bega, int meszka intszaka. B. — Nù lapès begdams ant wilko užbego. Ewangeliskos kalendros a. m. 1882 [Prökuls] s. 41.

— žiopojo kai awiès įkastas. Ju im T. p. 1880. 37.

Pats ne buk pikts, piktasis taw nieko ne darys. T. p. 1880. 41.

Swodbai reik paskuji graszi pristatyti, nors po swodbòs dantis reik ir i gembę pakabyti. T. p. 1880. 41. — Szènden vãlgysam, rytã dantis į gembę pakabysam. M.Sz.

*Tinginys gul, ale iszminczę tur. T. p. 1880. 42; 1881. 41 (hier iszminti für iszmincze).

Saulėj wypsantieji arbai T. p. 1880. 42; saúle vypsãjes [= jòkes] sagt man nach M.Sz., wenn ein reicher knauser stirbt und sein vermögen lachenden erben zufällt.

*Piningai, galwžudzei. T. p. 1880. 44.

Į Maskoliù nagus ikluwęs sausas neb kelsi. T. p. 1880. 45. — Į wandeni pùlęs sausas neb atsikelsi das. 1881. 46.

Parszeli perkant reik į isz zako isztrauktis. T. p. 1880. 48.

Ten gudri lape odegã priswilusi. T. p. 1880. 49.

Ir gudri wiszta i notrynes ibred. T. p. 1881. 6. — Ir gudri vèszta į notrynes sòben' iszdeg. M.Sz.²⁾

Ir didis kamulys galã priryt. T. p. 1881. 14. — Jau kàmulio gãls pryrytė. M.Sz.

— kaip žases žasina prapuldziusios. T. p. 1880. 51.

¹⁾ Vgl. „Kon' ma cztery nogi a się postarbnie“ Frischbier a. a. o. 2. 215. ²⁾ Vgl. „Es legt wohl auch eine kluge henne in die nesseln“ Simrock a. a. o. s. 211.

Ten szańs wilks į awies kailį įsisiautęs. T. p. 1880. 49. — M.Sz. braucht denselben ausdruck, setzt aber įsilindęs für įsisiautęs.

Mano gudrioses kaip katino misles pragaisza. T. p. 1880. 50.

Jau rankas pasiszildę ant jo laukia. T. p. 1881. 3.

Szunelis, norys pikciauses, wiens ne ilgay loje: Lojęs ne lojęs juk tikt syki tur paliaut. T. p. 1881. 6.

Linksmyste su smutnybe kas adyną mainos. T. p. 1881. 9. — M.Sz. sagt maiszos für mainos, sonst ebenso.

Pradejo sniegs — kaip sakyti liubj — bobôs kasneis kristi. T. p. 1881. 13. (Nach M.Sz. sagt man so, wenn die dicken schneeflocken fallen, die bald schmelzen).

Tulasis tur toliaus kaipo pelė iszrugose bewargstąs pasilikti. T. p. 1881. 11; kaip peles iszrugose wargstam das. n. 42.

— kaip katinelis priesz szuni spjauja. T. p. 1881. 22.

Kad jie potam wežime sėd, tay jie jau ney wieno neb klaus, ant kur wa-zioti reik. T. p. 1881. 36.

Tikekis su gulincziu, ale ne su miegancziu. T. p. 1881. 41. — Tikék gūlint àle ne mięgtant M.Sz.

Jū miestui artyn, jū purwai gilesni, jū szunys piktesni. T. p. 1881. 41.

Kaip Czožo [von Tr Czùžö gesprochen] bitys nutilt. T. p. 1881. 42. — Kaip Czàžo bites nusztèl M.Sz.

Wieni seja, kiti pjauja. T. p. 1881. 43.

*Kursai daug pažad, tas menkay attesa. T. p. 1881. 43.

Wilkui begant twerk prie odegôs. T. p. 1881. 46.

Žmogus wislab pakel, tikt geras dienas ne. T. p. 1881. 47.

Kas penes ne gudri? T. p. 1881. 50.

Wogusiamjam wiens grieks; gedaujencziamjam penki szeszi. T. p. 1881. 50. (Wenn auch nur einer gestohlen hat, so kommen bei dem bestohlenen doch mehrere in verdacht).

*Jie besimyliedami nosę nusikando. Naujasis keleivis, probennummer (1880).

Asz jam paradisiu, kokia sriuba isz triju žirniu werdama. Prúsiskos kaléndros a. m. 1879 (nū Kristupo Kumutaczo [Tilžėje] s. 72)¹⁾.

Tąkiej su sermiegu apsiwilkusi wajkszcziio tikra iszmintis. Pałangos Juze (s. o. s. 3) s. 5.

Asz tau paradisiu kami blezdinga žijmavo. Pałangos Juze s. 6.

— buva it putra be druskas. Pałangos Juze s. 65.

Isz ka jokes, isz ta ir pasidžaugsi. Russkaja gramota dlja Litowcewū [Wilina 1875], s. 36 (vielleicht ein russisches sprichwort).

*Giltine ne weizd dantū. Ostermeyer Krit. beytrag z. altpreuss. religionsgeschichte [Marienwerder 1775] s. 20.

¹⁾ Vgl. „Er weiss, was fünf graue erbsen für eine suppe abgeben“ Frischbier Preuss. sprichwörter 2. 198.

Die am frühesten überlieferten litauischen sprichwörter bez. sprichwörtlichen redensarten sind meines wissens die folgenden: *Dewas dawė dantes, dewas dos ir dones (vorrede zum psalter von 1625; Hartknoch *Dissertationes selectae* p. 92, Brand *Reysen durch die marck Brandenburg u. s. w.* s. 108); *Nė czedyk jug nė tėwifzkė (Brand a. a. o. s. 92); Tikrāy tas fzátas yra (ebenda s. 108); Diewas dawė dōnas, dōft ir wáiczum [so!] (ebenda); Wokėtis fotak tiek ifchmānys kaip ir mėš (ebenda s. 109)¹⁾; vgl. auch die ebenda s. 108 mitgeteilte unterhaltung); Lobys kulys (*Praetorius Deliciae prussicae* ed. Pierson s. 137)²⁾.

¹⁾ [Gervais] Notizen von Preussen mit besonderer rücksicht auf die provinz Littauen, 1. sammlung [Königsberg 1795] s. 30 anm.: Sztāy! Woikietis jau taip iszmanas, kaip Lietuwnik's. Dasselbe sprichwort wird auch in „Einige bemerkungen über die nationalität der Litthauer, gesammelt vom präcentor Schultz zu Lasdehnen im jahre 1832“ (handschriftlich in der Wallenrodschen bibliothek zu Königsberg unter Msc. no. 78 befindlich) erwähnt; weiteres bei Frischbier *Preuss. sprichw.*² 292. ²⁾ Vgl. „Swėto lōbis szaudū kulis“ Becker *Der kleine Littauer* [Tilsit 1866] s. 210, wo sich eine reiche sammlung von litauischen sprichwörtern findet. Kleinere, aber nicht zu übersehende sammlungen solcher sprichwörter finden sich bei Frischbier *Preuss. sprichwörter*² s. 292 ff. und Jacoby *Litauische chrestomathie* [Leipzig 1866] s. 51.

Verwünschungen und schimpfwörter.

Die relative dürftigkeit der folgenden sammlungen beruht darauf, dass die Litauer, wie mir ein mann von der Kurischen nerung sagte, glauben, eine verwünschung oder eine schimpfrede, die man ohne grund ausgesprochen habe, kehre „in den mund des scheltenden zurück“, und dass sie in folge dessen die fragen nach ihren flüchen und schimpfwörtern meist nicht beantworten. — Ergänzungen zu meiner sammlung von verwünschungen bieten Schleicher Leseb. s. 108 und Becker Der kleine Littauer s. 118.

Kàd tū péreitume kaúrei žéme. Bn.

Kad ji pékloj smáloj virtú! Oben s. 4.

Kàd tavę glóda. E.

Kàt tavés túszcze. Ju.

Kàt tavę per krúmus. Ju.¹⁾

Kat tavę szimts pýpkiu. Ju.

*Kat tu surúktum. Ju.

Ésk kat springtumbei. Ju.

Kat tavés nanà. Ju.

Kat tavés nanélés. Ju.

Kat tavę lápés. Ju.

Kàt tavę szúnes. Ju.

Tegùl tavę várgs atem. M.Sz.

Kàd tavę Giltine. Pr. — Kad ji giltine pagautu. Paļangos Juze s. 6. —

Kad tawe Giltina nusmaugtu Ostermeyer a. a. o. s. 20, Nankes Wanderungen durch Preussen 1. 205.

Kàd tavę ben —. Pr.

Kàd tu ben pas[i]kàrtum. Pr.

Kàd tavę szimts penkiālika. Pr.

Kàd tavę ràkeris. Pr.

Kad tu pastiptum. Pr.

Važók į pėklą akių atdegti. M.Sz.

Kad jį nalábaisės [= nelábasis] pagrėebt. M.Sz.

Važók į bálą. Memel. — Važók į Káksztu bálą. M.Sz.

¹⁾ Nach Ju. ist *per krúmus* entstellung von *Perkúnas*. Ebenso wird *pýpkiu* in der folgenden verwünschung verdrehung von *píktú* sein. (Vgl. die deutschen ausdrücke Pots tausend! Hol dich der deuker! u. dergl.).

Kad tavė vārgs nematytu. Pfarrer Jacoby in Memel¹⁾.

Kad tavė zūiks subōdytu. Pfarrer Jacoby in Memel¹⁾.

Kad tu susmėktum. M.

Kadd tu brantus fizkti (so!). Brand Reysen s. 109.

Kadd tawe Percūnās fukkultu. Ebenda.

Hol' ihn der Pakullus. Frischbier Preussische sprichwörter² s. 294.

Kad tawė devyni wilkai. Ebenda s. 296.

Kad tūj' wisi budeliei. Prūsiskos kalėndros a. m. 1879 (nū Kristupo Kumutacziō) [Tilžėje] s. 40.

Kad jus prapuktumet. Paļangos Juze s. 59.

Tu adincza[u]. Ek. (Ein litauisches mädchen erklärte mir diess als „pferdedieb“ und für eins der stärksten schimpfwörter).

Tu baisybė. M.Sz. Pr. L.

Bālamuts. W. Vgl. oben s. 6 (7, 5).

Tu smālen bāmba. Memel. M.Sz.

Barzdyles. L. („Schnauzbart, grobian“).

Bėnkarts. B. („Mehr von den Žemaiten gebraucht“; „hurenbalg“).

Bestie. O. — Bėstė. M.Sz.

Bezlėpicza. W. (Nur auf weibliche personen angewendet).

Blingis. B. („Nichtsnutziger“; auch von tieren gebraucht, z. b. tas blingis [das nichtsnutzige pferd] gānc issikinkęs). — Blingys („verwahrloster“). O.

Brūdas. Ek. („Ungeziefer“).

Burbulys. Ek. (Etwa „blasenkopf“; das wort gab anlass zu einem injurienprocess, der aber nicht entschieden werden konnte, weil diess schimpfwort unerhört und weil es deshalb zweifelhaft war, ob es eine injurie enthalte).

Cōpa. E. („Einer der immer im dusel umhergeht“).

Tu nesuperėts daikts. B.

Tu nevėkęs daikts. B. („Du ganz unreifer und unvernünftiger“).

Dāntins. Tr. („Einer der per dāntį trauk, zahnspeiler“).

Durnys. Ek.

Tu vilko ėdamāji. (Eine frau aus Löbardt Nausseden bat mich, ihr bei einer apellation gegen das erkenntniss der ersten instanz in einem von ihr angestregten injurienprocesse behilflich zu sein, der sich um die schimpfwörter „tu vilko ėdamāji“ und „klórka“ drehte. Sie verlor den process auch in der zweiten instanz).

Grúszvāgis. O. (Wörtlich „birnendieb“; wird in allgemeiner bedeutung mehr scherzend gebraucht).

¹⁾ Nach M.Sz. (vgl. Mittheilungen d. lit. liter. ges. 1. 66, anm. 96), die auch kad tev'i varga nematytu sagt, sind diess nicht verwünschungen, sondern bedeutungslose redensarten, also etwa ähnlich unserem „dass dich das mäslein beisse“ (vgl. awiėš įkastas o. s. 53) u. drgl. Auch kad tavė's nanà [= na na] und kad tavė's nanėlės werden keine eigentlichen verwünschungen sein.

- Kanäljes szmâts. M.Sz.
 Kàronis. B. („Galgenstrick“; T. p. 1881. 17 bezeichnet es einfach „einen zu hängenden“).
 Tu kaúles szmâts. M.
 Tu Pètro klèckes. M.
 Klórka. LN, B, M. (Nach der erwähnten frau bedeutet es „hure“, nach B „unsittliche person“ [auch vom manne gebraucht], in M wurde es als „eine frau, die viel schwatzt“ aufgefasst. Es ist wol das lett. klurgis „verkommener mensch“).
 Krūpis. B. M.Sz. („Schorfiger mensch, grindkopf“, „nichtsnutziger junge“).
 Tu sèna kvàgžde. M.Sz. (Kvàgžde oder szvågžde etwa = bãba).
 Laúmes ĭkats. M. (S. unten s. 66).
 Tu lège núsâme. O. (Nicht besser als was von der erbsensuppe abgeschöpft wird.)
 Légis. O. („Dummer mensch“).
 Lékauses. O.
 Lèžuvainis. B. („Einer der eine lange, böse zunge hat“).
 Loíba. B. („Der verlumpt, heruntergekommen ist“).
 Tu lõpin. M.Sz. — Tabãko lõpene. O. (Mehr scherzend).
 Lúderis. M.Sz.
 Lürbas. B. (In ganz Ostpreussen beliebtes schimpfwort; etwa „rüpel“).
 Lúzang. M.Sz. (Mehr scherzend; die eigentliche bedeutung vermochte ich nicht zu erfragen, im allgemeinen entspricht das wort unserem „rakker“).
 Tu prakékta màlk'. M.Sz.
 Tu nelàbases. M.Sz.
 Nepùstuilis. B. („Dummdreister mensch“).
 Nètrivaldus. B. („Ein nicht-gesetzter mensch, der immer etwas neues anstellt oder unsinn schwatzt“).
 Tu nùgaloine. B. („Der alles, was ihm unter die hände hommt zerstört“).
 Nùris. B. („Murrkopf“).
 O'blikis. J. E. M.Sz. („Einer der dumme streiche macht, besonders in der betrunkenheit“).
 Pamplýs. Ek. O. Vākú pamplè „nichtsnutzige jungen“, pamplòszkis „infamer bengel“. M.Sz.
 Patárszke. M.Sz. O. (Verwahrlostes frauenzimmer, das viel schwatzt).
 Pèszarelis. B. („Ursprünglich der schreiber [russ. *písarʹ*, poln. *pisarz*], welcher auf den russischen märkten sitzt und besonders pferdeatteste ausstellt, 'ein aufgeblasener narre'“).
 Piktezūrna. Ek. B.
 Plàmpe. M.Sz. Plümpe. O. (Plappermaul, schabberliese).
 Plórszkals. B.
 Tu rúpuiže. Ek. M.Sz.
 Skersgálvis. W. („Der alles verkehrt macht“).

Sterve. O. Sztèrve. M.Sz.

Stipkes. B. („Nichtsutz“).

Subinlanda. B. („Schmeichler“, von männern und frauen gebraucht).

Sùskis. B. (1. „Der etwas dämlich ist“, 2. „Der verlumpt, heruntergekommen ist“).

Talaflis. B. (Soviel wie ležuvaínis).

Tirszkals. B. (Dasselbe wie nètrivaldus).

Utélus. Ek.

Vaikúzas. Tr. („Bube“, auch auf erwachsene angewendet; M.Sz. braucht das wort nur in der bedeutung „halbwüchsiger junge“).

Vākú vārgles = vākú pamplè. M.Sz.

Vilke mère. O.

Die vorstehenden schimpfwörter sind als solche mir ausdrücklich bezeichnet oder von mir selbst gehört. Ich glaube ihnen noch die folgenden ausdrücke — bei denen ich angebe, wo bez. vom wem ich sie gehört habe — anschliessen zu dürfen¹⁾:

Avés sú'pas (schafskopf) Ju, begédís Ek, dykadū'nis Ek (schmarotzer), gírpelnys Ek, girtú'klis Ek, dīdburnis M.Sz., kalpýnas T. p. 1881. 16 (taugenichts), kvailýs Ek (dummkopf), melàgis Pr, mùikis B (dummkopf), nekūtis B (ein leichtgläubiger, ein kleinlicher mensch, auch ein unnützer schwä-

¹⁾ Ergänzungen zu der obigen sammlung von schimpfwörtern bieten auch Lepner Der preussische Littauer s. 76 (in der Jordanschen ausgabe), Nankes wanderungen durch Preussen I. 194, Antánas Juškėvičė Svotbinė rėda Velūnyčiu Liėtūviu [Kazanė 1880] s. 107 f., Becker Der kleine Littauer s. 116 ff. Die beiden zuerst angeführten stellen teile ich hier mit: „Sie geben den leuten eckelnahmen und verschonen auch der priester nicht. Da nennen sie einen bublys, eine rohrdommel von seiner männlichen stimme, denn puykis einen kaulpersch als der ihnen stachlich ist, denn awinelis das lämmchen, weil er stille ist, denn swaplies, einen schnadderer, . . . denn knurklys auch klauklas einen schnarrer. Wenn sie einen prediger gar verachten, sagen sie, er sey ein nieka kalbis, ein vorbringer der fabeln . . . ein churfürstl. minister, welcher schon vor etlichen jahren verblichen, [musste] ihnen heissen szalt mirrys, ein frostling, oder der vom frost sterben will, weil er als ein gelahrter, oft bey dem camin, etwa ein buch lesend, anzutreffen war. Der musste ihnen heissen edikkas, der auffresser; der luppikkas, der ströffer; knurklys, der schnarrer. Pilwete, das bäuchchen. Dranchlys, der kurz-dicke. Szweirys, der übersichtige. Szogas, eine heuschreck oder der langfüssige. Bedunys, der ohnebrodt. Dirsas, der schlechtbrodt. Guddas, der Pohl. Der Szėmszėnmks der lederne, weil er zu hause ein ledernes kleid trägt“ (Lepner). „Höchstens rächt er [der Litthauer] sich durch spottnamen, die bei diesem volke so eigenthümlich sind, dass der rechte name manches Litthauers vergessen, und der spottname seiner familie eigenthümlich geworden ist. Selbst ihre vorgesetzten werden mit solchen treffenden spottname nicht verschont. Ein cameralist, der mit seiner tiefen bassstimme immer viel geräusch machte, erhielt den beinamen rohrdommel. Ein anderer, der viel versprach und wenig erfüllte, wurde süszzunge genannt, und ein dritter, der dem weiblichen geschlechte sehr nachstellte, bekam den namen tuchbinder: denn das weibliche geschlecht in Litthauen trägt statt des kopfputzes ein tuch, wovon der eine zipfel bei einem mädchen loshängt. Die gefallenen mädchen aber müssen den zipfel einknüpfen, und auf diese nationalsitte war der beiname anspielung“ (Nanke).

tzer), netikėlis Ek (nichtsutz), nũkartes B (plagegeist: tũ esi ųmãgaus nũkartes), nupãrelis E (einer der ausgewirtschaftet hat), papũrgalvis M (huschelkopf, ein mensch mit schlecht geordnetem haar), pasilėidėlis Ek, M, pijãks M.Sz. (sãufer), plėpis B (plaudertasche), plėszikas Ek, plũzkis B, M (auch „ein alberner mensch“), prãvininks B („ein processũchtiger“), slinkis B („faulpelz“), smãrkones B („wũterich“), szyksztũklis M.Sz., szpyvoks T. p. 1880. 42 (spitzbube), tarmãzas M.Sz. (ein hãndelsũchtiger mensch, ein raufbold), walkũnas M.Sz. (vagabund).

Abergläubische und andere volkstümliche vorstellungen und gebräuche.

Geister sieht derjenige, dessen taufe an dem wochentage und in der stunde seiner geburt stattgefunden hat (L). — Leute, die an einem donnerstag geboren und an einem sonntag in der stunde ihrer geburt getauft sind, können geister sehen (Scheu)¹⁾.

Wer einer pikta dwāse begegnet und sie sieht, muss sie ein stück wegs tragen (L)²⁾.

Vēns ūkininks laiķe vēņē gaīdē septýnes mētes, ir po septýnu mētu pāded dū kaūsš'; ir tódu kaūszu tur īvināti ī mīnksztus pókus, ir tódō issipērēs. Ir kad issiperējus' ūra, tūr je aprédýte ī vēne déene suvērptē ir iszaústē ir pasúte. Ir tas gaspadārus tur tóde pry sévjs laikýte ir vālgī dóte; ir jòde lēke ī svētē naude parnēszt. Ir kād kāks žmāgūs jòde māte lēkant ir jódum sūben' parāde — ir tūr tās žmāgūs po stāge pabēgte; o jē jis negāl szārpei po stāge pabēgte, teī jis [der Púkys] apļeide ūtimis. O jeī jis szārpei pō stāgu ūre paējjs, teī jis [der Púkys] pārlek nūmē ir vēsē to gaspadāraus gyvēmim' ūždeg, ir pasirādās, kūr jis gyvēm. (Gropischken bei Prökuls).

Das vorstehende betrifft ein basiliskartiges³⁾ wesen, das im ganzen nördlichen teil unseres Litauens wol bekannt ist⁴⁾ und Púkys heisst⁵⁾. Ich habe mir über es auch das folgende sagen lassen:

¹⁾ Töppen Aberglauben aus Masuren² [Danzig 1867] ss. 75, 81; Wuttke Der deutsche volksaberglaube² [Berlin 1869] s. 297. ²⁾ Veckenstedt Wendische sagen, märchen und abergläubische gebräuche [Graz 1880] s. 327 ff. ³⁾ Die fabel vom basilisken hat offenbar auf die vorstellungen vom Púkys einfluss gehabt, der glaube an dieses wesen aber (und ebenso an den Kaúks, den Aitvars und den Spirúks) scheint mir eine alte, nationale grundlage zu haben. Ich verweise auf das über den lettischen Púkis gesagte (s. u.) und auf Adam's von Bremen Hamburgische kirchengeschichte 4, 17 („Die bewohner dieser inseln [quarum una grandis Aestland dicitur] . . . verehren drachen und vōgel, denen sie auch lebendige menschen opfern“), weiter aber auch auf die ausföhrungen Felix Liebrechts Orient und occident 1, 562 (= Zur volkskunde s. 66) und auf Wuttke 51. ⁴⁾ Die südlichste spur des Púkys habe ich bis jetzt in der von Frischbier Preuss. sprichwörter 2, 176 aus Szillen mitgeteilten redensart „he stremmt sich wī en Pukis“ gefunden; vgl. das parallele „schleppen wie ein Aitwar“ (Schleicher Sitzungsberichte d. Wiener akademie 11, 97, Leseb. s. 107). ⁵⁾ Den Púkys kennen auch die Letten, vgl. das von Töppen 15 ff. zusammengestellte und folgendes, das Bielenstein die güte hatte mir mitzuteilen: „Der lettische volksglaube unterscheidet wesentlich dreierlei Pūki: gelddrachen, getreidedrachen, milchdrachen. Dieselben holen, wo sie können, und

Der Pükys entsteht aus dem ei eines sieben jahre alten hahnes (LN, Aszmons, Symonait).

Die kleidung des Pükys (s. o.) muss an einem donnerstag-abend bereitet sein (Symonait)¹⁾.

Zeigt einer dem Pükys den hinteren und kommt darnach rechtzeitig unter dach, so steckt der Pükys das haus, in dem er selbst wohnt, an; kommt der betreffende aber nicht rechtzeitig unter dach, so überschüttet ihn der Pükys mit geschwüren und läusen (L)²⁾.

Der Pükys kann ein haus anzünden, nicht aber ein Kauks (O). — Vgl. aber die o. s. 42 mitgeteilte geschichte.

Der Pükys bringt seinem besitzer geld und andere habe (aber nicht korn (s. w. u.) (L, LN)³⁾.

Dem Pükys muss man milch und semmel zu essen geben. Wird er ver-

bringen dem zu, der sie besitzt. Sie gelten als böse geister (einfluss des christentums?), und man sichert seine habe (korn, butter, brodteich, brodleibe) durch daraufgesetzte kreuzeszeichen (ebereschenkreuze im kornspeicher). Nach anderer (älterer) auffassung ist der Pükis ein „feuriger vogel“ (durch die luft fliegendes wesen) mit einem langen schweif. Fliegt er beladen, so soll er rot aussehen. Andere vergleichen sein aussehen mit einer feuerflamme und schreiben ihm einen langen schweif von funken zu. Wo er sich niedergelassen, ist der boden wie mit kleinen glänzenden sternern bestreut. Fliegt er ohne raub, so steht sein schwanz gerade aus, ist er beladen, so ist derselbe dick und nach unten gekrümmt. Der weg des Pükis geht auch durch den schornstein. Wenn der mensch, der den fliegenden Pükis sieht, sein hemd durchreisst, so lässt der Pükis seinen raub fallen. In den städten hat man früher den Pükis als feuerstein, stücke kohle zu kaufen bekommen unter der bedingung, dass man mit eignem blut seine seele dem teufel verschreibe — als kohle den getreidepükis, als alteisenstück den geldpükis. Der besitzer muss seinen Pükis beköstigen, namentlich auf die art, dass er bei jedem essen-kochen etwas speise an den kesselhaken über der feuerstätte schmiert. Der erste bissen fleisch zu hohen festen muss dem kesselhaken und dem feuer gegeben werden, damit das feuer keinen schaden thue. [Diess erinnert an eine angabe des Alexander Gwagninus (bei Pistorius Polonicae historiae corpus s. 46)]. Der Pükis soll auch mit dicker grütze gefüttert werden können. Man kann selbst einen Pükis erzeugen, wenn man einen hahn neun jahre leben lässt, dann fängt dieser an, eier zu legen. Ein solches ei unter der achsel des menschen ausgebrütet ergibt einen Pükis, der wie ein hahn oder huhn aussieht und so als vogel leicht überall zum rauben ankommen kann. — Von fischgestalt des Pükis habe ich nichts gehört“. — Ob der Pükys auch dem preussischen stamm bekannt war, wissen wir nicht; was Mislenta Manuale prutenicum s. 13 berichtet, kann nicht unbedingt auf ihn bezogen werden, vgl. Töppen Neue preuss. prov.-blätter jhrg. 1846, 2. 334.

¹⁾ Hierin zeigt sich besonders deutlich die unholde natur des Pükys; vgl. das unten s. 81 über das spinnen am donnerstag abend gesagte. ²⁾ Vgl. Veckenstedt 389, Wuttke 45, 263 und Prätorius Del. pruss. s. 30: „Sobald sie einen solchen alff [nämlich einen Aitvars] fliegen sehen, ziehen sie ihr messer ausz und stecken dasselbe in den ort, wo sie mit ihren füssen auf der erden gestanden, sprechende: Hie zeige ich dir meinen ort, zeige mir auch deinen ort. Darauf soll der Aitvars denselben menschen insgemein mit läusen beschütten, er aber muss verschwinden, doch ehe er von da wegziehet, soll er insgemein das haus, worin er sich aufgehalten, anzünden, und also seine stätte zeigen oder wüste machen“. ³⁾ Unterschied zwischen geld- und getreidedrachen auch bei Veckenstedt 385.

nachlässigt, so fliegt er fort und steckt das haus, in dem er bis dahin wohnte, an (B).

Ein bauer in Wittauten hat den Púkys in der nacht gesehen; er hatte einen langen schweif (B).

Der Púkys sieht in der nacht hell aus (Gropischken).

Der Púkys ist, wenn er geld bringt, ganz dunkel; wenn er anderes bringt sieht er hell aus. (LN).

Der kopf des Púkys ist dick, sein schwanz dünn. Aus dem letzteren sprühen funken (L).

Nach M.Sz. ist der Púkys identisch mit dem Kauks (s. u.); sie sagt von ihm weiter: Ans àtnesz naúdàs visàkiàs ir grudú. Ans vis nàkte lakãe ir tadà tas Púkys ir szvéeses ir ans lakãeje szàrpei ir jis iszveízd ganc tãks kaip púkis [der kaulbars]. Ir ans véen syk nakte iszlek. Sie hat auch gehört, dass Púkys oder Kauks aus einem unter der achsel des menschen ausgebrüteten ei entstehe. — Es liegt hier eine vermengung mit dem Kauks vor, über den ich im folgenden einige angaben zusammenstelle.

Einen *Kauks* ¹⁾ erzeugt man, indem man eine eberhode (kùilo kaušz') in ein in einem türpfosten eigens gemachtes loch auf daunen legt und dieses loch dann schliesst. Aus diesem ei entsteht ein Kauks, der durch klopfen an die wände jenes loches anzeigt, dass er ausgebrütet ist. Lässt man ihn dann frei, so bringt er in das betr. haus korn. — Die Kauke sind kleine wesen in menschengestalt ²⁾ (LN).

Der Kauks wird aus den hoden eines siebenjährigen ebers erzeugt, den man an demselben tage schneidet, an welchem er geboren ist. — Der Kauks kann nicht fliegen (Symonait).

Der Kauks entsteht aus einer eberhode. Er findet sich auch paarweise [vgl. die o. s. 42 mitgeteilten geschichten nn. 9, 10]. — Zwei Kauke trugen ihrem herrn zwei heuhalme in die scheune; daraus entstanden zwei fuder heu (Aszmons).

Der Kauks entsteht aus dem ei eines siebenjährigen hahnes und bringt getreide. Wo der wirt trotz aller mühe in seiner wirtschaft nicht voran kommt, da holt ein Kauks. — Ein knecht hörte, wie ein bauer mit seinem Kauks sprach und wie dieser jenem sagte, er sei müde, weil er zwei fuder heu gebracht habe. „Wo hast du denn das heu hingebracht?“ fragte der bauer; „auf den balken“ war die antwort. Der knecht eilte fort, um dort nachzusehen; da hingen auf dem balken zwei halme, die aber so viel verschlugen wie zwei fuder (L).

Wenn ein hahn sieben jahre alt ist, so legt er ein ei; man muss diess in einem alten topf auf daunen legen und den topf dann in den ofen stellen.

¹⁾ Vgl. zum folgenden Geitler Lit. stud. s. 90, Jacoby Mittheilungen d. lit. liter. gesellschaft 1, 66 anm. 100. — Man beachte, dass die Kauken sterben (s. o. s. 42). ²⁾ Vgl. Prätorius Delic. pruss. ed. Pierson s. 29, Lasiczki p. 51 (Magazin d. lett.-liter. gesellsch. 14. 1, 93).

Hier wird das ei ausgebrütet und es entsteht aus ihm ein Kauks, den man nun immer füttern und hegen muss, ohne aber jemals den wegen des Kauks nachzuspüren. Behandelt man denselben so, so bringt er seinem besitzer allerlei hab und gut (O). — Hier, wie in dem vorhergehenden liegt eine verwechslung von Kauks und Púky's vor.

Wer einen siebenjährigen eber hat, muss denselben schneiden und beide hoden von einem huhn vier bis fünf wochen bebrüten lassen. Alsdann entsteht aus denselben ein „Kauks“, ein vogel mit einem sehr langen, hell glänzenden schweif, welcher mit butter und überhaupt mit guten speisen gefüttert und mit eben solchen kleidern, wie sie der mensch trägt, gekleidet werden muss. Dieser Kauks trägt dann dem menschen, welcher ihn besitzt, während der nacht alles zusammen, was er anderswo findet, wie kartoffeln, getreide, butter, schmand, fleisch, brot u. s. w.; doch kann er von den vorräthen, auf denen er ein kreuz findet, nichts anrühren und wegtragen. Damit er in das haus, in das er gehört, kommen kann, werden öffnungen in beiden giebeln und auch in den kammertüren gemacht; er fliegt auch durch den schornstein ein. — Wo sich ein Kauks aufhält, da werden die vorräte nie alle; der wirt mag verkaufen, so viel er will, oder er mag so wenig wie möglich geerntet haben — er hat stets reichen vorrat an allem (Scheu).

Ein mädchen behauptete einen Kauks als hahn zu sehen; es wurde deshalb von einem katholischen geistlichen exorcisiert. Als derselbe es dreimal mit weihwasser besprengt hatte, bat es ihn, das noch ein viertes mal zu tun. Der geistliche willfahrte dieser bitte, da rief das mädchen: „nun hat der Kauks dich doch betrogen“ (W).

Der Žemaite, nach welchem ich die daina n. 67 aufgezeichnet habe und der vom Púky's gar nichts wusste, erklärte den Kauks für identisch mit dem Aítvars (s. u.), Beide glänzen nach ihm in der nacht und bringen dem, bei welchem sie wohnen allerlei zu.

*Aítvars*¹⁾ nè visadós vėnóks yr; vėnā kārta raudóns, vėnā kārta jū'draudons. Jis yr raudóns, kad pīngus ātnesz, o jū'draudons kad javūs (Maschen)²⁾.

Der Aítvars ist ein böser geist, welcher geld zubringt (Grünberg bei Berschkallen).

Aítvars, Kauks und Púky's sind im grunde genommen dasselbe (Aszmons).

Das mädchen aus Antagminehlen (A), nach welchem ich die daina n. 21 mitgeteilt habe, weiss von Aítvars, Kauks und Púky's gar nichts; es kennt aber

¹⁾ Vgl. was Schleicher Sitzungsber. d. Wiener akademie 9. 548 mitgeteilt hat. — Was Lasiczki p. 51 (a. a. o. s. 93) vom Aitvvaros sagt, beruht wol nur auf einer falschen etymologie. ²⁾ Aehnlich Veckenstedt 386, 388, Wuttke 44. — Bei der mythologischen beurteilung des Aitvars ist sehr zu beachten, dass er nach Praetorius a. a. o. s. 21 „von Perkunus geschlagen wird“ (vgl. Mannhardt 1. 68 f. und weiterhin ders. Roggenwolf und rogenhund² 15 anm. 2).

ein *Spirüks* genanntes gespenst, das durch die luft fliegend getreide und geld eines anderen einem zutrage. Es habe einen langen, glänzenden schwanz, man sehe es auch bei tage.

Die dann und wann erscheinenden feuerkugeln hält man für den teufel, der den ihm ergebenen leuten getreide zubringe, das er von solchen getreidehaufen nehme, die nicht durch ein kreuz geschützt seien. Aus diesem grunde machen die drescher auf dem ausgedroschenen getreide stets ein kreuz und legen, wenn sie ihre arbeit unterbrechen, die dreschflegel auf der angefangenen lage in's kreuz (Scheu)¹⁾.

Ein herr hatte einen teufel (*vèlns*), welcher ihm wolstand verschaffte. Als dieser herr eines tages ausgefahren war, hörte ein mädchen in dessen stube poltern; es dachte da gleich, dass der herr einen teufel habe, wollte sich darüber aber gewissheit verschaffen und blickte deshalb, als der herr nach hause gekommen war, durch das schlüsselloch in die stube des herren. Da sah es, dass dieser sich mit seinem teufel zu tisch setzte und erfuhr aus der tischunterhaltung, dass noch viele herren solche teufel hätten und dass sie den letzteren an allen sonntagen und je den ersten festtagen dienen müsten (A).

Die mühle in Rautenburg bei Lappienen ist unrein, d. h. vom bösen besessen und der teufel fordert hier alljährlich eine seele. Diess gerede entstand, als beim bau der erwähnten mühle, die auf einem hause steht, ein mensch vom gerüst stürzte und tot liegen blieb. In jedem der vier folgenden jahre kamen in derselben mühle ähnliche unglücksfälle vor, indem sich leute zu weit über das geländer legten und hinabstürzten, ein stück geländer mit sich reisend. Später wurde ein eisernes geländer gemacht, und seitdem heisst es: der teufel ist nun befriedigt, denn die Seelen der fünf umgekommenen haben die mühle vom teufel erkaufte (Scheu).

Wenn ein krüsel (wirbelwind) entsteht, so sagen die Litauer bei Pilkallen *barzüks atbėga* (E). A sagt dafür *bėsüks atbėga*, ein mann aus Stoneiten (bei Prökuls) *bėsüks sők*. Um LN dagegen nennt man den wirbelwind *žėmes bėils* und nimmt an, dass das mehr oder minder zahlreiche auftreten solcher winde ein mehr oder minder fruchtbares jahr ankündige²⁾. — Der o. s. 64 erwähnte Zemaite hat vom Barzdüks keine ahnung; ebenso wenig kennt man ihn in Ek u. Pr.

Laūmen werden diejenigen kinder, denen einer der paten diess bei der taufe wünscht (Aszmons)³⁾.

M.Sz. hat die Laume zur nachtzeit in mannsgestalt gesehen⁴⁾.

¹⁾ Der *vèlns* ist hier und in dem zunächst folgenden nichts anderes als der *A'itvars*, bez. *Kaüks*, *Púkys*, *Spirüks*. An die stelle des *A'itvars* ist er auch getreten in dem sprichwort „bijos it velnias Perkuno“ (Schleicher Leseb. s. 112), vgl. die in der vorangehenden anmerkung erwähnte nachricht des Prätorius. ²⁾ Mannhardt 1. 86 ff., 115 f., 126 ff., Töppen 34, Veckenstedt 478, Frischbier Preuss. sprichw.² 242. ³⁾ Töppen 30, 81, v. Tettau und Temme Die sagen Ostpreussens s. 279. ⁴⁾ Auch die wendische Murawa kann als mann erscheinen, Veckenstedt 132.

Die Laumen vertauschen kinder und bringen das eingetauschte kind in die pirte, wo sie es töten. Um kinder vor ihnen zu schützen, muss licht bei denselben brennen. — Der donnerkeil (belemnit) heisst „Laumės pirszts“ (A).

Die Laume drückt schlafende, quält zur nachtzeit pferde und kühe und vertauscht kinder (der o. erwähnte Žemaite).

Hemden u. s. w. eines ungetauften Kindes dürfen nur bis sonnenuntergang getrocknet werden, sonst beunruhigt die Laume ein solches kind zur nachtzeit (L).

Ein von Laumen vertauschtes kind heisst in Ek „laumú apmainýts“, nach B „laumes apkeists“, nach M.Sz. „laumes įkats“ = „laumes įkaitis“, wie Laukstyn in L sagt¹⁾.

„Laumė žindo“ sagt man, wenn einer säugenden frau während des schlafs milch aus der brust getreten ist (Pfarrer Jacoby in Memel)²⁾.

Wenn die Laume vieh geritten hat, und man will diess für die folgezeit abstellen, so muss man eine elster schiessen und sie in den betr. stall hängen (L).

In den stand eines pferdes, das die Laume geritten hat, muss man einen spiegel hängen, dann reitet es die Laume nicht wieder (M.Sz.)³⁾.

Die donnerkeile (s. o.) heissen nach Jacoby und anderen (wie Jordan N. preuss. prov.-bl. jahrg. 1846, 2. 380, Ostermeyer a. a. o.) „Laumės pápai“⁴⁾.

Die „mistel“ nannte Jacoby „Laumės szlóta“⁵⁾. So heissen aber um M und W die an birkenbäumen hängenden „hexen- oder zauberbesen“ (büschel von verwachsenen und vertrockneten reisern, die sich übrigens auch an nadel- und obstbäumen finden und vielleicht durch einen pilz verursacht sind). — Pałangos Juze s. 60 werden žalu laumes szluotu erwähnt⁶⁾.

¹⁾ Auf der vorstellung, dass die Laumen kinder vertauschen, bez. rauben, beruht es vielleicht auch, dass das „blindekuh-spielen“ *lauminėti* heisst, vgl. u. s. 93 und Geitler Lit. stud. s. 94 (der hier angeführte ausdruck *Laumės galva* ist mir unbekannt). ²⁾ Wuttke 256. ³⁾ Vgl. Zeitschrift für völkerpsychologie und sprachwissenschaft 13. 332 f. ⁴⁾ Töppen 42. ⁵⁾ Vgl. den deutschen namen „donnerbesen“, Perger Deutsche pflanzensagen s. 65. — Die mythologische bedeutung der Laumen wird klar, wenn man berücksichtigt, dass die misteln auch „marentaken, alpranken“ heissen (Mannhardt Roggenwolf und roggenhund³⁾ s. 25, Perger 227 ff.); dass sie das alp drücken verursachen; dass sie, wie die deutschen holzfräulein (Mannhardt 1. 76) nie endende garnknäuel, nie endende leinwand verschenken (s. o. s. 43, Schleicher Leseb. s. 200); dass den germanischen waldfrauen lange brüste (vgl. *Laumės pápai*) zugeschrieben werden (Mannhardt 1. 88, 108, 123, 128), und dass jene, wie die Laumen, kinder vertauschen (Mannhardt 1. 113, 153); dass die Laumen endlich deutlich bezie- hungen zum wasser haben (o. s. 41, Schleicher Leseb. s. 145, Pałangos Juze s. 68 [unten s. 77. anm. 3] und s. 79 [Atejna isz ažumariu žaumala]; vgl. auch den von Juškevič Svotbinė rėda s. 106 f. beschriebenen Laumentanz). Ob die litauische *Laumė* mit der griechischen *Αίμια*, der mutter der Skylla, identisch sei (J. Schmidt in Kuhns zeitschrift 25. 147), bedarf hiernach noch einer genaueren untersuchung. ⁶⁾ Nach Jacoby wird der zu den my- steriösen dingen gehörige ofenbesen (*szlūtražys*, *peczszlūte* Jacoby, *peczszlostis* M.Sz.; vgl. Schleicher Leseb. s. 198) — den Lasiczki und Prătorius zu einem dämon gemacht haben, vgl. Magazin d. lett.-liter. gesellschaft 14, 1. 90, 125 — aus mispeln verfertigt; nach einem manne in Gropischken bei Prėkuls verwendet man zu ihm stroh oder tannenzweige, nach M.Sz. wachholder, oder, wo sich dieser nicht findet, stroh.

Der „drudenfuss“ heisst „Laúmes krýžes“; man malt solche in der Johannisnacht an die stalltüren (B).

„Laúmes spiaúdals“ ist dasselbe wie „Ràganas spiaúdals“ (B), s. u.

Mit der *Rùgu bāba* droht man kleinen kindern, besonders wenn sie in das korn laufen wollen (M, M.Sz.)¹⁾.

Die *Ràganas* sind böse weiber, hexen, welche des nachts das vieh quälen und ihm die milch austrinken. Sie spucken oft an die wand; ihr speichel sieht wie butter aus und heisst „Ràganas spiaúdals“. Tut man diesen spiaúdals in ein horn²⁾, keilt es mit quitschen-(eberschen-)holz zu und hängt es in den rauch, so kommt am anderen tage die person, welche als *Ràgana* jenen speichel ausgeworfen hat, und bittet um etwas zu trinken. Verweigert man ihr das, so muss sie verdursten (L).

Kad pry sēnās grýba aug, sákā žmānes „Ràgana spiaú“ (M. Sz.).

Ràganas spiaúdals heissen auch die harten schwämme an bäumen (M.Sz., Symonait). — Vgl. zu diesem ausdruck *kramp'* in dem lexicalischen teile.

„*Ràganas spiaúdals*“ oder „*Laúmes spiaúdals*“ sieht wie schleim aus und findet sich an bäumen, auf gras, an türen u. s. w. Um sein vorkommen, das auf hexerei beruht, für die folge zu vermeiden, zerschlägt man eine silbermünze und schießt mit den stücken derselben nach dem spiaúdals³⁾. Trifft man ihn, so kommt die person, von welcher die hexerei verübt ist, am anderen tage, um etwas zu borgen. Man muss ihr aber ja nichts leihen, dann hört der spuk auf (B)⁴⁾.

Vom werwolf, der nach pfarrer Jacoby um Memel *vilkrīsa*, um Prökuls *vilkāts* heisst, erzählte Aszmons folgendes: Ein mann fuhr mit seiner tochter auf eine wiese, um heu einzufahren. Während des aufladens sagte er zu ihr: „was tatest du, wenn jetzt ein wolf käme?“; „dem würde ich mit der harke schön in die zähne schlagen“ antwortete das mädchen. Nach kurzer zeit ging der mann zur seite in ein gebüsch, aus welchem gleich darauf ein wolf sprang, der das mädchen anfiel. Dasselbe wehrte sich gegen ihn mit der harke und schlug ihm den kopf blutig, worauf er sich trollte. Bald nachher kam der

¹⁾ Frischbier Preuss. sprichw.² s. 152, Töppen 34, Veckenstedt 54 f., 106, 110, 112, 136. Vgl. den ausdruck *bābis* u. s. 88. ²⁾ Weist diess auf etymologischen zusammenhang von *Ràgana* und *rāgs*? Vgl. auch den namen *Wilnaragis* (mir unbekannt) bei Frischbier Preuss. sprichw.² s. 153. ³⁾ In einem Grimmschen märchen (1. 335 [Berlin 1879]) schießt ein jäger mit drei silbernen knöpfen auf eine hexe, weil blei derselben nichts anhaben konnte. Vgl. auch Veckenstedt 87. ⁴⁾ Von den *Raganas* heisst es *Paļangos Juze* s. 68: „Cze [sc. aplej Birzes] žmones tebtik i žawieimus: saka esant raganas, kurios gal kitus sužawieti i ligas iwesti, karwiems pieną atimti, awiu wilnas nupezsti ir tejp tolaus. Aptartu raganomis wadinamu bobu, neužkięnt, o kartajs ir isz sawa ulicziu arba sodu iszwara. Todiel užwis senas drowes S. Jona nakti ir isz namu iszlisti; nes jej kas paregietu anas wajkszcziųjont ar žoles kokies renkant; tujaus apskieftu esant raganomis“.

vater mit ganz blutigem gesicht zurück, und als das mädchen ihn fragte, wo er sich seine wunden geholt habe, antwortete er: „weshalb schlugst du mit der harke so zu?“¹⁾.

Irrlichter sind die geister kleiner kinder, die vor der taufe gestorben sind²⁾. Wo sich irrlichter zeigen, brennt der teufel geld; sobald man eine solche stelle bemerkt, muss man nach ihr mit dem pantoffel werfen; man kann das geld dann am folgenden tage ausgraben (Scheu).

Zu einer stelle, an der man geld brennen sieht, soll man in strümpfen gehen; das geld liegt dann so tief unter der erde, wie die strümpfe lang sind. Beim graben nach dem geld darf man kein wort sprechen, auch nicht niesen, sonst kommt der teufel (B).

Ein schatz brennt mit blauer flamme; brennt er vor mitternacht, so sitzt der teufel dabei, brennt er nach mitternacht, so kann er ergraben werden. Wer diess tun will, muss beim graben ein kreuz von quitschenholz vor sich legen und sich weder umsehen, weil es sonst unsichtbare ohrfeigen gibt, noch irgend etwas sprechen. Findet man den schatz nicht, so versinkt er mit dröhnen in die tiefe, findet man ihn, so darf man das gegrabene loch nicht zumachen. — Vor fünfzig jahren grub ein mann einen schatz bei Prökuls, da erschien eine gestalt, welche von ihm eine glucke mit zwei küchlein forderte, wenn er anders den schatz finden wollte. Der mann ging auf diese bedingung ein und fand den schatz. In derselben nacht kam seine frau mit zwillingen nieder; da erschien der teufel und forderte diese sammt der frau von ihm. Nur durch eifriges beten des damaligen präcentors konnte er vertrieben werden (Scheu).

Vëns jódę kàtę į'kisz į žakàl'; tan ans nész ant krýžkel', tad atéit tas bésuks ir ans klaús' tan žmągų, kan ans tūr. Zmągus sàk', ans tur zùik' par-dót, o tad ans prász' nū tã biesòk' *wëkselszilinge*. Kad ans tą pëningą ir gàvęs, ans tur skùbįt numé eit, kàl ans [= bèsòks] nér tan léepõ rýsz' atriszęs. Jei ans paskumb atriszt, tad ans tą žmągų gën, à kad ans panák, tad em ans tan szilingą szàlin; kad ans nàpaskumb, tad tas žmągus palaík'. Kad žmągus tan pëningą tūr, tad ans gal pèrkt, kan ans nār; kad ans pàret nùme, ànam pënings į delmănę yr (L)³⁾.

Man kann sich freikugeln verschaffen, aber man tut das besser nicht. Ein wildschütz, der im sterben lag, rief: „Dëvè, dëvè atlésk! ne po véna aglelè klaupiaú, tève-músu skaiczaú o àmen nesakaú“⁴⁾, und ein anderer, der auf

¹⁾ Eine sehr ähnliche geschichte bei Veckenstedt 398. — Ueber den litauischen werwolf ist anderes von Jordan N. preuss. prov.-blätter jahrg. 1846, 2. 379 mitgeteilt ²⁾ Veckenstedt 210 f., Wuttke 447 f. ³⁾ Veckenstedt 436, 439, Wuttke 246. ⁴⁾ Ich bemerke, dass nach demselben gewährsmann bei besprechungen das amen beim vaterunser ausgelassen wird. Vgl. dazu u. a. den im Archiv f. vaterländ. interessen jahrg. 1842, 2. 271 mitgeteilten hexenprocess und Wuttke 304.

einem friedhof eine oblate [zweifelloß eine abendmahlsoblate] auf einem grabe befestigt hatte und nach ihr [wol: um sich freikugeln zu verschaffen] schiessen wollte, sah, im begriff loszudrücken, ein kleines kind an stelle der oblate (Grygalait in Pesseln bei Berschkallen) ¹⁾.

Um Memel und Wittauten besteht der glaube, dass man den tod eines (bekannten oder unbekanntem) feindes dadurch herbeiführen könne, dass man für ihn eine totenmesse lesen lasse, und solche messen sollen bei katholischen geistlichen jenseits der grenze ziemlich oft bestellt werden. Man nennt diess *miszės užpirkti* ²⁾. — Um den tod eines feindes (diebes u. drgl.) zu bewirken, dient auch das „ant Žýdu ūbagu doti“ (W) oder „ant Zýdu ūszkalus doti“ (M.Sz.), d. h. eine gabe an das jüdische armenhaus in Krottingen, bez. an die synagoge in Memel, durch welche man gebete gegen den betr. feind zu erkaufen meint.

Den tod eines feindes glaubt man auch dadurch herbeiführen zu können, dass man etwas von den sachen desselben einem verstorbenen mitgibt (pfarrer Jacoby). Dem läuten der totenglocken im eignen dorfe schrieb man früher denselben erfolg zu (Jacoby, Pr).

In Prökuls wurden einem manne zwei pferde gestohlen; gleich nachdem er diess bemerkt hatte, liess er die glocken ziehen: da verwirrten sich die gedanken des diebes; er ritt irre und kam in folge dessen schliesslich mit den pferden wieder an die stelle, wo er dieselben gestohlen hatte (M.Sz.) ³⁾.

Ist jemand durch einen diebstahl oder eine andere frevelhafte handlung geschädigt worden und findet er die fusspuren des frevlers, ohne diesen selbst ausfindig machen zu können, so gräbt er jene sorgfältig aus und geht mit ihnen auf den gottesacker. Hier fragt er die gräber der reihe nach „ar priūsi pėdas?“, bis er an eines kommt, aus dem ihm mit „ja“ geantwortet wird (aus den etwa vorher gefragten wurde mit „nein“ geantwortet). Aus diesem zieht er das kreuz, schüttet in das dadurch entstandene loch die mitgebrachten fusspuren (erde oder schnee) und rammt das kreuz dann wieder ein. Der betr. frevler wird alsdann sehr krank und dadurch erkannt werden (Pesseln bei Berschkallen) ⁴⁾.

Zur mittelung eines diebes dient auch das sieb-drehen (M.Sz.); wie man diess ausführt, konnte ich nicht erfahren ⁵⁾.

¹⁾ Töppen 13, Veckenstedt 301. ²⁾ Vgl. die o. s. 42 (n. 8) erzählte geschichte. — Dass sich die Litauer in sachen des aberglaubens auch sonst an katholische geistliche wenden, geht aus dem o. s. 64 z. 20 mitgeteilten hervor, vgl. auch Nankes wanderungen 1. 205 f.

³⁾ Töppen 11, 59. ⁴⁾ Denselben zauber kannte schon Prätorius Nachricht von der Littauer arth, natur und leben (Erleutertes Preussen 1. 136). Vgl. auch von Tettau und Temme Die volkssagen Ostpreussens [Berlin 1837] s. 267, Veckenstedt 477, Wuttke 389. — Prätorius a. a. o. s. 134 ff. beschreibt auch mancherlei andere „abgöttische händel“, welche die Litauer in älterer zeit ausübten. ⁵⁾ Zu den obigen mitteilungen vgl. Paļangos Juze s. 69: Prapuolus kokiem dajktuj arba arklus paogus, ejn pri burtinika, kurem nuburus, viraj ap-tartai jem i naḡa ir karo.

Wenn man bilsenkraut kocht und diess decoct jemandem eingibt, so wird derselbe nachher alles tun, was man sich beim kochen gedacht hat (W, M.Sz.).

Wann vieh behext ist, so findet man unter der schwelle des stalles bisweilen „haare und drgl.“ (Aszmons)¹⁾.

Wer eine schlangenhaut unter seiner türschwelle vergräbt, kann nicht behext werden (Scheu)²⁾.

Um ein haus vor behexung zu schützen, muss man in der Johannismacht quitschenzweige unter sein dach stecken (B)³⁾.

Damit das vieh nicht behext werde, wird, wenn es zum ersten male ausgetrieben wird, die mistforke in den dung gesteckt (B).

Wer ein stück vieh kauft, muss dasselbe rückwärts in den stall ziehen; dann kann es nicht behext werden (Scheu)⁴⁾.

Die kunststücke der zauberkünstler kann durchschauen, wer ein vierblättriges kleeblatt bei sich trägt (L)⁵⁾.

„Besprechen“⁶⁾ heisst u. a. praskilt, z. b. gîrgždeļ praskilt (pfarrer Jacoby, M), und apskaitýti (Pr, B). Die erklärung des ersten ausdrucks ergibt sich aus einer besprechung, die Jacoby in seiner jugend gesehen zu haben sich erinnerte und bei der die besprechende frau fortwährend feuer schlug. Das apskaitýti geschieht nach M.Sz. durch lesen in gewissen büchern (z. b. dem neuen testament); nach B bedeutet das wort schlechthin „besprechen“. Ein alter wirt in Vannagen bei Prökuls (Symonait), der in der dortigen gegend für einen grossen daktars gilt, sagte mir, dass er „àpskait“ und dazu gewisse sprüche verwende, die in seiner familie von seinem urgrossvater her überliefert würden. Leider konnte ich keinen derselben von ihm erfahren.

Die rose wird mit einem spruche besprochen, den mein gewährsmann (Scheu) leider nur in deutscher übersetzung besass; er lautet in ihr:

Die rose hat in diese welt
uns gott als königin gesant
und über das sternenzelt
als krönungsmantel ausgespannt.

† rose, † rose, † weiche,
flieh auf eine leiche
und lass die lebenden befreit
von nun an bis in ewigkeit.

¹⁾ Veckenstedt 280 f. ²⁾ Man erinnere sich hierbei des schlangencultus der alten Li-tauer; vgl. Lit. und lett. drucke 1. 3, 4; Aeneas Sylvius bei Pistorius Polon. historiae corpus 1. 3, Mathias von Miechow das. 1. 143, Alexander Guagninus das. 2. 391, Martin Cromer das. 2. 635; Neue preuss. prov.-bl. jahrg. 1846, 2. 335 f.; Prätorius Del. pruss. s. 35. ³⁾ Vgl. unten s. 76. Die quitsche (szermükszlis) spielt im lit. aberglauben eine hervorragende rolle. So soll der keil, mit dem man einer Laume wegen ein loch verkeilt, von quitschenholz sein (M.Sz. vgl. o. 41. 7); vgl. weiter o. s. 67, 68, u. s. 73. ⁴⁾ Denselben aberglauben hegen die Masuren. Vgl. das weiter unten über das schmieren der wagenräder mitgeteilte. ⁵⁾ Vgl. die Grimmschen märchen² 2. 272 f., Perger 196, Veckenstedt 469. ⁶⁾ Vgl. zum folgenden

Ebenfalls nur in deutscher übersetzung erfuhr ich von demselben einen spruch, der angewendet wird, wenn sich das vieh verfangen hat:

Christus hanget,
Christus ist los.
Nun bist du dein verfangen los.
Im namen u. s. w. † † †.

Mancherlei krankheiten kann man durch räuchern mit gewissen kräutern (tikima žāles), denen der aberglaube entsprechende kraft zuschreibt, vertreiben (B)¹⁾.

Verschiedene krankheiten vertreibt man durch padėlei (Pesseln bei Berschallen; padėlei W und M), d. s. gegenstände, durch die man eine krankheit von sich ab-, bez. anderen zuwendet²⁾. — Man vertreibt warzen in der weise, dass man in einen faden (padėles) so viele knoten macht, wie man warzen hat²⁾, und ihn auf einen weg legt; hebt jemand diesen faden auf, so gehen die warzen, welche vertrieben werden sollen, auf ihn über. Man braucht einen solchen faden aber auch nur unter eine dachtraufe zu legen; ist er da verfault, so sind auch die warzen verfault³⁾. — Warzen kann man ferner dadurch los werden, dass man ein stück fleisch (padėles) stielt und vergräbt: die warzen verfaulen mit dem fleisch²⁾. — Fieber heilt man dadurch, dass man einen faden (padėles) eines vom schweiss des fieberkranken nass gewordenen kleidungsstückes um einen baum bindet; dann stirbt der baum ab, aber das fieber schwindet (alles aus M).

Wenn man zwei auf einem pferde reiten sieht, kann man ihnen eine körperliche plage, die man selbst hat, mitgeben, indem man ihnen zuruft: „ihr zwei nehmt auch den dritten mit, nehmt all mein — [hier ist der name der betr. plage einzusetzen] mit“⁴⁾ (M).

Ketvėgā vākare saūle nusilėdant, tāt tūr tas ligānis, kas tã ġirgždele tur, tã rānkā ant slėngste padėt, ā tadā tur ar vīse dīdysīs ar vīse māžases isz vėnas ġimtuves su ġėkszi kīrste prā szālė. Tadā tas ligānis klaūs, „kā kėrti?“; tat āntrasis sāk’ „ġirgždele kėrti“. Tat vėl tas āntrasis „kāl kirti?“ — „tāl kīrsu, kāl nukīrsu“ sākā āntrasis. Teip rek daryti trys kartes ir trys vakarus (O)⁵⁾. — Zur vermeidung der knarre (= ġirgždele) binden die mädchen ein „beanzeltes“ band um hand- und fussgelenk. Geht ein solches band ab, so wird es durch ein neues ersetzt (O).

Paļangos Juze s. 69: „Aplej Birzes ira dabar bobales sugiebanties warduoti: gumbus, skaudulus, lekantaj ugni antkritius ir tejp tolaus. Bobales tos wadiodamas su pirsztu apej gumbā sznek kažikā. Arba kažikokies maidas met i undeni, kuri paskiaus duod sergantems gierti“.

¹⁾ Vgl. Bock Versuch einer wirthschaftlichen naturgeschichte von dem königreich Ost- und Westpreussen [Dessau 1782] 1. 281, Perger 54 f. und unten s. 75³⁾ und s. 77³⁾. ²⁾ Töppen 51, 55, Veckenstedt 457 f., Wuttke 288, 305 f., 311, Globus 35. 28, 36. 287, Bartsch's Germania 25. 297, Zeitschrift für ethnologie 12. 256, Die natur jahrg. 1879 s. 308. ³⁾ Veckenstedt 457, Neue preuss. prov.-blätter jahrg. 1846, 1. 132. ⁴⁾ Wuttke 320, von Tettau und Temme a. a. o. 283 (deren angaben ich bei den obigen mittheilungen überhaupt zu vergleichen bitte). ⁵⁾ Vgl. Mittheilungen der lit. liter. gesellschaft 1. 138.

Wenn man ein kind, das an *sukatà* leidet, heilen will, so muss man es am donnerstag-abend auf eine mühle (handmühle) setzen und hier muss es eine person festhalten, die zugleich die mühle dreht; eine zweite person, welche denselben namen führen muss, wie die die mühle drehende, muss dann um das haus herum gehen und, wenn sie an die mühle kommt, jene erste person fragen „was drehst du?“ auf die antwort „die *sukatà*“ fragt sie weiter „wie lange wirst du drehen?“ antw. „bis ich [die *sukatà*] abgedreht haben werde“. Diess muss sieben mal wiederholt werden. Man heilt aber diese krankheit durch drehen, weil sie *sukata* heisst (A). — Dasselbe heilverfahren gab mir, nur etwas oberflächlicher, die u. s. 86 erwähnte *Kúljugène* an, nach der man die *sukata* auch dadurch heilen kann, dass man das betr. kind auf die brotschaufel legt und tut als wolle man es in den backofen schieben, wobei eine andere person fragt „was schiebst du?“ u. s. w. (wie oben); diess muss drei abende hinter einander vorgenommen werden¹⁾. — Interessanter als diese sind die folgenden, ebenfalls gegen die *sukatà* gerichteten heilverfahren: Ein kind, das an *sukatà* leidet, muss man am donnerstag abend durch einen *dvýszakis médis* stecken und zwar mit den füssen voran (A)²⁾. — *Vaiks sùkatos ligà turédams greiczausu budù tàmpa teipo gydamas: Památant vénà ùbagà ateínant reike kréslà imti ir tà teip tvirtai pastatyti, kàd ant jó sèdĩsis atsikèldams jì nèku budù pakrùtinti gál. Ant tókio kréslo reik tà ùbagà pasodinti; jam tad' atsikèlus reik tà sùkatà tùrinti kùdikj tris kartus po ápacze to kréslo landĩti — tai jìs pasveiks (E nach dem schon mehrfach erwähnten altsitzer in Masuren)³⁾.*

Um das fieber zu vertreiben schreibt man auf drei papierblätter

S A T A R
 A P I R A
 T I T I T
 A R I P A
 R A T A S⁴⁾.

Ein solches blatt isst der fieberkranke früh auf brot, oder in anderer weise,

¹⁾ Wuttke 363. ²⁾ „Alle art bäume, deren stamm sich von einander gezweiget und wieder zusammengewachsen gewesen, sind den Preussen heilig gewesen und sind es manchen noch“ Prætorius Del. pruss. s. 17; „In dem Pilkelnischem kirchspiel ist eine linde, nicht weit von Petreifeelen, welche also gewachsen, dass in der mitten durch die also gewachsene äste ein loch alda zu sehen, dadurch eben ein mensch kan durch kriechen: hiedurch kriechen die Litthauwen jährlich, umb die ernd-zeit, wan ihnen der rücke von dem schneiden ermüdet ist, oder wehe thut, meinen abergläubisch, dieses seye gut vor ihre schmerzen“ Brand Reysen s. 101. Vgl. Neue preuss. prov.-blätter jahrg. 1846, 2. 342, weiterhin Bock a. a. o. 1. 279, Mannhardt 1. 32, 237, Wuttke 93 f., 317 f., Perger 301. ³⁾ Vgl. Töppen s. 52. ⁴⁾ Dieses wahrscheinlich aus Aegypten stammende abracadabra, dem zahlreiche analogien zur seite stehen (vgl. u. a. Bartsch's Germania 26. 229 ff.), ist sehr weit verbreitet (Wuttke s. 167, 377; Verhandlungen d. Berliner gesellschaft f. anthropologie u. s. w. jahrg. 1880, ss. 42, 215, 276; jahrg. 1881, ss. 35, 85). Wie es nach Litauen gekommen ist, lässt sich nach dem, was von Tettau und Temme a. a. o. s. 268 ff. mitteilen, unschwer erkennen.

und ein zweites nach verlauf von drei tagen ebenso. Nach verlauf von drei weiteren tagen wird das dritte blatt vom ältesten oder jüngsten gliede der betr. familie schweigend in fließendes wasser geworfen; ebenfalls schweigend und ohne sich umzusehen muss die betr. person zurückkehren. Dieses heilverfahren heisst „drūgĭ riszt“ (B)¹⁾. — Fast ebenso sucht man die tollwut zu heilen. Man schreibt auf ein viereckiges stückchen papier

S A T A R
 A R I P A
 T I N I T
 A P I R A
 R A T A S

faltet diess papier ganz klein zusammen, drückt es in ein stückchen brot und gibt diess dem von einem tollen hunde gebissenen menschen oder tiere. Jedoch darf bis zur anwendung dieses verfahrens kein freitag vergehen, weil dieser tag dasselbe unwirksam macht (M).

Ist jemand krank und man wünscht festzustellen, ob er an *pómētis* (eine krankheit, bei der meist alle glieder wehe tun und die besonders durch schrecken verursacht werden soll) leidet, so kann diess das älteste glied einer familie, falls nicht bereits ein jüngerer gestorben ist, oder, unter gleicher bedingung das jüngste glied derselben in folgender weise tun²⁾: drei kirschzweige, wenn eine weibliche person, drei krökel- oder ebereschenzweige, wenn eine männliche person krank ist, werden in dreimal neun ganz kleine stückchen geschnitten, indem dabei in gedanken dreimal von neun bis eins (also rückwärts) gezählt wird. Diese sämtlichen holzstückchen werden alsdann, indem zugleich ein vaterunser gebetet wird, in ein gefäss mit wasser geworfen. Stehen die holzstückchen darin aufrecht, so leidet die betr. person an *pāmētis*, liegen sie aber auf der seite, so ist die krankheit nicht *pāmētis*, und sinken alle holzstückchen auf den grund jenes gefässes, so wird die betr. kranke person bald sterben³⁾. Hat sich ergeben, dass der kranke an *pāmētis* leidet, so füllt man das wasser, das bei dem angegebenen verfahren benutzt ist, mit allen in ihm befindlichen holzstückchen in eine flasche und gibt von ihm dem kranken zum trinken und waschen. Bleibt von diesem wasser etwas übrig, so darf man es nicht an jedem beliebigen ort, sondern muss es an einer stelle ausgiessen, die von menschen nicht betreten wird (M, B, nach dem diess ganze verfahren *medūkus sumesti* heisst). — Mit dem vorstehenden stimmt M.Sz. im wesentlichen überein; die arznei gegen *pāmētis* bilden jedoch nach ihr *amalai*, *dakūnkai* und *trūnkai* (*dakūnkai* und *trūnkai* sind mir unbekannt pflanzen) in *alus* gekocht. Auch *dývldreks* wird nach ihr gegen *pāmētis* gebraucht.

¹⁾ Ein anderes mittel gegen das fieber ist unten s. 76 erwähnt. ²⁾ Vgl. Töppen 24.

³⁾ Beiläufig erwähne ich, dass Aeneas Sylvius erzählt, wie sich die Litauer in älterer zeit gewissheit über den verlauf einer krankheit zu verschaffen suchten (*Polonicae historiae corpus ... ex bibliotheca Pistorii 1, 3*).

Um sommersprossen zu vertreiben muss man in der zeit, ehe der kukuk zu rufen beginnt, das gesicht mit froschlauch bestreichen (M.Sz.).

Wer schlucken hat, muss sieben mal sprechen: žàguli, žàguli eikiau aútö skalpt, tu nuskėsi, asz paliksu (B).

Wer sodbrennen hat, muss sieben mal sprechen: ėd mànė rėmo, kaip vilks àžekà, kaip àžeka žàle žàle (B).

Krankheiten und besonders geschwüre kann man durch bestreichen mit einer totenhand heilen (Scheu).

Zum schutz gegen bienenstiche dient ein stückchen abendmahlsoblate (Pesseln bei Berschkallen).

Um das eintreten des alpdrückens zu vermeiden, muss man sich auf den rücken und die füsse über kreuz legen (L)¹⁾.

Haare und nàgel muss man in der zeit des zunehmenden mondes abschneiden, dann bleibt man von krankheiten derselben verschont (Scheu).

Eine kreuzotter wird in eine flasche gesteckt, die man, nachdem man etwas wasser zugegossen hat, fest verkorkt. Ist die kreuzotter ganz verfault, so wird das wasser, welches kirmina vando heisst, abgegossen und kùhen und pferden zur beförderung ihres appetits und zur heilung von krankheiten eingegeben (B).

Noriu priminti, kad ir tarp mustù toki mislis yr, kad žwaigzdziau nuwocas ant žemės nupūlanczes ir tokiems glywams lygios ėsanczios, kurios ir liekwarstai, ypaczey pro nùmiruili, naudingos ėsanczios; nesa žmones tokius korkalus ant sausòs žemės rasdami, jùs per žwaigzdziau nuwocas laikydami, i butelkes susisemjà ir liekwarstoms pasikawojà (T. p. 1881. 48).

M.Sz. hat öfters gesehen, dass leute ziegel beschabten, um den so gewonnenen staub kindern gegen leibschmerzen einzugeben²⁾.

Bei schlechtem appetit und gegen den bösen blick nimmt man ein glasähnliches medicament ein, das stiklėne (O) oder stiklākas (M.Sz.) heisst und über welches ich weiter nichts habe ermitteln können.

Jeder mensch hat *gumbs* (ein tier, àhnlich einem frosch³⁾) im magen, der sich bei ànderung des wetters und wenn der mensch etwas isst, das dem *gumbs* nicht gefàllt, ausdehnt und magenschmerzen verursacht. Bricht der mensch den *gumbs* aber aus, so muss er sterben. Gegen die von dem *gumbs* verursachten schmerzen braucht man einen abguss von blüten der gümbe žàle (tanacetum vulgare, reinfarn) (L).

Gegen kraūliga (hàmorrhoiden) braucht man kraūje žàle (sanguisorba officinalis) (L); gegen wunden kėle retins (kėle lėtines; wegerich) (M.Sz.); gegen tollwut kalvorė (fette henne, eine sedumart) (L); gegen geschwulst szal-

¹⁾ Wuttke 267. ²⁾ Der Zeitschrift f. ethnologie 12 (jahrg. 1880). 256²⁾ entnehme ich folgende notiz: „Albin Kohn Die archäologie auf d. gewerbeausstellung zu Bromberg s. 49, welcher steinbeile als schutzmittel gegen blitz- und hagelschaden, pulverisiert auch als mittel gegen bauchgrimmen in Litthauen, Polen und Thüringen nachweist“. ³⁾ Töppen 22, 27.

pūsnes (grosser hufflattich) (L); gegen knochenreissen kaūle žāle (calla palustris) (L).

Um kribbeln in der nase hervorzurufen, steckt man in dieselbe blätter des bitkrėslas (pulsatilla pratensis; teufelsbart) (L).

Kühen gibt man zur beförderung der milch (B) und um sie vor der Ravana zu schützen (M.Sz.) debesýlas (alant; in L königskerze) ein¹⁾ (nach M.Sz. im frühjahr) oder getrocknete Jāno žāles (B); vieh, das in folge des bösen blickes erkrankt ist, bekommt ein decoct von szākes (lycopodium annotinum) (L).

Wenn eine kuh gekalbt hat, wird an den drei folgenden tagen unter ihrem euter etwas schiesspulver im kreuz abgebrannt, damit die geschwulst rascher vergehe; am wirksamsten ist dieses bei abnehmendem licht (O).

Will eine kuh nicht bullen, so muss man ihr gegūze raibe (orchis incarnata) und zwar eine männliche pflanze dieser art²⁾ eingeben (L); andere geben ihr unmittelbar vor dem begehen ein paar haken und ösen, zusammengehakt und in brot gedrückt, ein (Scheu)³⁾.

In der Johannisnacht⁴⁾ blüht der dēmedis; wer die blüte desselben be-

¹⁾ Vgl. Kuhn und Schleicher Beiträge z. vergl. sprachforschung 1. 240. ²⁾ Die gegūze raibe haben entweder „wurzeln mit zwei beinen“ (weibliche pflanzen), oder „wurzeln mit zwei beinen und einem penis“ (männliche pflanzen) (L). ³⁾ Ergänzungen zu dem obigen abschnitt bieten Bock a. a. o. s. 277 ff., der verschiedene litauische hausmittel mitteilt, und Krause in den Landwirthschaftl. mittheilungen, in verbindung mit der landwirthschaftlichen gesellschaft für Litthauen herausgegeben von Friedr. Schmalz 3 (1828). 192, vorausgesetzt, dass dieser seine im folgenden mitgetheilten angaben aus dem litauischen volksleben geschöpft hat, woran ich nicht zweifle: „Eine menge von aberglauben im volke muss von selbst verschwinden, z. b. da sticht eine schlange ein thier am euter; statt natürliche mittel zu gebrauchen, ruft man eine alte person, welche den schaden nach sonnen-untergang dreimal versegnet oder bespricht; da hat ein stück rindvieh das blutnetzen, flugs gräbt man die stelle, wo das blutige wasser hinfloss um und bespricht sie ... Verliert sich die milch bei einer kuh, sondert sich die sahn und die butter nicht ordentlich ab, zeigen sich blaue flecken oder blutstriemen in der milch, so glaubt man, dem vieh sey etwas angethan, es sey behext [vgl. u. s. 76f.]; statt zweckdienliche mittel anzuwenden, räuchert man mit sieben kräutern, um die hexe zu peinigen und zur redressur zu zwingen“. — Ob die Litauer nach beseitigung einer krankheit bestimmte formalitäten beobachten, habe ich von ihnen nicht erfahren; eine diessbezügliche notiz habe ich nur in Nanķes wanderungen 1. 167 f. gefunden: „Eine spur der ehemaligen achtung für diesen ort [den Rombinus] hat sich bis auf unsere zeiten erhalten; so dass noch heutiges tages die eingebornen, wenn ihr weg sie nach einer schweren krankheit hier in diese gegend führt, einige pfennige, strumpfbänder und ähnliche kleinigkeiten, gleichsam zum opfer hinwerfen sollen“. ⁴⁾ Zum folgenden vgl. Brand Reysen durch die marck Brandenburg u. s. w. s. 102: „Die Litthauwen haben noch viele heilige tagen, als Petri, Pauli, Johannis, Georgii: welche sie zwar wohl gar nicht feyren, sondern wollen auf denselben nicht arbeiten, und haben sie das Johannis-fest nicht auf eben den tag, welcher im calender beschrieben, welches ihnen sehr missfällt: und wann sie einen Teutschen darauf arbeiten sehen, sagen sie: Gott wird dich straffen“. Vgl. ferner von Tettau und Temme s. 278.

kommt, wird allwissend (Grünberg bei Berschkallen). — In der Johannisnacht blüht der *dēmedis* oder *žálmēdis*¹⁾, wenn er sieben jahre alt ist (A, M.Sz., LN); will man seine blüten gewinnen, so muss man in jener nacht ein seidenes tuch unter ihn legen, auf das dann die blüten fallen. Diese machen glücklich und allwissend (M.Sz., LN). — Der *žálmēdis* blüht nur in der Johannisnacht um mitternacht (B). — Der *žálmēdis* blüht in der Johannisnacht; wer seine blüte bekommt, wird allwissend (L). — Der *žálmēdis* blüht in der Johannisnacht, seine blüte bringt glück; ein mann, welcher in jener nacht durch einen wald ging und in blühenden *žálmēdis* geriet, fand nachher in einem seiner holzschuhe gold (O). — In der Johannisnacht blüht der *dēmedis* und der *papartis*; die blüten beider pflanzen machen glücklich und allwissend und werden dadurch gewonnen, dass man in jener nacht ein seidenes tuch unter die betreffenden pflanzen legt (Symonait). — In der Johannisnacht blüht der *Jóno pápartis*, der von dem gewöhnlichen *pápartis* verschieden ist [vgl. Ulmann Lett. wörterb. unter *paparde* und die deutschen namen *Johanns-wurzel*, *-hand* für *aspidium filix mas*, Hagen 2. 351]; man gewinnt seine blüte, indem man in jener nacht brennende lichter um den *Jóno pápartis* im kreise herum stellt und den zwischenraum zwischen dem letzteren und den lichtern mit weihwasser besprengt. Dann kommen Laumen und andere unholde an den kreis heran, können ihn aber nicht überschreiten (der o. s. 64 erwähnte *Zemaite*)²⁾.

In der Johannisnacht zwischen elf und zwölf uhr findet man unter dem beifuss³⁾ kohlen, welche gegen fieber helfen. Diese kohlen werden von einem schwarzen hunde bewacht, der ihre erlangung sehr schwer macht (Pesseln bei Berschkallen).

Am Johannisabend müssen drei kreuze⁴⁾ an die stalltür gemacht und drei quitschenzweige in das staldach gesteckt werden, dann wird das vieh nicht behext (Scheu).

Am Johannisabend holt man von eines nachbarn feld eichenblätter⁵⁾, kocht sie zu hause ab und brüht mit diesem decoct alle milchgefässe aus; alsdann

¹⁾ Namen einer und derselben pflanze und zwar einer *artemisia*, die ich, als ich sie sah, nicht genauer bestimmen konnte. Die deutsch redenden Litauer nennen sie „hartzagel“ oder „hartriegel“. ²⁾ Zum vorstehenden vgl. das von Mannhardt 1. 467 mitgeteilte lettische lied und folgende in Sprogis' sammlung lettischer lieder (s. 55) stehende strophe: *Visa fále nūfidēja, | papardíte vīn ne fīdē; | papardíte nūfidēja, | paschá Jānu vakará*; ferner: den *Globus* 35. 270; *Perger* 211 ff.; *Töppen* 72 f.; *Veckenstedt* 443; *Wi. Wójcicki Klechdy, starożytnie podania i powieści ludowe* [Warszawa 1851] 1. 106; *Wuttke* 76, 94, 106. — Dass das farnkraut nicht blühe, ist auch in der häufig wiederkehrenden dainastrophe „*akmā' be krauju* (oder *ugnis be krauju*, oder *ugnis be vardu*, oder *akmuo be szaknu*) | *vandū' be sparnū* | *papartis be žēdēliu* ausgesprochen (*Geitler Lit. stud.* s. 30, *Juškevič Lēt. dājnos* nn. 528, 531, 569, 954, 998, *Mittheilungen der lit. liter. gesellschaft* 1. 114 = *Nesselmann Volkslieder* n. 172). ³⁾ *Perger* 123 und unten s. 77 z. 26. Zu beachten ist dass *artemisia vulgaris* u. a. den deutschen namen *Johannisgürtel* und den polnischen *Jana ś. pas* führt, Hagen 2. 177. ⁴⁾ Vgl. o. s. 67 und *Töppen* 98, 100. ⁵⁾ Ueber die stellung der eiche im deutschen aberglauben s. *Perger* 294 ff.

hat man das ganze jahr hindurch des nachbarn rahm und butter, während der, von dessen feld die eichenblätter geholt sind, nur wässerige, blaue, schlechte milch erhält, und die wenige butter, die er noch erzielt, ganz dünn und krümelig ist (Scheu).

Am Johannisabend geht der bauer nach elf uhr auf die wiese seines nachbarn, schneidet hier von allen vier ecken eine handvoll gras ab, ohne dabei ein wort zu sprechen oder sich umzusehen, geht nach hause und streut das abgeschnittene gras in alle winkel und krippen seines viehstalles; er meint dadurch allen nutzen an milch, rahm und butter von seines nachbarn kühen zu haben (Scheu)¹⁾.

Am Johannisabend treibt man das vieh vor sonnenuntergang nach haus und schmückt seine hörner mit kränzen (M. Sz.)²⁾.

In der Johannisnacht kommen burschen und mädchen zusammen und vergnügen sich gemeinsam mit schaukeln, singen, essen und trinken. Die mädchen sammeln in dieser nacht die Johanniskräuter (Jóno zólès; neun [A, dreimal neun M.Sz.] verschiedene kräuter, die nicht bestimmt sind), aus welchen sie dann auch kränze flechten (s. u.) (A, M.Sz.)³⁾. Beim sammeln der Johanniskräuter wird gemurmelt:

Jóns kirta, Mårije rinka,
pry ko pridedu, pry tó prytinka

(Grygalait in Pesseln, auch A bekannt).

In der Johannisnacht machen die mädchen kränze von dreimal neun (A: neun) verschiedenen blumen und werfen sie auf einen apfelbaum; bleibt der geworfene kranz in den zweigen hängen, so heiratet das betr. mädchen noch in demselben jahr, fällt der kranz aber herunter, so bleibt es ledig (M. Sz., A)⁴⁾.

Jånã vákar du kéc' sùrisz vèns žmãgus; kad tas kèts atsiléd tą nakt', tad napardár' svãt', ir jei ans palèkt, tad padarýs (M.Sz.).

Jånã nãkt' žmãgus, kur nãr žinãt, ar vène mèrga svãtę padarýs, tur isz-trãukt vis pò dò lapùku rãmùlu; kad vèns palèkt, tad nèpadãre, kad dò palekt, tad padár' (M.Sz.).

¹⁾ Wuttke 249. ²⁾ Mannhardt 1. 390. ³⁾ Töppen 71. — Abweichend von dem obigen berichtet [Gervais] Notizen von Preussen 1. 9 anm.: „[Die Litauer] lassen sich am Johannis-tage, besonders in der gegend von Tilse, in der nahe dabey gelegenen katholischen kirche Drangovskin Johanniskraut geben und einweihen, dem sie eine gewisse kraft zuschreiben“ (vgl. Nankes wanderungen 1. 205). — Im Pałangos Juze s. 68 wird über die feier des Johannisabend, bez. des abends vor dem Johannistage, folgendes gesagt: „Wakarop pirm tos szwëntes mergajtes iszejuses isz uliczes aprinka wietã pãtemi kielej, sutemus jaunumene toj wietoj susirinka *Kopuloti* [vgl. Praetorius Del. pruss. s. 56], sukure ugni ir parwedina skriporiu. Tiem grijžant szoka susikibi dajniudamis dajnes, kuriu negalejau gauti. Kitas mergieles rowe žoles ir degina, o taj dielto idant nebutu žoleti rugiej ir jawaj. Wajkiukaj sieme su rãnkomis žiamę isz kiele ir barste i pijwas idant ju kurmej rausdamis negadintu. Kitas motriszkas tan pat nakti eje i upę ar i prudã, płowies pates, mazgoje sawa drobinius ir szukawos; o taj wis dare kad tan metu wirus gautu. Musu senolu senolej budamis dar pagoniemis tikieje: tan nakti plaunãntes diewes Œaumes, tu taj Œaumiu paproti tebipiãda mergieles aplej Birzę ir Pabirzę, ko Zemajtiusi nu sena nebiera“. ⁴⁾ Töppen 72, Wuttke 218.

Am Jóno vákars (abend vor dem Johannis-tag) muss ein mädchen drei löcher in rasen schneiden und sie dann wieder mit rasen verschliessen. Findet sich am anderen morgen in einem dieser löcher ein gewisser glänzender käfer [vermutlich der mistkäfer], so bekommt das mädchen einen soldaten zum mann; findet sich ein anderer käfer, so kann es auf einen anderen mann rechnen; ist kein käfer in einem der löcher, so bleibt das mädchen zunächst noch ledig (A) ¹⁾.

Wenn ein mädchen in der nacht vor dem Johannistag zwischen elf und zwölf uhr dreimal um das haus läuft, so kann es nachher durch das fenster seinen künftigen liebsten sitzen und essen sehen (A) ²⁾.

„Unter dem landvolk unseres kreises [Stallupönen] herrscht noch immer die abergläubische annahme, dass die geister in der weihenacht gestalt annehmen und den menschen unglück bringen, welche ihnen in der mitternachtsstunde begegnen. Ebenso schwören noch sehr viele darauf, dass um die geisterstunde jener nacht das vieh im stalle sprache hat, doch müsse man sich hüten, dasselbe sprechen zu hören, weil dadurch dem horcher namenloses elend drohe“ (Königsberger Hartungsche zeitung jahrg. 1880, n. 306 [abendblatt vom 29. December]). Dem lehrer Marold in Enskemen, obgleich in dieser gegend aufgewachsen, sind jene vorstellungen ganz unbekannt, dagegen wissen M.Sz. und der vorarbeiter Laukstyn in L, dass in der christnacht das vieh mit einander sprechen kann ³⁾.

Am heiligen abend [24. December], wenn alles schläft, macht der hausherr drei kreuze an die haustür (M.Sz.).

Der heilige abend heisst pástininké oder pástininke-vákars, weil man an ihm allerlei abergläubische handlungen vornimmt, durch die man sich vor dem einfluss unholder wesen schützen will. In dieser absicht sucht man da einen hahn zum schreien zu bewegen ⁴⁾ und nagelt eine elster ⁵⁾ an die stalltür (Pesseln bei Berschkallen).

Am heiligen abend darf man nach sonnenuntergang den pferden nichts mehr zu fressen geben, auch muss man alsdann die krippen rein machen und

¹⁾ Töppen 73. ²⁾ Zwischen die obigen notizen mag noch ein hinweiss darauf eingeschoben werden, dass die Litauer (bez. Žemaiten) früher im anfang des monats oktober ein grosses fest feierten, vgl. Magazin der lett.-liter. gesellschaft 14, 1. 112 und Mathias von Miechow bei Pistorius Polon. hist. corpus 1. 144, Alexander Guagninus das. 2. 391, Martin Cromer das. 2. 635. ³⁾ Gervais war also sehr im unrecht, wenn er a. a. o. s. 9 vor bald hundert jahren von den Litauern schrieb: „Wenn man auch noch hin und wieder verschiedene abergläubische gebräuche bei ihnen findet, so kann man ihnen doch jetzt nicht mehr all den dummen aberglauben aufbürden, den ihre vorfaren besaßen, die z. b. noch fest und steif glaubten, dass alles wasser in der weihnachtsnacht sich zwischen 11 und 12 in wein verwandele, und dass das vieh alsdann auch reden könne“. — Zu diesen vorstellungen vgl. die Grimmschen märchen² 2. XLIV, Nord und süd 16. 391, Töppen 66, 69, 74, Veckenstedt 437, Wuttke 63 ff. ⁴⁾ Man tut diess offenbar, weil man, wie ich in L hörte, glaubt, der hahn vertreibe die geister und diese seien nur bis zu seinem krähen mächtig. ⁵⁾ Vgl. dazu o. s. 66. z. 15 und Wuttke 117.

altes eisenzeug (zange, hammer u. drgl.) für die nacht in sie legen; die pferde werden dann das ganze folgende jahr hindurch gesund sein (Scheu)^{1) 2)}.

Wer sich in der Sylvester-nacht auf eine wiege setzt und dreimal über die schulter leinsaat wirft, der (mädchen oder bursche) bekommt nachher im traume seine künftige ehehälfte zu sehen (A)³⁾.

Am Sylvester-abend nach sonnenuntergang, wenn alles still ist, muss ein mädchen den zaun des nächsten nachbarn tüchtig rütteln; von welcher richtung alsdann ein hund bellt, von da wird ihr bräutigam kommen (Scheu)^{4) 5)}.

Am Pauls-tage (Pauli bekehrung, 25. Januar) ist die mitte des winters; an diesem tage soll man, wie die einen sagen, überhaupt nichts arbeiten, nach anderen darf man an ihm nicht die axt brauchen, nichts arbeiten, wobei etwas gedreht wird, und sich mit nichts beschäftigen, wozu wolle gehört. Tut man das letzte doch, so kommen motten in die wolle. Man glaubt, dass an diesem tage die insekten zum leben erwachen (M.Sz.)⁶⁾.

Am Marien-tage [2. Februar] darf nicht gesponnen werden, sonst gibt es unglück beim vieh (Scheu).

Am fastnachtstage fahren die Litauer herum und besuchen sich gegenseitig, lassen auch ihr gesinde spazieren fahren; sie nennen diess linus teŕ'sti, eiti linus teŕ'st und nehmen an, dass, wer diess unterlasse, kurzen flachs bekomme (M.Sz., Scheu)⁷⁾.

¹⁾ Wuttke 66. — Dass sich derselbe aberglauben um Prökuls findet, teilte mir herr stud. phil. P. Glogau mit, der in Gropischken folgendes aufgezeichnet hat: Vėsus staldus apsaugóje, labjaús arkliú staldė. Kas tik pry gywėnime wisókės būdawónės pryklause, tàpe į staldė sunėszte, pjúklis, grásztus, jėkszes, káltus, wėsus į silį sukróve ir tój nákty arkléms ne dėve ėsti. Ir kas tik pry arkliú pryklause, káp zėlis, brėzgiles etc. į staldė užrākėne, kad nėks pryėitu apezeravóti. Nū rytás(?) ėme wilke gėrklė ir prá tà, į silį àvižius àrklems ėsti pýle. ²⁾ Eine ergänzung zu den obigen notizen bietet Pałangos Juze s. 69: „Par Kaledas siunt wajkiuką i upi parneszi undens wiedrą. Tam parnesus prausas ir lijp tąn undeni wiel i upi nuneszi“. ³⁾ Perger 194. ⁴⁾ Töppen 65, Veckenstedt 438, 443 f., Wuttke 236 f. ⁵⁾ Eine ergänzung der obigen mitteilungen über die Sylvester-nacht bildet die von dem pfarrer Krause in Niebudschen in den Neuen landwirthschaftl. mittheilungen und verhandlungen der landwirthsch. gesellschaft in Preuss.-Litthauen 2, jahrg. 1831 [Gumbinnen] s. 60 aufgeworfene frage „warum umwickeln die bauern in der neujahrsnacht die bäume mit strohseilen?“ (vgl. Töppen 67, die Grimmschen märchen a. a. o., Wuttke 63). — Von einer besonderen beachtung der zwölf nächte ist mir selbst nichts bemerklich geworden, doch berichtet davon Schultz in seinem o. s. 55 anm. 1 erwähnten manuscript s. 20: „Abergläubig ist der Litthauer nicht wenig. Den mond, die himmelszeichen und die wochentage hält er für höchst einflussreich auf seine geschäfte und schicksale. In der zeit zwischen dem neujahrsfeste und dem feste der sogenannten heiligen drei könige unternimmt er durchaus kein geschäft, das durch drehen verrichtet wird, z. b. das spinnen, das seilern, das drehen des schleifsteines u. drgl.; kocht in dieser zeit durchaus keine erbsen, weil diese handlung unfehlbar böse geschwüre zur folge haben soll. Auch glaubt er an geister-erscheinungen, an hexen, an inwohnung des teufels in gewissen personen, an das bannen desselben, wie an sympathetische kuren“. ⁶⁾ Töppen 67, Wuttke 79. ⁷⁾ Vgl. Landwirthschaftl. jahrbücher aus der provinz Preussen 3 [Königsberg 1851] . 483, Töppen 67 f., Wuttke 81, 396 und Nesselmann Wbch. 165 unter *czoszke*.

Am morgen des ersten ostertages müssen die mädchen vor sonnenaufgang wasser holen, sich damit im hause waschen und es dann, aber noch vor sonnenaufgang, in den brunnen oder bach, oder teich, woher sie es geholt haben, zurückgiessen. — Ist das wasser an diesem tage noch gefroren, so ist es gut, das eis durchzuschlagen und sich zu baden; es muss diess aber auch vor sonnenaufgang geschehen (M.Sz.).

Am ostermorgen muss man, ohne dabei ein wort zu sprechen, flusswasser holen; solches wasser bleibt ein ganzes jahr frisch und klar, und junges vieh, welches man damit wäscht, gedeiht besonders gut (Scheu).

Wenn in einem hause viel flöhe sind, so muss es ein mädchen ganz nackt am ersten ostertage vor sonnenaufgang auskehren und den kehrich über die feldgrenze werfen (M.Sz.).

Szwents Jurgis [23. April] ¹⁾. Musù tewai apie tą czesą daugeropay liubėdawo papasakoti. Jie sakydawo, kad szwents Jurgis kartais su szieno wežimu pawaziūjas; tai esti, tokiū metū esą buwė, kad tame czese jau taip daug žolės ir musū kampe budawė, kad senowės žmones szwento Jurgio dienoj sawo arklis į ganyklą iszleisdawė. Tą dieną jie ypaczey ant to pasiskyre buwė, jeib toje sawo arklis pirmą kartą ant ganyklės iszleistu. Iszleisdami, liubedawė kožnam arkliui ant sturplio su ranka patapsznoti, sakydami: „Ganyk, szwents Jurgi, mano arklelius!“ Jie del to tą dieną taip warawoję, kadangi tūkart daug wilkū musū kampe slankioję, o szwentą Jurgi jie per wilkū waldoną laikę; jie todel ir sawo arklis ne i wieszpatiės, bet i szwento Jurgio sargybę ant ganyklės iszleisdami paliecawoję ²⁾. Jie ir didey pasisaugoję, toj dienoj sawo arklis prie kokio darbo wartoti, jeib per tai szwentą Jurgi ne ipykintu, o jis isz apmaudo potam wisus arklis wilkams iszpjauti ne pawelytu. Musù tewai ale ir liubedawo apie tokius czėsus papasokoti, kad szwents Jurgis su szimileis perjot liubedawęs; tai esti, ant szw. Jurgio dar taip szalta, kad kitą metą Jurgio dienoj per Kursziszkases mares su szlajėmis perwaziawę. Sniegs tai szw. Jurgio arklys, kad Jurgio dienose snigt liubedawo, tay sakydawo, kad szw. Jurgis ant sziumelio perjojys (T. p. 1881. 17). — „Jurgis už szumelo parjaje“ sagt man, wenn es am 23. April schneit (L) ³⁾. — Am 23. April darf keine feldarbeit gemacht werden, sonst kommt hagelschlag (Scheu).

Der guten gesundheit wegen soll man in der zeit, ehe der kukuk zu rufen beginnt, meerretig essen (M.Sz.).

Pas mus . . . gegužele jau labay anksti ryte sawo ypatiszku balsu pradejo

¹⁾ Dass auch unter den russischen Litauern dieser tag als eine der marken des jahres gilt, wird man aus dem dainaanfang „Kad ateje Szwenta, Jurgie diena | Parlekie blezdinga, tikta j wienu“ (Paļangos Juze 129) schliessen dürfen. Vgl. auch Juškevič Liet. dąjnos n. 332, str. 92. ²⁾ Vgl. Praetorius Del. pruss. 56 f. ³⁾ Vgl. die wetterregel „Kommt St. George auf dem schimmel geritten, so gibt's ein gutes frühjahr“, welche in den Landwirthschaftl. jahrbüchern aus der prov. Preussen 3 [Königsberg 1851]. 477 aus Memel angeführt wird und die redensart „Martinus kommt auf dem schimmel geritten“ Frischbier Preuss. sprichwörter 2. 121.

tulaji mažtikeli izsgandinti, kad ji ne walgiusi geguže užkukawo¹⁾; kits wel be-sispaude, kad ney walakio prie sawęs ne turejės, gegužei užkukūjant; kits wel rasi per welay pabudo ir tikt porą kartū jōs balsą be izsgirdęs, negandojas, kad tikt porą metū be pateksės, kitasis ir besidziaugias, kad gegužę girdejo, gales dabar be baimės ant žemės persitiesės pasitysoti, neb priwalys besibijot, kad per ilgay ant žemės guledams drugi ne igautu; ir kasžin ką per priwieras bey noposzius kitasis tur, gegužės balsą girdėdams (T. p. 1881, 20).

Wann das „wasser blüht“ (vāndo žėda), dann blühen bei den Korinthern die äpfel (Kurintijānu ābele) (L).

Die beachtung der mondzeiten tritt öfters hervor, so o. s. 74, u. ss. 83, 87.

Wenn quatember steigt (d. h. ein späteres datum bekommt), steigt der preis des getreides; auch das umgekehrte gilt (L).

Wenn in einem hause viele flöhe sind, so ist es in schlechter zeit gebaut (M.Sz.).

Es gibt böse tage²⁾, an denen man nicht säen darf, weil die frucht sonst missrät; solche tage haben aber immer einige gute stunden, welche die angegebene böse wirkung nicht haben (Waiduschen bei Wittauten).

Am abend darf man nicht mahlen (Waiduschen).

Der donnerstag ist fleischtage (O; nach B ist diess nicht allgemein)³⁾.

Am donnerstag-abend darf nach einer ansicht keine arbeit vorgenommen werden, bei der man etwas drehen muss, nach einer anderen darf da nicht mit wolle gearbeitet werden, nach einer dritten ansicht ist am donnerstag abend jede arbeit zu unterlassen⁴⁾. Aszmons aus Gropischken, der mir diess mitteilte, hegt die dritte ansicht und erzählte mir zur begründung derselben folgende geschichten: 1) Bei seinen eltern sollte am donnerstag abend surinkims sein; als man die stube dafür herrichtete, ging ein bein aus einem stuhl. Man schlug es wieder ein, aber da riss sich ein lamm, das am ofen angebunden war, los und jagte zur stube hinaus. Alle liefen ihm nach, fanden es aber nicht — als sie in die stube zurückkehrten, fanden sie in ihr dasselbe lamm am strick erwürgt daliegen. 2) Einem manne platzte am donnerstag-abend die naht am hosensitz; er nähte sie sich gleich wieder zu, aber da stürzte ein schaf, welches in derselben stube war, wie leblos hin und erholte sich erst wieder, als das eben genähte wieder aufgetrennt wurde. — Am donnerstag-abend darf keine arbeit vorgenommen werden, bei der man etwas dreht (L.). — M.Sz. sagt vom donnerstag-abend: kēt' vėrp, kēti nėvėrp, ir tē sāko, kad paskūi gývōlei serg, und fügt hinzu, dass viele surinkiminiker jetzt am donnerstag-abend spinnen lassen. — Nach Symonait aus Vannagen darf man am donnerstag-abend nicht spinnen, weil zu dieser zeit Christus mit stricken gebunden wurde⁵⁾.

¹⁾ Vgl. Ulmann Lett. wörterb. unter dfegefe. ²⁾ Töppen Geschichte Masurens s. 506.

³⁾ Vgl. „czetvėrgs mėsōs dēnā“ Schleicher Leseb. s. 110 und Töppen 75. ⁴⁾ Töppen 75, 102, Wuttke 377. — Als besonders verhängnissvoller tag ist der donnerstag bereits mehrfach hervorgetreten, vgl. s. 61, z. 4, s. 62 anm. 1. ⁵⁾ Nach einer von Langkusch Altpreuss.

Merco piktums, jey ne pradzioj, tay gale pasirodo jis mums (T. p. 1881, 10) ¹⁾.

25ąji merca ... musû tēwai bloweszumi arba ir gandro diena wadindawo, kadangi toj dienoj gandra prie musû sugryžt turis. Jie ir sakydawo, kad dar 40 rytū paszoliū gausim, jei tame ryte szalusi bus (T. p. 1881, 13).

Mèrtyns mýszt, Katryne éd (M; auch das umgekehrte gilt) ²⁾.

Mykulà pamýsz o kalèdà [so!] pakàlès (Gudat in Leplauken bei Berschkallen; auch das umgekehrte gilt).

Die windrichtung oder der kàltegrad um weihnachten gilt bei den Litauern um Memel als vorzeichen für die witterung des weiteren winters (pfarrer Jacoby in Memel).

Senieji liubja sakyti: Jey ois pirm aužolo ugliojis, tay tą metą kožnas sausumoj woliojis; jey ale aužols pirm osio praded pumpurioti, tay tą metą reiks daug wandenij braidzioti (T. p. 1881, 20).

Kad szó žàles éd, būs lýtaus (O).

Nach einem gewitter regnet es von diesem an gerechnet drei tage (M.Sz.).

Wenn ein mädchen seinen zukünftigen sehen will, so muss es in seiner stube speisen und wasser hinstellen und dann in einen spiegel blicken. Es wird ihn dann eintreten und essen sehen, darf sich aber bei leibe nicht umdrehen (Scheu) ³⁾.

Ehen müssen bei zunehmendem licht geschlossen werden, sonst sind sie unfruchtbar (Scheu) ⁴⁾.

Man muss sich bei vollem lichte trauen lassen, dann ist die wirtschaft immer voll (L).

In Ek wurde früher ein künstlich gemachter vogel über dem tisch, an welchem das brautpaar sass, so aufgehängt, dass man ihn auf- und niederziehen und ihn so tanzen lassen konnte. Dieser vogel hiess bužýs. — Um Prökuls wird über den hochzeitstisch eine aus blumen u. drgl. gemachte krone (marczàs vainèks) gehängt, in der sich ein aus einer eierschaale (in welche die flügel

monatsschrift 15. 454 (n. 30) erzählten litauischen sage ist die scheu vor dem spinnen am donnerstag nicht alt.

¹⁾ Ob diese und die weiter unten, z. 12 ff. folgende wetterregel wirklich volkstümlich sind, habe ich nicht ermitteln können; da sie gereimt sind, kommen sie in den verdacht, von einem kalendermacher verfasst zu sein. ²⁾ Vgl. Frischbier Preuss. sprichwörter² 178. ³⁾ Vgl. o. s. 78 f. ⁴⁾ Ueber verlöbniss, hochzeit, kindelbier und beerdigung bei den Litauern ist an den folgenden stellen gehandelt: Archiv f. vaterl. interessen jahrg. 1843, 2. 274; Brand Reysen u. s. w. s. 93 ff.; [Gervais] Notizen v. Preussen 1. 9 ff.; Juškevič Svothbinė rėda [Kazanī 1880]; Lepner Der preusche Littauer capitel 3, 4, 5, 15; Paļangos Juze s. 107 ff.; Prātorius Von der Littauer arth u. s. w. [Erleutertes Preussen 1.] 129 ff., 138 f., Delic. pruss. s. 69 ff.; Schleicher Sitzungsber. d. Wiener akad. 9. 532 ff., 11. 85; Schultz Einige bemerkungen u. s. w. (s. o. s. 55 anm. 1) s. 76 ff.; von Tettau und Temme Die volkssagen Ostpreussens ss. 255, 260, 285; Erhard Wagner Vita et mores Lithuanorum in den „Acta borussica“ 1. 539 ff.

u. s. w. eingesteckt sind) verfertigtes vögelchen (baländis) befindet. Diese krone wird des nachts von einer person bewacht, von den übrigen hochzeitgästen zu stehlen gesucht. Gelingt der diebstahl, so wird jene tüchtig ausgelacht (M.Sz.) ¹⁾.

Verliert die braut oder der bräutigam am hochzeitstage den trauring, so deutet diess auf baldigen tod der braut bez. des bräutigams (Scheu) ²⁾.

Schwangere frauen dürfen bettler und krüppel nicht sehen (L).

Bis zur taufe muss einem kinde etwas aus einem geistlichen buche auf das herz gebunden werden (L). — Bei jedes neugeborene kind legt man bis zur taufe brot und salz und ein gesangbuch; ersteres, damit es im leben stets nahrung habe, letzteres, damit es der macht des teufels nicht zugänglich sei (Scheu) ³⁾.

Wenn eine mutter ihr säugendes kind für ein paar tage absetzt und nachher wieder anlegt, so wird es der art, dass es den lebenden wesen, über die es sich freut, schadet. Ein dem erzähler bekannter mann der art freute sich bei einer taufe über den täuffling, der in folge dessen sehr krank wurde. Als die mutter des täufflings und einige andere frauen diesem manne sehr zusetzten, küsste er das kind, das dann wieder gesund wurde (Aszmons) ⁴⁾.

Ein kind, das seine mutter abgesetzt und später wieder angelegt hat, bekommt den bösen blick; ein solches kind heisst atzündäjis (L) ⁵⁾.

Die kinder werden nie im herbst entwöhnt, wann die vögel ziehen, weil sie sonst im leben nie ruhe haben würden (Scheu) ⁶⁾. — Ein knabe muss drei tage nach vollem monde, ein mädchen drei tage nach zunehmendem licht entwöhnt werden. Man darf ein kind im frühjahr nicht zu der zeit, in der die vögel ziehen, entwöhnen, weil es sonst unstät würde. Lässt sich diese zeit aber gar nicht vermeiden, so muss es zum letzten male in der stunde vor mitternacht angelegt werden, in welcher alles ruhig ist (L).

Werden die schuhe mit den spitzen dem bette zu gestellt, so kann das in ihm liegende kind nicht vertauscht werden (Scheu).

Eine frau, deren kind verwechselt worden war, schlug das fremde kind und fand in folge dessen am folgenden morgen ihr eignes kind an stelle des verwechselten wieder (Scheu) ⁷⁾.

Stirbt eine säugende mutter, so kommt sie jede nacht ihr kind zu säugen

¹⁾ Vgl. Mannhardt 1. 46, 222 f. ²⁾ Töppen 89. ³⁾ Wuttke 360. ⁴⁾ Töppen 38; vgl. auch Archiv f. vaterländ. interessen jahrg. 1844, 1. 284, Neue preuss. prov.-blätter jahrg. 1846, 2. 337. Als ergänzung zu dem obigen bemerke ich, dass mir der glaube, eine person, ein tier, eine sache könne durch lob geschädigt werden, in unserem nördlichen Litauen öfters entgegengetreten ist. Um böse folgen eines lobes abzuwenden, pflegt dort der durch dasselbe bedrohte eine zurückweisende oder ableitende bemerkung zu machen (mit vorliebe „szlok sùbinë“ oder „[i]szlùpk sùbenë“ W); vgl. Neue preuss. prov.-blätter jahrg. 1846, 1. 393. ⁵⁾ Wuttke 369, Neue preuss. prov.-blätter jahrg. 1846, 1. 36, 393. — Als mittel gegen den bösen blick wurde o. s. 74 stiklène genannt. ⁶⁾ Töppen 82, Frischbier Preuss. sprichwörter² s. 274 (n. 3935). ⁷⁾ Töppen 21, Wuttke 361.

und setzt sich, den lebenden unsichtbar, auf die wiege, die dadurch mit einem male unbeweglich wird (Scheu)¹⁾.

Tote alte soll man im sarge mit kleidern nur bedecken, verstorbene jugendlichen alters dagegen soll man ordentlich bekleidet in den sarg legen (L).

O ypaczei palaidojant liubja žmones pagal paprastą budą grabą atsiwėrę sawo numirusiji atsweikindami atglostyti ir atbucziūti (T. p. 1880. 41, von M.Sz. bestätigt)²⁾.

Die einem leichenzug folgenden nehmen dreimal die mützen ab, um den abschied des verstorbenen auszudrücken, und zwar das erste mal vom trauerhause weggehend, das zweite mal unterwegs und das dritte mal auf dem friedhof (Scheu).

Wer bei einem begräbniss den friedhof als letzter verlässt, wird zuerst begraben werden (Scheu).

Früher wurde beim leichenschmause eines wirts regelmässig ein hahn geschlachtet (Aszmons)³⁾.

Tote, denen der sarg zu kurz ist, kommen aus dem grabe zurück und beklagen sich (L).

Verstorbene gehen des nachts im hause umher und schmecken das essen (Scheu)⁴⁾.

Ein allgemeiner glaube ist, dass leichen, welchen ein tuch auf den mund gelegt, oder irgend etwas zu fest gebunden sei, ihren anverwanten im traume erscheinen (Scheu).

Wer begraben wird, muss auf dem kirchhof so lange die totenwacht halten, bis ein folgender begraben wird (Scheu)⁵⁾.

Kad daug rėszutų yr, tad daug mergų vākus tur t̀an m̀et' (M.Sz.)⁶⁾.

In das haus, auf dessen dach das k̄auzchen (apũ'ks) „kavaũ, kavaũ“ schreit, wird der storch bald ein kleines kind bringen (Vanaglauken bei Berschkallen).

²⁾ Töppen 112, Wuttke 440. ³⁾ Diese gewohnheit wird schon in Nankes wanderungen 1. 191 erwähnt. — Beiläufig erinnere ich an ein factum, das die Königsberger Hartungsche zeitung jahrg. 1881 in der beilage zu n. 24 (vom 29. januar) aus Insterburg berichtete: „In der vorigen woche starb im nachbardorfe K. ein instmann, und die ehfrau desselben legte dem entschlafenen eine gestopfte pfeife, eine gefüllte tabaksdose, kartoffeln, kohl, brot, salz und andere lebensmittel in den sarg. Die gläubige frau meint, dass ihr mann in einem besseren jenseits an all' den schönen dingen seine freude haben werde“. Vgl. dazu einerseits Mathias von Miechow bei Pistorius Polon. hist. corp. 1. 144, Prätorius Von d. Littauer arth a. a. o. s. 138, [Gervais] Notizen v. Preussen 1. 14, welcher bemerkt, dass die Litauer früher verstorbenen mannspersonen einen krug voll alus in den sarg gaben, andererseits Wuttke 434. ³⁾ Wuttke 272. In älterer zeit war der hahn ein sacrales tier, vgl. die litauische einleitung zum katechismus von 1547 (Lit. u. lett. drucke 6. 19), Gwagninus bei Pistorius Polon. hist. corpus 1. 46. Zu beachten ist auch, dass nach Prätorius Von der Littauer arth u. s. w. s. 130 und Brand Reysen u. s. w. s. 101 früher bei einem kindelbier ein huhn geschlachtet und gegessen wurde. ⁴⁾ Dieser glaube ist alt, vgl. Mathias von Miechow bei Pistorius Polon. hist. corpus 1. 144 und Prätorius Von der Littauer arth s. 140. ⁵⁾ Wuttke 440. ⁶⁾ Vgl. Mannhardt 1. 184, Perger 322, Wuttke 193, Zeitschrift für völkerpsychologie 13. 322.

— Wo das käuzchen „ko výtys, ko výtys“ schreit, da gibt es bald ein kleines kind (M.Sz.)¹⁾.

Wenn das käuzchen auf einem dache traurig schreit, so wird unter diesem dache bald jemand sterben (M.Sz.). — Wo das käuzchen „rūt! rūt!“ schreit, da stirbt bald jemand (A)²⁾.

Kad krankl̄ys par b̄utę l̄ėkdams szauk, bus vaídas (B)²⁾.

Kad v̄arna szauk, ta nagil̄ukį apsák' (L)²⁾.

Kad v̄ėns ḡandraį m̄ate l̄ėkant pirmę syk, tad ans bus sz̄arpus tan met'; kad st̄āvent, tad slinks; kad ans papn̄a' (oder p̄āterus skait) ant l̄ėzd', tad s̄umusz r̄yku daug (M.Sz.)³⁾.

Kad k̄ate par āusis laiž̄as, svecz̄u p̄areis (M)⁴⁾.

Wenn des nachts die hunde ohne sichtbare ursache heulen, so ist in der richtung, in der sie dabei sehen, feuer (Stoneiten, M.Sz., M)⁵⁾.

Kometen und nordlichter deuten auf krieg; die ursache des krieges kommt aus der himmelsgegend, nach welcher der schweif des kometen zeigt. Ist das nordlicht besonders hell, so wird der krieg ein sehr blutiger werden (Scheu)⁶⁾.

Wenn vor jemandem, der eines geschäftes wegen ausgeht, ein mensch oder ein schwein quer über den weg geht, oder wenn er mit einem alten weibe zusammentrifft, so wird er unglück haben; trifft die betreffende person aber mit einem manne zusammen, so wird sie glück haben (M.Sz.)⁷⁾.

Kad k̄aire àkis trauk — j̄ókti gaus, kad d̄ėszine — blāūti gaus (O). — Kada d̄ėszine àkis trauk, m̄irs kas (M.Sz.). — Wenn das rechte auge juckt, gibt es zu schreien (M.Sz.)⁸⁾.

Wessen rechte hand juckt, der bekommt bald geld (M.Sz.)⁹⁾.

Wessen rechter fuss juckt, der steht auf einem grabe (M.Sz.).

Wenn die nase juckt, gibt's neuigkeiten (M.Sz.)¹⁰⁾.

Klingts einem in einem ohr, und ein zweiter kann nicht erraten, in welchem, so sprechen die leute von jenem böses (Scheu).

Hat man brennen auf der zunge, so wird man gleichzeitig beschändet (Scheu)¹¹⁾.

¹⁾ Vgl. hierzu und zum folgenden Töppen 78. ²⁾ Wuttke 188. — Dass auch das krähen einer henne den Litauern für ein übles vorzeichen gelte, habe ich nicht erfahren, doch weist darauf die mir in L gemachte mittheilung, man müsse eine krähende henne kopfüber durch die stube bis auf die türschwelle rollen und ihr hier den kopf oder den schwanz abhauen, je nachdem sie bei der letzten umdrehung mit diesem oder jenem glied auf die schwelle komme, verglichen mit dem von Wuttke 269 zusammengestellten. ³⁾ Frischbier Preuss. sprichwörter² s. 4, Wuttke 190. ⁴⁾ Wuttke 187. ⁵⁾ „Das heulen der hunde, die nistung des storchs auf seinem dache, sind ihm [dem Litauer] immer noch sehr heilige sachen“ [Gervais] Notizen v. Preussen 1. 9, vgl. Wuttke 185 und Pał. Juze 47: „namu szunis par wis̄ą ligos łajką wau, wau kaukie. Wis taj rejszkie artim̄ą smerti“. ⁶⁾ Wuttke 183. ⁷⁾ Töppen 77, Wuttke 194. ⁸⁾ Frischbier Preuss. sprichwörter 2. 12, Töppen 79, Wuttke 204 f. ⁹⁾ Töppen 79, Wuttke 205. ¹⁰⁾ Wuttke 204. ¹¹⁾ Töppen 40, Wuttke 205, Neue preuss. prov.-blätter jahrg. 1846, 2. 337, wo sich auch zu anderen der obigen prophezeiungen pa-

Wer einen roten fleck an einem finger bekommt, von dessen verwanten stirbt bald einer (M.Sz.)¹⁾.

Liegt ein messer mit der schneide nach oben, so wird bald einer aus der freundschaft sterben (Scheu).

Kadà kas gývolu sapne mate, potàm kas àname kéme mîrsz (M.Sz.)²⁾.

Kad nákte rék, tad pàskui lín, o kad nabàsztik' mat', tad száls (M.Sz.).

Wenn man von fischen träumt, gibt es regen (L, M.Sz.).

Wenn man träumt, dass man sich so in den finger schneide, dass blut fiesst, so gibt es regen (M.Sz.).

Wenn man von kinder-warten träumt, so wird man bald auf etwas unangenehmes (krankheit oder drgl.) zu achten haben (M.Sz.).

Wenn man träumt, dass man schläge bekommt, wird man krank (M.Sz.).

Wenn man träumt, dass man von einem hund überfallen wird, so wird man mit bösen menschen zusammen kommen (M.Sz.).

Wenn man von besch..ssen träumt, so gibt's unglück (L).

Die folgenden traumdeutungen verdanke ich sämtlich einer angesehenen traumdeuterin in der nähe von Medikken, der Kùljurgène:

Träumt man von vollen ähren, so steht glück bevor.

" " " stroh oder kartoffeln, so steht ein unglück bevor.

" " " sonnenaufgang, so gibt es eine geburt.

" " " sonnenuntergang oder von tannen, so wird eine frau sterben.

" " " eichen oder birken, so wird ein mann sterben.

" " " einem bär, so wird es brennen.

" " " blut, so wird es regnen.

" " " feuer, so gibt es frost.

" " " schnell-fahren, so gibt es sturm.

" " " korn oder salz, so bekommt man geld.

" " " einem schwarzen hund, so bekommt man brantwein.

" " " einem weissen hund, so wird man mit einem guten menschen zusammentreffen.

" " " einem roten hund, so wird man mit einem schlechten menschen zusammentreffen.

" " " einem Žemaiten, so kommt man in herrengesellschaft.

" " " einem Deutschen, so kommt man in schlechte gesellschaft.

Man muss nicht vor dem laubspriessen säen (Kattken bei Wittauten).

Mit der saat muss man beginnen, wenn der wendehals (séjèlis) zu rufen anfängt (B).

Wenn es an das säen geht, so wartet jeder, bis ein anderer die aussaat

rallelen finden, wie ebenso bei v. Tettau und Temme Die volkssagen Ostpreussens s. 279 ff., die sich an dieser stelle über ihre quellen nicht genügend ausgesprochen haben.

¹⁾ Töppen 103, Wuttke 205. ²⁾ Veckenstedt 467.

begonnen hat; wer hiermit den anfang macht, dessen frucht gerät weniger gut (L).

In älterer zeit warf der sämann, nachdem er die die saatfrucht enthaltenen säcke auf dem zu besäenden lande aufgestellt hatte, in jeden dieser säcke drei hände voll erde und sagte dabei je „int paüksztu“ (L). (Mein gewährsmann hatte diess noch seinen vater thun sehn) ¹⁾.

Den weizen sät der bauer nach sonnenuntergang weil in dieser zeit die sperlinge schlafen und nichts von den säen erfahren (Scheu).

Hafer sät man nicht im neumond, weil sonst das stroh knickt und er zusammenfällt (Scheu).

Wenn der mann flachs sät, geht die frau hinaus und hebt sich den rock auf: so hoch sie ihn hebt, so hoch wird der flachs (Scheu) ²⁾.

An dem tage, an welchem das vieh zum ersten male ausgetrieben wird, begiessen der wirt und das gesinde sich gegenseitig mit wasser (O) ³⁾.

Wenn die kühe zum ersten male ausgetrieben werden, so reibt man ihnen nach M.Sz. salz auf den rücken, nach A teufelsdreck zwischen die hörner, nach dem wirt Grygalait in Pesseln knoblauch auf den rücken.

Das mädchen, welches die kühe zum ersten mal (im jahre) austreibt, muss seinen pelz anziehen, viel brot mitnehmen, sich auf der weide niederlegen und darf nicht eher nach hause zurückkehren, als bis es all das mitgenommene brot aufgegessen und ordentlich geschlafen hat (M.Sz.).

Wenn ein feld abgehauen ist, wird mit dem wetzstein an der sense geklingelt (Vanaglauken).

Von dem, welcher den letzten schwaden abhaut, sagt man „ódega gaun“ (Kurische nahrung) oder „zùikį nutvėre“ (L) oder „zùikį gávo“ (M) ⁴⁾. Man nimmt an, dass eben dieser im folgenden jahre den ersten schwaden hauen werde (M). — Nach O und einem manne von der Kurischen nerung sagt man „ódega gaun“ auch von dem, welcher den letzten schlag mit dem dreschflegel tut, nach M.Sz. und Aszmons von jedem, welcher eine beschäftignng, an der

¹⁾ Vgl. Töppen 93. ²⁾ Wuttke 396. — Ergänzungen zu den obigen mitteilungen bietet Krause a. a. o. ss. 80, 96: „Ein litauischer landmann sagte: wenn ich erbsen säe, stelle ich mich bei anfang des säens rückwärts, werfe zwei hände voll über kreuz, und baue alle jahre erbsen, welche sich weich kochen. Andere meinten: man müsse erbsen an dem wochentage im frühjahr säen, an welchem im herbst der erste schnee fiel“. Derselbe erwähnt am o. s. 75 ³⁾ angegebenen ort die abergläubischen vorstellungen, „als wäre es z. b. schädlich im neumond zu säen; als werde der weizen, welcher am tage, da der michaelsond voll ist, gesät wird, brandig; als sey das gras, in unrechtem lichte gemähet, unbrauchbar“, ohne sie ausdrücklich als litauisch zu bezeichnen. Eine andere ergänzung enthält Pałangos Juze s. 69: „Tu patiu parakwiju nekurių ukinikų pradiedamis: arti, sieti, sziją jawus piauči, mieszius weszi, pirmą kartą i ganikias galwijus iszgindamis; siunt wająką pas susieda koki nor dająką pažiczioti, idant su tuo dajktu ir łajme susieda pri ju parejtu. ³⁾ Perger 91. ⁴⁾ Ich bemerke dazu und zu Mannhardt 1. 210 ff., dass man, wie mir landwirte sagen, im letzten schwaden öfters das eine oder das andere tier findet, das sich vor den schnittern dorthin zurückgezogen hat.

mehrere beteiligt sind, abschliesst (z. b. den letzten löffel suppe isst). Ein solcher wird von den übrigen ausgelacht.

Wer das letzte getreide abhaut, der bleibt noch ein jahr auf seiner stelle und wird im folgenden herbst wieder beim getreidemähen sein. Man ruft einem solchen zu, er sei bábis geblieben (Scheu)¹⁾.

Wenn das erste fuder eingefahren wird, darf niemand ein wort sprechen, weil sonst die mäuse aufmerksam werden und das getreide dann auffressen würden (Scheu)²⁾.

Wenn der erste roggen eingefahren wird, werden die ihn begleitenden leute mit wasser begossen (Vanaglauken). — In Ek geschieht dasselbe beim einfahren des letzten roggens, doch ist dieser brauch dort erst in neuerer zeit aufgekommen (lehrer Marold)³⁾.

Die drescher legen, wenn sie feierabend machen, die dreschflügel gekreuzt (M)⁴⁾.

An dem wagen, welcher das letzte mistfuder fortschafft, wird durch ein unter demselben angebundenes holz, das die speichen eines hinterrades streift, eine klapper gemacht (Berschkallen).

Bei nordwind darf man nicht dünger streuen, man darf ihn da höchstens fahren (Kattken bei Wittauten).

Beim ersten pflügen (im jahre) muss der pflüger salz bei sich haben (Pesseln).

Wenn die männer vom ersten pflügen zurückkommen, werden sie mit wasser begossen (Vanaglauken, A, M.Sz.). A wurde zur strafe für einen solchen wasserguss von ihren brüdern einmal in einen teich geworfen⁵⁾.

Um M glauben die Litauer, dass die person, welche ein begehrendes tier zu einem männlichen tiere führt, sehr grossen einfluss auf das geschlecht der zu erwartenden jungen tiere habe. Wer also z. b. eine sau zu einem eber schickt und vorzugsweise junge eber wünscht, beauftragt einen kräftigen jungen mann mit dem führen jenes tieres. Wird trotzdem das gewünschte resultat nicht erzielt, so wird das jedesmal der person, welche mit dem führen betraut gewesen war, zur last gelegt, indem man annimmt, dass sie während des führens geschlechtlich geschwächt gewesen sei.

Hühnern und gänsen legt man stahl unter das nest (Berschkallen).

Fliegen die ersten wilden gänse über jemandes land oder gehöft, so muss er strohhalm in die gänsenester tragen; dann gedeihen die jungen gänse besonders gut (Scheu).

¹⁾ Vgl. o. s. 67 und Reusch Neue preuss. prov.-blätter jahrg. 1846, 1. 9, nach welchem der knecht, welcher das letzte fuder einfährt, in Litauen „hurenführer“ genannt wird (das. s. 11 ist ein litauischer erntespruch in deutscher übersetzung mitgeteilt). ²⁾ Wuttke 397.

³⁾ Vgl. Schleicher Sitzungsber. d. Wiener akademie 9. 555, Töppen 95 f., Reusch a. a. o. s. 13, Praetorius Del. pruss. s. 60. Der letztere erzählt das. s. 52 ff. von den auf den landbau bezüglichen festen der Nadrauen (zu s. 62 vgl. Erh. Wagner Vita et mores Lithuanorum a. a. o. s. 535). ⁴⁾ Vgl. o. s. 64, z. 13, s. 65 z. 6. ⁵⁾ Vgl. Praetorius Del. pruss. s. 55.

Beim schmieren des rades dreht man dieses nach hinten, um den teufel über die richtung, in der man fährt, zu täuschen (O)¹⁾.

Wenn es zum ersten male neue kartoffeln oder brot von neuem korn zu essen gibt, so zupfen die zu tisch sitzenden sich gegenseitig an den haaren (M.Sz.).

Holt man sich sauerteig aus einem anderen hause, so muss man dafür ein stückchen brot oder eine münze dalassen, weil man sonst den brotsegen des betr. hauses mit hinweg nimmt.

Man muss das brot nach sich zu schneiden, sonst verarmt man (L).

Bevor ein brot angeschnitten wird, muss man, damit es gedeihe, auf der unteren seite desselben ein kreuz machen (Scheu)²⁾.

Ta pàti gegùze, ta pàti vanàge; par dèen' kukaú', ant vákar' vèsz't' supucaú' (M.Sz.). — Der habicht wird im sommer zum kukuk (Vanaglauken bei Berschallen)³⁾.

Der storch bringt, wenn er im frühjahr aus Aegypten zurückkehrt, die bachstelze auf seinem schwanze mit (M.Sz.).

Der kukuk lieh dem wiedehopf drei pfund brot und die wachtel war dabei zeuge. Als der wiedehopf später diese schuld bezahlen sollte, entstand zwischen ihm und den genannten anderen vögeln ein streit; der wiedehopf rief „dò, dò“, die wachtel „trýs, trýs“, der kukuk „tù szo, tù szo“ (L).

Ein betrunkenener kam aus einem wirtshause und hörte, wie ihm die wiewenschnarre (grèže) „grí'szk, grí'szk“⁴⁾, der wachtelkönig (vandens víszta) aber „plik paliksi, pliks paliksi“ zurief. Er folgte der stimme des grösseren vogels und ging in das wirtshaus zurück. Diese scene wiederholte sich, bis der betrunkene alles vertrunken hatte und da einsah, dass in diesem falle der kleinere vogel recht gehabt hatte (B). — „Pliks paliksi“ ist auch nach M.Sz., welche die vorstehende geschichte nicht kennt, der ruf der vandens víszta.

Wenn ein haufe von gänsen zusammen ist, so schnattern die alten gänse „ésam i žirnes, ésam i žirnes“, die gösseln „Klinkus [ein name] pamatýs, Klinkus pamatýs“, die ganter „Lývre [ein name] žirnai, Lývre žirnai“ (L). — Um Prökuls soll man dem geschnatter der gänse folgende worte unterlegen: „ar ýr vilks rugiúse?“ „nè, nè, nè“ „kat ésam, tat ésam, kat ésam, tat ésam“.

Die nachtigall singt nach B:

Jurgüt, Jurgüt, Jurgüt
kinkyk, kinkyk, kinkyk,
paplak, paplak, paplak,
važók, važók, važók⁵⁾;

¹⁾ Vgl. Töppen s. 102 und o. s. 70. ²⁾ Wuttke s. 291. ³⁾ Wuttke s. 116. ⁴⁾ Ganz anders ruft sie dem menschen zu in dem von Becker Der kleine Littauer s. 198 mitgeteilten dialog. ⁵⁾ Vgl. Donalitius (Nesselm.) 10. 108, 144.

nach M.Sz.: Jurgüt, Jurgüt, Jurgüt,
 važók, važók, važók,
 paplāk, paplāk, paplāk,
 stabýk, stabýk, stabýk.

In L wurde mir das letztere ohne die letzte zeile als ruf der nachtigall angegeben.

Die schwalbe ¹⁾ singt nach B:

Kad iszlékiau — pīlnas skūnēs,
 kad pārlékiau — tūsztes skūnēs,
 kad jums bents dāntis iszkirmētu;

nach Laukstyn in L:

Kad iszlékiau — pīlnes mēges,
 kad pārlékiau — tūsztes mēges,
 kad jus bēne springtūmit (oder statt dieser zeile: jei asz

neteisybę kalbū, tai māne galvēlē nukirs);

nach Symonait:

Kad iszlékiau — pīlnes mēges,
 kad pārlékiau — tūsztes mēges,
 ēskit kol pāsprāgste, cicery ²⁾.

Die lerche singt:

Czirevý, czirevý, pavāsarīs!
 mesk kálinus (oder vīnda) ī kākali (Vanaglauken);

Die kinder rufen ihr im frühjahr zu:

Cýruly! výruly! pavāsarīs!
 tavę tėvs daugiaus neblēsīs! (B).

Der birkhahn ruft im frühjahr „pardoso kailinus, pirkso pate“, aber im herbst „pardoso pati, pirkso kailinus“ (von B aufgeschrieben).

Der pirol ruft „eikit vyra grýbu rauti“, oder „sēnes bābes kūkāraut“, oder „Aglunīnu Grýgulaitis [namen]“ (L).

Die sperlinge schreien „výra! ī karklynus!“, oder „výra! výra! ī verbus“, oder

stāvėkit vėsi isz vėn',
 mēskit kepures ī sėn' (M.Sz.).

Wenn ein huhn eier gelegt hat, so schreit es „kàpa, kàpa, kàpa, kàpa su dėsziimt“ (L).

Dem kiebitz rufen die kinder zu:

kývic! pėmpe! kodótāi,
 kàme skryne kampótāi? (B).

¹⁾ Beiläufig erwähne ich den glauben, dass die kuh desjenigen, dessen kinder schwalben-
 nester abschlagen, drei tage darauf mit blut gemischte milch gibt (Scheu); vgl. Vecken-
 stedt s. 473, Wuttke s. 114. ²⁾ Zu diesen schwalbensprüchen vgl. Neue preuss. prov.-blätter
 1846, 1. 441, Frischbier Preuss. volksreime u. volksspiele s. 68 f. — In einer daina (Paļangos
 Juze s. 130) werden der schwalbe die worte „lizda maņ rejks“ „mana pati grisz“ „kiwiks,
 kiwiks“ (ohne zusammenhang) in den schnabel gelegt.

Das marienkäferchen setzen die kinder auf die hand und singen:

Pùtpalaki! pùtpalaki lék į dangu,
klaúsk matùzes ar jau veík būs pëtus

worauf sie es in die luft werfen (B). Ebenso M.Sz., die nur barbùszki für pùtpalaki sagt und nach der die hütejungen an den obigen spruch meist noch „ar gįsam nùme“ anhängen.

Wenn ein fremder auf einen hof kommt, so bellt ihn der hund an „hùbags, hù hù hùbags“; schlägt ihn jener dann aber über die schnauze, so winselt er „pānaítis, pānaítis“ (L)¹).

Wie nach ausweis des vorstehenden gewissen tierstimmen, so werden auch dem klappern der dreschflügel bestimmte worte untergelegt; man sagt nämlich: Wenn zwei dreschen, so klingt das: „òbags, òbags“, wenn drei: „dù dóna, trèts pòtra“, wenn vier: „pàts su pàte, szó su kàte“, wenn fünf: „matùtes-tùtes kàmpe patùpes“, wenn sechs: „lènta nutaszýta, kàmpè pastatýta“ (L; in W und Pr wusste man nicht, wie es bei fünf dreschflügeln klingt, alles andere aber wie in L)²).

Schliesslich verzeichne ich noch einige interjectionen, durch welche tiere angerufen werden: hühner lockt man mit „put, put“, küchlein mit „cip, cip“, enten mit „vile, vile“, gänse mit „žy, žy“ oder „gùže, guže“, katzen mit „pyp, pyp“, kälber mit „dbruk, dbruk“ (auch dbruksz)³), füllen mit „kisz, kisz, kisz“⁴), schafe mit „bùre, bùre, bùre“; man scheucht hühner mit „sztisz“, enten mit „szpilė“, gänse mit „gùže“ (M.Sz.). Grössere tiere werden durch ein „kur eís?“ gescheucht; oxen werden je nach ihrer farbe angerufen (bálnes, dvyl, lauk, margs, szém, žal, heicz⁵) [Pr, M]); kühen ruft man, wenn sie im stall an ihren platz gehen sollen, „tprùksz pry sèta“ (B) zu⁶).

Als anhang zu dem vorhergehenden teile ich einige litauische kinderspiele⁷)

¹) Das gegenstück hierzu ist, dass viele Litauer meinen, ein einen wagen anbellender hund frage, wohin man fahre; sie geben ihm denn auch auskunft z. b. „szunùk, asz važóju į mėstą“ (O). — Ergänzungen zu den obigen „voces variae animantium“ bietet das o. ss. 84, 85 mitgeteilte. ²) Deutungen von geräuschen enthält auch die o. s. 40 (n. 6) mitgeteilte geschichte. ³) Die schreibung *dbruk* ist ungenau, da statt *db* ein einheitlicher, gleichzeitig an *d* und *b* erinnernder laut gesprochen wird, den ich weder genau auffassen noch graphisch wiedergeben kann. Vgl. übrigens Bartsch's *Germania* 26. 508. ⁴) Ein kind nannte in der schule zu Prökuls beim anschauungsunterricht das füllen kászals, ein sonst ganz unbekanntes wort, das es wol aus diesem „kisz, kisz“ gebildet hat. Vgl. jedoch Brückner 96. 175. ⁵) Ein mit *heicz* (vgl. hietsch bei Frischbier Preuss. sprichwörter² s. 115) angerufener ochse ist ganz hellrot; *bálnes* bezeichnet einen weissen oxen (ebenso *bálnąji* eine weisse kuh). ⁶) Nach Nesselmann *Wbch.* s. 464 „szia sèt“. ⁷) Ueber die spiele der russischen Litauer finden sich angaben in Juškevič's *Svothinė rėda* s. 106 und im Paļangos Juze ss. 11, 24, 37, 38 ff., 65, 99 ff., 100 ff., 125. Aus dem letzteren werke teile ich mit, was meinen obigen angaben gegenüber zunächst von interesse ist: „Szitaj: paļauminiekiem . . . Mergaites man pirmam užrisza no wiena aki: pradiejau grajbiti kajp žuwis sumijsztami undinie ir capt, capt beregięnt wisus sugaudžiau“ (s. 11); „Musziem ritini. Sustoje musuju kieturi isz wiena

mit. Da ich dieselben indessen nie selbst habe beobachten können und sie nur aus den angaben erwachsener kenne, so kann ich für die genauigkeit meiner angaben nicht einsehen.

Ein besonders beliebtes spiel der knaben und mädchen ist „žasėlims szpe-
lot“¹⁾. Bei diesem spiele reichen sich zwei kinder, von welchen das eine der
wolf, das andere der bär ist, die hände, während die übrigen sich hinter ein-

gaļa, kieturi isz ąntra: tad kajp drosz kurs su ritmuszu; ritinis lek brumzdamas. Patol warkszus negawa atilse; pakol ne parsproga. O buwa padirbtas isz ruople berža“ (s. 24); „Nu dabar tu Peliksi busi wilku o Izydorius te gana aweles. Tujaus Peliksa kajp wilka istume i kierti ir su krieslajs užstate it su tworū užtwiere. Izydorius jemes iļgā ramēntā sustate deszimti berniuku su mergielems ir sakie: ganau, ganau aweles, wilka su ramēntu nubadisiu su szuneļs apsiundisiu. O tuo tarpu lig wakara nebliks niewienos, lig rita nie piedos. Beregiēnt žirkt atsikus tare: o tu wilki ko cze stipsaj? Wilkas: ko tu nori ar asz diel tawa awiu su ožējs nie i aptuoka ne galu wejzieti? Tu dabok sawa awiu ne manēs. Pijmuo: ar tau negieda biauribe buti par wisa ąmži kraugieriu? Dielko žmones ir mana aweles be to apsiejnā? Wilkas: je tejp tu su sawa awelems benesi už mani gieresnis? Kas prarin: jautius, parszus, pankszczius, žuwis ir tas pates awis jej ne žmones? O tawa awis kiek tukstantiu giwu wabalelu ąnt ļapajs esantiu sugromuļ. Tecziaus anos giaras o asz wienā papiowes didesnis esmi kaltinikas. Tejp tawa sudas tejsingas, kajp Szyļales asesoriaus, kurs iszmusze žida už taj jog is skoļs prasze. Piemuo wief sakie: ganau, ganau aweles, bet iszokusi isz kamaras i trobā mergiele tare: motinele tawēs rejkaļau ir žad duoti sermiegeļę. Woz piemenij paejus, wilkas capt wienā aweļę nutwiere ir pasiwede. Piemuo sugrižes nebrada aweles, werkie ir sakie aj aj kami mana awele? Wilkas atsakie paskrije gierti. Mergiele ąntra karta iszokusi tare: motinele tawēs rejkaļau ir žad duoti terbeļę. Piemenij paejus wilkas kitā pagawa aweļę. Tejp wisas iszgaude. Ant gaļa wisi suszoka ąnt wilka cziupt gieraj nutwiere, bruksz patraukie, bēnc iszwerte ir taksz taksz muszti pradieje. Wilkas girdi pirmu cipt cipt cipe, paskiaus wau, wau kaukie, ąnt gaļa strapt stojes ir taboļaj pabiega, nie uodigos nebipalikies“ (s. 38 f.); „Žąnsis gauda szejp: susitaro piemenis bukiem žąnsis. Paskir žąnsina ir wilko. Wisi wajkaj tures žąnsina ļajkidamis už juostas. Žąnsinas atsikus ąnt wilka saka: Padiiek diewas. Wilkas: Giera diew. * Kan cze dirbi? * Malkieles kapoju. * E kam tos malkeles? * Ugneļej kurti. * E kam ta ugnele? * Undineluj kajsti. * E kam tas undenelis? * Szauksztelom mazgoti. * E kam tie szaukszteļej? * Jukieļej srebt. * E kur tu gausi? Wilkas pažurejes sako: Egi anoj pusiej marelu * Skrajdo puļkas žąnselu. Žąnsinas atsaka: Taj ne diel tawi! Wilkas atsaka: diel manēs, diel manēs. Praded gauditi žąnsis ir sugaun pastaraje. Žąnsinas negal muszti wilka, tikt szalēn stumti ir ginioti sawoses“ (s. 100); „Kiszki arba zujki wajkaj szejp gauda: Susto wisi wajkaj eļton ir sztik kam iszpuļs buti zujkiu o kam szuniu: Wienas su pirsztu i kožņā rodidamas saka: Erci, perci pomaguli * Wylecieli po trzy kuli * A ty panie, kapitanie * Czemu nie grasz, no warganie? * En duo res * A ti žaba, a ti pies * En duo raba * A ti pies a ti žaba * Kwarta, quinta kwies * A ti žaba, a ti pies * Kwarta, quinta, raba * A ti pies, a ti žaba. Kurem iszpuļ žabā tas ira zujkiu, kurem pies: tas szuniu. Iszkir kielis zujkius ir kielis szunis. Zujkiej sļapstos, o szunis apsigobi su drapanu ju nedabo. Paskiaus palejsti jeszka ir gauda zujkius kad i dwara nesugrisztu“ (s. 100—101); „Tetirwina musz szejp. Du wajkiuku kojes sudur ir apsimauu su kiepuriems. Wienas isz ju uļb kajp tetirwinas, ąntras grajba apej jo peczius ir nor numesti kiepurę. Nepasikļojus pats tur ulbieti o ąntras stejgas jo kiepurę nudaužti. Neretaj užgaun ne wien par kiepurę bet ir par ausi tetirwina“ (s. 102).

¹⁾ Es ist diess das weit verbreitete brückenspiel, über das u. a. Frischbier Preuss. volksreime und volksspiele s. 179 f. zu vergleichen ist.

ander aufstellen; zwischen einem von jenen und dem vordersten von diesen (dem žāsins) entspinnt sich dann folgende unterhaltung: „Kur lèkat žasèles?“ „Par júres, máres“ „Napàrlèkst“ „Pasidésam szaúud“ „Tas pàrlusz“ „Pasi-désam lèant“ „Ta paplús“ „Man' téuvs y[r] mèstrs, ans padèrbs gèlezès tèt, tad pàresam“. Hierauf heben jene beiden ihre hände empor und die übrigen kinder kriechen darunter durch, indem jene das letzte von diesen durch plötzliches herunterlassen der hände zu haschen suchen. Es wird dann gefragt, ob es zum wolf, oder zum bär treten will¹⁾, und stellt sich je nach seiner entscheidung hinter diesem oder jenem auf. Das spiel, soweit es bis jetzt beschrieben ist, wird nun so oft wiederholt, bis wolf und bär das letzte kind der gegenpartei weggefangen haben. Darauf fassen die hintereinander stehenden kinder je ihren vordermann fest, wolf und bär reichen sich die hände und es wird von beiden ketten so lange gezogen, bis eine derselben bricht (M.Sz.).

Ein anderes allgemeines kinderspiel ist „àvis ganyt“. Es besteht darin, dass ein kind, das seinen platz nach belieben wählen kann, zum wolf ernannt wird, und ein zweites, hinter das sich die übrigen (die schafe) stellen, zum hirten. Dieser geht nun vor den schafen auf und ab, indem er sagt „Gànu, gànù àvèlis lyg pat jódo vákarèle; vèlks stãn ùsz tváràs, àsz tà vèlk' nèbejaus, sàvo àvis pàganau“. Der wolf kommt nun zum hirten und sucht ihn durch irgend welche vorspiegelung zu bestimmen, nach hause zu gehen. Der hirt weigert sich, diess zu tun; er dürfe seine schafe nicht allein lassen. Der wolf erbietet sich, dieselben während der abwesenheit des hirten zu hüten; er verspricht, keinem derselben etwas zu tun, und der hirt geht denn auch. Kaum ist er fort, so schleppt der wolf ein schaf fort. Der hirt bemerkt den verlust nach seiner rückkehr, lässt sich aber trotzdem vom wolf immer wieder aufs neue betören und verliert so nach und nach alle schafe. Das spiel beginnt dann wieder aufs neue (M.Sz.; die pointe ist wenig glaubhaft).

Von anderen spielen, an denen sich eine grössere zahl von kindern beiderlei geschlechts beteiligen kann, sind mir genannt das blinde-kuh-spiel (àklinète Pr, L; lauminéti W, M; gūžinéti A, gužinéti Ek) und „pauksztèles“ (sc. szpelót). Bei dem letzteren ist ein kind vogelverkäufer, ein anderes käufer, die übrigen kinder stellen vögel vor und erhalten von dem verkäufer ohne wissen des käufers je ihre rolle (als gans, storch u. s. w.) angewiesen. Der verkäufer kommt nun und fordert einen bestimmten vogel; ist derselbe nicht vertreten, so fordert er einen anderen u. s. w., bis er einen der vorhandenen vögel nennt. Das ihn darstellende kind läuft alsdann fort und der käufer sucht es zu haschen; gelingt ihm das, so wird seine stelle von dem gehaschten kinde eingenommen (M.Sz.)²⁾.

Zwei kinder spielen „kártès“. Sie haben eine schiefertafel vor sich, die sie in neun felder teilen; jedes von ihnen wählt ein besonderes zeichen (etwa das eine ein kreuz, das andere einen kreis) und sucht dasselbe in drei in gerader linie nebeneinander liegende felder einzutragen (L, M.Sz.).

¹⁾ Daher kommt wol das sprichwort „nei po wilko nei po meszkos eiti“ o. s. 52. ²⁾ Vgl. Frischbier a. a. o. s. 184 f.

Als spiele speciell der knaben wurden mir genannt: „tètervinę muszte“, „ászskèlę muszte“, „rípą muszte“, „kaulé į dvára varyti“ und „zuikinėti“. Das erste derselben besteht darin, dass zwei knaben einem zwischen ihnen stehenden und mit einem hut (bez. mütze) bedeckten knaben diesen hut abzuschlagen suchen, was der träger desselben durch ausbiegen zu vermeiden sich bemüht (M); das zweite besteht in werfen nach einem aufgerichteten stock (B); das dritte („kullerrad spielen“ nennen es die deutschen kinder) wird mit einem runden stück holz gespielt, das in seinem lauf von einer partei zu einer anderen mit stöcken geschlagen, oder, wenn der schlag im lauf missglückt, geworfen wird (W)¹; das vierte spiel geht folgendermassen vor sich: um ein mittleres loch (dvárs) werden mehrere kleinere löcher (pòtra genannt) gemacht; mehrere knaben, die je für sich spielen, suchen der reihe nach durch schlagen mit einem stock einen stein zunächst in die kleineren löcher und dann in das mittlere, grössere loch zu treiben. An der erreichung dieses zwecks wird der je schlagende von den mitspielern durch zurückschlagen des steines gehindert; erreicht er trotzdem mit dem stein eine potra so constatiert er diess durch die worte „asz į pòtrą éjàu“ (W, L). Zuikinėti endlich ist unserem „räuber- und gensdarmen-spiel“ ähnlich. Ein knabe macht einen finger nass und fängt an abzuzählen, indem er mit seinen fingern der reihe nach die einzelnen knaben berührt; derjenige, auf welchen der nasse finger kommt, ist zùikis und wird von den anderen gejagt (L).

Ein mädchenspiel ist „szészką pardot“, ein rundspiel mit küssen, bei dem gesungen wird:

- | | |
|---|--|
| 1. Pardok szészką, pardok szészką,
pardok szészką Žydams;
jei Žyds nàperk, jei Žyds nàperk
pardókem Maskālams. | 2. Paduszkèle, paduszkèle,
távę prykavāsu,
kan asz mýle, kan asz mýle,
tan asz pabuczósu (B). |
|---|--|

Burschen und mädchen spielen „szészką gaut“, ein spiel, bei dem eine person eine falle, eine andere einen iltis darstellt (M.Sz.).

In das gebiet der spiele gehören auch einige sprechübungen, durch welche sich kinder und erwachsene unterhalten, wie: szì sziksznele, tà sziksznele sziksznizska dirbta (B), szèszes žąsis su szèszes žasýteis (M), blúdas plúdurá' prúdo vèdury (M.Sz.). Solche sätze müssen sieben mal hintereinander ohne ver-sprechen ausgesprochen werden.

¹) Vgl. die Grimmschen märchen [Berlin 1819] 2. XXIII.

Nachträge zu Nesselmanns wörterbuch.

*Abazēlis ein kleiner schlitten, auf welchem (im winter) das ende eines zu fahrenden baumstammes ruht E; russ. obózō.

abejún, abejón nach beiden stellen, an beiden stellen M.Sz.; abejun steht T. p. 1881. 27 in der letzteren bedeutung abrēska, nom. pl., gekröse B (nach M.Sz. um Prökuls nicht gebräuchlich); Brückner 66

acziu dank!, häufig in žemaitischen schriften (z. b. acziu tau Diewe), wird in Birsen besonders in der kindersprache gebraucht

ádyklys strickzeug M.Sz.; lett. adiklis adýti stricken M.Sz.; lett. adít

*affektas affekt: affektays P. s. 7, affektay das. 177

*afiera opfer: aferos P. s. 46, afieru das. 47

*agrāsas stachelbeere M.Sz., L; roman. herkunft: prov. agras, ital. agresto

aile pricke: Die dem flügel gegenüberliegende freie seite des sackes wird mit einer stange (pricke, lit. aile), an welcher sie an mehreren stellen ange bunden wird, im flachen wasser senkrecht stehend befestigt Ben. 344, Zur genauen befestigung dieses netzes dienen noch zwei verschiedene arten von pricken, die vorschubpricken, lit. aile u. s. w. das. 381; vgl. lett. ailis

*akceróti, 3. prät. akceraú, exercieren M.Sz., akcerojant T. p. 1881. 28, vgl. iekcieroti T. p. 1880. 41

*akcvēers executor M.Sz., akswērs T. p. 1881. 1 (scherzhaft von einem bettler gesagt)

*ap-akczyžūti besteuern L. 1. 1881. 8

akétvirbalai eggnägel E = ekétvirbale, pl., M.Sz.

ākis die zelle im bienenkorbe L (vgl. Geitler 76); das durch mehrere (4) maschen (mázgai) gebildete loch des netzes, vgl. T. p. 1880. 42; ans tur per akis dārbo er hat sehr viel arbeit T. p. 1881. 34, 42

akýtis bezeichnung eines bestimmt gemusterten gewebes M

*akszelis häcksel T. p. 1881. 5

*aktagarn das achter- oder aftergarn, „welches das hintere spitze ende des netzes [des keutelgarns] bildet“ Ben. 339

alda lohn: Ira ir kitu daug tokiu, kurie maži budami didžias atdas (von Montwid durch atgas glossiert) nupelne P. s. 204 f.

aldawóti schwadronnieren, lärmern T. p. 1881. 14, = szaúkot M.Sz.

nu-aldėti erschallen T. p. 1881. 25 (von e. donnerschlag), = nuskambėti M.Sz.

aldrawāti halb angetrunken sich karsch machen, bramarbassieren M, Tr, = szaúkot, lermót M.Sz.

algoti nennen, heissen, häufig in P. s.: apasztalas krikscionis algoia swie-

siby swieto 13, algoiasi szunim 53, apasztalas dažnay numirusius algoio miegunćieys 184 u. s. w.; vgl. ZG. 270, Geitler 76

pry-álpti = apálpti M.Sz.

*àltsiceris altsitzer E

anýta schwester des mannes, so genannt von dessen junger frau E

anka schlinge in einem zum hängen dienenden strick T. p. 1881. 17, „das eigentliche netztuch (die schlenge, lit. anka)“ [am kurrennetz] Ben. 334

ansz = ànt, präpos. Pr, Pk

àntakis : per àntakis veizët verhimmelnd emporblicken M.Sz.

antausis ohrfeige : tas antausi gawęs T. p. 1880. 42

antgaló, antgalós = atgaló, atgalós 12 (18. 7, 8)

àntkaklė = klapatà T. p. 1880. 47, von M.Sz. nicht gebraucht

*aornas weisser ahorn (acer pseudo-platanus) im gegensatz zu klevas spitziger ahorn (acer platanoides) Hagen 2, 334 f.

ápacza : apaczioj kristi, į apaczę kristi unterliegen T. p. 1880. 42

apapa, apõpa, interj., hopsasa Nes-selmann Volkslieder n. 402, o. 30²)

*apelacia appellation P. s. 7, 18; das. 7. appellawot appellieren

àpgalvis das kopfstück des pferdegeschirres L

apygardas, apygardis umgegend, gegend : aname apygarde T. p. 1880. 40, mieste Leipcik bey jo apygarde das. 1881. 29, isz jo apygarde das., Dulcigno bey jo apygardis das. 1880. 48; apigardė „umkreis“ ist in Ek bekannt

*apikots advocat T. p. 1881. 34 (angelehnt an apekúnas)

apiwartas das sich nach etw. um-tun (?) : sieławartas ir wargas didis

apiwarty ir ieszkoimy walgikłos P. s. 67

apkala glatteis B, vgl. pa-kalėti

àplams verkehrt, oberflächlich : àplams žmāgus O, àplamai unsicher, annähernd, nach M.Sz. wie es nicht richtig ist : buwom mes aplamay (ne isz tikro) priminejė, kad Maskoliū ciecorius apsižanyjės T. p. 1880. 41, aplamay aprokūtoji wertybe das. 1881. 3 (vgl. isz atstu aprokūtoji wertybe T. p. 1881. 14, wirszutiney aprokotoji wertybe das. n. 32); vgl. lett. aplam und Geitler 77

àple = aplink, àple kalną eiti, sel-tener = apė z. b. àple dėwo žādį kalbėti B, M, àple pietus Montwid in der vorrede zu P. s. (I); Geitler 77

aplynkstowis(?) umstand : iz a-plynkstowiu kurie prisineria P. s. 18

ápmaudas grimm E

*àpmeisterys = pramislāris B

aprabas, pl., krāmpe am hut B

àprėds kleidung Pr

àprėka, adv., rund um das brot herum B = àprėk M.Sz.

*apsàba = asaba Pr; vgl. Geitler 77, Mittheilungen der lit. liter. gesell-schaft 1. 46

apsauws = apsuwas B

*apszteirawims bestuerung T. p. 1881. 2

*apwynys oder sodintas apwynys zahmer hopfen, laukinnis apwynys wil-der hopfen Hagen 2. 306 f.

arāte, pl., schafflāmmer M.Sz.

arba ob 1 (1. 10)

*arbatà tee J; wr. herbāta, poln. herbata, wofür man nach der preuss. gränze zu auch horbata hören soll

*arcavoti das pferd tanzen lassen : par laukālį jójou | gražei arcavójau P; vgl. poln. harcować u. Brückner 68

- *ärms der vorderarm am wagen L
 į-ártinti = įraudinti, betrüben c.
 acc. Tr; nicht zu verwechseln mit į-nar-
 tinti ärgern, zergen, vgl. Beitr. 3. 63
- ärzdinti reizen: jie arzdin ir kirszin
 žmones ant to L. l. 1881. 7, erzdyti
 zergen Drawehnen am kur. haff; arz-
 dintis sich streiten T. p. 1880. 42;
 M.Sz. sagt dafür arztintis; vgl. Beitr.
 3. 63, Brückner 82
- aržóti = rēkauti, szukauti Tr, T. p.
 1881. 11
- äržūlas eiche E (vgl. Beitr. 3. 54;
 in J ážūlas, in Pr ážols, in L ážolis)
- ās̄sys in 1) gaurótas ās̄sys, sg., har-
 mus 2) vėnstėbe ās̄sys, pl., wasserschach-
 telhalm L; vgl. esai Nesselmann, lett.
 aschenes
- ās̄sla fussboden, welcher nicht aus-
 gediebt ist L (vgl. gr̄indis)
- ap-si-aszaroti in tränen ausbre-
 chen: Erodas apsiaszarodams kalbejo
 Jer. iszp. 78
- ās̄zate, pl., die haare des pferde-
 schwanzes M.Sz., aszatei T. p. 1881. 5, 6
 aszei, aszenai ich P; vgl. ZG. 175
- ās̄szaksznis B = ožeksnis
- atayga ankunft P. s. 81, 84 (das.
 z. b. 127 atayti)
- *atalristas artillerist T. p. 1881. 4
- atbėgas anlauf: isz atbėgú mit
 einem anlauf T. p. 1880. 46
- atdusis erholung: žimėiugu . . .
 ieszko žmones mariose giūmam ibriz-
 dami ir tinay be atdusio karėiuose ir
 szaftuose wundenise, koľay gal ižkist,
 trunkia P. s. 119
- atgalplėsztoj̄is reactionär T. p.
 1881. 23
- isz atides = isz palėngvo M.Sz.,
 W, M; vgl. Geitler 78
- atkaita: saules atkaita die son-
 nenseite, die seite welche die sonnen-
- hitze besonders trifft M.Sz., T. p. 1881.
 24, 30, žem.
- atkálnė = pakálnė M.Sz., T. p.
 1880. 51
- atkalta die rückenlehne an einem
 stuhl, einer bank oder drgl. M.Sz., T.
 p. 1881. 41; Geitler 78
- atkrika: su atkrikoms jūktis laut
 lachen T. p. 1881. 13, M.Sz.
- atlyginimas belohnung: wyrau-
 sybe siulo 1000 markiū atlyginimo tam-
 jam, kurs tus newydonus iszdūtu T. p.
 1880. 44 und so öfters, M.Sz.
- atmines, plur., der abschluss des
 flachsbrechens und die feier dieses
 abschlusses, der zugleich das ende
 der ländlichen arbeiten überhaupt ist:
 szėndėn mes atminas gersam Pr; an-
 dere sagen hier pabėngtūves = atmines
- atrugas, nom. plur., das aufstossen,
 das rülpsen M.Sz., man atrugas ėt ich
 muss rülpsen B; vgl. lett. atrūgas, atrūgas
- atrus hitzig, jähzornig B; ātre adv.
 dass. M
- atsaile, sg., verbindungsstange zwi-
 schen bracke und achse L; atseilis das
 vom schwengel an die achse gehende
 eisen J
- atsajà das eiserne ding, mit welchem
 der skėts an der achse des wagens
 befestigt wird E; Geitler 78
- atsarga überfluss M.Sz., vgl. at-
 sargei in vorrat T. p. 1881. 6, zur
 vorsicht das. 1880. 45
- atsikartótinai = atkartotinai T.
 p. 1880. 39, 45
- atsiwóžyjims kühnheit: per didyj̄i
 atsiwožyjimà tú atwožniūjū žvejū T.
 p. 1880. 45
- atskirtinis einsiedler: Sedes tieg
 atskirtinis aba kuris pats wienas kur
 givena ir tišes P. s. 201
- atskrabai abfall von zeug T. p.

1881. 39; gänseklein, schweineklein u. drgl. M.Sz.

àtspyris das eisen, welches die runge in dem holzstück, in dem sie steckt, festhält E; rünga àtspiris rungenstütze L

àtsprāstis der auch vilks genannte teil des webstuhls Kattken bei W; s. vilks

àtstanka : atstanką pasilaikaú ich habe einen vorrat (von irgend etwas) zurückbehalten B; im Psalter v. 1625 (17. 14) ist „überfluss, das übrigbehaltene“ durch atstanka (acc.) übersetzt

atswerimas das gleichgewicht T. p. 1880. 43

*atvāžnus M.Sz., T. p. 1881. 44 = atwožnas; Brückner 69

àtžindājis 83

pa-augēti erwachsen 6 (6. 6), vgl. par-augejau Nesselmann Volksl. n. 53

augītinē amme Ek

augonis : pikts augonis ein böses gewächs (am körper) T. p. 1880. 40; Geitler 79

auksztējes : auksztējāi stōb' die (eine treppe) höher gelegene stube, auksztējeji langai die oberen, kleineren fenster M.Sz., auksztējoses stūbos T. p. 1880. 52

auksztynóks nach oben gerichtet, auf dem rücken T. p. 1881. 12, M.Sz.

auksztkēlu, adv., etwas über kniehoch M.Sz., Tr, rugey stow . . . žiamose wietose tikt mažumeli auksztkelu (verdrukt: auksztkeli) aukszti T. p. 1881. 23

*auptmons hauptmann T. p. 1881. 7

ausīkes, pl., die ösen am eimer L = aúses M.Sz.

nu-auti : kājes nuauti die füsse entkleiden M.Sz., vgl. kojekes nuauti 19 (32. 8, 10) und kojės iszsiawę T. p. 1880. 44

autkojēle fusslappen 13 (21. 7)

àwalynai die fussbekleidungsgegenstände, alles was zur bekleidung der füsse dient T. p. 1881. 3, M.Sz.

avežikes, pl., bezeichnung eines webemusters J

avižėnos bedeutet ausser haferfeld, haferstoppeln auch haferstroh Mr

avižos tuszczios bedeutet nach Hagen 1. 87 f. „wilder hafer“ (avena fatua) und „gelblicher hafer“ (avena flavescens) im gegensatz zu avižos „gemeiner hafer“ (avena sativa); avižū žolė taube trespe (bromus sterilis) das. 82.

B`àbrakárklas, sg., der kriechende nachtschatten B; vgl. lett. bebra-kárklas

*bàgarninks baggerarbeiter (einer der bei der bernsteinbaggerei in Schwarzort beschäftigt ist) T. p. 1881. 45

*baioraytis sohn eines bojaren : baiore [gimdžia] baiorayti P. s. 143

baisýbe scheusal 57, M.Sz., T. p. 1880. 43

bāla, sg., die anemone, L, B

balandinis der monat märz Ek, M.Sz.; bałandis april Dawatku kninga s. 9

balándre, sg., chenopodium album M.Sz.; balàndra, sg., name eines unkrauts L, M.Sz.

baldakióti, 3. prät. baldakiaú, schie-len M.Sz. (wol für baltakióti)

báldegans (in der farbe) in weiss übergehend, chamoisfarbig, rosa u. drgl. M.Sz.; vgl. lett. balgans

baldyti „heisst eigentlich klopfen. Die fischer aber verstehen hierunter: einen fisch scheuchen. Dies geschieht, wenn mit dem riemen oder bootshaken auf den bord des schifferkahns geschlagen wird. Man bedient sich dessen gewöhnlich bei den lachswehren, wenn

die fischer das treibnetz gehen lassen, um vermitteltst des schalls die lachse zusammenzutreiben“ Fisch. 546, vgl. Ben. 410

isz-balėjėš erblasst T. p. 1881. 17, nu-balėjėš = nubalėš M.Sz.

balgàlve, sg., die weisse wucherblume B, massliebchen L

bàlinei alles zeug, das auf der bleiche liegt B

báalnes bezeichnung eines ganz weissen oxsen 91

pa-baloti weiss werden T. p. 1880. 42

baltãje arsenik M.Sz., B, M

báltasis rum arrac, grog von arrac W

pa-bàltint akis die augen weit aufreissen W

bàmba heisst auch die obere spitze des dreschflügelstieles, von der daran eingeschnittenen kerbe ab B

banda (bunda) etwa „das, was einem zu pass kommt“ : Kad tay, ku kiek-wienas [sc. sutwierimas] unt žmogaus regi, kayp tikru sawo bundu atimtu P. s. 54

*bangnitas bajonett T. p. 1881. 2, 5

*barabànts eine art von trommel, die in Russland zum feuerlärm dient L, bara bàns trommel žem.; russ. barabánz

*bar ànkas, plur., ein gebäck (runde, hohle, trockene krengel), das man in Russ. Krottingen in den schenken bekommt B; russ. baránki

barbùszke, sg., M.Sz. = barbùtke A marienkäferchen (Bärbchen?)

bàrkszte wird nach M.Sz. von einigen für bàrszezi gesagt

barnė zank : didi barnė pakilusi T. p. 1881. 17

*barsùks dachs Ek; vgl. bùrszczuks; Brückner 70

barzdà auch „die schamhaare“ M

barzdyles grobian 57

barzdiskutininks barbier Jer. iszp.

76

*baszlika baschlik, daina aus P

*batiljons bataillon T. p. 1880. 49, M.Sz.: batlijãns und batiljãns

báuksztytis scheuen (von pferden gebraucht) M.Sz., arkliams besibauksztant T. p. 1881. 35; B sagt baúgstos arklýs

*bažnýezeninkai kudikei confirmanden T. p. 1881. 40

su-bédawãti jmd. (acc.) übel zureichten, körperlich misshandeln oder verwunden M.Sz., T. p. 1880. 42, 1881. 31

bėgis das stück der schlittenkufe, welches vom vorderen stipins bis an das hintere ende reicht L

ant bėgsztu zur flucht M.Sz., T. p. 1880. 49

prý-bengti abtun, töten c. acc. T. p. 1881. 32

*bėnkarts hurenbalg 57

*benkiót, 3. prät. benkiaú, einen (acc.) auf eine bank zerren und da zergen M.Sz.

*bėres, plur. fem., der begräbnisschmaus B, M.Sz. (bėeres); vgl. lett. bėres, Geitler 79

*bėrgelte trinkgeld, ostpreuss. biergeld Pr, T. p. 1881. 2

bėrgžde gieste kuh, giestes schaf M.Sz., s. bėrgždine

bėrgždine eine gieste kuh B; Geitler 79

*Bėrksze Bertha J

*bėrze börse L. l. 1881. 5

*bėstie tier, als schimpfwort gebraucht 57

*bestiełe tierchen P. s. 168

*bėsùks, bėz eùks, bėz eùks teufel 40, 65, 68

bėžei die grosse (see-)binse Dra-

wehnen am kur. haff, M.Sz.; kolbenrohr (typha angustifolia) L; triuszei bey bēzei T. p. 1881. 22, trusziú bey bežiú das. n. 27; vgl. Geitler 79 und maúda u. s. 140

biczulaúti, beczaulaúti = přetelauti Tr, M.Sz.

*býdeléta dona brot von gebeuteltem mehl B, býdelét' mèlta gebeuteltes mehl M.Sz.

at-si-bygēti einen anlauf nehmen B

*biluns päonie W; dafür belúns 31 (59. 8), bėjúnýte 16 (26. 5)

bimbals viehbremse L, B; bimbaline (mùse) schmeissfliege M.Sz.; vgl. lett. bimbals, Geitler 79

*binda halsbinde T. p. 1880. 44

bipsa lang ausgestreckt 44

isz-birbēti : langai iszbirbėje T. p. 1881. 9 die fensterscheiben sprangen und flogen hinaus (M.Sz.)

birbti schreien (von kleinen kindern gebraucht) B, M.Sz.

*birszkis der barsch (fisch) L

birželis der monat juni Dawatku kninga 10

*biskis ein bischen Ek, biszkj dass. Pr und weiter nördlich

bitis, gen. -és, biene Mr, M.Sz.

bitkrésla, plur., 75

isz-býzint ein niedriger ausdruck für hinausgehen A, pro duris iszslimpino (iszbyzino) Jer. iszp. 88

*biznóti, präs. -óju, bitten Ek

*bizúnas Ek, bezúnas M.Sz. = bisúnas; s. Brückner 72

*blagasłowýt segnen 5 (4. 5); poln. błogosławić

blàka, fem., ein durch reissen eines fadens oder verkehrtes aufziehen entstandener webfehler Pr; blakýtai aústi aufgeworfen weben Drawehnen am kur. haff, M.Sz.; Geitler 79

blakikis der bressem B

isz-si-blásti : dängus issibländes der himmel hat sich aufgeheitert B, smutnybe iszsibländziusi T. p. 1881. 13, M.Sz.

blaszkýti übermässig anstrengen L, M.Sz. (die letztere kennt das wort nur in der verbindung árklus blaszkýti)

blènde „keichelbalken“ d. i. der balken, welcher je zwischen zwei dachsparren eingefügt ist B, M.Sz.; auf solche balken pflegen die hühner zu fliegen, daher der deutsche name (keichel = junges huhn)

blénkis eine wolkenwand, welche sich besonders abends oft über der see zeigt und sich meist zu einer regenwolke ausbildet T. p. 1880. 49, M.Sz.

blezdínges, pl., stiefmütterchen M.Sz., B

*blýké = blykis die bleiche Ek; M.Sz. sagt blékis, ant bléke et

*blingis, blingýs nichtsnutziger, verwahrloster 57

blizginti, isz-blizginti braucht M.Sz. im sinne von prügeln, schlecht behandeln : blizginti gauęs = müsste gavęs, ans je isz-blizgino er hat sie hinausgeworfen u. drgl.

nu-blizginti blank machen, putzen 27 (50. 1)

ata-blizgúti heranglänzen 1 (1. 14)

blogduszis etwa „feigling“ T. p. 1881. 4

bläkis ein flecken am körper, bläkes [instr. pl.] sęrgt scharlachfieber haben(?) M.Sz.

pär-bläksztzi hinschmeissen (pär-bläszke) M.Sz., perblogsztas = neb galedams iszsilaikyt T. p. 1880. 39, perblogsztas ant žemes das. n. 52; die schreibung mit g wird durch blógas veranlasst sein

isz-blās zškýti auseinander zausen 34 (63. 8)

blāzga, pl., B, blūzga M.Sz. schinn; vgl. lett. blaufga, Geitler 79 f.

blāzganóta gālva ein kopf voll schinn B

*bludélis teller Mr; Brückner 72

blúdyti = taúzyti B, sich in der trunkenheit zum narren machen O, in sinnloser betrunkenheit unfug machen M.Sz.; pablúdeš sinnlos betrunken M.Sz.

*blúdlaižes der zeigefinger Pr; vgl. smilus, smailus Nesselmann Wbch. 488 f.

*boje boje T. p. 1881. 45

*boms der treibbaum am keitelgarn Ben. 339

*bonkà Mr = bonke

bórezuks L, burezòks M.Sz. eins der bundchen, welche unten am strohdach befestigt werden L

bós A = vos

*bósòks bootshaken M.Sz.

botellis die stölzen am keitelgarn Ben. 339

pèr-da-boti durchsuchen T. p. 1880. 44

bott der bottknüppel Ben. 335

*bóvilna baumwolle Ek

bózmas = božmas, būžmas Mr

bóžāles, plur., gelbe mummeln M.Sz., L

braddai, braddus das bradden-garn Ben. 336, vgl. Fisch. 537

bradīnis ist nach einem manne in Russ soviel wie vāltē; vermutlich wird speciell ein kurren- oder braddenkahn (kurenu- oder bradaus walte Ben. 333) so genannt

braižyt kratzen M.Sz., kitam į delmoną braižytis T. p. 1881. 36 = kitam į delmoną lįsti M.Sz. sich etwas bor-gen; priesz braižytis sich durch kratzen wehren T. p. 1881. 26; Geitler 80

su-braižyt zerreißen, zerkratzen (das gesicht) Pr

brakalaūtis = müsztis T. p. 1880. 44; M.Sz. sagt dafür brakalótis (o = ū)

brantay „die frantzen“ Brand Reysen 109, vgl. o. s. 57

brántas = brāntas Ek

brants bedeutet in der verbindung kūrne brānts den auf dem kopf des puters wachsenden hautlappen L

brāszkīti, 3. sg. prs. brāszkin, = keikti Tr, M.Sz.

braukti per galvą einen (dat.) über den kopf hauen T. p. 1881. 9

su-si-braukti į delmoną einstreichen, einstecken T. p. 1881. 24, nach M.Sz. gern von dieben gesagt

brautis sich drängen, brautis per žmones T. p. 1880. 46, bowesi das. n. 48, jie braujas jam už akių sie drängen sich vor ihn (so dass er im hintergrund bleibt) das. 1881

at-si-brauti, part. aor. atsibrowęs, sich herandrängen T. p. 1880. 46

į-si-brauti, präs. įsibrauju E, J, įsibrauju M.Sz., aor. įsibróve M.Sz., isibriowe T. p. 1881. 16, 31, sich eindrängen, einschlüpfen (in J von einer stechfliege im zimmer gesagt), feindlich einfallen das. 1880. 47; Geitler 86 per-si-brauti sich durchdrängen T. p. 1881. 4

*brazdaléjes, pl., brasilholz B, M.Sz.

nu-brazdėti herunterpoltern, -stürzen T. p. 1881. 18; vgl. lett. brafdét

brāzdintis rasseln : laiweiui . . . su didziu greitumu į aukszi besibrazdinant T. p. 1881. 18

su-si-brėdyt hereinfliegen, sich blamieren, z. b. tas vāgis susibrėdyja der dieb ist hereingefallen (erwischt); auch

„zu fall kommen“ (auf mädchen bezüglich) B, M.Sz.

*brėtlings der brätling, die sprotte L, Ben. 172

brežytis : Erodas kaip katins priesz murus besibrežydams Jer. iszp. 43 sich gegen die mauern drückend

brėžti coire cum femina, mehr scherzend gebraucht M

brėžukes streichholz O, nom. pl. brėžuka M.Sz., gen. plur. brėžukų T. p. 1880. 43

briaúna heisst auch „der rücken eines felsens“ : ant olingós rewês (briaunós) T. p. 1881. 37

brýdis eine weile 40. 6, B, M.Sz.; die letztere braucht auch das deminut. brydók'; Geitler 80

pa-briežti schreiben : negaleje isztisu sawo pamokslu ant popieriu pabriežti Montwid in der vorrede zu P. s. (p. II); bei Geitler 100 ungenau citiert

nu-brinda kėls der weg ist betrocknet B; Geitler 80

bristinnis oder bruiszinnis das plötznetz Ben. 375

briszes, pl., felderbeeren L

brizgils zaum mit eisernem gebiss (im gegensatz zu apýnasris) E, M.Sz.

brāka, sg., der abfall beim torfgraben M.Sz., T. p. 1881. 5

brālei nennt man auch die brautführer B, M.Sz.

*brostwa, broctwa brüderschaft Dawatku kninga 19; Brückner 74

brōsvaikėlis bruderssöhnchen 5 (5. 11)

brōsvėtėlis brüderchen 5 (5. 6)

brosztūvas E = broksztūvas buterfass

brātis = brólis 21 (37. 4), 23 (41. 3), 33 (62. 1); vgl. brātirėlis 23 (41.

3), brāterelis 33 (62. 4), brātaitis 33 (62. 4, 5)

*brūdas ungeziefer 57; poln. brud bruiszinnis s. bristinnis at-brūžti zurücktreiben (c. acc.) T. p. 1881. 14

nu-brūžti energisch fortjagen T. p. 1881. 10

pa-brūžte àrklį ein pferd vom korn, einer wiese u. drgl. fortjagen Tr

brūklis M, brūksztekle B ein mit teer und sand bestrichenes stück holz, das zum nachwetzen der sense dient; vgl. lett. brukschis, bruzeklis

brūks der sitz in der hose J

brūkszmis heisst auch „grenzzeichen“ E

nu-brūkti, 3. präs. nubrūnk, verbleichen (von farben gebraucht) M.Sz., ant kurio jau wisay nubrukę (duli) rasztai raszyti T. p. 1881. 6; vgl. lett. nūbruzis

par-brunksztūti 9 (14. 11) = -prunksztūti, s. diess

su-bruzdu ich komme in bewegung, in aufregung, ich eile : Kynezai isz pirmo buwo labay subruzde T. p. 1880. 39, Musū jurós sargai tujaus subruzdo ant pagalbos das. n. 45; nach M.Sz., die aber das wort selbst nicht braucht, bedeutet es „ich eile beim anblick einer gefahr alles liegen und stehen lassend zu hilfe“ „didelei strokavójos“ „skubinos“; T. p. 1881. 21 steht der inf. subrusti : Turkai pradejo dabar subrusti; das wort erinnert an poln. brózdzić; vgl. Geitler 112

bruzgūlis ein knebel, eine starke schlinge, die über den rüssel eines zu schlachtenden schweines gestreift und mit hilfe eines an ihr befestigten stockes zusammengedreht wird, um das schwein am beissen zu verhindern Ek; ein faden mit zwei an ihm befestig-

ten gänseknochen, ein kinderspielzeug
E

bružims etwa „lärm“ T. p. 1880. 39
būczis, sg. m., kuss M.Sz., B

budýne, budýtuve die versamm-
lung, welche in der nacht vor einer
beerdigung in dem trauerhaus statt-
findet und in der früher mancherlei
unfug getrieben wurde, ĭ budýnes eiti,
budýnes laikyti Aszmons, M.Sz.; Geit-
ler 80

búdrume : wasaros búdrumi T. p.
1881. 5 „in der mitte des sommers“
Tr, M.Sz., naktės búdrume M.Sz. = n.
vidurį

búdumas, sg., der südliche teil des
kurischen haffes (von da ab, wo es
breit wird) Aszmons, M.Sz., Szwenzeln
am kur. haff; vgl. Fisch. 535: — ge-
statten wir den fischerbauern zu Nid-
den die fischerei auf beiden
seiten des bodens

isz-búgstu M.Sz. ich bin bange =
pabúgstu M.Sz.

ĭ-búgti eingeschüchtert werden T.
p. 1881. 21

buidokélis schmales, kleines hand-
boot Tr; daher deutsch boidak?

*builāti bespringen (nur vom bullen-
gebraucht) L

*būisoks T. p. 1881. 20, 29 = bó-
söks bootshaken

bukinei arklei, ant būkio arklei
die vorderpferde eines viergespans Tr
būkis = varžas reuse Tr, vgl. Ben.
398

bukkinell die neunaugenreuse der
Memel-mündungen Ben. 399

búks, sg., M.Sz., B = krýklė A „krö-
kel, krickel“ (prunus insititia), pflanze
und frucht

*búksztawas buchstabe T. p. 1881.
17

*isz-buksztwerūti herausbuchsta-
bieren : iszbuksztwerawę T. p. 1881. 6

*bulavonas ein später kastrierter
bulle Mr

*buma, boma bombe T. p. 1881.
12; M.Sz. kennt nur bóma

*bumbala B, M.Sz., bumbulai T.
p. 1880. 47 baumwolle; vgl. Dawatku
kninga 19 : su wirweliems, kurios tu-
rietu tris bumbašus arba riszius

*buntas haufe T. p. 1880. 46, bün-
tais haufenweise M.Sz.; poln. bunt

*buntawoti, susibuntawoti sich
zusammenrotten T. p. 1881. 17, Jer.
iszp. 38

*buntūkai die strohbündelchen auf
dem dache E

*búras Litauer J, M.Sz., W; búrisz-
kai kalbėti litauisch sprechen W

būrbalas : jaūte būrbala, pl.,
pfingstrosen B; s. burbulōka

isz-burbėti : iszburbėjęs lėdus das
eis wird weich, brüchig („blasig“) Tr,
M.Sz.

su-burbėti zusammenschmelzen, in-
tr. : szitie warpai abelnay suburbeje
T. p. 1881. 31

burbūlis B = burblys birkhahn
burbulýs ein schimpfwort 57

burbulōka, pl., der gefüllte krie-
chende hahnenfuss (ranunculus repens)
L; diess wort und būrbalas werden
entlehnt sein, vgl. kleinruss. barabolya,
rumän. barabulă kartoffel, magy. bara-
boly chaerophyllum bulbosum (Cihac
Dictionnaire d'étymologie daco-romane
s. 9)

burėlis, burinelis lamm B, vgl.
bure 91; hängt wol mit nūbara, ba-
ronas u. s. w. zusammen

*burga = burgas : ant būrges imt
M.Sz.

būrýs Tr, M.Sz., būrys M, W

eine grosse menge, ein grosser haufe : bureis (pulkais) T. p. 1881. 17; Geitler 80, Beitr. 3. 55; vgl. lett. bûris, bûra

bûr na heisst auch „der falz zwischen je zwei radfelgen“ L (bôrne ausgesprochen); ar ìmsi burnîķę trinkst du ein schnäpschen? B, M.Sz.

burnāti plappern O

*bursawotis = slapta su didziu stropumu taisytis T. p. 1880. 38 sich verschwören

*bûrszas lehrjunge (im gegensatz zum gizēlis) M.Sz.

*bûrszczuks oder bûrczüks = barsûks dachs W

burtîķe ein blättchen mit einem bibelvers; eine anzahl solcher blättchen steckt in einer kapsel und täglich wird eins von ihnen gezogen Pr

burtinînkas einer der auf einem jahrmarkt eine lotteriebude hat Mr isz-buszēti die löcher, in welchen sich das spinnrad dreht, neu ausfütern B

bûszis die ausfütterung der löcher, in denen sich das spinnrad dreht B

butînis der erste teil des zugnetzes; er hat weitere maschen als der hintere teil Tr

*butkeris = bûtkerē bötticher T. p. 1880. 44

búvis : nakties búwij T. p. 1880. 49 „während der nacht“ M.Sz.

„buzys heisst ein bettler mit einem langen stok, rauchen bart und zerlumpten kleidern, vor dem die kinder laufen“ Hennig Preuss. wörterbuch [Königsberg 1785] s. 321; lett. bufis

buzýs bezeichnung eines künstlich gemachten vogels 82.

*Cabalûkas, sg., zobel demin. Aszmons

*cēbres, pl., M.Sz. = czóbrai pfefferkraut, bohnenkraut; Brückner 78

*cēķuķe tannenzapfen Drawehnen am kur. haff, puszines bey eglines cekuķes (kankoreķus) T. p. 1880. 52, 1881. 1; die Nerunger Kuren sagen befremdlicher weise ķēķuķe; lett. zēķurs

celatas, salatis, salote Ben. 130, salāte M.Sz. der rapfen, rohrkarpfen Ben.; lett. salata

celcēboka, pl., ein gift, „krampfaugen“ B; Tr sagt dafür czinczēboks, sg.; vermutlich das russ. cēlibūcha, čilibucha brechnuss, krähenaugen *ceremonia caerimonie P. s. 46, 47, 145

*ciberžāles, siberžāles, pl., wurmfarn B, ciberzāts, gen. -to, dass. M.Sz.

*ciekū'ti T. p. 1881. 28, cēkót M.Sz. = czēkiū'ti zeichnen (ein pferd mit einem stempel); poln. cechować, vgl. Brückn. 77 cigzdis singdrossel (grosser art, grau unter den flügeln) B; cigzdes, pl., meisen L

*cinavāde, pl., ackeley = sinavadas; poln. cynovod, Brückner 131

cinkt, interject. : akmenaitj paleisdams tam pirmajam tikt cinkt! j kaktj patropyjo T. p. 1881. 4

cip 91

pra-cýpti vorbeipfeifen : kulka jam pro ausis pracýpe T. p. 1881. 38, M.Sz.

*cīrpims das pipen, zirpen (junger vögel) T. p. 1881. 29

*concilias concil:unt conciliu P.s.188 copa einer der immer im dusel umhergeht 57; das poln. ciupa?

copinēti immer im dusel sein, umhergehen E

cvīkis = párvagis, s. d.

Czauksztēti zwitschern 2 (2. 3); vgl. lett. tschiukschēt, tschiūkstēt

*czëczkà das zum kartoffelstampfen dienende instrument E; Brückner 141

czëgżdainis krammetsvogel B

czëksztaina stràzda krammetsvogel L

su-czënkât, 3. aor. -âjâ, verschneiden (ein stück zeug, tadelnd) M.Sz.

*czëravãti bezaubern, behexen Pr; weissruss. čarovacĩ

*czërevika schuh : ne esmi wertas puolys koiump io iżriszti dirželi čierewiku io P. s. 23, síksznely čerewikos io das. 45, síksznely čierewiku io das. 89; weissruss. čërevikã, poln. trzewik

*czësnãvõti häufig ein mahl ausrichten, häufig zu gastmählern gehen Ek; besiczesnãwojant beim (feierlichen) mahle T. p. 1881. 38

*pa-si-czëstyt : tai man nepasiczëstyjã das ist mir nicht gelungen, nicht geglückt B, (M.Sz. ganz unbekannt); poln. szczęście

cziauszketi, 3. präs. czaúszk, leeres geschwätz machen, zwitschern M.Sz., zwitschern T. p. 1880. 44 (cziauszka), das. 1881. 5 (cziauszkiant), das. n. 35 (cziauszkiadami)

*czydëlniniks hanswurst M.Sz.

*isz-czýdyt jmd. aufziehen, zum besten halten M.Sz.; poln. szydzić

*czýdytis:jems besicydyjant indem sie possen, mutwillen trieben T. p. 1881. 8, jũ wadows, sztatsanwãltui be kalbant, szypsodams aplinkuy dairęs ir galwã atlauždams, lyg besicydydams [sich moquierend] wypsojęs das. n. 16

pa-cziópt nehmen, stehlen T. p. 1880. 43, = pagrëbt M.Sz.

czirczùkes streichholz O

*ap-czýstyt in umfassender weise bestehlen : Radiszatis [ein berüchtigter einbrecher] iszsipãžinęs kad zegorninkã Lewenzon apczystyjęs buwęs T. p. 1880. 43

*czytëlës, pl., name eines webemusters Ek; Brückner 78

nu-cziunczyti : jis nepakajũjanczius weikiaus su geru ne kaip su piktu nu-cziunczyti apsieme Jer. iszp. 107; A sagt nuczũnczyt kudikĩ für „ein kind abmurkeln“, es z. b. beim baden hin und her drehen

për-cziupnoti etw. mit der hand, durch tasten durchsuchen T. p. 1881. 19

su-si-cziupnõti sich zusammennemen : ant szito nesusicziupnojincziujo budelio T. p. 1881. 17, M.Sz.

nu-cziuti still werden : Nijilistai buwo jau mažumã nucziuwę (nutykę) T. p. 1880. 41; M.Sz. unbekannt

cziiũiũti schlurren, besonders von dem schlürfenden gehen in rezgines gebraucht Tr : toks cigons lyg koke kiemo szlota per swietã cziiũiũdams T. p. 1881. 8, M.Sz.

czize ackermünze (mentha arvensis) Hagen 2. 16

czãgžda, plur., = ganc szlëkte grũda M.Sz.

czúcze, czúczu auch czũ-czũ, interjection, beim wiegen gebraucht, vgl. 6 (6. 4), 31 anm., 42 (11), Nesselmann Volkslieder n. 402. Davon

czuczũti = vygiõti 42 (11); vgl. lett. tschutschët, tschutschinát, Beitr. 3. 65

czũgždaigestrãuch Tr; = czãgžda? czũgždynãi schlechter wald mit niedrigen bäumen Tr, czũksztýna, pl., strauchwerk W, czãgždynãi flãchen voll strauchwerk (wachholder u. drgl.), die schlechte weiden sind oder die weiden verderben M.Sz.; s. paczũka; vgl. lett. tschukschi, Geitler 80

czũika hure B

czũkars spitze des giebels B; vgl. lett. tschukurs

czũntas, sg., kleines stückchen,

bröckchen Tr, M.Sz. : 25 tukstancziù didis waiks i cziùntus sumuszts tapęs T. p. 1881. 4 das heer wurde in grund und boden geschlagen

czùrna frist oder spanne am fuss E
czúta, pl., nach M.Sz. ein ausdrück der kinder für tannen- und fichtenzapfen

Dà Ek = dár noch, dagi 3 (3. 1) dabotingay aufmerksam T.p.1881.7 dàgis, sg. m., die stengellose distel L dáiktas : keturis metus nú daikto vier jahre ununterbrochen T. p. 1881. 34, M.Sz.

*daimàntas diamant Pk

*dàktars nennt man zuweilen auch leute, welche leiden besprechen oder belesen; so um Pr

*dakúczyàti-s sich prügeln M.Sz., besidakucziojant (besimuszant) T. p. 1881. 17; Brückner 79

*su-dakúczyàti peinigen, quälen, zerschlagen, zerreißen M.Sz., T. p. 1880. 48, sudakucziojo (sumusze) das. 1881. 1, tygiris ... su dantemis ir su nagais ji taipjau i skypatas sudakucziojęs das. n. 10

dakùnkai 73

dalgékotis = dàlgkotis Ek

daliaiemis teilnehmer : idant taptume diewo prigimimo daliaiemieys aba dalinikays P. s. 63

isz-dalinù ich verteile Ek

*damastélis damast 19 (31. 9)

*dambots dampfboot T. p. 1881. 23, dampszipis das. 7 = dàmpszips M.Sz., J

*dàmbrus L = dàmbras, plur., M.Sz. mundharmonika; Brückner 79

*isz-dampéti hinaus eilen T. p. 1881. 5, M.Sz.

dàngaus ráktai himmelsschlüssel (blume) B

danginti, 3. prät. dangèno, übersiedeln, umziehen Schwarzort (auf d. Nerung); dieselbe bedeutung haben nu-si-danginti (i kità bütà) M.Sz., T. p. 1881. 13, 24 und per-si-danginti : jis prie sawo oszwjo persi-danginęs T. p. 1880. 46, M.Sz.; Geitler 86, 88

dangujésis, gen. -sio, Mr = danguj' ésas

dàntins zahnspeiler 57

darbùtis arbeiten M.Sz., besidarbùdami bei der arbeit T. p. 1880. 44; lett. darbùtis

daribe etwa „wirksamkeit“ : del galibes aba daribes sawo P. s. 198

darkýti heisst auch „(etw.) zu schanden machen“ Mr

issi-darkyti sich [unschön] verkleiden T. p. 1881. 9

daúg : tas suardyms daugiàm szirdi atsėko T. p. 1881. 8 (von M.Sz. bestätigt), ans daugiam pažystamasis Gambetta das. n. 22

daugakis ein vielaugiger P. s. 51 pa-daúszti stehlen : padaúžęs T. p. 1880. 52, M.Sz.

*dava dnei Mr = dawadnay; Brückner 79

dawadžiaimas anführung, erwähnung : Ira dawadžiaimas dayktu neregimu apasztaliep P. s. 145

dbruk 91

debesýla, pl., königskerze 75

degėsas ein brennendes stück holz, feuerbrand M.Sz., degėsu smarwe T. p. 1881. 29

pér-deginti (etwas) durchbrennen Mr deglycze : kalkiu deglycze kalkbrennerei T. p. 1880. 44

dėgti : mèdős dėgti bäume pflanzen B, M.Sz.

delóti, prät. delójau, teilen P

*demokróts demokrat T. p. öfters
dēngalis B, dēngalys M.Sz. alt
(meist auf menschen angewendet)

nu-dēngti töten M.Sz., T. p. 1880. 40
dēnmidis, instr. dēnmidžo, mittags-
zeit M.Sz.; s. dienwidis

dēsžra blut- u. drgl. wurst (im ge-
gensatz zu vēdars und ūrszkis) B, (ge-
rāucherte) wurst von fleisch und speck
M.Sz.

ap-dēvēti abtragen (ein kleid) T.
p. 1881. 19, M.Sz. braucht statt dessen
apnesžāti

devynmacis, sg. masc., königskerze
L (wird dem deutschen neunkraft oder
dem poln. dziwiećsił nachgebildet sein;
freilich werden mit diesen namen an-
dere pflanzen bezeichnet: tussilago pe-
tasites bez. inula helenium Hagen 2.
184, 191); s. debesýla

*dýcelis L, dycel M.Sz. deichsel
didgālwis etwa „politiker, diplo-
mat“ : Grykonú wyrausas ministris yra
kitiems Grykonú didgalwiems iszsitaręs
T. p. 1881. 6

didygalibe grossmacht(?) : didy-
galiby parode, kad swietu iž nieko pa-
dare P. s. 39; richtiger trennt man
wol didy galiby

didyste, acc. sg., hochmut T. p.
1880. 45

didkulis : kadangi galwa sunkesni
kaip kojės, tai jie didkuli risdami tū-
jaus szale laktōs i klaną nutup Ju im
T. p. 1880. 39, nach Tr so viel wie
kulvertini strauchelnd

diduomenė gemeinde : tejsie sa-
kimus lankiskzaj diduomenėj katedras
bažniczio Montwid in der vorrede zu
P. s. (p. I)

dieglis name einer krankheit, ver-
mutlich der sonst digulýs (M.Sz. = vi-
rulýs E) genannten : negales wel ir

ligos kitos togi kuno negal iszsiskaityt,
karsztine, drugis, duntu gielimas, die-
glis, dusulis etc. P. s. 68

dienwidis mittagszeit : dabar rods
dienwidziu didey kaitin T. p. 1881. 22;
vgl. lett. dīnvidus; Geitler 81

dýgė stachelbeere Ek

dýglis, sg. masc., dorn (an einer
pflanze) M.Sz., T. p. 1881. 19 : Prin-
cese dygli jam isz kojikės iszrakusi

dygsninėle platz wo junge bäume
wachsen, schonung L

dýgule žāle stechapfel L, M.Sz.

dýksnis stopfnaht B

dýkterėti : man į szirdį dýkterė
es fällt mir ein, kommt mir tin den
sinn M.Sz.

už-dýkti, 1. sg. präs. už-dyktū,
ausser atem kommen, uždýkdams aus-
ser atem Tr, M.Sz.

*diktus tüchtig, stark M.Sz., ant
digeziōs wirwės T. p. 1880. 44; lett.
dikts

dilgele : balta tuszczia dilgele taub-
nessel (lamium album) Hagen 2. 19

isz-dilti beseitigt werden, verschwin-
den : pirmoji beda dar ne pilnay isz-
dilusi T. p. 1881. 32, M.Sz.

*dimka, pl., kleine rote zwiebeln L,
dimkikes kleine, rote, in haufen wach-
sende zwiebeln M.Sz.; Brückner 80

pa-dingti, 3. prät. padingo, Tr, su-
dingti Jer. iszp. 49 verschwinden

dīpkos E ganz hōlzerne schuhe,
dēpkos M.Sz. ganz plumpe klumpes;
aus poln. depka?

dirbinti M.Sz., 26 (48. 2), 31 (58.
6) = dirbdinti

pér-si-dirbti sich überarbeiten Mr,
M.Sz.

dirgti : neprietelei ... pamureis pro
szalį dirge Jer. iszp. 49 etwa „drück-
ten sich“

dirsas (schimpfwort) 59 anm.
 dirsè roggentrespe (bromus secalinus) unterscheidet Hagen 1. 79 f. von lauko dirsè weiche trespe (bromus mollis)

*diszerus tischler T. p. 1881. 5, M.Sz.

*diszne deichsel L; poln. dyszel(?)

*dývai (= dýva, nom. sg. dýus L, M.Sz.) heissen in Leplauken bei Berschallen, in L und nach M.Sz. die nasturzien oder kapuzinerblumen (speziell für tropaeolum majus und tropaeolum aduncum hörte ich diesen namen); Brückner 80

*dýveldreks teufeldreck (pflanze) A, M.Sz.; vgl. lett. diveldrekis

pa-si-dywyti zweifeln : sudzios ponai isz jòs iszintiês pasidywydami, jei tikt 20 markiù korawonês te uždeje T. p. 1880. 44

*dyzelýs deichsel J (in Ek dyselýs)

dyzinéte, 3. sg. präs. dyzinéje, (heimlich, verschämt) geschlichen kommen B „dobe bedeutet eine tiefe“ Fisch. 546, „die dobenfischerei [mit böten betrieben] wird in den so genannten doben oder tiefen von den Krakerorthschen fischereipächtern ausschliesslich betrieben“ das. 542

dåbrót (klug) reden (ohne selbst etwas zu können) M.Sz., 3. prät. dåbraú, vgl. padobrúti T. p. 1880. 50, padobrawęs (grażey papasakojes) das. 1881. 26

nu-dóbtí jmdn. abtun, töten A, Jer. iszp. 49, 60

*dòms dumm, töricht M.Sz.

dónis, sg. masc., binse B; Geitler 81; vgl. lett. dónis

dorot sich beschäftigen Bn (mitteilung des herrn von Moczulski)

*doskonałestis vollkommenheit :

„tobulibe, doskonałestis“ anmerkung Montwids zu tobulibes P. s. 63; poln. doskonałość

dranclys 59 anm. (ebenso im Danziger originaldruck s. 100) ist offenbar in dramblys zu ändern

drąsaúti ein wagniss ausführen T. p. 1881. 22, kühn sein M.Sz.

isz-draskýti plündern T. p. 1880. 43 pri-si-draugawóti T. p. 1880. 52, M.Sz. = prisidrauginti

draugdaleninks teilnehmer T. p. 1880. 43

draúgžinõws einer der um ein verbrechen weiss und bei ihm hilft, helfershelfer M.Sz., T. p. 1880. 43

drégna feuchtes wetter M per-drékonti durchfeuchten c. acc. M.Sz., T. p. 1881. 22

drèsna s. krèsnes

driežas otter, schlange : saka iuos sunt driežays nuoduotays P. s. 52

pèr-driksnoti durchregnen T. p. 1881. 24, = biszkj pàrlyt M.Sz.

drilingis W, dreilingis Pr eine rinne, welche durch tauen, senken des bodens u. s. w. auf einem wege entstanden ist

drilingóts, dreilingóts schlagig (vom wege) W

drýžáles, pl., phalaris arundinaria, bandgras M.Sz.

drābyne, sg., arbeitshemd M.Sz. (in L plur. drābýnei)

*drobýna leiter (zum steigen) žem.; droblýna wagenleiter, das ein mann in Ek von Insein gehört haben wollte, habe ich nicht bestätigt gefunden; poln. drabina

drābūže, plur., 41 (7), M.Sz. = drebūzei kleider

*drogas trage Ek

drószti heisst nach M.Sz. auch

„hauen“; T. p. 1880. 42 steht drožkit im sinne von etwa „drauf, feste drauf“ (sc. losgespritzt!)

pa-drószti schnell laufen : skersay per ulyczę padrożęs T. p. 1880. 43, von M.Sz. bestätigt; vgl. lett. drást

drosztùvè schneidebank M

*drážbenkis schnitzelbank B, M.Sz.

drugýs : drùgì riszt 73, druggio dóbilas fieberklee (menyanthes trifoliata) Hagen 1. 159

drùktgalis das dicke ende (gegen-satz plāngalis) M.Sz.

drùkts dick (neben drúts stark) M.Sz., Pr, Memel, M; Geitler 81, Beitr. 3. 55

drùmelis trommel T. p. 1880. 49

drungnùms lauheit T. p. 1880. 49

*dúdas, plur., zieharmonika L, M.Sz.; Brückner 81

dudùtis der wiedehopf B

ì-dukìti, 3. präs. ìdúkin, M.Sz. wü-tend machen T. p. 1881. 41

duktrýte töchterchen in zwei mir aus Insterburg mitgeteilten dainos

dùlas verblasst, vergilbt : ant kurio jau wisay nubrukę (dùli) rasztai raszyti T. p. 1881. 6; vgl. Geitler 82

dùlkìtis sich raufen M.Sz.

dùlinè kriaúszè eine birnenart, grosse gelbe birne A; s. Brückner 81

dùmburys M.Sz. = dumburýs B (mit „tümpel“ übersetzt), T. p. 1880. 46 = duburys; Geitler 82

dùmskyle ofenklappe T. p. 1880. 52

pa-dùmti weglaufen : jie isz wienòs wietòs ì kitą pàdum T. p., von Tr durch pabég erklärt

*dùrfa, gen. dùrfos, torf Ek

durklis dolch T. p. 1881. 12

*durnýs narr Ek; Brückner 82

durti : ne ką dúřęs yr T. p. 1881. 3 er hat nichts ausgerichtet, ebenso M.Sz. isz-durti entwenden : masznele ...

isz delmono iszdureš T. p. 1881. 1, ähnlich T. p. 1881. 13, 44, M.Sz.

nu-durti akis die augen niederschla-gen T. p. 1880. 42, 1881. 5, M.Sz.; ką negyvay nudurti jmd. totstechen T. p. 1881. 32

su-si-durti auf einander stossen T. p. 1880. 46

pa-dùsti (?) faulig werden : padù-susi mésa „angegangenes, riechend ge-wordenes fleisch“ B, M.Sz. (auch von fischen u. drgl. gesagt); vgl. lett. dufét dúze das weibl. geschlechtsglied M *dùžus T. p. 1881. 2, 21, M.Sz. = dužas; Brückner 82

dúna wird nach E auch im sinne von iszintinë „das ausgedinge“ ge-braucht; vgl. Hennig Preuss. wörterbuch s. 38: „Brod hat vorher in Preussen ein bauererbe geheissen“

ap-dùti chloroformieren : apdùts (pri-migdyts) T. p. 1881. 31

pri-dùti heisst auch „angeben“ (als mitwisser, helfer bei einem verbrechen) T. p. 1880. 43

dvariszkei die auf einer ökonomie beschäftigten leute M; in einer daina aus M werden so die guts-inspectoren bezeichnet

dvarānis, nom. plur. dvarānis, ein (grosser) gutsbesitzer M.Sz., T. p. 1880. 51

dwasinti (jmd.) mit essen knapp halten, hungern lassen M.Sz., T. p. 1881. 13; dwasintis absichtlich hungern das. n. 12

dvegejinis was aus zwei fäden ge-macht ist Maschen

dweiatis (oder dweiate?) das dop-pelte : Tos twirtibes reykia turet dwei-aty P. s. 28; vgl. dweiats ZG. 282

dvėkãot, 3. präter. dvėkaú, schwer atmen M.Sz., T. p. 1881. 47 (dwėka-wimā); Geitler 82

dwesencziôs awiês eines krepierenden schafes T. p. 1880. 42; nach M.Sz. dvesti in jenem sinne nicht auf menschen angewendet

dvideszimtmetinis zwanzigjährig T. p. 1881. 11

dvideszimtpenktmetinis fünf- undzwanzigjährig T. p. 1881. 19

dvylinke, sg., pferdebremse L, M.Sz.

dwilinkliežuwauti doppelzüngig reden T. p. 1880. 52; M.Sz. kennt diess verbum nicht

*dwiliopine doppeläufige flinte T. p. 1880. 46

dvirýkszte name eines webemusters J.

I-džaustýti zum trocknen auslegen 34 (63. 7)

isz-džaustýte austrocknen 34 (63. 8)

pa-džaústyt trocknen M.Sz.

isz-džówët vertrocknen T. p. 1881. 34, M.Sz.

*Echo echo : bašuy ipacíey girioy atsiliepia Echo P. s. 88

e džos raufe, unterschieden von rinda krippe T. p. 1880. 42

ègleszake tannenzweig 29 (53. 8)

èglis wachholder, in einem ort nördlich von Bn; die tanne heisst dort àgla (in Bn àglè, vgl. den instrum. aglèle bez. aglèlè 33 (63. 3), 68)

eglýtes, plur., pfefferkraut B

eglýtes M.Sz., eglùtès Ek name eines gewissen webemusters

eilé bedeutet nach Mr oft die verbindung, die gesammtheit zusammengehöriger dinge, vènà eilé drabùžu ist a suit of clothes

eísina der gang : tolyžengimā wežio eísinaí prylygin T. p. 1881. 37; Tr braucht das wort nur in dieser verbindung

eitas : eitaḡ arklei schnelle pferde Tr ant-eiti einholen 40 (5), M.Sz.

*èkra, plur., (= ikrai) 1) fischrogen 2) waden L, B; poln. ikra 1) rogen 2) wade

*èksteris extrazug T. p. 1881. 5

*elementas element : iž priėingu elementu P. s. 39

*elme helm (milit.) T. p. 1881. 4

*endèlninks handelsmann M.Sz.

*èndelât handeln 39, M.Sz. (3. prät. èndelau); endeli wartyti handel treiben T. p. 1881. 37

ėne, sg., handhabe am schiebkarren, ėnes, plur., gabeldeichsel L; ėnes die deichsel am einspänner M; ėenas die handhaben am schiebkarren, die deichsel am einspänner M.Sz.

*engeltýra, plur., engeltierrose (rosa rubiginosa) M.Sz.

*ėngis das eiserne türband L, M.Sz.; vgl. lett. enge

nu-engti abschaben (z. b. papier von holz), verschaben, verkratzen (z. b. politur), abschinden (ein stück haut, aber so, dass es blutet; das völlige schinden bedeutet nulùpti) M.Sz., T. p. 1881. 27; Geitler 98

pra-si-ėngti : asz prasiėnges' ich habe mich geschunden M.Sz.

*epėjeydôs, epeu epheu (hedera helix) Hagen 1. 198

ėrekis gränzhügel Mr

*ėrgelis ärger M.Sz.

erszketis schwarzdorn (rhamnus catharticus) und weissdorn (mespilus oxyacantha) Hagen 1. 187, 377; erszkėzei rosen Mr; erszket rāžes strauchrosen L, M.Sz. (dìdžās rāžes hochstämmige rosen); erszketú bėre, plur., stachelbeeren L

Ērtme ein mädchenname, koseform dazu ist Mùte J

eržilāti eine stute belegen (vom hengst) L

èskùmas fresslust, appetit (bei tie-
ren) T. p. 1880. 48, M.Sz.

èskùs gefrässig M.Sz.; Geitler 82

*èvelis heisst auch der krauthobel E
ezè reinfarn (tanacetum vulgare)
Hagen 2. 175.

*Familia familie : familias, gen. sg.,
P. s. 48, 149

*fàxa, pl., faxen M.Sz.

*felóti fehlen Memel, M.Sz. (3. prät.
félau)

*figura figur P. s. 233, figuras das.
90, figureose das. 145

*filozafas philosoph : ... tusztibe,
koki vacuum filozafay wadina P. s. 118;
s. philozaphas

*firszts fürst T. p. 1881. 3

*fizelyrs füsilier T. p. 1881. 5

*formawoti formen : Kunas ... ira
formawotas P. s. 110.

Gábals ein verhältnismässig grosses
stück fleisch, brot o. drgl. M.Sz., O
(nicht auch ein stück land); Geitler 83,
vgl. lett. gabals

gaide L, M, gaidùka M, plur., die
gekreuzten hölzer an der spitze des
giebels

gaidpirszcezi scharfer hahnenfuss
(ranunculus acris) Hagen 1. 430

gaidùkai gelböhrrchen (pilz) B

pa-gailinti vorsichtig, hinterhältig
einem etw. zeigen, so dass dieser es
nicht erreichen kann Tr, M.Sz., wisoms
warnoms sawo piningus pagailinti T. p.
1881. 43

gailistùti bereuen : girdi ałgu gay-
listoiuncio latro P. s. 17, gaylistawimu
iu priindamas das. 36

gaisres, sg. : ùgnès gaisres feuer-
schein, vákar' gaisres abendrot M.Sz.,
Tr

gajuttès schafgarbe (achillea mille-
folium) Hagen 2. 201

gàkta das vor dem vorderen stìpins
befindliche stück der schlittenkufe (pà-
važa) L; s. prýgakte und bégis

gálas : ràto gáls die heuleine M.Sz.,
O, krastegallis (d. i. krászto gálas) der
eine flügel des neszintinis Ben. 350,
gelisses gallis (d. i. geležés gálas) der
andere flügel des neszintinis Ben. a.
a. o.

galéjis der am ende befindliche,
äusserste M.Sz.

*galgans wokiszkas deutscher gal-
gand (schoenus mariscus) Hagen 1. 40

galinczus ein tausendkünstler Mr,
ein akrobat T. p. 1880. 46

galóti, prät. -avau, erschlagen, tö-
ten M.Sz.

nu-galót, prät. -ávau, ein ende ma-
chen, jmd. töten M.Sz., umbringen Tr;
Geitler 98

nu-si-galót weit weggehen, sich um-
bringen M.Sz.

galvà : iki gywòs galwòs kalejimo
prasudytas T. p. 1880. 43 zu lebens-
länglichem gefängniss verurteilt; po jo
gywòs galwòs nach seinen lebzeiten Jer.
iszp. 83; s. Kurschat Deutsch-lit. wbch.
unter „lebenszeit“

at-si-gaminti : nù Trakeniszkùjù
weislès arklìù atsigaminusitùjù [herstam-
mender] arklìù T. p. 1881. 45

j-gaminti einbürgern, einheimisch
machen (fremde bäume) T. p. 1880. 46;
jsigaminti sich einbürgern Pas. nus. 41

gàndro diena T. p. 1881. 13, M.Sz.
= gandriné Ek; gandra pùp', sg.,
schachtelhalm M.Sz.

pa-si-ganyt akis seine augen weiden
T. p. 1881. 41

gantinis. Eine beschreibung dieses
netzes bei Ben. 374

garai T. p. 1880. 45 = degantis
garai T. p. 1880. 44 gas

*garcíčia senf : priliginta ira karaliste dungaus gruduy garcícios P. s. 193, garcícios v. soras anmerkung Montwids zu dieser stelle; poln. gorczyca, russ. gorčica; nach Hagen 2. 78 ist garstycziei speciell der weisse senf (sinapis alba)

gárdis, sg., die bucht, in welcher ein pferd oder eine kuh im stalle steht L
nu-garēt abstehen, den geruch verlieren und so schal werden M.Sz.

garinis akrūtas dampfschiff T. p. 1880. 38, 43

nu-garmėti versinken : dampszepis su wisu geru į gilybes nugarmejo T. p. 1881. 7; nach M.Sz. braucht man das wort nur vom versinken schwerer gegenstände

garsėti laute töne hervorbringen (truboms) T. p. 1881. 11

at-garsėti laut wiederhallen T. p. 1880. 52

per-garsėti laut durchschallen T. p. 1881. 35

nu-garsėt = nu-skambėt M.Sz.

*gasakmenelei gassen-, strassensteine : asz isspardyczau gasakmenelus in einer daina aus Mq, auch M.Sz. bekannt

gedaúti vermissen 54, M.Sz.

gedawóti suchen, wünschen : žvejams gerū kanapiū sawo tinklams gedawojant T. p. 1880. 45, M.Sz.

*gefangas der gefangene : į gefangus imti T. p. 1880. 49 gefangen nehmen

gegūže, sg., ackerschachtelhalm B, L; gegūže raibe, pl., L = gegūže raibe M.Sz. orchis incarnata L; gegužrūibe, sg., knabenkraut B

gegūžis der kukuk am wagen, die beiden holzstücke, welche die vorder-

arme des wagens umfassen und durch welche der spannagel geht L; s. szunelis bei Nesselmann

geida verlangen, in einer daina aus Bn : ko asz padajnosiu, ar nie bus jum geida?

gėlda B, gilda L krippe; s. sile
gėldint szirdį 25 (46. 4) falsche hoffnungen erregen, etw. vorspiegeln, jmdm. trügerische aussichten eröffnen M.Sz.

geležė messerschneide E

geležinis, sg. m., eisenwurzel (centaurea scabiosa) L

geležónes eisenschlacken B

pėr-gelti : dantis jau pergeltos T. p. 1881. 34 die zähne sind schon durchgefressen, ganz hohl; (der ausdruck dantú gėlims findet sich zuerst P. s. 198 : grudas garstícíos ... gidžia sopuli aba gielimu duntu)

gelumbė tuch zu einem rock Mr, tuch P. s. 53

gelžkelio kiemas bahnhof T. p. 1881. 2

*genóde invalidenpension T. p. 1881. 25, 35

gėrals getränk, spec. wasser Pr, schweinetrank, spūlicht M.Sz.; Geitler 84

pa-gėraut (oder -ūt?) loben : Gambeto prietelei szitą kalbą su didziu dziaugsmu pagėrawo T. p. 1881. 34

gerdakūlis, sg. m., wasserschierling B

gerdókles, sg. m., wilder kerbel (anthriscus sylvestris) L

*geristas gerüst T. p. 1880. 52

gėrklės mązgs adamsapfel, kehlkopf L

*gėrmel nennen nach Symonait die litauischen soldaten die clarinette; gėrmel = girmolė ist das plattdeutsche geelmôre

ne-gèrs verrückt M.Sz.

an[tj]-gèrti M.Sz., insz-gèrti M einem (acc.) zutrinken; mergèle inszgèrta ein mädchen, dem zugetrunken ist

gerúkszte, sg., backenzahn L, M.Sz.; Geitler 83

gervines, pl., brombeeren L

gerždókle, pl., kälberkropf (*chaerophyllum sylvestre*) M.Sz.

*geszicas geschütz T. p. 1881. 6

giegužie der monat mai Dawatku kninga 9

gieydingas begehrenswert : diewo žodžius algoia rasztas gieydingus aba labiaus geydžiamus negi auksu ir akmenis brungius P. s. 231

gylóti, 3. sg. prät. gylaú, bitten (vieh) M.Sz.

*gilukningas Mr = gilukingas M.Sz.

gimtuve geburtsort B, M.Sz., familie O

gýnages dasshempfindliche fleisch, an welchem der nagel festgewachsen ist; der ebenfalls empfindliche ansatz des hornes, welcher bleibt, wenn das horn abgeschlagen wird M.Sz.; die zweite bedeutung auch in L; Geitler 84, vgl. lett. dšivnags

ginklotas bewaffnet T. p. 1880. 39 ap-si-ginklúti, part. prät. apsiginklawe, T. p. 1880. 47

gintas gebärmutter L

gýra, dat. gýrams, prahlereien T. p. 1881. 28, M.Sz.; gyra ist nom. pl. von gyrus, wie sunaí Tr, súna M.Sz. von sunùs

gìrgždele gelenkknarre B, knarre an der hand O, M.Sz. (die vom vorkommen der knarre am fuss nichts weiss)

gìrgždyne 46, ein rätselwort

girinis : girinù, gen. pl., wild (subst.) T. p. 1881. 2

nu-girsti : nugirsti gawes zu hören bekommen habend T. p. 1881. 20, M.Sz.

girtú'kle Ek, gertú'kle L taumelolch (*lolium temulentum*)

gyslóczia grosser wegetritt (*plantago major*) unterscheidet Hagen 1. 122 f. von mažoji oder laibóji gyslóczia spitzwegerich (*plantago lanceolata*)

gýusakai das weiche harz am tannenbaum L, der aus dem tannenholz ausschwitzende kien M.Sz.

gývailoti ein bischen leben T. p. 1880. 52, M.Sz.

gývas : gýwi mèlai T. p. 1881. 15 reine lügen, M.Sz.

gyváte die otter B; M.Sz. unbekannt

gyvats : mano gyvats pykst, menk gyvato betòr (von einem sterbenden gesagt), mano gyvats nepaàm (diese speise oder drgl. sagt mir nicht zu, bekommt mir nicht), gyvats ne máres u. s. w. 51, M.Sz.

gywènamáji das wohnhaus T. p. 1881. 7, 10, 17 (gen. gywenamosès), 23, 27, M.Sz.

nu-gyventi abwirtschaften (ein gut; es durch schlechte wirtschaft ruinieren) T. p. 1881. 8, M.Sz.

*gyvrungýs die sich bewegende runge E

su-glamènti zerquetschen O

glaudýtis, 3. präs. glaudòs, schmeicheln (*aplinsk kojės*; von einem hunde gesagt) T. p. 1880. 45, M.Sz.

glemis (?) schleim : rundiną blokį tokiu pro mèline žaliu glemiu T. p. 1881. 48; Geitler 84, vgl. lett. glemas

glywas schleim T. p. 1881. 48; lett. glive

glābings = widutinis, mittelmässig M.Sz.; glābinga, adv.: „kāp tav ét?“ „glābinga“ = ne gèra, ne szlèkta M.Sz. Glābinga soll in Pr auch „vor-

sichtig“ bedeuten, doch habe ich es in diesem sinne nicht gehört

glādāt, su-glādāt (die haare) glatt machen, kämmen M.Sz.

glósnis : Hagen 2. 288, 300 nennt paupjo glosnis oder karklas die lorbeerweide (*salix pentandra*) und baltas glosnis gemeine weide (*salix alba*)

glóstyti heisst ironisch „prügeln“ T. p. 1881. 4, M.Sz.

gludurti sich zärtlich anschmiegen, in einer daina aus Mq

ap-si-gnaúžę teb laiko T. p. 1880. 45, M.Sz. = apgnaužę laiko

pa-gnýbti etwa „fortschaffen, stehen“ T. p. 1880. 43, 47

gnusztis T. p. 1880. 29, gniusztis arba delnos das. 1881. 23 (gniusztesy P. s. 69) = gnúszte M.Sz.

godas : mažas laukinnis godas ackerkrummhals (*lycopsis arvensis*), diddysis godas gemeiner natterkopf (*echium vulgare*) Hagen 1. 154 f., vgl. s. 149

godiszus geizhals M.Sz.

gódoti, 3. sg. prät. gādājo M.Sz., bringen, schaffen : wisi subruzdę ne užgaiszdami tą elepantą isz szulenio laukan godoti T. p. 1880. 46, vgl. das. 1881. 5; godotis sich mit mühe bewegen, sich schleppen : kelis žingsnius tolyn godojomes das. 1881. 12

nu-si-gādot : nusigādojęs er hat sich eben so hingeschleppt B

par-gādot nach hause schaffen (einen betrunkenen oder drgl.) M.Sz.

ap-gódoti = apgailėti M.Sz., apgūdoti T. p. 1881. 36

*golonúts galloniert, daina aus P, acc. pl. galionielis gallons, daina aus Bn

gānyti beschädigen, verletzen, übel zurichten M.Sz. : antrasis [žmogus; durch eine explosion] baisey sugonytas T. p.

1880. 39, bažnyce labay sugónyta (durch feuer) das. n. 50, tikt tą sziurę sugoniję das. 1881. 3; Geitler 112

pa-si-gósti, präs. gódu, prät. -džau, sich beklagen Tr, M.Sz.

gótenas, plur., eine pilzen-art (dunkelgrau, stengel hohl) B; lett. gūtenes

grābals, plur. grābala, M.Sz. = skrābals; s. diess

grābuže, plur., alter kram, altes gerümpel M.Sz., grabužū, gen. pl., T. p. 1880. 43, grabužū [so!] (mažmožiū) das. 1881. 7

su-si-graibyt sich zusammennehmen, sich mühe geben M.Sz.

graiksztus schmuck T. p. 1880. 43 : wiens graiksztus pons; ZG. 285

su-gramėti stürzen : trukis į upę sugramėjo (suwirtho) T. p. 1881. 29; M.Sz. braucht das wort für „hinschlagen, niederstürzen“ (in folge eines stosses)

*gramýczes M.Sz. = žvakes M.Sz., grabnýczos Ek; M.Sz. bezeichnet das wort als žemaitisch; poln. gromnica

grānda, plur., die latten, reiser u. s. w. welche auf den deckenbalken des stalles liegen und auf welchen das heu liegt M.Sz., T. p. 1881. 29, auch die querstäbe auf den schlitten, mit welchen heu geholt wird Tr

grāsztas die kimme am fasse, der ausschnitt in welchem der boden liegt 47, L; vgl. graisztos Geitler 84

grāsztelis nagelbohrer Ek

už-graudėnti hart machen (z. b. eine sense) M.Sz.; T. p. 1881. 3 : ans didysis szaltis, kurs . . . kelintamjam ausis užgraudeno (die ohren erfrieren machte)

grauswingas drohend : diewas ira . . . labay baysus ir grauswingas P. s. 6 nu-graužti heisst auch „(einen men-

schen) schinden, übervorteilen“ T. p. 1880. 44

*i-grazerŭti ingrossieren, gerichtlich eintragen T. p. 1880. 44 u. ö.; dieselbe bedeutung hat užgrazeroti in einem brief eines mädchens in Gywerlauken bei Trapönen

pa-gražýt galvą den kopf schütteln T. p. 1881. 28, M.Sz.

grebėja eine harkerin, daina aus P ap-greibt fassen, begreifen: akklasis su lazda apgreibt galejės but, kad cze klasta yr T. p. 1880. 44, nach M.Sz. selten su-greibt (geld) zusammenbringen T. p. 1880. 45

grėsna s. krėsnes

pra-grėsztis durch bohren M.Sz.

grétintis sich nähern T. p. 1880. 43, M.Sz.

grėže die wiesenschnarre B (M.Sz. grėže wachtel); lett. grife

grėžti spielen (musik.) W, M, su smùik grėsztis M.Sz., pradiejau grijsztis ich fing an (geige) zu spielen Pał. Juze s. 40, Beitr. 3. 66

*grybŭka, plur., = celcėboka, kleine giftige pilze (fest, grau) M.Sz.; Brückner 85

grindis 1) der ausgedielte fussboden (im gegensatz zu àsla) 2) die decke eines zimmers L, M.Sz.; die zimmerdecke (im gegensatz zu àsla der gedielte fussboden) B; um Berschkallen unterscheidet man zwischen grindis boden des zimmers, lùba decke desselben

isz-grĩsti su lèntoms dielen L

grĩsztis die flachsdocke L, grĩszte, fem., ein bündel von flachsstengeln, wie man es zum zweck des kämmens des flachses macht M.Sz.

grĩsztmetis wendezeit, wendejahr (worin sich das blatt wendet) T. p. 1881. 23

*grivenga J (neben lűzkuris gebraucht) = grivenka lissring; Brückner 85

grābs der wurstdarm M.Sz.

su-grobt Dawatku kninga 17/18 = lett. sagrābt

grožingas herrlich Pas. nus. 33 : grožingas ulyczes

*grŭcze : ěrczuku grŭcze A = rāp' tŭr' M.Sz. kartoffelbrei; M.Sz. braucht grŭcze nur von gersten- und haferbrei grumdyti schütteln, zerstampfen Mr nu-grŭmdyt kŭdikŭ = nuczŭnczyt k. A

grumāti : skilvis grumās der magen wird unruhig und hörbar werden Tr, vgl. T. p. 1880. 50; gromā es donnert O, perkŭnija gromā es donnert leise, in der ferne (es donnert tüchtig : perkŭnija trėnk) M.Sz.

grumstŭts holperig Ek

grŭmsztas M.Sz., T. p. 1880. 51 = grŭmstas Ek erdscholle

*grundulys der gründling (ein fisch) Ben. 115

pri-si-grŭsti sich vollstopfen : akmenaiczitŭ delmoną prisigrŭdės T. p. 1881. 4, M.Sz.

grŭszvagas 57

grŭti virszŭ überfallen (einen) M.Sz., T. p. 1881. 36 (hier wirszuy)

ap-gruzdėti verkohlen, part. prät. apgruzdejės, T. p. 1880. 51

isz-gruzdėti, nu-gruzdėti bedeutet „verbrennen“ (intr., vom getreide gesagt) T. p. 1881. 22, 34

gružŭlei ganz kleine mehl- oder kartoffelklösse; sind solche klösse gross so heissen sie kukŭlei E

gŭba qual B

gŭdabeles weissdorn B

gŭde wetzstein M.Sz., M = budė Ek; Geitler 85

gudėnei, plur., „preislauch“ L, „pre-
selauch“ B, gudinei schnittlauch M.Sz.

pry-gūdint gewöhnen žem.; pri-si-
gudent sich gewöhnen T. p. 1880. 41,
jie prie szowimo labay prisigūdėnę yr
das. 1881. 7 von M.Sz. durch prypratę
erklärt; Geitler 78, 100

gūdmakszte der behälter, in wel-
chem der wetzstein (gūde) von den
schnittern getragen wird B

*gūdnegeles polennägel d. s. etwa
12 zoll lange nägel, welche zur her-
stellung der sélé's gebraucht werden Tr

gudrawóti klug sein, den klugen
spielen T. p. 1880. 50, M.Sz.; Geitler 112

at-guldinēti verschieben : metu kuri
kriksiónis eyt top sakramentop neat-
guldinet nuog dienos ik diēnay P. s. 158

isz-guldinieti auslegen, deuten :
pawakarie wisokie paszaukima žmo-
niems iszguldinieje ewangelias Montwid
in der vorrede zu P. s. (I)

nu-gulti sich klären wird auch von
wolken gebraucht, vgl. T. p. 1880. 49

gūmbas kurzes mit brechen ver-
bundenenes unwolsein E; gūmbs pakel
der gumbs rührt sich, er bewirkt kopf-
schmerzen und magenschmerzen (wer-
den diese heftig, so heisst es gūmbs
pjaún) M.Sz., vgl. o. 74; gūmbe žāle das.

gunksóti, präter. -ójau, sich (vor
frost) hinkauern, -hocken T. p. 1881.
3, M.Sz.; kopfhängerig dastehn (vieh
im regen) Tr

gūrbas käfig, verschlag T. p. 1881.
10, M.Sz.

pra-gurbti sich in der wirtschaft
erholen, darin voran kommen : jis la-
bay pragurbti (pralobti) pradėjēs T. p.
1881. 30

*gurgelszneideris = smaugiks T.
p. 1880. 45

gūrguls ein wirrwarr von fäden,

wie es beim garnkochen leicht entsteht,
M.Sz., dichter schwarm (von stern-
schnuppen) T. p. 1881. 48 (acc. gur-
gulj); Geitler 85

*gūrklas, sg., B, M.Sz. = górkliis
L kürbiss

*gurklėlei T. p. 1881. 23, gur-
klūka, pl., L, M.Sz. gurken

nu-gūrnyt (mit der scheere) ab-
schneiden T. p. 1881. 20, (mit stumpfer
scheere) abschneiden : asz nėk nāgul
nugūrnyt M.Sz.

isz-gūrti, pér-gurti, part. prät. -gureš,
ganz kraftlos, ganz alle werden M.Sz.;
Geitler 85

su-si-gúsztzi sich zusammenkauern,
zusammenhocken M.Sz., part. prät. -gū-
žēs, T. p. 1880. 39 (susigužusi = su-
situpusi), das. 1881. 32

gusztiāla nest(der nachtigal) 2(2.5)
guže 91

gužėti wimmeln M.Sz., gūža = yr
pilna T. p. 1880. 40, kirmjū gužantieji
walgei das no. 43; ZG. 286

gužuls, acc. gužulā, T. p. 1880. 40
haufe (verächtlich), gūžols M.Sz. krib-
belnder haufe von würmern, ameisen,
ungeziefer u. drgl.

*Hała, hoła höhle : tay dare ir
Dowidas pustinioy ir hałose P. s. 26,
piktieii bažničiu pawercia saw ing hołu
... ius padarete [sc. bažničiu] hołu
łatru das. 27, pakumpese ir hołose łatru
daužosi das. 165; vgl. Göttinger gel.
anz. 1878 s. 208 f.

*heicz 91; andere halten diess wort
für einen namen

*heretikas häretiker : heretikay P.
s. 131, 188, heretikus das. 189, here-
tiku das. 179

*historia, gen. pl. historiu, ge-
schichte P. s. 131, 196

*hostiia hostie : po anu teyp mažu hostiū P. s. 173.

*Ybungas übung T. p. 1880. 52 u. ö.

ĩkats : laumes ĩkats 58, 66; Geitl. 85
ikitol bis dahin (zeitl.) Jer. iszp.
34; M.Sz. unbekannt

ikmetis zeitlich : kurie regis, ik-
mečieys ira, o kurie neregis, umžinays
P. s. 120

ikszioliszkas bisherig T. p. 1880.
39; M.Sz. (die ikszäl braucht) unbekannt
ilgainiu auf die dauer, länger Mont-
wid in der vorrede zu P. s. (II)

ilgałukieimas langmut, geduld :
er łobius gieribes io ir kuntribes ir il-
gałukieimo paniekini P. s. 99

ilgałukis (-ė?) langmut : paniekina
diewo maoniby ir ilgałuki P. s. 99

ilgàsis der mittelfinger Pr

ilgine szauda langstroh M.Sz., ilgi-
nus sziaudus T. p. 1880. 47

ilgodàgis, plur. -dàge, eine gew.
kleine birne mit langem stiel, die zuerst
grün, reif ganz gelb ist M.Sz.

ilgstoti, prät. -ávau, säumen T. p.
1881. 18; ilgstótis dass. M.Sz.

ĩlinkis B = ĩlenkis M.Sz. krüm-
mung an einem sonst geraden stock,
einer mauer oder drgl. (B), vertiefung
auf einer wiese oder einem acker (M.Sz.,
die dafür auch lankike sagt)

*illata das einlassloch des grossen
wintergarns Ben. 357, illatos kamps die
streckungswake das.; ich selbst hörte in
Szwenzeln am kur. haff inlåde und
ileide (vgl. ileida Nesselm. Wbch. 361)

iltis, pl. iltes, augenzähne L; to
... trukio maszynos iltys [die vorste-
henden arme der lokomotive] tą akmeni
nū wežiū nusukusios T. p. 1880. 44;
iž kaułu aba iž ilčiu straygio aba ele-
fanto P. s. 117

ant-si-ĩmti : gywastį antsiėmęs T. p.
1881. 14 er nahm (einem) das leben;
(jmd.) auf die hörner nehmen (von
einem wilden bullen gesagt) T. p. 1881.
29; nach M.Sz. sagt man auch žmągų
antsiimt = žm. nužudyti

su-ĩmti plötzlich ergreifen (von krank-
heiten gebraucht) M.Sz., suimts von
einem plötzlichen, heftigen krankheits-
anfall ergriffen T. p. 1880. 47

per-ĩmti rühren, ergreifen : abudu
didey perimtu T. p. 1881. 37, dziaugs-
mingay perimts princas das. 23

ĩnagis jede waffe, die man in die
hand nimmt, z. b. ein stock, ein messer
oder drgl. T. p. 1880. 42, 43, M.Sz.

*inkel : „der sack [oder wenter] ist
gleichsam mit intestinen versehen, die
die Curischen fischer inkel nennen“
Fisch. 543, [Gervais] Notizen v. Preus-
sen 2. 123, vgl. Ben. 339: „innerhalb
des achtergarns liegt noch ein kleinerer,
am hinteren rande des mittellocks mit
dem grossen netze verbundener netz-
trichter, die kehle, einkehle od. der inkel“

ĩnskals stahl zum anschweissen oder
vorstahlen z. b. einer axt B

*Intalija Italien Jer. iszp. 40; im T.
p. ist Italija durchgeführt; žem. Tàlije

*intriga intrigue 4 (3. 8); poln.
intryga

ĩntvalke L = àntvalke M.Sz. der
bezug des kopf- oder fuskissens L

*ypateke(?), gen. pl. ypatekiū, hy-
pothek T. p. 1880. 50

ĩrankis ein knittel oder irgend
etwas anderes zum schlagen oder ver-
theidigen dienendes B; M.Sz. unbekannt

ĩrkines (wahrscheinlich nom. plur.)
der besatz der skranda, schmale, ge-
kaufte pelzstreifen, welche am hand-
gelenk, der achselnaht und dem äus-
seren rand aufgenäht werden M.Sz., O

su-irti, präs. suirù, zusammenfallen (ein vertrocknetes hölzernes gefäss) Mr, M.Sz.

įsistigawójims bemerkung, beobachtung T. p. 1881. 13

įsprendimas einschätzung T. p. 1881. 11

*issopas, yzopas isop (hyssopus) Hagen 2. 12

iszyra verwirrung T. p. 1880. 41

iszkilmė : be iszkilmes „ohne aufhebens“, „ohne übertriebenen aufwand“ M.Sz., T. p. 1881. 20

iszležes L = iszlėžes M.Sz., sg. m., der spalt zwischen zwei fingern, den beiden hufen des rindviehs u. s. w.

iszranta, sg., kerbe B; M.Sz. unbekannt

iszsibrowimas das sich herausdrängen L. l. 7

isztisas ausgedehnt : negaleje iztisu sawo pamokslu ant popieriu pabriezti Montwid vorrede zu P. s. (II)

su-yszti (sz = ž) in trümmer gehen, scheitern M.Sz., T. p. 1880. 8, 42, 50
akrūtai ... suižę das. 1881. 16; Geitler 113

isztrūkis nachteil T. p. 1881. 35, M.Sz.

iszwadziotoje verführerin T. p. 1881. 15

iszwalka die holung Ben. 358, iszwalkos kamps die zukehrungswake das. 357

įžvilgis anblick T. p. 1881. 14

*Jakta jagd T. p. 1881. 4

*jaktaszėne jagdschein T. p. 1881. 2
jaúje ist bei W ein vorwiegend für die bearbeitung des flachses bestimmtes gebäude, welches in zwei, durch eine feste wand getrennte räume zerfällt; der kleinere derselben, in welchem sich ein ofen befindet, heisst pirtis; poln. jawia

jaunikis der probebräutigam (im gegensatz zum kavalėrs, dem erklärten bräutigam, der ein bindendes eheversprechen gegeben hat) O; oben s. 40 (5) ist jaunikes „der bräutigam an seinem hochzeitstag“ (Nesselmann). — Das gegenseitige verhältniss der geschlechter scheint im nördlichen Litauen sehr frei zu sein (s. karálizkas vākars). Nicht selten soll ein junger mann mit wissen und willen der eltern eines mädchens mit diesem „auf probe“ in näheren verkehr treten, und nicht selten soll dieser verkehr wieder abgebrochen werden, wenn einer der beiden teile an ihm auf die dauer keinen geschmack findet. Es soll auch vorkommen, dass ein mädchen auf einige wochen zu einem wittwer auf probe zieht, ihn aber wieder verlässt, wenn sich herausstellt, dass sie ihm, oder er ihr nicht genügt.

jeg sogar Ju im T. p. 1881. 6

*jektoti jagen T. p. 1881. 2

jódas = jūdās braucht M.Sz. auch in der bedeutung „schmutzig“ (von einem tuche); die bedeutung „teufel“ hat jóds in der redensart tavj jóds paraús „dich wird der teufel holen“ B, die mein gewährsmann aber als „mehr lettisch“ bezeichnete (lett. lai vels viāu ráuj)

jodulýs der birkhahn L

jógiris oberförster Pr, M.Sz., Ju, der das wort weiter durch wald-be-reiter erläutert

*Joninžoles gemeines hartheu (Johanniskraut, Johannisblut) Hagen 2. 136

*Jono dābila weisser steinklee (melilotus vulgaris) M.Sz.

*Jāno žāles wachtelweizen B

josýkle wickelband L

jāsilis sagen nach einem manne

in Gropischken die Heidekrüger für varinis

į-jūdinti einrütteln T. p. 1880. 46

*jūktas juchten 9 (14. 7)

su-jūkti, 3. präs. sujūk, sich vermischen, durch einander geraten M.Sz., T. p. 1881. 13; vgl. lett. jukt in unordnung geraten

*jūmprova libelle, wasserjungfer Ek; jūmprowa Pr oder jumprovike Pr, W, Woiduszen bei W heissen auch je die beiden hölzer des spinnrades, in welchen die spuhle liegt (in Ek heissen dieselben stėbėlei)

nu-iunkiti entwöhnen : pridereio atayt Christuy, idant ... nuog swetimu diewu iuos nuunkitu P. s. 41

jūra, sg., dat. jūrai, loc. jūrāj, Tr, M.Sz., gen. jūres L meer, vgl. T. p. 1880. 45, 1881. 4, 45; juros adata seenadel (ein fisch) Ben. 189, 190; juros kwapa seequappe das. 80; juros stinta der stint das. 155; juros bullis der seebull das 70

*justyte justiz T. p. 1881. 14, 32, M.Sz.

*Júzõpa kūlis maikäfer B

jūdūti : jie iszwyde [bei mondlicht] krasztą be jūdūjant T. p. 1880. 44 sich schwarz abhebend, in dunkeln umrissen; nach M.Sz. braucht man das wort (3. prät. jódau) von gegenständen, die man im dunkeln sieht, ohne sie erkennen zu können

jūkawoti T. p. 1881. 41 = jūkūti

jūksmas gelächter T. p. 1880. 52

ap-si-jūstyti = apsiųsti Mr; man beachte apsiųžę M.Sz., T. p. 1881. 32 (zweimal), apsiųžę das. 45

Kabarąkszt, interj. beim springen, husch T. p. 1881. 4

už-si-kabažioti sich hängen (an etw., ant. c. gen.) T. p. 1881. 7

kabinėkas Mr = kabanąkszles, kibėklas, mēstąks der misthaken M.Sz.

kabintis klettern Tr, priesz srowę kabintis T. p. 1881. 43 „gegen den strom rudern“ Tr; įsikabintis į mėdį in einen baum klettern M.Sz.

pēr-si-kabīt hinüberklettern : per tworą persikabinęs T. p. 1880. 43, 1881. 23, M.Sz. (die regelmässig pār- = pēr-sagt)

kabis der zosshaken Ben. 358

*kacząrga E, J = lėže M.Sz., Stonaiten, Darguszen-Gerge brotschaufel; Brückner 88

kadū irgendwann, einnal T. p. 1881. 24, wann? das. n. 33

kailis haut (allgem.) : kaylieys bestiu nudirtu P. s. 54, odu v. kayli anmerkung Montwids zu gal atmaynit Murinas odu sawo P. s. 191

nu-kaipti hinsiechen, an entkräftung allmählich sterben : taip nukąpo Pr; Geitler 89, Beitr. 3. 57

kaisti : kardūpelu kaisti Mr = rąpūczu uszkąst M.Sz. kartoffeln kochen už-kaiszot etw. zustecken M.Sz.

isz-kaiszti glas, holz, holzschuhe u. drgl. innen glatt machen L, M.Sz. (die isz-, nu-kąszti sagt); Geitler 77, 98, 113 nu-kaiszti glas, holz u. drgl. aussen glatt machen L, M.Sz.

kaisztvąs das glättinstrument der bötticher L

kaklėlis L, kakeląlis M.Sz. das rohr, welches den rauch aus dem ofen in die küche führt

*kala dos die hölzer, mit denen die gefangenen in Russland an den füssen geschlossen werden, der stock Tr; Brückner 88

kąlcze M.Sz., T. p. 1880. 49 = kąltė Ek schuld

*kaldą weihnachten 82; Brückner 88

*kalēdaicziū, gen. pl., weihnachts-
geschenke T. p. 1880. 52

at-kalēti : metus atkalēti jahre
im zuchthaus absitzen T. p. 1881. 1, M.Sz.

pa-kalēti in der wetterregel Mykūla
pamýsz o kalēdà pakàlēs o. 82 bedeu-
tet „wie festgenagelt sein“, also „ganz
fest, fest gefroren sein“; vgl. dazu
apkala

*kalike der knecht am spinnrad
M.Sz., W; poln. kołek

kalnynai gebirge T. p. 1881. 6,
23, kalnynū daubos bergtäler das. 1880. 50

kalnkasis bergmann T. p. 1880. 42

*kalpýnas taugenichts T. p. 1881.
16, M.Sz.; ich lege ein russ. cholopina
= poln. chłopina zu grunde, das ich
freilich in den wörterbüchern nicht finde
nu-si-kalsti, part. prät. nusikaltes,
sich vergehen T. p. 1881. 19

kálta, pl., mutterkorn Pr, M.Sz.

*kaltúna, pl., verfitzte haarzotten
besonders an der mähne des pferdes,
die, auseinandergemacht, doch immer
wiederkommen L, M.Sz.; poln. kołtun

*kálvaràts spinnrad L; Brückner 89

kalvorě, sg., fette henne (eine sed-
dum-art, auf dem dache wachsend) L,
M.Sz.

kamańélis die flachspuppe Bn (mit-
teilung des herrn v. Moczulski)

su-si-kamantinēti sich (mit worten)
zanken T. p. 1881. 7, 43, M.Sz.

*kamedijents comödiant T. p. 1881.
15

*kamendoras inhaber einer geist-
lichen stelle in einer daina aus P;
poln. komendarz

kamēns rumpf eines baumes (ohne
wipfel und wurzelstock) M.Sz.; vgl.
lett. kamans

*kamisele kommissbrot T. p. 1881.

43

*kamisijons commission T. p. 1881.
35

kampústes, pl. fem., gartenaster B

*kanalje canaille 58 = kanalge
T. p. 1881. 14; lett. kanaļa

*kananers kanonier T. p. 1880.
50, 52

*kanàpka canapee žem.

kàndōls B, M.Sz. = brendolýs;
vgl. lett. kūdūlis

*kankalica L, kankalēca M.Sz.
glockenblume; russ. kolokolčiki

*kankalijos oder katillelei aqui-
legia vulgaris, gemeiner ackeley Hagen
1. 412

kankalòkai die zitzen, welche am
halse vieler schweine wachsen L; s.
pàpai

kankelóti bammeln 46

*isz-kanklavāti sich ausrechnen,
überschlagen B; poln. kalkulować

*kantóti, 3. prät. apkantaú, (einen
balken) kanten d. h. einen behauenen
balken durch umwälzen von einer (lan-
gen) kante auf die andere bringen
M.Sz., vgl. įkantūti hereinwälzen T. p.

*kantunga aushebung T. p. 1881. 19

*kàntūts kantig T. p. 1881. 18, M.Sz.

*kanūle kanone T. p. 1880. 49, 50

kápanotis mühsam gehen (von ei-
nem postboten gesagt : jis turejēs ka-
panotis durch verschneiten weg) T. p.
1880. 45, skaudziame szaltije ir bais gi-
liame sniege tolin kapanotis das. 1881.
26; ebenso (kápanātis M.Sz.); aus russ.
kópa?

*kapěje, kafěje kaffee M.Sz.

kaplys einfach „axt“ Jer. iszp. 92,
kàplis hacke B, kartoffelhacke M.Sz.,
Stoneiten (kàpils gesprochen); vgl. lett.
kaplis

kapóczus J, M.Sz. = czëczkà E,
s. o. 105

*kàpselis kapsel, szaudomùjù kapseliù zündhütchen T. p. 1880. 41

kapsóti, 3. präs. kapsa, 3. prät. kapsója, hangen Pesseln bei Berschkallen

*kapúzas, sg., M, W, kepúze M.Sz. eine mütze mit einem breiten, umklappbaren rand M, W; sprichwörtlich sagt man von einem faulen mädchen, das bei der arbeit schläft, 'na mëgt káp kepúze M.Sz.

káraliszis ein mit hefen angerührter fladen von verschiedenem mehl M; Geitler 87

*karáliszkas vákars heisst der sonabend-abend, insofern an ihm die burschen ihre mädchen besuchen W, M. Jene sollen da oft meilenweit wandern und oft in dem fremden dorf, in das sie kommen, ernsthafte kämpfe zu bestehen haben. — Beiläufig mag daran erinnert werden, dass in dainos — was ja leicht begreiflich ist — der sonabend-abend oft für einen besuch des burschen gewählt erscheint: atéjk, bernuzéli, | subatós vakaruzély Juškevič Liet. d. n. 334, tik aš nóriu nubégti | kas subatós vákarą | pas jáunaję mergelę das. n. 490, atjos bernelis subatos wakareli Geitler Lit. stud. s. 37 n. 22, kam tu taisai patalė | kas subatós wakarą Nesselmann Volksl. n. 123, atjok, atjok jauns bernýte | kas[s]ubàtos vākara in einer um Berschkallen bekannten daina u. s. w.

*karálkrasė Mr = karálkrėslis isz-karbyt T. p. 1880. 42, su-karbyt zerschneiden M.Sz. (die aber selbst pjaústyt sagt)

kárde M.Sz., kàrde L = krìpė Ek kargis : „litauisch wird der hakenlachs als wozis, der magere vom laichen zurückkehrende lachs als kargis

bezeichnet, kleine lachse werden auch wie die meerforelle trump, trumpis genannt“ Ben. 157

su-kargýti verschränken in einem rätsel, das mir nach druck der seiten 44 ff. aufgegeben wurde: suardýts, su-kargýts, laúko gale pastatýts [Ekėczos] Stoneiten.

*karkielis absatz (am stiefel) : siuva czabatelus unt auksztu karkielu in einer daina aus P; poln. korek

kárklavabalis maikäfer A pri-karkti(?) : szepis pilns wandens prikarkęs (prisitraukęs) T. p. 1880. 51 karnápyti = skaudingay Kirsti T. p. 1880. 48, M.Sz., welche auch iszkarnápyt (einen) fürchterlich zerprügeln kennt

*karnėlis zweiräderiger karren B, schiebkarren O, M.Sz.

*karnóle kanal T. p. 1881. 26, Dra- wehnen am kur. haff

kàronis 58 kàrpa, pl., heissen auch die warzen am pferdefuss L su-karpýti verschneiden (ein stück zeug, tadelnd) M.Sz.

*kárs schiebkarre M.Sz. karszinnis (sc. tinkleitis) ein bressemnetz Ben. 375

*karta = kortà karte, kartoms mest karten legen Bn (nach herrn von Moczulski); Brückner 96

kàrtele, plur., bitterpilz L kártės ein spiel 93 kartėti bitter schmecken : tai man kartė M.Sz.

pra-kártint verhetzen (c. acc.) T. p. 1881. 33

kartókszle, plur., der auch krėmsle (s. d.) genannte pilz B

kartąkszles M.Sz., O=kartunklis das buch im magen des rindviehs; Geitler 89

kartunt neben kartunta in Ek gebräuchlich

kasnike(?) zopfband : nujem nu galwos wajnika, numiat unt szales kasnike in einer daina aus Bn; Geitler 90, Beitr. 3. 57

kaspinūta mit flechtbändern geschmückt 11 (17. 20)

*kastania : laukinnes kastanios wilde kastanie Hagen 1. 293

kastines = bälts svēsts (s. svēsts) M, M.Sz.; Geitler 90

*kászals 91⁴); Brückner 96

at-se-kaszelēti, nu-se-kaszelēti sich eben nur herschleppen B

nu-kaszēti ganz entkräftet werden M.Sz., T. p. 1881. 12, nukaszejes (nu-dziuwes) das. n. 35 (von einem menschen gesagt)

*katedra : katedras bažnicio in der kathedrale Montwid in der vorrede zu P. s. (I)

katēki schleier (überhaupt) T. p. 1881. 16, M.Sz.

*katillelei : māži, mēlini katillelei glockenblume, campanula rotundifolia Hagen 1.166, vgl. kankalijos; Brückner 92

*kātķājes, gelb blühend, M.Sz. = kátpēde; Brückner 92

*kātoges der gemeine nachtschatten L

*kátpēde : katpēdē geltona das gelbe katzenpfötchen, gnaphalium arenarium; katpēdē raudona, katpēdē balta das rote, das weisse katzenpfötchen, gnaphalium dioicum Hagen 2. 179 (vgl. das. s. 12)

kaúkures (smiltynus) T. p. 1880. 42, nach M.Sz. ist kaúkure schlechtes land auf dem viele löcher sind und das nicht bestellt wird, heide

kaúle ģ dvāra varýt 94

kaúle žāles, pl., schwarzwurz B,

calla palustris L; der name ist auch M.Sz. bekannt

kaulike : pūszu kaulikes fichten-samen-kapseln, ēglu kaulikes tannensamenkapseln L

kaúlāti schweineerei machen M.Sz.

kaúlpēne, sg., saudistel B, M.Sz., butterblume (leontodon taraxacum) L

kaúpas : su kaúpu seikēts gehäuft gemessen M.Sz.

ap-kaupāt (kartoffeln) behäufeln M.Sz.

kaúpti, präs. kaupjū, prät. kaupjaú, Mr = užkaupti (kartoffeln) häufeln

kaúszis hode 46, 63

kaúszts (kaúszts gesprochen) gehen (mehr spasshaft, in gesetzter rede nicht gebräuchlich) M.Sz., vgl. perkiausze T. p. 1881. 45

kaútis eierschale M.Sz., L, O

kávāls entenfrott O

*kavalērs der erklärte bräutigam O (s. jaunikis); Brückner 92

kavaú, ein ruf des káuzchens 84

*pa-si-kavāti sterben, umkommen M.Sz.; Brückner 92

*kazókas Mr = kazakas; kazāka, pl., achillea cartilaginea M.Sz.; Brückner 92

kažķkur Mr = kaszkur

pēr-si-kedenti sich balgen, kämpfen T. p. 1881. 20, M.Sz.

*kedis, instr. kedimi, T. p. 1880. 43, kēde M.Sz. kette; vgl. lett. kēde

kēke, sg., libelle M.Sz., L

kēkē traube Ek : sūsktoī kēk' bezeichnung einer gew. figur in einem handschuh- und josten-muster L, M.Sz.

kēlczus der bock, mit welchem man den wagen hebt, wenn man mit den rädern hantieren will E

pēr-si-keldinti sich (etwas) zu schiff bringen lassen T. p. 1881. 14

kèle létines, plur. fem., B, sg. m. L
= kèle retins M.Sz. wegerich (pflanze);
s. létëna bei N

kèle ritinis L, kèle retins M.Sz. knie-
scheibe

kelerāpas verschieden, mancherlei:
keleropus zokano užmanymus T. p. 1881.
20, = daugerāps M.Sz.

*keliczkelis Nesselmann Volkslied-
der n. 189. 3, kieliszkelis Bn (in der-
selben daina) wein- oder schnapsglas;
Brückner 92

kelints mancher : kelints prieteliū
Jer. iszp. 87, kelintasis dass. T. p. 1881.
35 s. 2, kelints žmāgūs oder kelintais
mancher M.Sz.

kelits einige : kelits žmoneliū be-
silinksmindami T. p. 1881. 3, kelits
auksztū Žydū das. n. 22, yra kelita
trobū į pelinus pawerstos das. 1880.
41, pirm kelita metų das. n. 40, po
kelita dienū das. n. 41, smutnybe ke-
lita [M.Sz. kelit] namiszkiū tropyjusi
das. n. 40, kelits žmānū M.Sz.

kēlms, kālms nennt M.Sz. jede
pflanze, wie sie in der erde steht oder
wie sie in die erde gepflanzt wird, und
ebenso den einzelnen kartoffelhaufen;
kēlmu grybas ein gelber, auf stubben
wachsener pilz L

kelnāte (= kilnōti) etwas von einer
stelle zur anderen heben M.Sz., O

at-kēlti zu schiff herbeibringen, z. b.
rāpes M.Sz.

kēmēžōti, 3. prāt. kēmēžāvo, atsi-
lėdus ēti M.Sz., kēmēžōt sehr langsam
gehen, schleichen Tr : per būtus be-
kēmēžodams bey saldzey kalbedams T.
p. 1881. 8

nū-kēmēžōt sich zu fuss entfernen,
fort gehen Tr

per-kēmēžōt zu fuss kommen Tr
kēminēti zu gaste sein (mitteilung

des herrn pastor Kader in Popiel);
M.Sz. (kēminēte) : von einem hof auf
den anderen gehen

kēnkle die hacke am pferd L

*kēnōts harzig B (richtiger wol
„kienig“)

*kēns, sg., kien M.Sz.; lett. kēni

kēpis : dicke schneeflocken, welche
nach dem 25. märz fallen (rasch schmel-
zen) heissen gāndro kēpe M.Sz., T. p.
1881. 13; vgl. lett. kēpalini

*keravāti = varavāti (s. d.) M.Sz.;
Geitler 90, poln. kierować

kére M.Sz., kēre W bezeichnung
des anderswo ropūtė (s. d.) genannten
teiles des spinnrads

kerēžytis sich nicht vertragen, sich
streiten, hadern (nicht so schlimm wie
bārtis) M.Sz.; toks kerēžyjimōs = vai-
das T. p. 1880. 45; Geitler 90

*kernā J, kerna M.Sz., B butterfass;
Geitler 90; vgl. lett. kērne

isz-kērnāti (jemand) schlecht ma-
chen B; Geitler 87

kērszas schwarzbunt M; nach M.Sz.
rot mit weissen flecken

kérte ecke, winkel M.Sz., B, kērcze
= kām̄ps Wanniglauken bei Berschkal-
len; įkērtes budavāti in gehrsass bauen
B, Drawehnen am kur. haff

ketj̄ti versprechen (c. inf.) Mr
keturkójes bezeichnung eines we-
bemusters J

kēturlapai bezeichnung eines we-
bemusters J

ketwieriokas vierfältig : ketwerio-
kas Christaus trybunadas P. s. 16, kiet-
wierioki prižada Montwid's vorrede zu
P. s. (I)

ketwirtaine myle quadratmeile T.
p. 1881. 15

*keženinks käsehändler T. p. 1881. 14
kialis stamm : dwilika kialu aba

giminiu Izraelo P. s. 3; vgl. Beiträge 3. 57 1)

kibe, plur., kletten M.Sz. (die das wort aber nicht selbst braucht), L (wo die ganzen pflanzen so heissen), die abgeblühten blüten der klettenpflanze (gódas) B; Geitler 90

kĩbti:asz į tawę kimbu T. p. 1880. 41 ich halte mich an dich

ap-si-kĩbti sich (etw.) anhängen T. p. 1880. 46

su-si-kĩbti T. p. 1880. 42 = sukĩbti

kĩburti ein bischen hangen in einer daina aus Metterquetten : kibur wainikelis pri judos kepuris | gludur ir mergyti pri mano szalužis

*kĩdarũkes unterrock in einer daina aus J : žals kĩdarũkes, žals ir vystõks, žalũ szilku szursztõks; deutsch kittel

*kieska geldbeutel : bus mum piũa kieska pinigelie in einer daina aus Bn; poln. kieska

kygailioti sich wehren : karaliaus wiernieji jau ilgus metus kygailioję (gynęsi) T. p. 1881. 43, von Tr bestätigt

kýka ein wulst, der um den kopf gelegt und über welchen der mũturis geknüpft wird Ek; Brückner 93

kikstis die ruten, scheren, querhölzer, welche die hauptpfähle des lachswehrs verbinden Ben. 381; vgl. lett. ziksta

kýle : bãndos kýle viehbachstelze B (mit y = ë wie z. b. in atsibygët, sydët B, szýrau 17 [27. 1], žydëlis 26 [47. 8 ff.])

kylikai nach T. p. 1880. 42 und M.Sz. soviel wie kukulei (klösse); das deutsche keilchen?

kilnãtis : akrũtas jau taip sunkey kilnotis pradejęs T. p. 1881. 45 „fing an zu schaukeln“ Tr

kilnãts : penkiõms, sęptinõms, dẽ-

viũõms (sc. vëlũõms) u. s. w. kilnãts dient zur unterscheidung der josten rücksichtlich ihrer breite M.Sz., O; in dem zum weben der josten dienenden und dabei auf und ab gehobenen skẽtõks befindet sich eine anzahl von spalten (vertikal neben einander) und je von der anzahl der durch dieselben gezogenen fãden hãngt die breite einer joste ab

kĩloti erheben : kur norint leydzĩuos... ana [die liebe] mani kũloia P. s. 33; lett. zilãt

kĩlpõtas name eines webemusters O *už-kylũti Ek, usz-kylãti 42 (9) zukeilen

kĩmine, pl., torfmoos (sphagnus squarrosus) L

už-si-kĩmszti sich verstopfen Ek pa-kĩknãti nicken M.Sz., su galwa pakĩknõjo T. p. 1881. 2, su galwa kĩknõdams das. n. 17

kĩksoti, 3. prãs. kĩkso T. p. 1880. 42, kĩks M.Sz., untãtig in der ecke stehen (namentlich wenn man schelte oder prũgel bekommen hat); wird auch von vieh gesagt, das bei regenwetter auf der weide den kopf hãngen lãsst und nicht frisst

kĩpszõka, kepszõka, plur., = nela-bõka teufel M.Sz., Stoneiten, Darguszen-Gerge; Geitler 91

kĩrbęti, prãs. kĩrbiu M.Sz., etwa „krabbeln“ (ameisen u. drgl.) T. p. 1880. 41, 1881. 29

kĩrmeszek, sg., schmeissfliege L isz-kĩrmęti ausfaulen 90

kĩrmĩns : kĩrmina vãdo kreuzotterwasser 74; piktęji kĩrmina kreuzottern, rãpe kĩrmina engerlinge L; kĩrminu õge einbeere L

prýsz-kĩrst od. pręsz atkirst c. dat. einem widersprechen M.Sz.; vgl. lett. atziirst pa-si-kĩrste oder prisikĩrsti sich

tüchtig vollschlagen, ordentlich sattessen : szènden diktei prisikertau, pasikertau M.Sz.

kirstèlei, plur., spitzmäuse L; vgl. kirstukas Geitler 91

su-kirszinti (einen) verhetzen, in zorn bringen Jer. iszp. s. 73, T. p. 1881. 24

kirtikài der gürtel des Orion Lep-lauken bei Berschkallen; im Lettischen heisst der Orion kùlej

kirwùks demin. zu kirvis T. p. 1880. 44

kiszkes, plur., hüften M

kitasis der eine oder der andere, mancher T. p. 1880. 45 u. ö., kità dienà an manchem tage das. 1881. 20, kèt' kàrt' einmal M.Sz. (kètà kàrtà 40 [5])

*kytrinczius schlaukopf T. p. 1881. 8; Brückner 93

*kytrónis schlaukopf T. p. 1881. 11

kiuddelis walte ein keutelkahn Ben. 339

kiuksóti, 3. prät. -àje, hocken T. p. 1880. 45, M.Sz.; Geitler 91; vgl. lett. kuknù't, kùkscha

kiulzàti halb versunken sein, noch aus dem wasser hervortauchen Tr

kiurnëti brummen T. p. 1881. 7, auch „quäken“ (kleine kinder) M.Sz.

prà-kiuru, 1. sg. prät. prakuraú E, J, 3. sg. präs. prakiür M.Sz., ich bekomme ein loch, prakiuręs leck T. p. 1880. 46

kiusnãti rumpeln, holpern (von einem wagen) Tr, trukis pradejęs lyg per kelmus kiusnoti T. p. 1881. 37, dwiracziui bekiausnojant Pas. nus. 55

per-kiusnãti, 3. prät. -àje, hopsend heimgeritten kommen Tr, M.Sz.

kiuzóti (in erfrorenem zustande) sich noch bewegen : žwejei ji be kiuzojant pamatę T. p. 1881. 26, herum-

krabbeln, -kraspeln (von einem auf der erde liegenden kinde) M.Sz.

at-kiuzóti, 3. prät. atkiuzaú, ganz langsam kommen M.Sz.

kivýn' : kãp kivýn' susiraukus' sagt man von einem sehr mürrischen frauenzimmer M.Sz.

klabàts türdrücker B; vgl. lett. klabata

su-klaidinti irre machen T. p. 1881. 8

klaidus vakarëlis 33 (63. 1) ein abend, an dem man sich leicht verirren kann

klaidùti irren : klaydawo, 3. prät., P. s. 122, klayduodami das. 182

klamóczyt einen dringend angehen, (bittend) quälen M.Sz., draugyste [zur bekämpfung der trunksucht] mustù wal-dzę del itaisymo tokio zokano klamo-czyj (klapatyj) T. p. 1880. 45

*klàpats, plur. klàpatai, M.Sz., T. p. 1880. 44; Brückner 93

*klàps ofenklappe M.Sz., s. dùmskyle

*klàsas die classe (im eisenbahnzug) T. p. 1880. 52

klástitinis der gefaltete frauenrock, gebräuchlicher als sudëtinis B; M.Sz., die das wort von anderen gehört hat, sagt richtig klástitinis

su-si-klastodinti sich betrügen lassen T. p. 1881. 42

klauklas 59 anm.

ant-si-klausinëti sich erkundigen M.Sz.

klebëts die zum seildrehen dienende garnwinde Pr, M.Sz., L

klëbininks mëdis ein baum, den einer umspannen kann, nu dvëju klëbininks mëdis ein baum, den zwei leute umspannen können M.Sz., T. p. 1881. 33 s. 3

klëbis : eikim isz klëbú wir wollen

uns ringen M.Sz., keli isz klēbiū susi-
twerę T. p. 1881. 17

*klēckes ein (grosser) kloss M, W,
Pètro klēckes 58; in Tilsit heisst ein
backwerk klutzkes; russ. klēcki

klejójimas ist nach Mr in so fern
von klejávimas verschieden, als jenes
wirkliches irgehen, diess das irren in
einer handlung oder im denken bedeutet

ant-si-klēmpus' M.Sz. = intsi-
kvēmpus', s. ant-si-kvēmpti

*klēngè E = klingis türklinke

klibinti an einer türklinke, dem
verschluss einer barriere u. drgl. herum
arbeiten, um die tür, die barriere zu
öffnen (namentlich von kindern und
hunden gebraucht) M.Sz., jiem dwiem
prie antros puses bomo be klibinant
trukis praužęs T. p. 1880. 44

klýksmas geschrei T. p. 1880. 47,
M.Sz.

klýnas schwächig T. p. 1880. 42,
M.Sz.

*klingirót klingeln M.Sz., klingi-
rávims das klingeln dies.

klingumbè die durch einen leisten-
bruch verursachten krankheitserschei-
nungen B

*klýns das sitzteil an der hose E;
Brückner 94, russ. klinū

klīpis, sg., zugnetz Tr, su klīpeis
žwejoti T. p. 1881. 17, das kleine
zieh- oder zuggarn, die klippe Ben. 349,
vgl. Fisch. 545 (klippnetze)

klystdwase irr-geist, irreführender
geist T. p. 1881. 3

at-kliudýt los machen T. p. 1880. 51

kliúti im simplex gebraucht : to
kardo kampai kliuwę už stemplės T. p.
1880. 51, in ähnlichen wendungen M.Sz.
(3. prät. klīovè)

klānė Tr, klāne M.Sz. lache, T. p.
1881. 21; ZG. 295

klóns : àpatinis klāns der platz
unter dem ofen, virszújis klāns die
decke auf dem ofen L

klórka 58

klāti-s gelingen M.Sz.

pa-si-klāti : tai man nepaseklāje
das ist mir nicht gelungen M.Sz., O,
B, nepasiklojus wenn es nicht gelungen
ist Pał. Juze 102; Geitler 92

*klubìnis : su klubiniu per basas
bewaszkojams T. p. 1880. 50, nach M.Sz.
soviel wie vėrbs, žàgara; Brückner 94

kluikāti vagabundieren Tr, kaip
aklas gaidys po swietą kluikoti T. p.
1881. 8

į-klusti(?) stecken bleiben machen :
terp žmoniu daug ira smuklu ir ža-
bungu, kurięys wieni kitus ikludžia ir
paspindžia P. s. 175

knàbe, pl., aquilegia vulgaris, ge-
meiner ackeley M.Sz.

knàrkti braucht M.Sz. ausser in
der bedeutung „schnarchen“ auch von
dem schreien eines pferdes, das von
der weide aus ein anderes erblickt

Knaupe „ist der busen des haffs
vor der Windenburgschen ecke, auf
der seite von Minge und Stankischken,
und geht bis auf eine erdspitze, die
man die Knaupschenke nennt. Die
fischer pflegen diese gegend das knaup-
hasz zu nennen“ Fisch. 546

*knīpelis knüppel Ek, M.Sz.

*su-knypioti zuknöpfen 16 (26. 5f.)

*at-si-knypkūt Ek = atknypkioti

*knýpskylė E = knópskyle M.Sz.
knopfloch

at-knypūti losmachen T. p. 1880.
42 : koks newydons buwęs wieną senę
[eisenbahnschiene] atknypawęs

isz-knypūti (den anker) lösen, auf-
winden T. p. 1880. 41

knýsle ein stück draht, welches

durch den rüssel eines schweines gesteckt und dann zusammengedreht wird, um das schwein am wühlen zu verhindern B, die schnauze des schweins M.Sz.

*knyvilóti, 1. prät. knivilavaú alle möglichen arbeiten machen, ans māk gèra knyvilóti er ist sehr geschickt, kunstfertig M.Sz., aplink smertiskas padarynes beknywiliodams T. p. 1881. 18 mühsam arbeitend, kniffelnd

knūsis, sg. m., mücke B, mücke, in ihrer art von vārma verschieden L, kleine mücken (im gegensatz zu den vārma, den grösseren, summenden mücken) M.Sz.; Geitler 92; vgl. lett. knisis

knūpszczas M.Sz. = knupsczas
knurklys 59 anm.

knusdams strauchelnd Tr
par-, su-knusu (-knusaú, -knūz-dams) vornüber fallen M.Sz., T. p. 1880. 46

kodót, 3. prät. kodaú, M.Sz. = kodóti

*kodžóls die handwäscherolle, besonders das untere stück derselben E; Brückner 95

*kodžóti E = koczóti

isz-kágždėti : tas lėdus iszkágždė sagt M.Sz. von eis, das allmählich abtaut, sprünge bekommt und nicht mehr trägt, saulej iszkokždėti stark von der sonne angegriffen werden (schnee, fische, tote vögel, menschen in der sonnenhitze u. drgl.) Tr (brieflich); vgl. iszkakszdejes Geitler 87

kojėlė der knecht am spinnrad Ek
*komedininks comōdiant T. p. 1881. 5

*komisargis commissair T. p. 1881. 12

*kontrouersia controverse : per-manimas kontrouersiu P. s. 199

*kopeika Bn, kapeika P (in dainas)
kopeke

kārilis (der kesselhaken) findet sich

in dem rätsel: tėvs kārilis, mātīn' jódulis [vāszas ir kātīls arba varīnis] Tr, M.Sz., Stoneiten, Darguszen-Gerge. Der kesselhaken heisst um Pr vāszas

kāruļothangen, baumeln (von einem menschen) M.Sz., vgl. T. p. 1880. 41 : — ne iszgelbes tawę nū koruliawimo; karaloti Geitler 89

kāszys „haken“ in sūsuktasis kāszys, bezeichnung einer gewissen figur in einem josten-muster L; die bedeutung „haken“ wurde ausdrücklich angegeben; lett. kāsīs

kósznybė ein beim rinderschlachten und beim schlachten von schafen übliches gericht Mr = koszenybe

kāva saatkrāhe (kósa dohle) L;
kowas der monat mārč Dawatku kninga 7
kāžòkai gewisser teil eines gewissen musters O

krākuszike, plur., weisstirnige, wilde gänse L

krāme kopf der otter B; Geitler 92
krāmp', ein schimpfwort, soviel wie rāganas spiaúdals Stoneiten, soviel wie rāgana M.Sz.

krāms feuerstein T. p. 1881. 16, M.Sz.; vgl. lett. krams

kranklinėti plapperen O

kranklės plapperer O, der grösste vogel der rabenart B, krānklys rabe L
krapsztykle : pypkės krapsztykle pfeifenprickel T. p. 1881. 5

kraúje dābela, plur., storchschnabel (pflanze) L, krauje žāle sanguisorba officinalis L

kraujgeris blutsauger T. p. 1881. 28; Geitler 92

kraúkles bettelsack O

kraúles, plur., roter eisener L;
Geitler 92

kraunės, plur., Mr = kraunos die schale des messers

pèr-kraustyti c. acc. etwas durch-
mustern T. p. 1881. 15

kràuvâtēs umziehen (į kêtą bôt',
kėmą u. s. w.) M.Sz.

isz-kràvâti hinaus schaffen M.Sz.;
vgl. lett. krāvāt

pèr-krawot durchsuchen T. p. 1881.
32

kreaúte, kraúte (kraúte) der bo-
denraum M.Sz., vgl. T. p. 1880. 31 :
Wieni sako skepets, antri sako koska;
wieni sako kopeczes, antri sako trepes;
wieni sako kirwis, antri sako jekszis;
wieni sako kudikis arba waiks, antri
sako woks; wieni sako szwiežus, antri
sako brizas; wieni sako werkia, antri
sako blauja; wieni sako kakalys, antri
sako krosne; wieni sako ant aukszo,
antri sako ant krautēs; wieni sako li-
seninks, antri sako inumis; wieni sako
staldas, antri sako kuti; wieni sako
usai, antri uznai; wieni sako roputes,
kiti ropes, kiti erciukai, kiti pumpu-
czei etc.; Geitler 92

kregžďe : in W unterscheidet man
krègžďe die (am hause nistende) mauer-
schwalbe und blèzdinga die (im hause
nistende) rauchschwalbe; in L krèg-
žďe mauerschwalbe, blèzdinga rauch-
schwalbe, krègžďinga uferschwalbe

krèjis Pr = krètals

isz-krejót, 3. prät. iszkrejaú, =
iszsejât M.Sz.

krèmsles, plur. fem., ein gewisser
pilz, oben eingebogen und schwarz-
braun, unten weiss, der stengel ist hohl
und enthält einen milchfarbigen, bit-
teren saft B

krėna, sg., die haut, welche sich
auf abgekochter milch, auf suppe wenn
sie etwas gestanden hat, und in ähn-
licher weise bildet (im gegensatz zu
szmànts dem auf ungekochter milch

entstandenen rahm) M.Sz.; Geitler 92;
vgl. lett. krīt

krènkstzi aufhusten Tr, T. p. 1881.
8, atkrènkstzi sich räuspurn M.Sz.; lett.
kranzināt

*krepelis krüppel T. p. 1881. 33

*krėesls heisst auch 1) ein schemel
2) das schiefe brett am spinnrad, das
die jumprovas sammt spule und woc-
ken trägt Pr, M.Sz., die letztere be-
deutung hat krėslas auch in W; Brück-
ner 97

krėsnas, plur. fem., B = grėсна,
drėсна, plur. msc., M.Sz. grieben; Beitr.
3. 66; lett. gremfchi?

*kresôs : pewos kresôs wiesenkresse,
cardamine pratensis Hagen 2. 65

*krėszes L = krėsos kresse

krètals B = krátelis O ein sieb
für spreu, erde u. drgl.; Beitr. 3. 57,
Geitler 92; vgl. lett. kretulis

krėžls, krežulýs, krėžilyls M.Sz.
= krűszulys O ein zum häcksel-
schöpfen u. drgl. dienender korb ohne
henkel

krėczes M.Sz., auch krėtes O scherz-
hafte bezeichnung der hosen; nach
M.Sz. mehr žemaitisch

*krýgaudams krieg führend T. p.
1881. 6

*krykle kreeken, prunus insititia
Hagen 1. 374, laukinnes krykles schleh-
dorn, prunus spinosa das.

*krykmuize T. p. 1881. 4 = kryk-
moze kirschmus

*krikszcionumas christentum T.
p. 1880. 49

į-si-krymóti = įsirįstzi Tr : ba-
garninkai sawo renselius į nugarą isi-
krymawę T. p. 1881. 45 sie schnallten
sich die ränzel auf den rücken

*kripbomis ein baum an der wa-
genleiter J

*kripnegelei E = kriplentei
J die sprossen der wagenleiter

pa-krýptirèti etwas straucheln,
einen fehltritt tun T. p. 1881. 7

pa-kristi fallen (vieh), verrecken
T. p. 1880. 52, M.Sz.

*kristólbère L = kristúbere sta-
chelbeere; lett. krifdùle

*kryszkartos die beim fischen mit
dem wintergarn gebrauchten kreuzstan-
gen Ben. 360

*krivalādams wie ein betrunkenen,
schwankend gehen M.Sz.; Brückner 97

*krýžkaules kruppe am vieh L
(wo das ganze kreuz stréne heisst), das
kreuz an mensch und vieh M.Sz. (von
ihr krýžkaules ausgesprochen)

Króku lankà 15 (25), 30 (55).
Nach Symonait führt das so genannte
gewässer, von dessen entstehung er die
nach einem manne aus Sztariszken s.
15 mitgeteilte sage erzählt, deshalb
seinen namen, weil es lange zeit hin-
durch in ihm gekrächtzt (krókti) habe
kropëts pockennarbig B, M.Sz.

kropine eine leinene jacke für
männer, die vorne nicht offen ist und
übergestreift wird B

krùmslis knöchel am pferde, fessel
am fuss L; vgl. lett. krumslis

su-krumtineti (d. i. -kramtineti)
zerbeissen : jey penukszlu ir duonu ira
dayktay dwasingi, tadu reykia iu su-
krumtinet, gramult, nurit ir widuriouse
suwirint karšciu iu P. s. 119

*krunavāti krönen M.Sz., T. p.
1881. 45; poln. koronować, russ. korov-
novát

nu-krúpeš B, nukrúpeš M.Sz. schorfig
krúpis 58; Geitler 93

krupteleti Jer. iszp. 87, Ewangel.
kalendros a. m. 1882 nú J. Trauszo
[Prókuls] s. 50, 64 = kruptereti

at-krústi, prät. atkrūsaú, aufleben
(von erfrorenen gesagt) M.Sz., sich er-
holen (= atsitekēti) T. p. 1881. 4
(ebenfalls von erfrorenen)

su-krūszte (unordentlich) zusam-
mendrücken M, sich zusammenschieben
(von eisschollen), (wäsche) gehörig ein-
drücken, (einen gekochten fisch durch
unvorsichtiges herausnehmen aus dem
topfe) zerfallen lassen M.Sz.

krutinē heisst in Ek auch der teil
des pfluges, auf welchem der ūzagris
befestigt ist und aus dem die rétai
hervorgehen; die untere, der erde zu-
gewante seite dieses teiles ist die
apatinē krutinē

ūž-krútīti eigentlich „berühren“,
dann „zu nahe treten, stören“, jus ney
wiens žmogus ne ūžkrūtīs M.Sz., ūžkru-
tys T. p. 1880. 48 = ūžtrūkīs, pasi-
dūdantiemsiems ney plauks ne busēš
ūžkrutyts Jer. iszp. 45

*krúzas Mr = krúžas krug

*kùczerauti kutschieren, den kut-
scher spielen T. p. 1881. 36

kúdentī, auch -dinti, M.Sz. = kio-
dinti T. p. 1880. 38 : czesas priējēs
buvēš, jeib jie ant namū kiodintu
(palengwu kelautu); vgl. lett. kúdītis,
kūdi

par-kúdentī ganz langsam ankom-
men M.Sz. = per-kādentī, 3. präs.
-kāden, langsamen schrittes angeritten
oder angefahren kommen Tr

*kudlīs ein zottiger, ungekämmer
mensch Ek; Brückner 98

*kúgis grosser hammer Ek, M.Sz.

kuilāti eine sau decken, kaúle
apsikúlusi die sau hat empfangen L,
M.Sz.

kūinas ein wallach Mr

kuklūmas geiz T. p. 1881. 8

kúklus geizig M.Sz.

*kūkùle, plur., M.Sz., kukùlis, plur.,
L = kukále der gemeine raden (Ek:
kūkális, kùkále); Brückner 98

kulai die hauptpfähle des lachs-
wehres (bei Skirwieth) Ben. 381, szarp
kulai die strewen, schräg eingerammte
stützen des lachswehres das.; kulai ist
vermutlich = kùlai

kùlangle, plur., steinkohlen M.Sz.

kùlena, plur., die den axen am
wagen entsprechenden hölzer am schlit-
ten, ant kùlenu dirbtos [sc. szlájos]
ein arbeitsschlitten B; vgl. lett. kùlini

kúles, sg., der hacken (am fusse) L

kùlis purzelbaum, kùlì vèrsti, par-
vèrsti M.Sz., T. p. 1880. 42 einen pur-
zelbaum schlagen [ein rad schlagen
heisst ràtà muszt!]; vgl. lett. kùlis

kùlis : vapsu kùlis wespennest L

kuliütis sich kullern, wälzen T. p.
1880. 42

kùlkiâte auf dem eis klopfen, klap-
pern, um hechte nach wuhnen zu trei-
ben, in denen sie dann erstochen wer-
den; in dieser weise hechte fangen B

*kullys: „ausser dem wenter wurden
früher noch mehrere kullen, lit. kullis,
d. h. säcke ohne inkel, vor dem vor-
schubnetze aufgestellt“ Ben. 382, vgl.
Fisch. 546; Brückner 99

pa-kùlneszâti : ans nêkâp nepa-
kùlneszâ sagt man von einer faulen
person, welche die fusse nicht ordent-
lich rührt, asz nâgul pakùlneszât ich
kann (wegen schmerzender fusse) die
fusse nicht rühren M.Sz.

pa-kùlnioti entwischen M.Sz., =
pabêgti T. p. 1881. 4; vielleicht von
pakulnis abgeleitet

kùlnis die hesse am pferde L, die
ferse, der absatz (am schuh) M.Sz.
(von ihr kùlnes gesprochen)

kùltupis der steinmetz (ein vogel) B

kulvertinis stracheind Tr

kumàle eine fremde person (männ-
liche oder weibliche), die zu einem
kommt, ohne gerade für einen gast
gelten zu können; kumàles dóna ein
stück brot, das eine solche person
einem kinde des, zu dem sie kommt,
schenkt B; kumale ist wol deminat.
von kùmà

*kùmitiszke instmannshaus T. p.
1881. 22; Brückner 99

*kumpanije, kompanije com-
pagnie T. p. 1880. 52, 1881. 7

*kumpósas 1) der krummstab des
dorfschulzen (= kumpàsis) 2) kompass
Aszmons; Geitler 93

kùmszcze, gen. kùmszczos, Mr =
kùmste M.Sz. faust

kùmszt etwa „schwub“ (bei einem
stoss) : tas sawo draugui tikt kumszt!
i szonà T. p. 1881. 4

*kunige fürstin : grina ir ubagie
ir grinu wayku gimdzia, newalnike ne-
walniku kunige kunigaykszi, ka-
ralene karalunu P. s. 143, kad kuri
nuteka ažu kunigayksćio, wadinasi
kunige das.

*kùningâ žàks 52

kùnkis keil L

*kùntelêrs controlleur M.Sz.

*kunzelis consul T. p. 1881. 2, 3, 23

*kupczellis „bedeutet einen fisch-
händler, der auf dem haff oder in den
ficherdörfern fische aufkauft, und sel-
bige entweder frisch, oder gesalzen
und gedörrt in den städten zu markte
bringt“ Fisch. 546, vgl. „die sogenann-
ten kupscheeler“ das. 525, krämer
M.Sz.; Brückner 99

kùpelei die hölzer, welche vom
first aus auf beide seiten des stroh-
dachs gelegt werden, um dieses fest-
zuhalten Aszmons, L

kùpeta bedeutet auch schlechthin „haufen“ : kopitomis haufenweis T. p. 1880. 43

pa-si-kúprinu ich bücke, ich hocke mich nieder Mr

isz-kùpti sich erheben T. p. 1880. 47

kur warum? (in einer negativen verwunderten frage, vgl. deutsch „ei wo“ c. fut.) 20 (34. 2, 4)

ì-si-kuravãju = ìlendu, ich verstecke mich T. p. 1880. 43, = ìsitaisau ich niste, ich richte mich (wo bequem) ein Tr, M.Sz. : wiename [szitù butù] ans kēžininks Kobozews isikurawojęs budams T. p. 1881. 42

*kurenai das kurländische garn, das kauren-, korl- oder kurdelgarn, kurrennetz des kurischen haffes Ben. 333, kurenu-walte ein kurrenkahn das. Wenn die form korinis bei Nesselmann 182 richtig ist, so kann sie nur durch volksetymologie entstanden sein

kurènden dermaleinst M.Sz. = kurrendien T. p. 1880. 49 (zweimal); in gleichem sinne steht das. 1881. 3 kurę Dien, 1881. 44 kuredien

*kùrens B, kùrins M.Sz. = kùrkins truthahn, kòr' M.Sz. = kùrka Ek truthenne; poln. kura

*kùrgiželei L, kùrpgižële M.Sz. (die aber selbst kurpëles sagt) aconitum lycoctonum = k'òrgižële, plur., eisenhut, gesellenschuhchen B; kurpëles (s. o.) ist dazu die koseform

ap-kurkóti mit dem auf dem wasser schwimmenden moos beklebt, überzogen werden (auf im wasser liegende gegenstände, besonders netze bezüglich) Tr, tinklams apkurkojus T. p. 1880. 50

kurlóts rundlich 45

kùrnâr irgendwo M.Sz.

*kùrpë zollstock Gropischken bei Prökuls; Brückner 100

*kurpìke bezeichnung einer gewissen figur in einem josten-muster L su-si-kurstýti (zu seinen gunsten) aufhetzen T. p. 1880. 38; Geitler 113 pa-kurti = pabęgti T. p. 1881. 17, M.Sz., fix verschwinden : jis dáre, kat jis pakúre Tr

par-kurti:tas kupczelius ì musù žemę parkuręs T. p. 1881. 23 ist zurückgelaufen

kuszëti bedeutet auch „krabbeln“ (von ameisen) M.Sz.

at-kutënti, c. acc., zu kräften füttern M.Sz., allmählich wiederherstellen (durch ärztliche behandlung) T. p. 1881. 12

kuzdóti zittern, beben T. p. 1880. 44, M.Sz.

kùzis knüppel M.Sz.

kúžys, plur., die weiblichen schamhaare 46; vgl. kuszys Geitler 93

kú'das der fertige zopf Mr

kú'styti, 1. sg. präs. kú'stau, husten Mr

kvàgžde 58

kvailýs ein dummer Ek

*kvaje = puszis Hagen 2, 278; Brückner 100

*su-kvaldóts nennt man auch den klástitinis, den gefalteten frauenrock B; wruss. chvalda falte

kvànke, kvårke auch badvåse kvànke, kvårke eine aus lumpen gemachte puppe der kleinen mädchen M.Sz.

*kvatáres, plur., O, kotáres, instr. kótároms, M.Sz. der schooss des ùnderjaks und der vëst' (an der letzteren weit kürzer und immer in vier teile zerfallend); Geitler 93; poln. kwatera

ant-si-kvëmpti : intsikvëmpus' O = antsiklëmpus' mit den armen aufgestützt. wienas wajkiukas åntsikwëmpes baksz gałwà i poduszka idure o mo-

triszkie uždengie jam akis Paļangos
Juze 24; Geitler 78, 118

kvētýs heisst auch eine weizenpflanze
Ek; kvēczei nach Hagen 1. 99 winter-
weizen (in L kvēc' sommerweizen),
kwecziei Arabu triticum compositum,
kwēczei Lenkū triticum polonicum
das. 100 f.

kvýkszme O = kvýksztulys Tr
das keichen

kvýkszte pfeifend atmen, keichen Tr
*kwynai feldkümmel Hagen 2. 31
(druckfehler? vgl. das. 1. 243); Geitler 93

*pra-k wort ūti im kartenspiel durch-
bringen Ju im T. p. 1880. 37; Brück-
ner 96.

I-làbinti angewöhnen B

pa-làbint (einen, der eine stelle
verlassen will, durch gute worte und
geschenke) zum aushalten bewegen
M.Sz.; lett. labinát

làcas mützenschild E

laginnis die fäden, welche die
obere simme des strömlingsnetzes mit
einer neungarleine verbinden, an der
flotthölzer befestigt sind Ben. 370

laídaris mistgrube auf dem hofe
B, M.Sz. = laideris; vgl. lett. laidars

pa-laidēti begleiten 1 (1. 5)

laidinti = szārpei jóti T. p. 1880.
39 (waldons per laukymus laidina),
1881. 25, M.Sz.

at-laidinti heranfahren (intrans.)
T. p. 1881. 6

nu-laidinti scharf fahren T. p.
1881. 4

per-laidinti hinüberfahren (intrans.)
T. p. 1880. 46 : jūdum per wežes per-
laidinus

laidotu wes, lādotuves gesprochen,
bestattung mit allem was dazu gehört
(also auch dem leichenschmaus) M.Sz.

lájksveļej 3 (3. 3) gehört vermut-
lich zu loikswē Geitler 95

nu-laimēts besiegt Jer. iszp. 53

laípāju ich steige auf und nieder,
gehe treppauf und treppab B, M.Sz.

laípta, plur., ein steg über wasser,
ein maurergerüst B; lápts ein gerüst,
lápta, plur., die hühnerstangen M.Sz.;
der sing. laiptas T. p. 1881. 31 : baž-
nycē budawojant laiptas suluže

*laíszvikis, sg., vogelwicke B; vgl.
den deutschen namen „linsenwicke“
Hagen 2. 115

laíva, sg., W = láivas Ek, laiwa
strandböte Ben. 347; der technische
unterschied zwischen láivas und váltis
ist, dass jener einen kiel hat, diese
flach ist (kur. haff); vgl. lett. laiva;
in dem dainavers „ir atlēke vēns lai-
vélis“ (aus der daina „ir atlēkē raibs
pauksztýtis“) wird laivélis in Ek als
„täubchen“ (in Ek sonst karvélis) auf-
gefasst, was natürlich ein irrtum ist

pa-lakinti (in die luft) fliegen las-
sen, sprengen T. p. 1880. 43, M.Sz.

laksztīnga L, laksztīngara W,
M.Sz. = laksztīngala Ek; laksztýn-
gals, masc., laksztýngala, fem.,
Stoneiten

lākta heisst auch die emporbühne
in der kirche M.Sz., T. p. 1880. 42,
laktū (gangū) [sc. bažnycziōs] T. p.
1881. 25, ant wižkū (arba laktōs)
[bažnycziōs] das. n. 41; vgl. lipinē und
lett. lakta

*už-lakūta pleczka eine verpichte,
versiegelte flasche T. p. 1880. 42, balte
boge papiruk' | joda užlakote schwarze
versiegelt in einer daina aus L

lalēt, 3. prās. lalēje, = skambēt
T. p. 1880. 45, schwatzen M.Sz.

laloti : warpams lalojant beim läu-
ten der glocken T. p. 1880. 43; das.

41 ist laluja vom lallen eines sterbenden gebraucht

lāmata M.Sz., lāmōta L, plur., mäuse-, wieselfalle M.Sz.; Geitler 94, vgl. lett. lamata

*lamentavoti lamentieren 5 (4. 3); Brückner 101

su-lamēnti (einen mit gewalt) hinwerfen, namentlich von einem stück hornvieh gebraucht, das ein anderes auf der weide zu boden wirft M.Sz.

ī-laminti (etwas) mit gewalt in die ecke werfen A

lamstýts und ápvalysis lamstýts sind bezeichnungen bestimmt gemusterter gewebe M.Sz., O

lándyne schlupfwinkel M.Sz., T. p. 1881. 4, 28

lanka „ist der busen zwischen Tulkoragge und Krakerorth“ Fisch. 546 isz-lankóti = iszlinkstyti M.Sz.

isz-lankstýti zur seite biegen 21 (36. 7), M.Sz.

lapelis : ausiū lapelei [an einer missgeburt] yra dwigubi T. p. 1881 die ohrläppchen

lapýne 1) bartsch 2) saurer kumst B, M.Sz.; nach letzterer ist die bedeutung „sauerkraut“ die geläufigere; Ek: lapėnė, A: lapėnė sauerkraut

lapiniotas in geflicktem kleide : Grayčiaus prileydžia sawisp lapiniuotus, apdriskusius ir nuogus P. s. 29

ī-lapinti kúdikį ī mēdį einem kinde helfen, dass es auf einen baum kommt M.Sz.

su-lapinti : moteres bey kudikius po pirmo i tus laiwas sulapino T. p. 1881. 37 „er war ihnen beim einsteigen behilflich“ Tr; nach M.Sz. sagt man auch z. b. kārves ī vāltę sulapint kūhe in einen kahn führen

už-lapinti einem beim klettern behilflich sein M.Sz.

lapkristis der monat november Dawatku kninga 15

lapūks bezeichnung einer gewissen figur in einem josten-muster L

lasavāti, 3. prät. lasavāje, lärmern M.Sz., lasawojes (rēkawęs) T. p. 1880. 50; Beitr. 3. 67

lasýti, präs. lasaú, ablesen z. b. würmer von stachelbeeren Pr; lasymas ist T. p. 1881. 40 vom auflesen des bernsteins gebraucht

laskaróti, 3. prät. laskaraú, etwa „rasch gehen, ausreissen“, ne laskarók sagt man zu einem, den man nicht einholen, mit dem man nicht mitkommen kann M.Sz., vgl. Laskeris ī Italijos žemę iszlaskarawęs T. p. 1880. 40

lászine lēnta das traufbett am giebel L, pā lászine stāvēt bei regenwetter unter der traufe stehen, so dass man recht nass wird M.Sz.

laszýt, 1. sg. präs. laszaú, schoten lüften Ek, „bei laszýt höre ich unsere Litauer auch aussprechen lažýt, und wenn ich sie auffordere, mir genau zu sagen, ob's laszýt oder lažýt heisst, sind sie selbst ungewiss“ Mr

laszworas die bachforelle Ben. 162 *lātrus, fem. lātre, soll „sehr lebhaft, ausgelassen“ (lātrus žmāgus, lātre mergel) bedeuten O; poln. łotr, Brückner 102

laukėjisis der äussere M.Sz., T. p. 1881. 19

laukims = laukas T. p. 1881. 39 : waldons per laukymus laidina

lauksztynėle = lausztinnėle : prägerau žirgėle ir lauksztynėle in einer daina aus L; in J hörte ich auch lausztinike (eine art kandare)

laúmes krýžes drudenfuss 67, laú-

més pirszts donnerkeil 66, laumes spiaúdals 67, laumés szlóta mispel 66

lauminēti, pa-lauminēti blindekuh spielen 93; Geitler 94

launagike : pilnos launagikes tausendschönchen, tūsztos launagikes gänseblümchen M.Sz.

laúnags nachtessen B, nach M.Sz. (die selbst prýsztikis für launags sagt) nennen manche so die beiden mahlzeiten, welche die leute beim flachsbrechen (das in der nacht geschieht) bekommen, und das frühstück der drehscher; Geitler 94, vgl. lett. launags

laužas loch, versteck : Wyrausybe dawusi tujau tą baisujį laužą [es ist die rede von einem mit verschimmeltem brot, käse u. drgl. angefüllten raum] czystyti T. p. 1880. 43, pleszikai wieną dwarioni į sawo laužus į kalnynus pagabene das. 1881. 23. Nach M.Sz. sagt man von einem ganz schmutzigen haus, zimmer u. drgl. cze vens laužes und von einer frau, die sich in röcke, tücher, pelze u. drgl. im übermass eingepackt hat, káp į laužę apsilaužus'

pra-lauženti einen so weit bringen, dass er etwas zu begreifen anfängt, prasilauženti etwas zu begreifen anfangen B

į-laužinti : ans negál nekáp įlaužinti tą kúdikę er kann dem kind (im lesen, schreiben oder drgl.) gar nichts beibringen M.Sz.; lett. iláufft; Geitler 86

ap-si-laužu, -lauszti (?) : káp į laužę apsilaužus s. o. = káp mészka apsilaužus' M.Sz.

at-laužu : gálwą atlauszti den kopf zurückwerfen T. p. 1881. 16, M.Sz.

nu-laužu ich beendige (etwas) T. p. 1880. 46

pér-si-laužu : nek' nepárselauž er

begreift gar nichts, kann nichts lernen M.Sz.; lett. nepiláuschami béрни kinder, denen man das lesen nicht beibringen kann

už-si-laužu (den kragen) in die höhe schlagen M.Sz., kailinių apkaklę užsilaužęs T. p. 1881. 14

*lavānmisze = ládotuves M.Sz.

lawonwieta leichenstätte T. p. 1881. 3

lazgėjims T. p. 1881. 11 ein unaufhörliches durcheinandersprechen, wie in einer judenschule Tr, M.Sz.

lēcznas armselig, gebrechlich : wisay lēcznas krepelis T. p. 1881. 33, M.Sz.

*lėdekay, adv., unnütz, schlecht Pas. nus. 52, M.Sz.; Brückner 102

*lėdekaúti unnütz, faul, lüderlich leben T. p. 1880. 45, M.Sz.

*lėdekumas etwa „unfruchtbarkeit (des menschl. lebens), unnützlichkeit“ T. p. 1881. 8, M.Sz.

ledines, sing. msc., eisscholle M.Sz., B

ledlaužinis eisbrechend : ledlaužinei dampszepei T. p. 1881. 6

*lėdlelijikes schneeglöckchen M.Sz., L

lėdus M.Sz. = lėdas Ek eis; vgl. lett. ledus

lėgis 58

lėgis suppe von erbsen und kartoffeln M.Sz., O

pa-lėisti : vėną galoką palėst einen ecke begleiten M.Sz.; in gleichem sinne ist 32 (60. 4, 5) laidyti gebraucht

ap-leizdinti : aplesdinta [aplėzdinta M.Sz.] kumele eine gedeckte stute T. p. 1881. 26

nu-si-leizdinti : kraują nusileisdinti [nusilėzdinti M.Sz.] sich zur ader lassen lassen T. p. 1881. 26

lėkai die gaddern des kurrennetzes,

die beiden weiteren netze, zwischen welchen die anka liegt Drawehnen am kur. haff, Ben. 334

lėkauses 58

lėkets 1) kleine hölzerne rinne, wie man sie in einen baum steckt, um dessen saft zu gewinnen 2) das zäpfchen im halse L. M.Sz. nennt das letztere mažas lėžuvis, lėžuvūks, ūks, und erzählt, man nehme an, dass, wenn man sich sehr an den kopf stosse, man das zäpfchen hinabschlage (numūszte) und dadurch einen heiseren hals (kėklas uszkibęs) bekomme; um denselben zu beseitigen, müsse das zäpfchen gehoben werden, was man durch ziehen an den haaren zu bewirken suche; hebe man das zäpfchen nicht, so verfaule dasselbe und der betr. mensch. verliere die sprache

lėkis eine hafergranne L, aplėke, plur., spreu von allem getreide M.Sz.

lėkna, sg., niedrige wiese, auch rieselwiese W, M.Sz. als name einer bestimmten wiese bekannt; vgl. lett. lėkna und lijknas Geitler 94

lėksas synonym mit kalike der knecht am spinnrad W

lėkti (fliegen) wird oft auch bildlich vom schnellen fahren eines kahnes gebraucht M.Sz.

*lėkvarsta M.Sz., T. p. 1881. 16, 40, Pas. nus. 47, lėkarst' M.Sz. und liekwarstwa T. p. 1881. 34 (von Tr bestätigt) = lėkarstva arzenei; diese wörter gehören aber der gewählteren sprache an, „arznei“ heisst meist žolų, gen. part.; Brückner 102

*lėle (Ek lėlė) eine puppe, ein ungetauftes kind M.Sz.; vgl. lelukas Geitler 94; Brückner 102

*lelijà rote schwertlilie (gladiolus communis) Hagen 1. 37; lelije ist

auch name eines gewissen handschuhmusters O; lelėje, lelė narcisse (gelbe wie weisse) M.Sz., lelijes, plur., narcissen L; die lilie heisst in Bn lilijėta und lalijėla, lalijála in P; Brückner 102

*lelyte pupille E, vgl. ji tavi gina, kaip akies lałaij (wie ihren augapfel) in einem lied aus Hubischki bei Birsen

lėnkmenė, sg., das gelenk im ellenbogen und im knie M.Sz., vgl. T. p. 1881. 37; lenkmines, plur., die gelenke B; Geitler 94

ap-si-lenkti an einander vorbeigehen : mudu apsilenkiaiu B, M.Sz.

at-lenkti hinzufügen (absol.) : wyresnieji ale ir dar atlenke : jey u. s. w. T. p. 1881. 22

lenktýnoms um die wette : waikai kauke su je drauge wis lenktinoms Pas. nus. 17

*lensis = lensze linse Hagen 2. 116

lentinis breite leitersprosse (im gegensatz zu virbalinis) E

lėntos heissen auch die (hölzernen) buchdeckel und weiterhin allgemein „bucheinband“ M.Sz.

lentutė trittbrett am spinnrad Ek

lėpe, sg. f. : lėpes gelbe seerosen, mummeln, baltos lėpes weisse seerosen L, lėpes weisse seerosen (im gegensatz zu bózales) M.Sz.

lepetà fuss eines elephanten oder eines anderen tieres, das grosse pfoten hat Tr, lėpetà tatze L

lepetóti schwerfällig laufen Tr, trampeln : jis lepetó kap mėsžka sagt man von einem menschen, der plump geht, per javus lepetoti durch das korn trampeln M.Sz. (3. prät. lepetáu), [tas elepant] pradejės skubrey lepetoti T. p. 1880. 46; vgl. lett. lėpa

lėpinė ein durchaus nicht nur aus

lindenholz gefertigtes gefäss, das zum einschütten des mehls dient E

lėpis : lėpe, plur., calla palustris L

*lerma, sg., lärm T. p. 1880. 46, 1881. 34, M.Sz.

*lermóti, 3. prät. lermáva, lärmn M.Sz., T. p. 1880. 50 und öfters

lėskinti : del kitú jis ney ausú neb lėskinęs etwa „von den anderen wollte er gar nichts mehr wissen“ T. p. 1880. 42 (s. 2), szisai ale ney ausú ne lėskinęs (nieko ne atbojęs) das. 48; nei ausú neliskin (so!) er achtet nicht darauf, tut als wenn er es gar nicht höre M.Sz.; neb ausu nelizginęs ohne die ohren zu bewegen, ohne darauf zu achten Drawehnen am kur. haff; ausis lėzgint die ohren spitzen, bewegen, dēl tā nei ausú nelėzgint deshalb nicht einmal die ohren spitzen, darauf gar nicht achten B

*leszukku žolė linsenkraut (callitriche verna) Hagen 1. 7

lėtine : kăjos lėtine fussblatt L, frist, spann am fusse M.Sz.

lėžuvaínis 58

lėžùvis : mážas lėžùvis, lėžuvùks s. unter lekėts

lydekinnis (sc. tinklaitis) hechtnetz Ben. 375

isz lydžio : jau per asztūnes dienas isz lydžio miegtanti T. p. 1881. 2, von M.Sz. durch vės isz vėn (in einem zu) erklärt; das wort wird durch entlehnung aus dem Lettischen (lidf) gekommen sein, wie im nördlichen Litauischen überhaupt manche lettische lehnwörter zu stecken scheinen

liežuwaúti schwatzen T. p. 1880. 46, M.Sz.

liežuwėlei : diddiejie liežuwėlei weisse wucherblume, chrysanthemum leucanthemum Hagen 2. 345

lyg, präpos. c. genit., bis Pr; vgl. lett. lidf

lygey genau, gerade : lygey tukstantis gerade tausend T. p. 1881. 32, M.Sz.

lygti, 1. präs. lygstu, wetten B, M.Sz., feilschen, handeln T. p. 1881. 38

isz-lygti erhandeln, käuflich erstehen T. p. 1881. 38

su-lygti (nach vorangegangenem feilschen etwas) verkaufen, verhandeln, c. acc. T. p. 1880. 52, z. b. àrklį sulýgti M.Sz. : um etwas (accus.) handeln T. p. 1881. 38; wetten L, suselýgti = suse-lāženti (um etw. isz c. gen.) M.Sz.

*liknaszas T. p. 1881. 6, lėkneszas M.Sz. = liktneszas laterne

liksznāti schmeichelhaft plappern Tr, jie daug liksznoj L. 1. 1881. 7

at-likti, 1. präs. atlėkù Ek : prādem gal atlikti = prādem gal gālė gaut Pr = prādem gal pradžúte O (eine arbeit ist so schwer) man kann dabei bleiben, umkommen

nu-likti : todel turetu kožnam tiek czėso nulikti T. p. 1881. 43 deshalb sollte ein jeder so viel zeit haben

lykums eine windung eines aufgewickelten strickes, einer der kreise eines gerollten taues T. p. 1881. 44, Schwarzort auf der Nerung; vgl. lett. líkums

límptus B = lipus kleberig, haftend

linginelis, acc. sg. linginely, wiege in einer daina aus Bn = Nesselmann Volkslieder s. 114 (nach Stanewicz)

lingsėti nicken 6 (6. 3)

lingunele eine die sich biegt, wiegt Nesselmann Volkslieder n. 129. 1

nu-lingú'ti hinschwanken 35 (67. 2, ebenso in einer daina aus M)

linkstėnis schwanker stock M.Sz.,

T. p. 1881. 18 : 25 silkes su linkstiniū ant nugarôs užskaitė

linkstis der bügel am dreschflegel B

pri-linkti : dangus wisay prilinkęš rodese T. p. 1881. 24 „zum regnen geneigt“

per-lynoti durchregnen T. p. 1881. 22

*lînta band (ganz allgemein) M.Sz., band im haar und am hemde B, baltaję lintą arba jústelę T. p. 1880. 38; Brückner 103

lîntes die hautlappen unter dem schnabel des huhns und des hahns L (synonym mit pėna, s. d.)

*liodingis ladung T. p. 1880. 43, 44

*pri-liodūts beladen T. p. 1880. 44

*liogaris das lager Jer. iszp. 109 = logoris T. p. 1881. 4

*liosas los : Amerikoj dar daugiaus gintarū liosi patapę T. p. 1880. 40 (kein schöner germanismus!)

*liosininks T. p. 1880. 44, liose-ninks das. 50 der losmann

*liózas das los T. p. 1880. 45, 1881. 2, in Bn lozas, ložas

lipinė = lākta der steg im bienenstock T. p. 1880. 39

pry-si-lipsznāt, -lepsznāt sich anschmeicheln, sich aufdrängen M.Sz.

isz-lipti wird auch vom über die ufer gehen des wassers gebraucht : daug upiū per krantas izlipusios T. p. 1880. 45, 1881. 4, vando į krantas izlipo M.Sz.

nu-lýisęš abgehungert M.Sz., T. p. 1881. 21

lýste, sg., ackerbeet und zwar 1) rudine lyste ein ackerbeet für wintergetreide 2) vasarine lyste ein solches für sommergetreide M.Sz., L, M; vgl. lýsė, wie in Ek ein schmalerer, für

wintergetreide bestimmter getreiderücken genannt wird

*liúpa der lauf des gewehrs M.Sz.

*liuste lust T. p. 1881. 11, lüstę kėlti sich amüsieren Wanniglauken bei Berschkallen

*liuterije lotterie T. p. 1880. 45, isz liuterijės und isz liuterijôs T. p. 1881. 2

*lywirióti liefern T. p. 1880. 44

lizma zahl T. p. 1880. 48, 1881. 2, 40, mētu lėzma jahreszahl M.Sz.

ližė, plur. ližes und ližei, werkzeug zum herausziehen der kohlen aus dem ofen E, J; in Stoneiten, um Prökuls und um Memel lėže der brotschieber

loíba 58

nu-lo íbęs abgerissen, verlumpt B

lopótėji name eines gewissen webemusters J

ap-lópyt laiwą ein boot ausflicken Jer. iszp. 40

*lósbrake die vorderbracke am wagen L

*loss : quae fera Lithuanis sua lingua lofs est, eam Germani ellend, quid nam latinė alcen uocant : Poloni uolunt onagrum, hoc est, asinum agrestem esse, non respondente forma Herberstein bei Pistorius Polon. hist. corpus 1. 155; lofs ist das poln. loś

lósztı, präs. lósztu, spielen (ein spiel) Mr

*lóts heisst in Russ ein handkahn (s. rundinýs), lutas dass. Ben. 345

*lózbero lápa B, lózbėr' lápa M.Sz., plur., lorbeerblätter

lāznāti dazwischen reden B; lās-nāti klatschen, eine verläumdung oder dergl. einem zutragen, absol.: nelās-nāk sag es ihm nicht wieder M.Sz.

*lúderis luder 58

lúlu interject. beim wiegen, schau-

keln 16 (26. 1, 4 beim wiegen des wassers), 31 anm. (hier lúle, beim wiegen eines kindes); in L und von M.Sz. hörte ich dafür auch lèlu, in Szwenzeln am kur. haff lelèlu (beim wiegen eines kindes), mit anlehnung an lelèle püppchen, ungetauftes kindchen, bei Jonatanen lälö 42 (11). Lilu bei Nesselmann Volkslieder n. 402 und lýla in einer daina aus P (Bernéli jaunásei ku padumóji, | kad móní naszloítí pasidaboí | oi lýla, oi lýla, oi lýla, lýla | kad móní naszloítí pasidaboíj) sind wol mit lúlu identisch. Vgl. poln. li li li und lulú'ti

lululu ein jagdruf Herberstein a. a. o.

lulú'ti 12 (18. 7); ich wage nicht, diess wort bestimmt zu übersetzen, wahrscheinlich ist es das poln. lulać

lunkt in dem rätsel „jú'da várna krùnk, vísa girè lùnk“ J (vgl. Schleicher Leseb. s. 60) scheint für diess rätsel aus línkteréja oder lùnkstera gemacht zu sein

lùpinos : rápe lõpines kartoffelschalen (dagegen die schalen von äpfeln, birnen u. drgl. heissen žéve) M.Sz.; vgl. lõpin 58

lùrbis keil (in der sprache der bretttschneider) L

lùskáti laufen, stürzen M.Sz., T. p. 1881. 9

lùszis lisstock L, M.Sz., J (der ausserhalb des rades emporgehende, im lùszskyli steckende stab, welcher durch die lisskette [oder den lissring] mit der runge verbunden ist)

lùszkara, plur., L, lõszkars, sing., M.Sz., lùszkuri (neben grìvenga gebraucht) J der lissring, die „lisskette“ (L)

lùszskyli das an dem äussersten

ende der axe (vor dem rade) befestigte eisen, in welchem der lùszis steckt J
lùsztule die lisstockdille L

*lùtsnùke, plur., löwenmäulchen (pflanze) M.Sz.; liúta- = liúta- = λεοντο-
lúzung 58

*lùbaí bucheinband E, J; Brückner 104.

Màczis, gen. màczo, B = maczus mass

*magnes magnet P. s. 189, akmuo wadinamas magnes das. 116

*pa-màgàti an etwas (acc.) herum dokteren B, màgàt = biszkí gýdyt M.Sz.; Brückner 106

*pa-si-màgàt sich selbst curieren, an sich herumdokteren B

*màgùn' Pr, màgones, pl., L = agú'nas Ek mohn; ahd. màgo, vgl. lett. magone

màje soll in der Lasdehner gegend in der bedeutung „pfui“ vorkommen, in Ek ist màje c. gen. in ähnlichem sinne (etwa „pfui darüber“, „weg damit“) bekannt

Màjis der monat Mai B

makstýti : vátag' stèmberj makstýt eine peitschenschnur flechten M.Sz.

makstýtinis (vierkantige) peitschenklatsche B; M.Sz. kennt das wort, aber nicht seine bedeutung

maline eine art von mörser, in welchem tabacksblätter zu schnupftack zerrieben werden M.Sz.; s. sùktūvis

màlinei das mahlgut, das in der mühle lagernde zum mahlen bestimmte getreide B

nu-si-málinti : kaup jis [das schiff] nù tós olós nusimalines T. p. 1881. 37 als er sich von dem felschen heruntergearbeitet hatte

málka : prakékta màlk' 58
pri-si-maloněti sich einschmeicheln
T. p. 1881. 6

į-si-màlti sich einmahlen = sich
einwühlen T. p. 1880. 42 (von einer
lokomotive gesagt, die von einem eisen-
bahndamm fiel und sich in die erde
einwühlte), das. 1881. 27 (von einem
schiff, das zu weit in das eis geraten
war)

isz-si-màltės sich (mit gewalt) los-
machen M.Sz.

*mandróti = vandrúti wandern :
jis vėl mandraú (3. prät.), jis iszman-
draú į svėtetę in einer geschichte aus
Darguszen-Gerge

*mandúra B = mundėre montur
màndrus pffiffig B, stolz M.Sz.

*manjė mon dieu : Prancúzai szaúk
manjė, manjė | à mūsu Preísams dėevs
padės in einer daina aus L

manksztįti plėczką öfters aus
einer flasche trinken, saugen Tr

isz-manksztįta plėczka eine aus-
getrunkene flasche Tr

manąji meine frau B, femin. zu
manąsis Ek, B, M.Sz.

máre, sg., Drawehnen, Schwarzort
am kur. haff = máres das haff das.

márgai, adv., bunt (bildl.), zweifel-
haft M.Sz., su jo iszgijimu wisay mar-
gay iszsirodą T. p. 1881. 28, kitūse
didziūse miestūse ir labay margay isz-
weizd das. 44

márgstyti : mislys praded márg-
styti die gedanken fangen an sich zu
verwirren, werden irre T. p. 1880. 46,
karaliaus wirnųjū szirdys praded marg-
styti das. 1881. 43 die herzen fangen
an zu verzweifeln, M.Sz., Tr

markūnijas, pl., ein rotes, glän-
zendes gift B; markúrejes, gen. sg.,
ein gift M.Sz.; zu grunde liegt vermut-

lich poln. merkuryał, obgleich M.Sz.
das quecksilber gyvąsis sudábras nennt

marszka handtuch T. p. 1881. 7 :
wiens raszteninks su abrusu (marszka)
pasikoreę; M.Sz. nennt das handtuch
mąerszka insofern es zum abtrocknen
dient, abrús' aber, insofern es bei hoch-
zeiten verschenkt und umgewickelt wird

mąszkine, plur., sind jackenartige
hemden von feinem (gekauftem) leinen,
welche bei festlichen gelegenheiten über
die drąbynes (drąbyne) gezogen wer-
den. Sie sind meist nicht länger als
der pąpetes genannte (obere) teil der
letzteren, und man nennt sie desshalb
auch geradezu pąpete; es fehlen ihnen
also in der regel die stėrbles. In neuer-
er zeit kommt es auf, auch die mąsz-
kine mit stėrbles, die dann von grö-
berem leinen zu sein pflegen, zu verse-
hen M.Sz., L

ap-martóti c. acc. (der braut nach
der trauung) den szėpszes aufsetzen B;
M.Sz. kennt martótės, apsemartóti in
der bedeutung putzen, sich putzen (ta-
delnd), apsemartavai kąp marti du hast
dich wie eine braut ausstaffiert

martuszkaitė 8 (12. 2) = mar-
tuzskáte

*marúdyti quálen L; (nutzlos) auf-,
hinhalten (c. acc.), marúdytis sich
besinnen (tadelnd), zaudern, zögern
M.Sz.; ne marudikities ilgiaus, bet
sakykit trumpay, ar jus tam prita-
rat, ar ne T. p. 1881. 7; Geitler 96;
wsruss. morúdzic etwas zögernd betrei-
ben, aufhalten, hindern, zögern, Brück-
ner 106

at-mąsinu ich locke M.Sz.

pri-si-mąsinu, inf. -masinti, locken
M.Sz.

maskavóti „mit der peitsche herum-

fuchteln“ erinnert sich Mr einmal gehört zu haben

per-mastúti stúmoms, absolut, (bei stillem wetter) den kahn mit stangen schieben Tr, T. p. 1880. 50

*masziróti M.Sz. = maszeroti marschieren

màtas : ant màta kùlti auf anteil dreschen B, M.Sz.

*materia materie : materios, gen. sg., P. s. 55, materioi das. 90, materiuru, ac. sg., das. 172

màtininks einer der auf anteil drischt B, ein feldmesser M.Sz.

matrùszka, sg., stubenaster B; das wort ist auch M.Sz. bekannt

matùtes die stumpfschnepfe 91

maúda M.Sz., Drawehnen am kurhaff, maúdra u. maúra L, plur., binse (juncus); maúra bedeutet in M entenflott; wandens maudas wasserschierling, cicuta virosa Hagen 1. 237; vgl. lett. maura

maúkes pulswärmer, stauchen M.Sz.

maulda(?) : sie haben auch ein kraut, das nennen sie maulda, wenn sie einen was schuldig, sehen sie, wie sie ihm solches im trincken beybringen, der das kraut ins leib bekommt, musz sterben, dagegen hilfft die gantze apothecke nicht Prätorius Von der Lithauer arth [Erleutertes Preussen 1] s. 136

maurăti wühlen (vom maulwurf gebraucht) L, (vom rindvieh, das kornhaufen [accus.] auseinanderwirft; vom bullen, der erde aufwirft) M.Sz., maszyna wiena iki gelžkeldwaro maurojusi die lokomotive allein wühlte (sc. durch den schnee) bis zum bahnhof T. p. 1881. 5; Geitler 87

isz-maurăti c. accus. etwas auswühlen M.Sz.

maúszes bedeutet vermutlich „brünstiges, stössiges tier“ : kăp maúszes prădêm ĩmausz oder maúsz ĩ stòbę ohne anzuklopfen, ungeschliffen tritt er ins zimmer, kăp maúszes manę maúsze er rannte, indem er ohne aufzusehen vor sich hin ging, mich über den haufen M.Sz.

maúszti und ĩ-mauszti s. maúszes už-mauszti auf etw. treten, laufen : trukis ant wieno su akmineis priekrauto wežimo, kurs skersay wežiù wažiawes, užmauszęs T. p. 1880. 42 s. 4, ant véno užmauszti auf einen (an der erde liegenden) unvorsichtig treten M.Sz.

mazėrnas klein (von figur) T. p. 1881. 16; ist nach M.Sz. bekannt aber nicht gebräuchlich

mažàsis der kleine finger Pr

su-mažėti geringer werden T. p. 1880. 48, M.Sz.

mažime kleinheit : Anielay ne turieio mažimes wayku, bet tobulays su nuowaku ira sutwertu P. s. 29, Tobias mokie suneli sawo nuog mažimes biio-tis Diewo das. 136

mažýnikelis kleiner junge T. p. 1881. 13

mažýniks ganz klein M.Sz.

medauninka treaúze, plur., honigbirnen M.Sz.

mėdauninks B, medauninks M.Sz. = medunkas jahrmartsmenning

medėtka, sing., calendula officinalis (in Ostpreussen jilke genannt) Grünberg bei Berschkallen; vgl. nagatka

mėdis : mėdžio rėszuttys = laukinnes kastanios rosskastanie Hagen 1. 293; mėdžu vabals maikăfer M.Sz.; s. vambals

medùkus sumesti 73

mėd-žagata, mėdžagta glaube ich in L für und neben mėd-szarkis,

pl. -szarka, „der grosse würger“ gehört zu haben; Scheu kennt mēd-žagàt' „elster“ aus der Prökuler gegend

medžóklē : jeib kiti jo medzioklę ne nubaidytu T. p. 1880. 40; hier bedeutet medžóklē, wie zuweilen jagd im deutschen, die jagdbaren tiere

medžwīlnos, plur., baumwolle T. p. 1881. 36; nach M.Sz. bekannt aber nicht gebräuchlich

mēga, sing., getreidekasten M.Sz., L; Beitr. 3. 67

mēgóle, sg., kukuksblume (lychnis flos cuculi) A

meklavāti : nemeklavāk suche dich nicht herauszureden, mache keine ausflüchte B

*mēkleris ein mensch, welcher die mit producten in die stadt kommenden bauern am tore abzufangen und einem händler zuzuführen sucht, ein makler B; lett. mēkleris

mēklintis sich nach etwas (ant c. gen.) richten B

už-mēlinavęs blau geworden (eine beule u. drgl.) B, M.Sz.

mēlins dunkelblau M.Sz.; vgl. pro und žydras

mēlinums das blau, die bläue T. p. 1881. 6

menkintelis schlecht T. p. 1880. 41

menkūtis : menkutis (mazernas) T. p. 1881. 16, M.Sz.

menutēlis diminut. z. mēnū 3 (2. 12)

mergelike diminut. von mergélē T. p. 1880. 52

mergelūtis, masc., diminut. von mergélē T. p. 1881. 6, M.Sz.

mergīszus B = mergiszczus courmacher

*mērkis merkzeichen, zeichen T. p. 1881. 21; lett. mēhrkis

pri-mērkt akis die augenlieder sen-

ken, die augen halb schliessen M.Sz., T. p. 1881. 32

mērmencz' lapa, mērmenczes, plur., Marien-blatt Pr

*merzeris mörser T. p. 1881. 4

més', mésa, mesà M.Sz., Symonat = mēsà Ek fleisch

ap-si-mēst sich in eile ein kleidungstück überwerfen, biszkį apsimēt sich ein bischen, notdürftig bekleiden M.Sz.

at-si-mēsti : dāntes atsimētuses die zähne sind stumpf geworden L, M.Sz.

pa-si-mēsti : sztyvai pasimētęs gehörig angetrunken B

už-si-mesti : per sztarkey drasôs užsimētęs T. p. 1881. 43 er hatte sich zu viel courage angetrunken M.Sz., Tr

*mēstāks misthaken M.Sz.

mēszene, plur., heu und stroh durcheinander B

mēsžkēke, sg., wasserjungfer, libelle B; mežekikē Geitler 96; s. kēke

*metālije medaille T. p. 1881. 13 metýles, plur. fem., wermut M.Sz., B; ZG. 301

at-metineti verwerfen : szwentos bažnicios mokstu ir iżguldimu ape sakramentus ir ape tikies artikulūs atmetineio P. s. 162

mētlāti (etwas, accus.) werfen T. p. 1881. 15; mētlātis sich werfen (mit steinen, schnee u. drgl.) M.Sz.; Geitler 87, 96

isz-mētlāti aus der hand werfen 51 pà-metlātēs nachäffen, -spotten B, M.Sz.

už-mētlāti (etw.) vorwerfen B, M.Sz.

*mētras, pl., krausemünze B, M.Sz.; die letztere kennt auch die specialitäten plēkos mētres oder gūmbe mētres und gaurótos mētres; lett. mētra; Brückn. 108

mēzleinis oben schwarzes, unten

weisses zeug, das aus wolle und leinen gewebt ist O; M.Sz. nur bekannt; lett. mislains; erinnert an deutsch nessel und an musselin, poln. muślin

mēža 42 = mēszlas mist

*midraks der mittelrock am keutelgarn Ben. 339

miadiet von honig triefen : miszkis miadiet terp sawies kaļbeja in einer daina aus Bn

miegālei teufelsabbiss, scabiosa succisa Hagen 1. 111

mýglis, sg., nebel M.Sz., wiens myglis ant jurū matyt te buwo T. p. 1881. 34

ap-miglótas vom nebel befallen 27 (49. 2)

*mikelinei eine gewisse birnenart, die um Michaelis reif wird M.Sz.

miknójims das stammeln T. p. 1881. 17, M.Sz.

*Mykūlā der Nicolaus-tag (der 6. December) 82

mīlszti jau prāded mīlszti L, M, jau prāded mīlsztis M.Sz., das gewitter fängt an sich zusammen zu ziehen, jau mīlszt der gewitterregen fängt schon an L, M; lett. mi'lst?

mīlžonis Pr = mīlžins riese; lett. milfons, milfens

mýna, sg., die beim fischen mit den wintergarn gebrauchte tankgabel Szwenzeln am kur. haff, Ben. 360 (hier auch minella)

*mīndik mündig M.Sz.

mingū ich bin schläferig M.Sz.

pry-mingū, už-mingū, präter. -mingā, ich schlafe ein M.Sz.; nach derselben heisst „ich schlafe ein“ auch mēēgtu, miegtanti schlafend T.p.1881.2

Minie der Minge-fluss, Min' das dorf Minge am Memel-strom M.Sz., Minijoj in der Minge T. p. 1881. 48

mýnyt tinklā das netz mit der mýna festhalten Szwenzeln

mīnklē ton J

mīnksztimas, plur., eine stelle am körper M.Sz., „das schiere fleisch“ (am menschlichen körper) Tr, vermutlich „die weichen“ : kulka daug mažu kaulū skilteliū ģ mīnksztimas susmaginusi T. p. 1881. 39

pri-si-minti : prisiminant apie u. s. w. wenn ich daran denke T. p. 1880. 39

mirkavāti im allgemeinen soviel wie mīslīt, meinen M.Sz., beabsichtigen T. p. 1880. 41

*mirnumas T. p. 1880. 49, mērnumsm. Sz. = mērnumas; Brückn. 107

mīrksāti, 3. prät. -ājo, eingetaucht sein T. p. 1881. 37, M.Sz.

mīrksóti, 3. präs. mīrksóje, schläfrig dasitzen A

ap-mīrti : ans apmīrēš laīkā er hält sehr fest B, M.Sz.

pry-mīrti c. acc. testamentarisch vermachen M.Sz., T. p. 1881. 2, Jer. iszp. 76

už-mīrti : tewas kuriam ... deszinoji puse mažuma užmīrusi T. p. 1881. 20 „gelähmt“

*mīszēnīnka, plur., kirchgänger M.Sz.

su-mīszti : ārs ir sumīszēš die luft ist (bei stühmwetter) mit schnee oder mit schnee und regen angefüllt, ist ganz trübe M.Sz., orui sumīszus T. p. 1880. 45

pri-mīteš betrunken T. p. 1880. 42; prisimīteš allzuviel gegessen oder getrunken habend Ek

pri-mītinti in unkosten stürzen : adunt priesinikas ne poteysey ii kaltindamas ne teysingay ne primitintu ir ne slogintu P. s. 4

*mītraljezas mitrailleuse T. p. 1881. 3

*mizèrnas „armselig, visai mažýniks“ Tr, mizerniems ir wargingiems padúnams in einem wahlaufruf des konservativen wahlvereins für Memel-Heydekrug; Brückner 109

*moczukáta stiefmutter 6 (6. 3); Brückner 109

*mãds M.Sz., modai T. p. 1880. 47 schlamm, den eintrocknendes oder ablaufendes wasser bildet; mittelniederdeutsch mod(d)e, mu(d)de, ostpreuss. mott (Hennig Preuss. wörterb. 163), lett. mudas, mudi

*mòds, mòde, sg., M.Sz., mòde, sg., L, sitte, manier, art und weise (mode) vgl. pagal Amerikonù mudelį nach amerikanischer sitte T. p. 1881. 23; lett. mōde, poln. moda

*už-moilawoti aufmalen T. p. 1881. 6; s. nu-muilawóti

*ap-si-moilyjau B, apsamúlyjau M.Sz. ich habe mich verrechnet, versehen; poln. mylić, Brückner 108
málėjas, plur., lehmgruben B

mälmedis lehmgrube M.Sz., T. p. 1881. 48 s. 3; nach B ist mälmedis (so!) bei vielen dörfern der name eines von bäumen bestandenen, meist an wasser gelegenen platzes

*momentas moment: buk tay metu buk walundu ir momentu P. s. 85

*monarchia, acc. pl. monarchias, P. s. 177

at-mónyt es einem eintränken, vergelten: szendien asz Gerului atmonysiu T. p. 1881. 21, [Gambeto] mislys daugiausey apie tay sukas, kaip ir kadu but galima Woketijei atmonyti das. 48

*Māres lapai, mārines, plur., Marienblatt O

*mòsala, pl., M.Sz. die masern, ost-

preuss. auch „masseln“, Hennig Preuss. wörterbuch 158; lett. musalas

mãstagaóti, 3. prät. -gaú, (mit etwas herumfuchteln, hantieren Tr, M.Sz., puczka pasièmes praded wisaip mostagawęs ant mažojo brolio mieryti T. p. 1881. 44; mastagoti Geitler 96

at-si-mósti, 3. präs. atsimód, 1. sg. prät. atsimódžau, 2. sg. prät. atsimóde, zur besinnung kommen M.Sz., T. p. 1880. 45, 1881. 16, 18, sich besinnen das. 1881. 34, sich klar machen das. 26 (im T. p. zum teil atsimásti); vgl. lett. atmústis

mostiti andeuten, zu verstehen geben: tay busiunt moste ewangelista P. s. 85; s. pamostimas

*į-móstyti einbalsamieren T. p. 1881. 6; Brückner 110

māteriszki žādei ganz böse schimpfworte: asz tau māteriszka[is] žādes sudos' ich werde dir gehörig die wahrheit sagen Stoneiten, M.Sz., Darguszen-Gerge

moterka ein mütterchen, frauchen T. p. 1881. 1, 18

mātin' (mótyna) heisst auch die bienenkönigin B

mātrùszk', sing. f., M.Sz. = moterynas, moteržole (Hagen 2. 197) pyrethrum parthenium

māzāti: nemāzāk į vānden' (zu einem kinde gesagt) patsche nicht im wasser, mach durch solches patschen keine schweineerei M.Sz.; s. apsimazājes

*ap-si-māzājes angetrunken und sich dabei besabbert habend B; Geitler 96; poln. mazać, Brückner 110

*nu-si-māzāte sich besudeln B

*mūce metze (mass) M.Sz.

mūcininks kellerassel L, ein grauer wurm, der sich oft auf regalen u. dgl.

findet und besonders gern bücher zer-
nagt B

*muczýne, sg., marter Jer. iszp. 84;
russ. múčit

mudraúti flimmern(sterne) E, M.Sz.,
sich wichtig machen E

mùikis 59, mùlkis M.Sz.; Geitler
96, lett. mu'lkis

*muilavóne T. p. 1881. 2 = mo-
liavóné bild; epenthese, wie hier, fin-
det sich im nördlichen Litauen öfters,
aber selten in der schrift ausgedrückt

*nu-muilawóti abmalen T. p. 1880.
48, M.Sz. = numoilawoti T. p. 1881. 31

*múka heisst T. p. 1881. 17 das
kreuz; vgl. poln. boża męka; Brück-
ner 110

*murèlis, múröks B, murùks
M.Sz. kleiner kochofen in der stube

mürkszlāti patschen : nemürkszlák
B, M.Sz. (nach ihr = nemázák)

ap-mürkszlát, 3. prät. -aje, (etwas)
oberflächlich in wasser tauchen M.Sz.

*murmulas Jer. iszp. 55 = mar-
moras

ap-si-musäjes verschimmelt M.Sz.,
T. p. 1880. 43 = apmusojes

*müstrei T. p. 1880. 39 nach M.Sz.
soviel wie mándrei; asz ne paspiesiu
žyrgely szerty | kožna dienele mustrey
jodity in einer žemaitischen daina =
Nesselmann Volkslieder no. 105 „pa-
rade reiten“; poln. mustra, musztra

į-muszdinti eingravieren lassen 20
(34. 7), 27 (50. 1)

muszkułëls ein knoten in einem
taschentuch, einer schürze u. drgl., in
welchen geld u. drgl. eingeknüpft ist
M.Sz., radę į skaras į muszkulelus su-
wynotú 150 auksinú T. p. 1880. 43;
lett. muskulis

ap-si-múszti su darbais = apsidirbt

M.Sz. mit den arbeiten in's reine kom-
men, T. p. 1881. 30

musztineī ein mit haken versehe-
nes, zum strickmachen dienendes
brett B

mùtere, mòtere frau 39

mùtulys eine welle, welche kochen-
des wasser wirft, wèrda su mùtulu es
siedet, wirft blasen B; Geitler 97; lett.
mutulis.

Nágas : ans tur gerus nagus er
verstehet die arbeit gut, macht alles
geschickt B, M.Sz., ans neczýstu nàgu
er stiehlt B, M.Sz., kùmpus nagùs tur
er ist diebisch žem., naga nepapleszē
etwa „ohne eine hand zu rühren“ T.
p. 1880. 45, gywatininkai . . . dar pat
[M.Sz. pacz] nago galu nu smerczio
iszbegti paspējē das. 1881. 20 sie konn-
ten eben noch dem tode entrinnen

nagàtka, sg., calendula officinalis
M.Sz.; s. medétka

nagrùntus, fem. nagruntì, = ne-
riktings, netvèrts M.Sz.

nai ja, nun ja (stark affirmativ) J,
M.Sz.; nai ist entstanden aus na je
„nun ja“, nàje erscheint T. p. 1881. 3 :
ale naje, naje, asz juk ir izmanau;
ebenso scheint die interjection ùi zum
teil aus u je „o Je[sus]“ entstanden
zu sein

*nai-, superlativpräfix : wiens kitu
apkalba | netejsingejs žodziejs, | o wis
najlabjausej | ir tearp moterelu | di-
dziausos niezgados in einer daina aus
P; poln. naj, russ. nai

naktis : pra naktį iszėjo es war
noch nacht, noch nicht hell, als er
ausging B

nàktiszkai iszeiti so, dass man
ausser haus übernachten kann oder

will, ausgehen B, naktiszka asz palèksu
ich werde über nacht da bleiben M.Sz.

*naravãti einen (accus.) narren, lä-
cherlich machen, aufziehen M.Sz., B,
37 (1)

naryczãs žãle polygonum aviculare,
wegtritt M.Sz.

pa-narinti verrenken T. p. 1881.
27, knicken das. 33 und 36 : [der
sturm] auksztus jowarus kaip kokius
bëžius panarinę

už-narinti (etwas) umknüpfen, um-
binden T. p. 1881. 17

narnëti murmeln Tr, Žýda nãrn
die juden (beten nicht, sie) murmeln
M.Sz.; Geitler 97

nu-narnëti : jis kelis kartus į grabę
nunarėjo Ju in Ewangelizkos kalen-
dros a. m. 1882, Prökuls, s. 63 (der
betrunkene) murmelte in den graben
hinein d. h. er geriet, während er
murmelte in den graben

nãrs schlinge : naras (kilpa) T. p.
1881. 17, M.Sz.

nãrsus schlimm : tas szó tâks nãrsus
M.Sz.; T. p. 1881. 25 bedeutet es etwa
„stramm, schneidig“; Geitler 97

narsztas zorn : nusiunte tieg priesz
iuos rustiby narszto sawo P. s. 168,
priesz žmones narszto mano isakisiu
iam (Jes. 10. 6) das.

narsztininkas feind : Kalwinas di-
džiausias narsztininkas bažničios szwen-
tos daro diewu daritoiu nusideimu P. s.
188

narúnas taucher (ein tauchender
mensch) T. p. 1880. 40

narwings trotzig T. p. 1880. 40

nãrwininks trotzkopf T. p. 1881.
18, M.Sz.

nãrvytis trotzig sein, sich nicht
fügen wollen, Turkui besinarwyjant T.
p. 1880. 49, M.Sz.

nasrióti, 3. prät. nasriaú, lärmern,
schreien T. p. 1881. 26, M.Sz.

naúda geld, „besonders bei den
strandbewohnern gebräuchlich“ B; lett.
náuda

naúdas 42 (9; 10) = naudã

naujýna, sg., neuigkeit M.Sz., pa-
teik naujýnas erzähle was neues B

*naujýdzei reformjuden T. p. 1880.
48

*nawet sogar : isz biednu, bagota
stona, nawet ir isz pacziu ponu in
einer daina aus Bn; poln. nawet

*navýna, sg., neuigkeit 3 (3. 1);
Brückner 111, ZG. 303

isz-nawóžyti verhöhnern, spott-
schlecht machen : júdu kiek wiens isz-
nawóžytu (iszjúktu), jey júdu teisybę
papasakodamu T. p. 1880. 46; isz-
nawóžyjimas verhöhnung das. 1881. 8

neapiemibe unbegreiflichkeit : tay
ira io wisagalibe, iszmintis, szwyntibe,
neižmestibe, neapiemibe, umžis P. s. 100

*nebãsztininks B = nabãsztinin-
kas Ek, nabãsztikas M.Sz.; Brückner 111
negalióti unwol, krank sein T. p.
1881. 9, 3. prät. nãgalãje M.Sz.

nëgandãtis = skatýtis, besorgt,
ängstlich werden Tr, M.Sz., T. p. 1881.
20, 42

*negelka laukinne = komstynes
feldnelke Hagen 1. 335

negisuney unauslöschlich : ugnis
ne gisuney umžinay degins P. s. 5

neižmestibe unermesslichkeit (?)
s. unter neapiemibe

nekãlis unweg Tr, didi nekëlã ke-
lawęs T. p. 1881. 41

nekantus „unruhig“ Tr : musú ne-
kantus (nepakãjingieji) kaimynai T. p.
1881. 21

nekùtis 59

nelabòka = kipszòka M.Sz.; Geitl. 97

neļymtibe unwert, nichtigkeit: sawo
... nelymtiby aba nieku pažinis P. s. 72
nematytai, adv., wie man es noch
nie gesehen hat: lawonu, abu ne ma-
tytai dideliu T. p. 1881. 45, Tr

nemiribe unsterblichkeit: pats turi
nemiriby P. s. 58, anielay ira ... ne
mirsztu per dowanotu saw nuog diewo
nemiriby das., ape dušiu nemiriby
das. 84

nenaudélis scherzhafte bezeich-
nung des sperlings B

nenaušds unnütz (= sich unnütz
machend) T. p. 1881. 3

nepeiktins unbescholten T. p.
1881. 5

nepūsztuilis 58

*neriktings žmāgus ein mensch der
sich herumtreibt, trinkt, viel schwatzt
M.Sz.

nerimasczióti in unruhe, sorge
sein T. p. 1881. 44, M.Sz.

nèrti heisst in J auch „stricken“

int-nèrti stemberi die peitschen-
schnur aufschnüren B

nėszczyna, sg., eine frau, die sich
auf abergläubische gebräuche versteht B

nėszczynas, plur., abergläubische
massnahmen B

nesmagus unwohl, krank T. p.
1881. 10

nesukrus etwas dämelig B

nėszins, adj. c. accus., tragend:
moterka pecztole neszina ejusi T. p.
1881. 18, ans et nėszins M.Sz.

į-si-neszinti į c. acc. sich wohin
bringen, sich wohin retten T. p. 1880. 51

nu-si-neszinti sich forttragen las-
sen, sich (vom wasser) treiben lassen
T. p. 1881. 23

per-si-neszinti sich gemächlich über
etwas (per c. accus.) hinwegbewegen
T. p. 1880. 44

neszintinnis eine besondere art
des wadegarns Ben. 350

nėszti: swars [sc. sterling] 20 mar-
kiu nesza T. p. 1881. 43 „gilt“, Tr
nėtrivaldus 58

netvérts, fem. netvértas, = nerik-
tings, nagrūntus M.Sz.

neužmirszk-manėš vergissmein-
nicht Ek; vgl. lett. neaifmirstele, poln.
niezapominka

neverānis ein nevérnas žmogus
M.Sz.

pra-nėža es fängt an zu jucken B
nieviėnas mancher 2 (2. 9); über-
setzung des poln. niejeden

*niezgada, sg., uneinigkeit, einen
beleg s. unter *nai-; poln. niezgoda

pa-nirėš geknickt M.Sz., ramtis wi-
say panirėš yr T. p. 1881. 42

niukėti ist T. p. 1881. 13 vom
schreien eines kleinen Kindes gebraucht

nómāte pachten B; s. isz-númāt
nopiūkstas unabwendbarkeit P.
s. 11

*norāgas: es gibt am pfluge einen
apatinis norāgas und einen kumpāsis
norāgas; dieser fasst die erde von oben,
jener von unten Ek; Brückner 112

norėti, absol., lust haben (in ge-
schlechtlicher beziehung) M

nāskyles, pl., nasenlöcher L, M.Sz.

nāskomins nasenbein L; M.Sz.
kennt nur das wort, nicht die bedeutung

nótryne: bāta nótryne lamium
album M.Sz.

nāvyt = žudyt quālen M.Sz., szaltis
nowyja T. p. 1881. 10, daug wietose
petinioj Maskolijoj Žydai baisej nowy-
jami das. 23; Geitler 98

*ap-nucóti benutzen T. p. 1881. 6

nudarbė: tai juk ney jokia nudarbe
nier, kad žmogus wieną ne atlikėš prie
antrojo pulti tur etc. T. p. 1881. 11

ein arbeiten, bei dem alles flink von der hand geht Tr, ne kăkiās nudarbēs neyr man kommt (in folge anhaltenden regens oder drgl.) mit der arbeit gar nicht voran M.Sz.

nūgaloinas 58

nūgitās jetzt B

nukampėi nū c. gen. abseits von Tr, T. p. 1881. 21

nūkartes 60

nūlyde, sing., das unterdach am giebel L

nūmirulis M.Sz., T. p. 1881. 2, 48 (hier nūmiruli, acc.) = nūmirulis epilepsie

isz-nūmât c. acc. verpachten M.Sz.

nupārelis einer, der ausgewirtschaftet hat E (ihm nur bekannt, nicht von ihm gebraucht); s. nu-pārēs

núpāsczei M.Sz., nópoliszei Tr abergläubischer hokuspokus : kaszin kę per priwieras bey noposcius kitasis tur T. p. 1881. 20; napostas Geitler 97

nūris 58

nūrkyt braucht A gleichbedeutend mit nuczūnczyt, nūgrūndyt (mażę waikę)

nurnėti, 1. sg. präs. nurnū, knurren (vom hunde) Mr

núsāme 58

nusprendimas taxation T. p. 1880. 45, 50, 1881. 40; Geitler 99

núvākes, pl., nachgeburt M.Sz., L; T. p. 1881. 48 werden sternschnuppen wiederholt žwaigzdiū nuwocos genannt (M.Sz. ganz unverständlich)

nūdemetas sündig : atsiuntis tieg diewas sunu sawo toligibey kuno nuodemeto (Rom. 8. 3). Ne tare kuny atsiunte nuodemetami, bet toligibey kuno nuodemeto, toligus regieios kunas nuodemetamuy kunuy P. s. 116; Geitler 18, 98

*nūmėtas eine art band, fast so

breit wie ein handtuch, das an die plószte festgebunden wurde, so dass die enden, welche verziert waren, am rücken herabfielen Mr; B sagt nāmėts und erklärt diess als „ein stück feiner leinwand, breiter als ein handtuch, das die neuvermählte den mit ihrem manne verwanten frauen schenkt“; Brückner 111; die form nūmėtas verdankt volketymologischer anlehnung an numėsti ihre entstehung.

*Obergefriteras ein obergefriter : su wienu obergefiteru T. p. 1880. 50

oblikaúti (besonders in der betrunkenheit) dumme streiche machen, possen reissen E, äblikauti spässe machen, neäblikauk lass die albernheiten M.Sz.

óblikis E, úblikis J, äblikis, M.Sz., 58

abolūka, plur., bezeichnung gewisser figuren eines josten-musters M.Sz.

ábulaúti = biczulaúti, prėtelauti Tr, L. l. 1881. 8 (druckfehler abulawo), asz su tevì neābulaus, asz tavė apskųs' ich werde mit dir keine höflichen worte wechseln, keine umstände machen, ich werde dich vielmehr verklagen M.Sz.

ābuls : ākics ābuls augapfel L, M.Sz.

*āks ein langer stock, der unten mit einem bügel, oben mit einem natürlichen haken versehen ist, in welchen letzteren ein eisen quer eingefügt ist; man macht damit felle weich, indem man ein solches aufhängt, es unten mit den händen hält und es mit dem haken, bez. dem darin angebrachten eisen in der weise bekratzt, dass man den rechten fuss in den bügel setzt und das rechte bein hebt und senkt W; lett. ākis

ālingis Tr, M.Sz. eine bö; am kur. haff hörte ich dafür nur ýlinge (s. Nesselmann s. 25)

*ordeluk', dimin., ordre 20 (35. 2)

*orielkas 26 (48. 8), vārèlkas, gen. part., M.Sz. (nur öfters von ihr gehört) brantwein; Brückner 112

*orlopas T. p. 1881. 25 (ant orlopo), orlupas (gaun orlupa) das. 27 urlaub

oszkanagélès, plur., name eines webemusters Ek

āszkèļ muszte ein knabenspiel 94

óvytis, 1. sg. präs. óvijūs, 1. sg. prät. óvijaus, 1. sg. fut. óvysūs, herumspielen, -rasen, albern Mr

ówingis hafen T. p. 1880. 40, 41, 43, 1881. 28

*āvoras schwarzpappel, bāltasis āvoras silberpappel L; Brückner 87

ožekpēdis bezeichnung eines webemusters J

āžikbārzdes, plur. f., maiglöckchen (convallaria) B (der āžeka für ószka, oszkà Ek sagt) = ožekbārzdes L, māžos ožikbārzdes majanthemum convallaria, schattenblümchen L; oszkabarzdzei bei Hagen 1. 270 convallaria majalis, mai-blume, das. s. 380 geissbart, spiraea ulmaria

āžikèle : perkúnijos ožikèle der ziegenmelker B, M.Sz. = Perkuno oželis.

Paakiuy vorwärts : vorwärts (paakiuy) mano waikai! T. p. 1880. 29, paakiuy eiti das. 40, 41, tas dārbs man gār neēt pāakiu M.Sz.

pabúklas, sg., gerüst, werkzeug, instrument M.Sz., = įtaisymas T. p. 1880. 38, vorrichtung das. 1881. 39; pabúkles, plur., hebezeug žem., vgl. „instrumentays v. paūkliemis“ note Montwids zu instrumentays P. s. 220

paburniuy nach dem munde Jer. iszp. 72

pabutszale der platz neben dem hause T. p. 1880. 39

*pacelēts Maschen, parcelēta J taschentuch; in Drawehnen wurde mir parcelēts als in Kinten (für sznèbžduks) gebräuchlich angegeben; Brückner 113

paczúka, pl., strauchwerk W; s. czügždynai

*padabenstwa, nach einer note Montwids P. s. 62 = toligibe ähnlichkeit; poln. podobieństwo

*padābrūei 1 (1. 2), padabnej 6 (7. 10) aus poln. podobnie ähnlich; ZG. 307

pādagos die stoppeln in der geflügelhaut, die teile der federn, welche beim rupfen leicht zurückbleiben und abgesengt werden M.Sz.

padàlije gegend T. p. 1881. 8, M.Sz.

pādalks = pāmuszes der stoss am frauenkleide O

padėjimas verwahrungsort Mr, capitel: euāgelia Łuk. padeimi 21 P. s. 1 und öfters

padėgsparnis diesingdrossel(kleine art; unter den flügeln rötlich, wie versengt) B

padeire : tas výrs man patink, ale padeire nepatink M.Sz., gruntas bey ta padeire T. p. 1880. 46, nach Tr padeire = ukis, gyvenims oder auch der platz, um etwas einzurichten, nach leuten aus Pr die ganze wirtschaft (haus, hof, wiesen u. s. w.), in Drawehnen am kur. haff padeire der hof mit gebäuden, bäumen u. s. w.

padélnei zierlich, höfflich, bescheiden T. p. 1881. 34, ans padélnei māk kalbēt M.Sz., padelney papraszom T. p. 1881. 25; ZG. 307

padórka M.Sz. = padürkai Ek ist nach M.Sz. nur eine scherzhafte bezeichnung der stérbles; Brückner 113

padrákai das kurze stroh, welches beim dreschen abgeharkt wird Ek; s. patràkai

padùszka oder paduszèszka soll name eines tanzes sein M

paduszkèle 94 ist nach einem manne aus Stoneiten = pàduszkèl' patchen

pagadlýbas T. p. 1880. 38, 1881. 1, M.Sz. = pagadlywas; Brückner 82 pàgalwines, plur., klassensteuer T. p. 1881. 15

pàgerkles die ganassen des pferdes L

pagunìks ein hirtsjunge (der selbständig hütet, im gegensatz zu pèmo, der den hirten unterstützt) T. p. 1881. 29 = pögünèks M.Sz.; vgl. pagonas Juškevič Liét. dájnos u. 172

isz-paíkiñti (kinder durch schlechte erziehung, erwachsene durch verführung) verderben T. p. 1880. 45, M.Sz.

paìks wird öfters in der bedeutung von óblikis gebraucht E

paìlgótins länglich T. p. 1881. 21, M.Sz. = pelgotinas Geitler 103

paímèms 1) die taille 2) ein an den handschuh sich ansetzender (ebenfals gestrickter) schmaler, relativ enger streifen, an welchen sich weiter der kãts, die manchette, anschliesst M.Sz.

į-si-painawęs T. p. 1881. 12 verirrt; M.Sz. ist diese form und ihre anwendung unbekannt

paiuda anregung: paiuda gaylistosp ira iż nuterioimo daug giero P. s. 94, ape kitas paiudas tobulesniop gayleimop das. 97, kas tas paiudas gieray sirdiy saw swarstis das. 100

pajega etwa „zeitvertreib“ T. p.

1880. 43, pajegos (pasilinksminimo) das. 1881. 23

pajëgùmas stärke Ek

pajureis am gestade T. p. 1880. 45

pajurej in der nähe der küste T. p. 1880. 45

pàkanda, sg., alles, was zum brot gegeben wird, butter, fleisch u. s. w. B

pakelė, pakelikė heisst in J jetzt das schürzenband (in anderen gegenden jósta M.Sz. oder risztùvs L genannt)

*su-si-pakùti sich (etwas) zusammenpacken, susipakawos Pas. nus. 23

pakrantis: „die flachen stellen [des kurischen haffes] nennen die fischer flächen, seke, die böschungslinie die packrant, zwischen Memel und der Windenburger ecke auch krantas, d. h. rand, ufer“ Ben. 223

pakraúkla, plur., zwerchfell L

pakúge ein hölzernes, mehrere fuss hohes gestell, auf welches die kugei, um sie vor nässe zu schützen, gesetzt werden M.Sz.

pakumpe, u = a, winkel: welinas .. sukas .. pa wisu swietu ir iżwarto wisas io pakumpes ieszkodamas kurio žmogaus prarit P. s. 69, ne pakumpese zbaru das. 131

pàlaida der wolf am webstuhl W; s. vilks

palaksztãts flüchtig, leichtfertig, s. skrabalãts

palapėlei 11 (17. 5)

palemènts fundament T. p. 1881. 9, 42

palépė [so!] die untere seite des daches abgerechnet die pastógė E, J

palydowas begleiter T. p. 1880. 39, 41

*pałkėła(?) keule in einer daina aus P: lépa atnèszt szimtu pałkėlu; poln. palka

pālodimas zügellosigkeit P. s. 79
pāmaiszu : būvo pāmaiszu es war
durcheinander B

pamatinis kröte Rumszen bei J,
M.Sz.

pāmenes der dritte raum des kah-
nes Tr; s. rúms

pametis(?) überwurf : sužieduotine
weydu sawo pamečiu plonu ažuding-
dawo P. s. 144

pāmīna das trittbrett am spinnrad
M.Sz., W (hier auch pakāje genannt);
lett. pamīna

pamīszrumis, adv., durcheinander
T. p. 1880. 43, M.Sz.

pamāklas : žmogaus pamāklas (nur
noch) der schatten eines menschen (von
einem ganz abgezehrten gesagt) M.Sz.,
jis taip nukaszėjęs buwęs kad kaip
szeszelio tikt wiens pamoklas matyt be
buwęs T. p. 1881. 13 „so abgemagert,
dass nur noch der schatten da ist“ Tr

pamókslininks waiks confirmand
T. p. 1881. 19, M.Sz.

pamostimas augenblick : skay-
čiausp iu [der lebenstage] ne tiktay
metu, bet ir waundos niekas saw pri-
det, ney ilgiaus ir tolaus sawo umžio
pratist ir unt wieno pamostimo aba
mosteroimo [lies: mostereimo] negal
P. s. 86

pāmāte, gen. pāmātes, stiefmutter
M.Sz., B, T. p. 1880. 46; preuss. po-
matre

pāmuszes stoss am kleide O, M.Sz.
pānagutis : mano kraujj ir isz pat
pānaguto iszulpėje er hat mich bis
aufs blut gequält, hat mir das letzte
genommen B; pānagutis oder pānagis
patikė sagt man, wenn man verfrorene
hände in heisses wasser gehalten hat
und die fingerspitzen in folge dessen
sehr weh tun, vgl. patekėti Nessel. 95

*pangzijaņā, acc. sg., pension T.
p. 1881. 3

*paniaļa 7 (8. 1), panietāla in
einer daina aus P = mergélē, mergýtē

*pankrots bankerott T. p. 1881. 2

*panskúmas herrenstand : nā pa-
žūra panskúma | žūre mátu [der jahre]
jaunúma in einer daina aus P

*panszvike, plur., spanische wicke
(lathyrus odoratus) M.Sz.

pante „bedeutet eine stellstätte, wo
zwei wenters oder fischsäcke verbunden
mit einem leidings ausgestellt sind“
Fisch. 547, „die säcke werden teils
einzeln, teils zu mehreren verbunden,
als panten, aufgestellt“ Ben. 384, un-
gurininku panta das. 390, wenterpant
das. 391, aalpant, hechtpant das. 392;
dimin. pantalis : tinklaiti (gantini ar
pantali) T. p. 1880. 44; lett. panta

pantélis, sg., der hahnenbalken Ek
pāpai J, pāpa M.Sz., plur., heissen
auch die zitzen am halse des männ-
lichen schweins

*paparczei soll nach Hagen 1. 430
auch der scharfe hahnenfuss (ranun-
culus acris) heissen; Brückner 115

papilwe, sg., T. p. 1881. 12 =
papilwis

paplaiszinimas explosion T. p.
1880. 38

pāplāns ziemlich dünn (aber noch
etwas grob oder stark) M.Sz., T. p.
1880. 41

paplātis dünner kuchen von bröt-
teig, der vor dem brot gebacken wird
B, M.Sz., flammfladen O

papnāti klappern 85; Geitler 101

*paprastas gewöhnlich 43 (12), 84,
M.Sz., turiu cze parspieti wisus idant
tretioje zokana neskajtitu už paprastą
brostwą Dawatku kninga 19

papúrgalvis 60, M.Sz.

*paraližius gicht : tarnas mano guli namie paraližium negalis P. s. 151, tas paraližius ira tawo karieywis das. 167; poln. paraliż

*paràndas die vorbereitung zum abendmahl (nicht diess selbst) Mr; Brückner 115

pàrauga ein (bei barfuss gehenden nicht selten vorkommendes) geschwür in der fussohle B, pàraugas, plur., schwarze, harige würmer, die beim einfahren des korns aus diesem fallen und auf die man nicht barfuss treten darf, weil man sonst einen schlimmen fuss bekommt M.Sz.

pàraukai die schnüre an den rezines B = apàrte M.Sz.

pàrduris eine niedrige tür, welche im sommer hinter der haustür eingehängt wird, un, wenn diese zufällig geöffnet ist oder der hitze wegen geöffnet wird, das eindringen der ferkel zu vermeiden M.Sz.

pareižõ eiti von der hand, vorwärts gehen (von einer arbeit) B; lett. pareifi nu-pàrēs heruntergekommen (von vieh und menschen) E (ihm selbst ungeläufig); s. nupàrelis

pàrgalvijas ein mensch von grosser kraft, der alles überwinden kann E, ein mensch der böses ersinnt und dem man nicht trauen kann M.Sz.

pargatùns ein ruchloser mensch T. p. 1880. 48, M.Sz.

pàrimems O = pàimems 2)

pàrkaklys der halsriemen am pferdegesschirr L

*paròksas, adv. instr. plur., paarweise 42 (9)

pàrslékàta vért ungleichen faden (bald dick, bald dünn) spinnen; man

verspottet das mit dem sprichwort „kètur sèlks, kètur vèlks“ M.Sz.

parsžinis ferkel Mr

*parúka perrúke 50

pàrwagis krahn (am fass) M.Sz., ant kožnosēs trecziosēs ulycziôs kampo yr toks parwagis (cwikis) itaisyts, ant kurio szprico trubus užmowus, isz tos wersmēs wandeni ant ugnēs wartyti gal T. p.

parvāsarininks s. vāsara

*parvāzas eine fähre (weit grösser als ein plaústs) M.Sz.; aus poln. przevóz oder lett. pàrvafe; Brückner 118

*pàrvingeris vormund M.Sz., T. p. 1880. 45, 1881. 34; vielleicht aus dem plur. vormünder

*pàsabas art und weise B; poln. sposób

*pasàbnei bequem L, dienlich T. p. 1880. 52, M.Sz.; s. pasabnùs

*pasabnùs passend, tos kùrpes mán pasábnes M.Sz.; Brückner 116

pasakejas platzmeister [Gervais] Notizen von Preussen 1. 12

pasalìnis etwa „hinterlistig“ T. p. 1880. 38, M.Sz.

*pasàlmas = psàlmas psalm Ek (beide formen gebräuchlich)

pasástis der sitz am webstuhl W, auch der auf dem heuwagen M.Sz.

pasaúlui nach der sonne zu : ka-dàngi ... žaros pasauluy nukrypusios yr T. p. 1881. 26

pasėkelis der grosse schmiedehammer, auf welchen geschlagen wird Mr, grosser schmiedehammer, zum zerschlagen von steinen dienender hammer, steinerner hammer M.Sz.; Nesselmann: posėkelis 1)

1) Diese form ist nicht unbedingt falsch; in gewissen gegendn hört man nach labialen oft õ für a.

pàseklei flach T. p. 1881. 24, pàseklei sėti flach säen M.Sz.

pàsėlininks B, pasėlinininks M.Sz. heisst überhaupt jeder, der auf dem felde eines wirts etwas ausgesät hat (kurs pasėlē gaun M.Sz.)

*pasiróti passieren, ergehen 39 (4) pasiunda (?) anreizung, antrieb : iždabinti rubay ira priežastim ir pasiundu daugielop nusideimu P. s. 35

pasiwažinejimas spazieren-fahren T. p. 1880. 46

*pasižartawójims kurzweil T. p. 1881. 36; Brückner 157

pàskina, pl., abgehauenes (strauch-) unterholz W

paskunda verdammnis P. s. 102; auch paskundinimas verurteilung Nesselmann Wbch. 480 ist ein Szyrwidsches wort (mit u = a), s. Szyrwids Dictionarium unter potėpienie; ZG. 310

paslēna = pasczúka eine gewisse sorte alus B

pàsmakre kehlriemen am zaun L

*pasógas die aussteuer an lebendem (kuh u. drgl.), dagegen kráitis die aussteuer an todtm, an möbeln u. drgl. E. Dieser unterschied ist auch in einer daina aus P zu erkennen: nátúri [ich habe nicht] kraitėlo ní pasagėlo [so!]; Brückner 116

pàsāle raum unter der bank B

pasróvjui T. p. 1881. 23 = pastrāvu M.Sz. mit dem fluss

pastalė die untere seite der tischplatte, die untere tischplatte E (dagegen nach M.Sz. [pastāle] schieblade)

pàstarasis der dickste, stärkste, pàstarasis gals das dickste ende B

*pastarnokėlei : balti pastarnokėlei laukinei bibernell (pimpinella saxifraga) Hagen 1. 244, raudoni pasternokelei laukinei blutkraut (san-

guisorba officinalis) das. 124; Brückner 116

pàsterema, plur., M.Sz. = paszczúkai

pástininkė, pástininke-vákars 78; s. pástyti

pástyti abergläubische gebräuche ausführen Pesseln bei Berschkallen

pastoge obdach Pas. nus. 25, T. p. 1881. 26 (dagegen „die untere seite des daches, soweit es über das haus reicht“ E, J; s. palėpė)

*paswietis gegend T. p. 1880. 46 (scheint umfassender als kàmps zu sein)

paszaukimas beruf s. iszguldinieti paszczúkai, gen. -ukú, dat. -kàms, E, paszczúka, pl., B, paszczúka oder praszczúka M.Sz. (die aber selbst pàsterema sagt) eine schlechtere sorte alaus

paszėlis toll, verrückt B, unklug (gutmütig gebraucht) M.Sz.

paszilingùtis ein beisetztöpfchen (das neben den im feuerloch befindlichen topf gesetzt wird) Ek

paszypsojims : su smutnu paszypsojimu mit traurigem lächeln T. p. 1881. 29

paszlaitas Jer. iszp. 45 = įszlaitas

*paszlaktáwims das schlachten T. p. 1881. 44, M.Sz.

pàszālis frühfrost M.Sz., T. p. 1880. 38, 1881. 13

paszvértis schwarten-brett M.Sz., T. p. 1880. 44

pàtals, sg., das ganze bett mit kissen u. s. w., pàtala, plur., alles was zum zudecken im bett dient L, M.Sz.

patárszke 58

pateikauti striken, pateikawimas strike öfters im T. p.

patepis fleck : wisa tieg graži esi ir patepio nera tawimp P. s. 111

patràkei B, M.Sz., patrakinei
M.Sz. kurzstroh (das beim schütten
des langstrohs herausfällt); M.Sz. hat
von einem geistlichen tràkine ir szà-
kine „kurz- und langstroh“ gehört

*patryarcha, gen. plur. patryarchu
P. s. 2

*patrotkà, sg., verlust, nachteil,
acc. sg. patrotkà T. p. 1880. 47, M.Sz.;
Brückner 147

patušímas schmeichelei(?) : nuog
kito giriu gal tureti dweiokiu budu,
iž tesios [lies: tiesos] aba iž patušímo
P. s. 30, iž patušímo pałaymintays wa-
dino turtingus das. 31; s. pa-tušíti

patušíngas schmeichlerisch, leer(?
s. tusznas Nesselmann Wbch. 111) :
nebuwo patušíngas, bet tiesus girius
P. s. 31; s. pa-tušíti

*patwadà „karavane“ T. p. 1881.
36 (hier durch pulks erklärt), ganc
patvadà parplust es kommt eine ganze
karavane, eine grosse menge von men-
schen M.Sz.; Brückner 117

patwaíske O = patwáesk' M.Sz.
ein leichtsinniges, lüderliches frauen-
zimmer

páukszyt, prät. páukszyjau, Mr =
paukszyti knallen

pa-pauksznãte = musznãte M.Sz.,
nevertésims į galvèlę papauksznãti B
die unnützen (kinder) auf den kopf
schlagen

pávakeris vesperbrot, „žemait.“ B,
die abendzeit bis zum abendbrot M.Sz.

pawartaúnus genau, haushälter-
risch T. p. 1881. 15, M.Sz.; Geitler 103
pawēsims erkältung T. p. 1880. 40

pazarginnis der stromwenter Ben.
385; am kur. haff, soweit ich nachge-
fragt habe, unbekannt, vermutlich irr-
tümlich für apžarginis (s. d. nachträge)

pažàndis oder pažànkaules kinn-
backen des pferdes L

*pecziotis : „žinklas v. pecziotis“
anmerkung Montwids zu P. s. 62; russ.
pečátø

*pèczszlostis ofenbesen M.Sz.

*pèczùkas e. niedriger ofen, welcher
ausser dem grossen ofen im zimmer
steht und meist von der küche aus
durch röhren geheizt wird M.Sz.

pède heisst auch 1) die frist am
fuss M.Sz. 2) der fussteil des strumpfs
M.Sz., O

peilszãna, pl., die messerschalen
M.Sz.

isz-peísãte durch schlechte wirt-
schaft zu grunde gehen, auswirtschaf-
ten B, pèningus isz-peísãte geld durch-
bringen M.Sz.

pelėdra eine grössere eulenart Ek
pelekautas falle : wadina iuos
rasztas pelekautays ir spustays koiomus
padukusiu P. s. 192; s. pellekotis ZG.
313

pelėstøks sùti M.Sz., palėstøk
sùti O mit steppstich nãhen

peletrúna estragon M.Sz.

pellenis steinbeere (arbutus uva
ursi) Hagen 1. 325

pempýnė Ek = pempynas

penikai (e = i) spitzen (an den
mütchen u. drgl. kleiner kinder) B, M.Sz.

pėns, sg., ohrlãppchen, pėna, plur.,
die hautlappen unter dem schnabel des
hahns und hühns L

*pėplė : baltoji pėplė silberpappel
(populus alba) Hagen 2. 308

pėrdãrius abteilung, raum Tr :
apatiniúse perdoriúse T. p. 1880. 50, į
maszynú perdoriu das. 1881. 45

su-perėti : nesuperėts 57

pėrgas sollen die an der Scheschupe
wohnenden einen rundinýs nennen E

pèkratims durchsuchung T. p. 1881. 13

perpels, perple, perpele der parpel (alosa finta Cuv.) Ben. 167, perpele, sg., dass. M.Sz.

pèrpëtis „über-mittag“, die zeit vom mittag bis zur arbeit E; pàrpè-tus in der mittagsstunde M.Sz.

*persuniste persönlichkeit : persunistesp diewizkosp P. s. 15

*pèrszas Ek = pèrkszmas vers

*pèrtnycze M.Sz., Symonait = pèt-nycze freitag; Beitr. 7. 166 f.

pèrtrauktis langbaum Ek

pèsla, plur., winterschweine (die nicht gemästet werden) B, schweine, die im herbst gekauft und den winter über zum schlachten gemästet werden M.Sz.

pèszams russig 53

*pèszarelis 58

su-pèszdint prügeln, streiten machen, wieną priesz anrą supeszdzint T. p. 1881. 4, M.Sz. (von ihr supèzdint gesprochen)

peszèklis ein raufbold M.Sz.

pèszike eine dünne schicht : maža peszike sauso sniego T. p. 1881. 29

pèszis ein strich B

nu-pèszti heisst auch „schlagen (im kriege)“, „bezwingen“ T. p. 1881. 6, oben s. 52

pèszti : pèszk àpvalj rìnkj zieh, zeichne einen runden kreis, uszpèszti lýnius linien ziehen B, M.Sz., uszpèszti vorzeichnen (vom zimmermann) zem.

pesztýnes rauferei T. p. 1880. 42, 49

pesztukas ein raufer T. p. 1880. 49, M.Sz.

pètmente schulterblatt = lapatka B, M.Sz.

pètsaks fusspuren überhaupt B, M.Sz. = pèdsakas

*petsztole pistole T. p. 1881. 4, 10

*pèzerus ochsenziemer W = bùlpè-

zerus M.Sz.; ostpreuss. peserik Hennig Preuss. wörterbuch s. 183

*philozaphas, nom. plur. philozaphay P. s. 63; s. filozafas

pý = pré vielfach um Pr gehört; M.Sz. braucht prý und pý (z. b. pý manes bòvö), meist jenes

pýgalvis M.Sz. küssen, pègalvis kopfküssen L = pègalvis kopfküssen Ek. In L soll man, wie mir Litauer sagten, früher pýgalvis gesagt haben; ich trage deshalb bedenken, py pè dem lett. pì gleichzustellen

pygalvòks kopfküssen 29 (53. 3), pègalvùks das rücken-küssen am pferdegeschirr L

*pigeners pionier T. p. 1881. 29, 33

*pijokaúti säufer sein, saufen T. p. 1880. 45, M.Sz.; s. pijäks

*pijäks säufer 60; Veckenstedt Nachrichten üb. d. bestand u. d. thätigkeit d. Nicolai-gymnasiums zu Libau i. j. 1881 s. 17 f.; poln. pijak

*pýkis nennt man in der fischergegend den flus E

*pìklus der beutel in der mühle E = pìtlus; Brückner 118

pìktvotè ein geschwür Mr

pýlins enterich T. p. 1881. 22, M.Sz.; Geitler 103

pìlkùckis, sg. msc., oben grauer, unten weisser, d. steinpilz ähnlicher pilz B; M.Sz. kennt pìlkìkes als name eines pilzes

pri-pìlninti anfüllen : dušia .. wisus sunarius pripìlnina sawim P. s. 59

pìlti heisst auch „prügeln“ Mr, pìlte gaute prügel kriegens M.Sz.

pìlwete 59¹⁾

pìningú'czus geldmensch T. p. 1880. 40, M.Sz.

at-pìnklaväti (einen knoten) aufknüpfen, lösen M.Sz.

su-pinklaväti verfitzen, (garn, eine schleife u. drgl.) so zurichten, dass das entwirren od. öffnen schwer fällt M.Sz.

pinkley T. p. 1881. 5 = dývnai, künstlich Tr

*pinzilukas pinselchen T. p. 1881. 6 pyp 91

*pýpelis flöte, pýpelmans flöten-spieler, pýpelauti die flöte blasen J pipirlapa, plur., farrnkraut L

*pipirro mëdis kellerhals, pfeffer-bäumchen (daphne mezereum) Hagen 1. 307

*pýporioti pfeifen, sausen (des sturmes) T. p. 1880. 46

*pýpárs pfeife, pýpäre sükti eine pfeife aus weidenrinde verfertigen, so in dem kinderverschen: sòk, sòk pýpärök' | žalu mëdžu vambolök' Pr

pipsas(?) 44 ein rätselwort, das man mit „röhre“ (vgl. pypsëti und lett. pîpe) wird übersetzen können; gemeint ist der krahnen am fass

pirdals E = përdis Ek, pirdulys

pîrkyļu nusipîrkt einkäufe machen L. 1. 1881. 8

pîrkinú, gen. plur., allerlei waaren, welche man kauft, zeug, geschirr u. s. w. M.Sz.

pîrmkartis, nom. pl. pîrmkarcze, = pamókslininks, parväsarininks M.Sz.

pîsti coire, der eigentliche terminus M; s. brëszti

pîszkint = plaúkszczät, szaút M.Sz. isz-pîszkint verknallen, -schiessen (pulver) M.Sz., T. p. 1880. 41

nu-pîszkint erschossen M.Sz., T. p. 1880. 41

piukle ernte s. piumuo

piumuo ernte : perleyskite abeiems augt iki piumeni (piukley) o metu piumenies tarisiu piaweiams P.s. 184; ZG. 315

pjaustineí name eines gewissen webemusters Ek

pjáuti : javai pjaúnamis getreide, das reif zum hauen ist B = javá jau pjaútimes M.Sz.

ap-pjáuti totbeissen wird auch vom hunde gebraucht M

pry-si-pláczyt = prysidraugaväti (in hinterlistiger absicht) M.Sz., sich anschmeicheln B

*plaga flagge öfters im T. p., vgl. neiszplagawims das nicht-flaggen das. 1881. 26

plaiszinti (in die luft) sprengen T. p. 1880. 38

plàkanös räpes eine rübenart (klein, rot über und weiss unter der erde) L, M.Sz.

plaksznäti su rànka mit der hand klatschen B = pleksznäte klatschen (z. b. mit der kòltuve) M.Sz.

plampe 58

plampët, plàmpnät, 3. prät. -åjo, plappern M.Sz., Tr, tu plampi T. p. 1880. 41

plànköms, sg., eine lichtung im walde B, ein fleck (räumlich) M.Sz.

plankumelis ein fleckchen (räumlich) T. p. 1881. 22

*plaskànei der männliche hanf B, M.Sz., žem. = pleizgana bei Nesselmann; Brückner 119

plataväte laut schreien, schimpfen B = pletaväte redselig sein O; s. Brückner 120

plätmedis A = mërmenczes; s. platmëte Nesselmann 305

pláukas : per plaúką gerësnis u. drgl. 51; wahrscheinlich ein germanismus

plaukýtis sich baden B, M.Sz.

plaúksz, interj., klatsch M; vgl. Hennig Preuss. wörterbuch s. 238:

plauksch fiel er hinein, das fallen eines bretttes oder holzes. Ist plauksz deutsch oder litauisch?

plaukszterėti platschen (in das wasser) M.Sz.

plaupinejimai geplapper T. p. 1881. 15, Pas. nus. 8

plauštas, sg., fähre T. p. 1881. 1, M.Sz., ledù plaustai eisbänke T. p. 1881. 29

per-si-plaùti : wiens isz kažin kur persiplowes einer der wer weiss woher gekommen (verächtlich), angeschwemmt ist T. p. 1880. 46, wiens žmogus isz kasžin kokios padalijės pas mus parsiplowes buwo das. 1881. 8; die voraussetzung einer seefahrt fehlt in solchen verbindungen, die auch M.Sz. geläufig sind, gänzlich

*plazeróti blessieren T. p. 1881. 6
nù-pleiszēt durch platzen abfallen, abspringen T. p. 1881. 33 (kalkei nù senù), M.Sz.

plėkszāt : mastai su žegleis ant wandens plėkszojo T. p. 1880. 44 sie legten sich auf das wasser, auch vom sich niederlegen betrunkenener gebraucht M.Sz.; vgl. lett. plakschēt

isz-plėkti : atranda kudiki kaip žuwykszi iszplektą (perskroštą) T. p. 1881. 27; s. pleikti bei Nesselmann

plėmpti vandini B, vándens plėmpti M.Sz. viel wasser trinken

at-si-plėmpt sich an etwas (genit.) voll trinken M.Sz.

isz-plėndravāti verschwenden, = iszpeisāt M.Sz., T. p. 1880. 52

plėpėti plappern, schwatzen : 2. sg. präs. plėpi T. p. 1880. 41

plėpis 60

plėskė J = plėszkė siele Ek; in Russ nennt man plėszkė ein aus einem strickende und daran befestigtem schel-

lenförmigen eisen bestehendes ding, welches zum fortbewegen einer fähre dient, indem es von dieser aus um das über den strom gespannte tau gewickelt, und an ihm gezogen wird

plėszas, gen. plur. plėszù, eine zum korbflechten dienende gespaltene weidenrute M.Sz.

plėszims B = plėszinys

plėszkėts die kappe am wagenschwengel L

plėszkinti, 3. prät. plėszkina, viel schiessen B, pradeda ant musù žmoniù plėszkinti T. p. 1880. 49, M.Sz.

*plėtyzeris plätteisen M.Sz., T. p. 1881. 36

plėva žales, plur., entenflott L

plėzóti flattern Tr, plagôs plezawo T. p. 1881. 37, plaga mastùse plezoja Pas. nus. 56, pradėjo wiens wrys su kailiu wieno gywolio plėzoti (winkioti) T. p. 1881. 21 er fing an damit zu winken

at-plėzóti : akrùts atplėzawęs das schiff flatterte (im sturm, wie ein müder vogel) heran Tr, vgl. T. p. 1880. 44, ana atplėzau sie eilte mit fliegenden kleidern herbei Tr, M.Sz.

*plėkbarszczei saure-grützsuppe Mr
plėktirėtia aufflackern, -lodern M.Sz., plėktirejusi ugnis isz naujo jòs rubùse T. p. 1881. 4

*plinsai Mr = plincai

usz-plintavóta puczkele 9 (13. 2) bedeutet zunächst wol „ein mit einem flintenstein versehenes gewehr“, dann „ein geladenes gewehr“; vgl. užplėntavóta plėntėlę Juškewič Lièt. dájnos n. 475

plyszims explosion T. p. 1880. 39, debesės plyszims wolkenbruch das. n. 44

*plytgalis stück von einem ziegel T. p. 1880. 47

nu-plānēte schwach werden, sich (in folge eines kranken magens oder hungerns) entkräftet fühlen : māno gyvāts nuplānējēs M.Sz.

plāngalis das dünne ende, der schaft des gewehres M.Sz.

nu-plónyt feiner machen T. p. 1880. 52, M.Sz.

plórszkals schlechtes getränk, ein plapperhans 58, lüderlich zubereitete speise oder ein solches getränk M.Sz.

plòskas, plur., haar (etwas niedriger ausdruck) M.Sz., plùskas lange haare žem.; lett. pluska; Geitler 104

*plúca, plur., L = plaúcei lunge Ek, plaúte M.Sz.; vgl. pluz, plauze Hennig Preuss. wörterb. 189, plautze Frischbier Preuss. sprichwörter² 208; poln. płuca

pludrū'ti, 3. präs. plúdrūje, schweben (vom vogel) E

plúdurāti 94, pludurojās, part. präs., T. p. 1880. 44 = pludurauti

plúkyti B = plukýti M.Sz. = plukinti T. p. 1880. 42 (pferde) schwemmen

isz-plukýti (einen menschen) schwemmen, ganz nass machen, ins wasser werfen M.Sz.

per-plukyti im schlepptau einbringen Tr, per upę perplukyti Jer. iszp. 44 über den fluss geschwemmt = getrieben

nu-plukýti, nach B 1. prät. nuplukaú (nicht -kiaú), abbrühen, verbrühen T. p. 1880. 52, 1881. 3, M.Sz., B; lett. plukt, pluzināt, Geitler 88

*plumpú'ti pumpen Mr, T. p. 1880. 44

plūnksna heisst in Ek auch die spitze, in welche die (sich in die rētai spaltende) krutinē des pfluges ausläuft; um Pr und von O hörte ich plūsna = plūnksna feder, in P plūksnēla

plūnkszti, 3. präs. plūnkszt, keichen, schnauben M.Sz.

isz-plūnkszti, 3. präs. iszplūnkszt, ausschnauben (schleim) T. p. 1881. 8

nu-si-plūnkszti M.Sz., pa-si-plūnkszti Metterquetten „schnauben“ in der o. 1 (1), 9 (14) abgedruckten daina : parbeg žirgelis | nusiplūnkszdamas (bez. pasiplūnkszdamas)

nu-si-plūnkt sich hauen, prügeln T. p. 1880. 44, M.Sz.

plurnāti plārren, plappern O, M.Sz. plurpēti klappern O

plústi : plúst plūd par kēts ketā (die menschen) laufen durch einander M.Sz., aszaros plusti pludo T. p. 1880. 41

isz-plústi į wirszu an die oberfläche kommen, auftauchen T. p. 1881. 39

per-plusti heisst „passieren (auf dem landweg)“, wenn von grossen massen die rede ist Tr : su eizenbonēs wežimais perplustancziūsus jawus T. p. 1881. 42

plūszkioti sich albern betragen, tollen O, M.Sz.

plūszkis, fem. plūszke 60

plūtā brotkruste E = plōt' M.Sz. (auch die durch sonnenhitze ausgetrocknete und verhärtete erdrinde) = plutā Ek

*poczeívas rechtschaffen 2 (2. 9); poln. pocziwy

*per-si-pāczynóti sich durch (etwas) rudern, indem man den kahn sitzend mit zwei riemen treibt Tr; Brückner 120

pāmētis eine krankheit, bei der einem die knochen wehe tun und die sich besonders in folge eines schreckens einstellt M.Sz., M, B; pāmēte rāpes scopolia carniolica M.Sz., bilsenkraut L

*pópēra Mr = pópērius papier; dem. papirūk' in einer daina aus L

*poperpeningei papiergeld T. p. 1881. 6

pa-si-pószti sich schmücken M.Sz.,
szíudu tujaus tejj ir pasipuozse Da-
wátku kninga s. 19; Beitr. 3. 58

*păterētis beten (ganz speciell von
Juden) M.Sz., păterus skaityti = pap-
nătiklappern (vom storch) 85; Brückn. 121
pòtra 94

*prabăczyk nimm für lieb B; poln.
przebaczyć

prădalge ein gang, welchen der
schnitter macht B, (die reihe, in der
das gehauene gras liegt M.Sz.)

*prakciū szipiū, gen. plur., fracht-
schiffe T. p. 1881. 33; lett. praktes kugis

*praktóti, 3. prät. praktaú, M.Sz.,
prektóti Tr frachten, z. b. javú
praktót

*prăkts(?) : asz szènden i prăkte
važósu ich will heute fracht führen,
mietsfuhren tun M.Sz.

*prakurotas rädelsführer T. p. 1880.
46, 1881. 15; poln. prokurat

prăleda, plur., anemonen (auch
bàlos genannt) L; vgl. lédas eis?

pramislăris einer, der allerlei
künstliche sachen zu stande bringt B,
M.Sz.

*prascziókelis ein ganz geringer
mensch T. p. 1881. 8; Brückner 121

prastoieias übertreten, sündler :
Manasses didis prastoieias rado tinay
iždu P. s. 25

*prăvda es ist wahr 4 (3. 5); poln.
prawda

prăweras offen T. p. 1880. 38,
etwas (nicht ganz) offen M.Sz.

prăzma : ar tai tú prazma yr, wal-
donus iszžudyti? T. p. 1881. 15 ist
es deren eigne idee?, nach M.Sz. =
prasimánym; Geitler 104

prăzmingš „kas daug prasimáno“

M.Sz., der immer etwas neues angeben
kann, sich immer etwas neues ausdenkt

pražunga übertretung : tuoiaus pa-
pražungay [lies: pa pražungay] sius-
dawo pranaszus su rikszty, su puncieys,
su kalawieys P. s. 81

pražuwas verlust : pirma žala :
pražuwas diewo milistos .. untra žala :
nuterioimas sunistes P. s. 94

prégule(?) : i prėgul' jāt sich auf
die nächtliche pferdeweide (um zu hü-
ten) begeben, i prėgul' gūlt (zur nacht-
zeit) pferde hüten M.Sz., Symonait;
lett. pīgūla

isz-prėkiāti (um etwas) dingen B,
iszprekiāt = iszlygti M.Sz.

*prėtelauti = biczulaúti Tr, M.Sz.
prýange eine art (geschlossener)
veranda L

prieiauta gewissen : gieras prisirin-
kimas sakramentop gaylistos priwało
ižkratimo prieiautos aba sírdies žinios
P. s. 92, regiet reykału ižkratimo prie-
iautos pirma ižpažinties nusideimu 94

priēmiks hehler T. p. 1880. 45, M.Sz.

priepoulibe eigenschaft : io prie-
poulibes saw priesingas pagadins P. s.
90, kitas priepoulibes das.

prieszais im gegenteil T. p. 1880.
40, von M.Sz. prýszas (gegenüber) ge-
sprochen

prieszakis brust T. p. 1881. 22;
prýszakis brust, vorderteil, i prýszakį
traúkti nach vorn ziehen, i prýszak' (auch
prýszik' gesprochen) sėstis sich vornhin
setzen M.Sz.; auch 1) der vordere teil
des kahnes 2) der erste teil des vèn-
teris Tr, vgl. Ben. 339, 383; prieszakio
ragas der vorderstevan T. p. 1881. 40
prieszgy nýste widerspenstigkeit T.
p. 1881. 9

prýgakte das querholz zwischen
den gaktas L, Pr

prigawikas einer, der einen unter-schleif gemacht hat T. p. 1880. 46

priimtinis angenehm : (milista) .. daro sunum diewo priimtinu P. s. 65

prýlêpa, sg., 1) ein flachsbüschel, das nass gemacht und mit anderen ebensolchen zu einer schnur geflochten wird 2) ein nach der verteilung eines ackers in bete übrigbleibendes stück feld, das an einen rücken angepflügt wird B; prýlêpas, plur., die fäden der drähte der peitschenschnur L; prýlêpes die garnenden, welche durch einlaufen lassen des fadens in die spuhle entstehen und welche mit dem flachs oder der wolle des wockens verbunden (prýlêpyt) werden müssen M.Sz.

prýnumangis der in alten bauernhäusern befindliche raum zwischen der haustür und der in den nûms [die flur im bauernhause L, B] hineingebauten küche; davon zu unterscheiden ist laúke prýnumangis = pributtis (in der von Nesselmann s. 339 angegebenen bedeutung) B

prýnumas der teil der flur, welcher sich vor dem wohnzimmer und der küche befindet, eine art entrée, meist abgeschlagen L

pryszakinis vorder-, pryszakines kâjes vorderfüsse M.Sz.; T. p. 1880. 39 ist von Ju pryszakiniû = pryszakiniû kojû gebraucht, vgl. ant paskojûjû stotis T. p. 1881. 40 sich auf die hinterfüsse stellen

prýszininke die zweite, unbewohnte stube eines bauernhauses B; sie liegt der wohnstube gegenüber

*pa-si-prýsztikiot frühstücken T. p. 1881. 13, M.Sz.

*prýsztikis frühstück Ek, T. p. 1880. 51

pritikrinimas vermutlich „verheis-

sung“ : wienok Christuy ipacíey pridera sudit ir pagal diewistes ir pagal žmogistes. Pagal diewistes per pritikrinimu P. s. 14

*priwilieius, priwileius privilegium, vorrecht P. s. 24, 106; poln. przywilej

pro farbenamen präfigiert drückt nach Tr „hell-“ aus : projóds hell-schwarz (nicht grau! diess ist pilks), prâgeltâns hellgelb, prâraudâns hellrot, soweit ich indessen selbst habe beobachten können, drücken mit componierte farbenamen farbenübergänge aus; so bezeichnet M.Sz. chamoisfarbiges als prâbâlts (in weiss übergehendes gelb), rosa als prâraudânbalts oder prâbâlts, ein gesicht mit hektisch geröteten wangen und dunkleres rosa als prâbâltraudâns, ein rotes gesicht mit einem blauen schimmer, ein fuchsinfarbiges blatt und ein durch verwachsen bläulich gewordenes weiss als prâmélýns. Vgl. noch pro mēlyne žaliū glemiū T. p. 1881. 48, projūdi raudons blokis das. 12, prârūgsztsaldus bezeichnung einer äpfelart, die sauersüss schmeckt M.Sz. sowie proraudonas, protamsa, proszwiczeis bei Nesselmann ss. 432, 89, 534

*prâcaúnus fleissig, tüchtig, sich mühe gebend B, wirtschaftlich M.Sz.; poln. pracowny

*prâms ein baggerprahm M.Sz.

*propýsznas sehr stolz : ir isiróda vénas propýsznas in einer daina aus P; Brückner 118

*usz-pröpät zupfropfen 36

pròsnes auch „die lippen des pferdes“ L

*prâtârâps schierlingswurzel B

*prâvyt hexen Tr, processieren M.Sz.

*pa-si-prâvyju gyvènti ich komme

jetzt in der wirtschaft (die bislang schlecht ging) auf einen grünen zweig B; poln. poprawić

*prāvininks 60, M.Sz.

ata-prunksztū'ti 1 (1. 14) = par-si-prunksztauti in der fortsetzung der daina, deren anfang 9¹⁾ mitgeteilt ist, par-brunksztū'ti 9 (14. 11) = nu-, pa-si-plunkszti = parpuszkūti; Geitler 105

prūtekaka 42 (9)

pūce eule B, L, M.Sz.; lett. pūze

pūce, sg., wollgras L, M.Sz. = pukū žolē eriophorum polystachion Hagen 1. 47

pūcyna, sg., ein mit wollgras bewachsener platz L

*su-pucóti verputzen, auffressen 89

*pūczkūtē E = pūczkēl' M.Sz. die knallbüchse der kinder; Brückner 122

púdyne 51, M.Sz., B = czèpè A, Ek ofenkachel

*puikinýbe B = puikūmas Ek

*pa-si-pūisz es = pasiszvéitēs, issigrā-žinēs sich geschmückt habend Tr; w russ. pýšića

pūkēlis ferkel J, = parszilūks M.Sz.

pukinnis das kaulbarschnetz des kurischen haffes Ben. 375

Púkys 61 ff; Geitler 105

ap-pukot : itaisytūsius gywenimus apukojo (apdraskę) T. p. 1881. 23

isz-pūkāt, 1. sg. prät. -ājau, plündern : atradę karcziameninką, jo moteriskę bey jo 2 kudikiu pakartus ir jū turteli iszpukotą (iszdraskytą) T. p. 1881. 9, auch „durchbringen“ (geld, acker u. drgl.) M.Sz.

su-pūkāt verhunzen (z. b. ein kleidungsstück durch schlechte arbeit) M.Sz.

pūlti : polanczey in geziemender weise, wie es sich gehört T. p. 1881. 11, L. l. 1881. 8; isz-pulti rasch hinauseilen T. p. 1881. 17; pra-pulti fort-

gehen, dabār czēs' prapūlti jetzt müssen wir fort Stoneiten; už-pulti hinaufeilen, budelis užpūle kopeziomis auksztyn eilte die leiter hinauf T. p. 1881. 17, kālba jam ūszpul er stottert B

pūmpa kann auch den knopf an einem turme bezeichnen T. p. 1880. 47 su-pumpóti, 3. prät. -pumpaú, zu-knöpfen M.Sz.

pumpóts voll knöpfe 45

pūmpuras : bēžu pūmpera birken-kätzchen M.Sz.

pūpūtis B, pūpātekszlis, sg., M.Sz. bovist; vgl. lett. pūpēdis

*pungulis T. p. 1880. 44, 47 = pungelis bündel

pupinis bezeichnung eines bestimmt gemusterten stoffes M.Sz. (pupinis kēdelis), O

purenos name einer sumpflume Bn (nach herrn v. Moczulski)

su-pūrēnt (die haare, die federn am vogel) in unordnung bringen, rauh machen M.Sz., Stoneiten; lett. purināt, Geitler 88

purkszti(?) klettern, flattern : kaip wowerē j puszj j'purszke T. p. 1881. 4, kurāpkos iszpurszk oder pāpurszk die rebhühner fliegen auf, schwirren fort M.Sz.; Geitler 103; lett. purkschkēt knarren, krachen?

isz-purpēs aufgeschwollen (von einem schwamm) M.Sz., Tr, 3. präs. iszpōrpst schwillt auf M.Sz.

pūrslyne, sg., kuhblume Tr

ap-se-purszłāti sich besabbern (nur von kindern) M.Sz.; vgl. pursloti Geitler 105

pa-pūrtēti, 3. prät. papūrtēje, fortlaufen B

nu-si-purtinti sich schütteln T. p. 1880. 47

pūrtjīt szēnā heu streuen Ek, E

(dagegen: kratýt mészla; barstýt grudú, pészka [žeméalim barstýt 5 (5. 8)]; krésti obúlú; bërti j gurbã in den korb streuen, schütten, nè tik nepabèrk verstreue nur nichts; kreikti, klóti linùs Ek, E; bëre kvèczu sauje in einer daina aus L; aszaréles biréja 3 (2. 11))

pürve žirna eine besondere erbsenart I, eine kleine erbsenart M.Sz.

pùsbernis scherzhafte bezeichnung des býbis M

pusétinay halblaut T. p. 1880. 41

pusežvaizdes name eines webemusters J

pusketurkójes name eines webemusters J

pusóbúlei name eines webemusters J

puspenktas: puspenkto colio fünftehalb zoll T. p. 1880. 46

pùspentinei bezeichnung eines gewissen jostenmusters M.Sz.

*pusprezidents vicepräsident T. p. 1880. 48, 1881. 42

pùsstipus halb erstarrt Tr

pùsszlajes J = abazélis E; s. diess

*pustelnikie einsidlerin Dawatku kninga 6 u. ö.; Brückner 123

pùsti(?) : 3. prät. pàpüte er lief fort B, pràpüte ging rasch vorbei ohne (mich) anzusehen M.Sz.

pa-si-pùsti : man' gálva pasipútus, plaukái pasipútę ich bin ungekämmt M.Sz.

pustýnas = pusnýnas ein zusammengewelter schneehaufen Mr (beide wörter in Ek gebräuchlich)

p'ùsziszàk(e) fichtenzweig 29 (53. 9)

pùszkât, isz-pùszkât (ein zimmer mit tannenzweigen oder blumen) ausschmücken M.Sz.; lett. puschkût

par-puszkûti in einer von Stanewicz veröffentlichten, mir aus Bn mitgeteilten fassung der daina „vìsi músu ba-

jórei“, Nesselmann Volkslieder n. 342, Schleicher Leseb. s. 25 = ata-prunk-sztúti

putèle : wéjo putèle ein windstoss M.Sz.

pùtélis B = puttinis

putilýne eine stelle, an der waserholunder wächst, 30 (55. 10)

pùtpalaki, pòtpalake, sg. fem., das marienkäferchen 91, B

pa-puzdènti (einen betrunkenen oder drgl.) fortführen, -bringen M.Sz., zalneri szi nebagã atgal i Maskoliję papusdenę (pagabene) T. p. 1881. 23

pùzgruwis halbzerfallen M.Sz., nom. pl. fem. pùsgruwes T. p. 1881. 11

pùzgruzdus = pusapdegeš M.Sz., acc. plur. masc. pusgruzdzius T. p. 1880. 39.

*Questiia quaestio, klausimu aba questiiu P. s. 199.

*Rabátytės su darbás beschäftigt sein M.Sz., besirabatydams su kitais darbais T. p. 1880. 45; russ. rabótatž

*nu-si-rabátytes su darbás sich abarbeiten M.Sz.

*rabaúninks räuber Jer. iszp. 92 (M.Sz. bekannt); poln. rabownik

*isz-rabavãti = iszvãgt M.Sz., ausplündern Ju im T. p. 1881. 10; Brückner 123

rabėjus T. p. 1881. 9, 41, M.Sz. = razbaíninks M.Sz.

*rablijonas rebellion T. p. 1881. 2, 42

at-si-rabszdint sich mühsam bewegen Ju

*pa-si-radavóti sich freuen 5 (4. 2); poln. radować się

radifita randglosse zu ifchwefkite waikus Ifrael ... fu ių pulku Bretkens

bibelübers. 2. Mos. 6. 26; aus poln. rodzeństwo?

pa-raglènti (einen grossen gegenstand) hinstellen, pasiráglenęs sich breit hingestellt habend B; vgl. parioglinti Geitler 101

ragóts bezeichnung eines bestimmt gemusterten gewebes J, ragótasis lamstýts desgl. M.Sz.

rágs auch „Januar“ Mr; i ragą suszáleş ganz steif gefroren T. p. 1881. 4, M.Sz.

ragùtis Februar Mr; s. rágs

raibalóti trübe werden (von den augen), akys raibalaú M.Sz.; o. 21 (37. 5) erscheint 3. prät. raíbe, die M.Sz. sonst nicht kennt; vgl. Geitler 105

railäti kriechen B

raístas : zùike i raístą eit die hasen paaren sich B = i rást' èt (von hasen und hunden) M.Sz.; Geitler 105

raiszti, sz = ž, schneiden Nesselmann Volkslieder n. 27, Bn (nach herrn v. Moczulski)

raisztis eine kopfbinde, welche von der braut und den sèseres (brautführerinnen) bei der hochzeit, von jener zuweilen auch noch bei der nächstfolgenden communion getragen wird B

raisztýti, 1. präs. raísttau, (vieh auf der weide) anbinden M.Sz.

at-raítót buksväs die hosen aufkrämpeln Mr

ràksztis, sg., splitter, den man sich in die hand stösst L, M.Sz.; Geitler 105; s. skétranta

isz-ràkti dyglį einen splitter durch stechen (mit einer stecknadel oder drgl.) entfernen T. p. 1881. 19, M.Sz.; Geitler 104

nu-ràkti c. acc. einen erstechen T. p. 1881. 28, M.Sz.

raktùkai name eines webemusters J

ràms, sg. m., eine stütze B, rama, plur., stützen, pfosten M.Sz.

*už-si-ràn czyti sich verbürgen, kurs už jùs prie kupeziaus užsirancyjęs (už-sistowejęs) buwo T. p. 1881. 46; dem poln. ręczyć nachgebildet; vgl. lett. ruzīt

su-rangalóti zusammenwickeln B, = surinkiāti M.Sz.

i-si-rangyti sich in etwas hinein winden, wühlen : i olas isirangiusius Jer. iszp. s. 44

rankavėcas der griff am pflug und an der sense Ek

rankèlkes stauchen, pulswärmer O, B
rankike der aus dem vēberboks ausgehende stab, welcher den prývarpstis (den rockenstock, der um W schildförmig ist) trägt W

rànkiaus collecte M.Sz., T. p. 1881. 15

r'ànkpadótuves der trunk, den braut und bräutigam nebst ihren angehörigen und bekannten zur feier des aufgebotes tun M.Sz.

rankpelnýs T. p. 1880. 41 = rankpelnas tagelöhner

ràntas die jahresringe an den hörnern des rindviehs L = rýnte M.Sz.

nu-rasāti : kakta nurasėjusi die stirn ist ganz schwitzig B, M.Sz.

raszýbos, pl., testament Jer. iszp. 81, 90, 96

pàr-, prý-raszyti einem (dat.) etwas (acc.) verschreiben, ans kàrvę prysirasze er hat sich (als ausgedinge) eine kuh vorbehalten B, M.Sz.

raszýtinei hölzerne ständer, die auf beiden seiten mit aufwärts gerichteten sprossen versehen sind, auf welche die žártkartis gelegt werden B, M.Sz.

pa-si-raszyti für sich abflücken in einer daina aus Bn

ràts das ganze spinnrad (das rad daran heisst tekinis) M.Sz.; ràtą muszte ein rad schlagen M.Sz., kùrins ràtą musz der puter schlägt ein rad (wenn er sich aufgebläht hat und die federn sträubt) B

raudòks fuchshengst, raudike fuchsstute B

raudolele : wandens raudolélès waserdost (eupatorium cannabinum) Hagen 2. 174

raudona kleine hanfnessel (galeopsis ladanum) Hagen 2. 20

isz-raudonáwęs errötend T. p. 1881. 6, M.Sz.

raudāņike B = raudonikēi

raudāņums : jo védas ģ raudāņum' ģsimūsęš oder pasimūsęš die röte stieg ihm in das gesicht M.Sz.

raúds rot (von pferden) L, M, W, raúdasis arklýs oder raúdasis fuchs, raudāje fuchsstute M.Sz.

nu-raúkte žekġ, pirsztiņę den strumpf, den handschuh zustricken M.Sz.

už-raúkti (den strumpf) „zubinden“, zustricken, sūbiņę užraúkti den hinteren zusammenkneifen B

nu-raúste rot werden, 3. prät. nu-raúda er wurde rot B, 1. prät. nuraudaú (in folge bösens gewissens) M.Sz.

*nu-razbajaúti ermorden M.Sz.; Brückner 125

*ràzdums B, ràzdóm', acc. sg., M (nach dem o. 35 genannten Žemaiten) = rázums M.Sz. verstand; eine umwandlung von ràzumas, die entweder durch dúma, dumóti, oder durch russ. razdúmatę, razdúmęje veranlasst ist

ražýnes, plur., stoppelfeld, ģ ražýnes ēt M.Sz.; Geitler 106

ražis, nom. pl. ražé stoppeln M.Sz., int ràži sēti auf stoppeln säen B

ražolė das recken : manę ražolė am ich bekomme lust mich zu recken M.Sz.; vgl. Geitler 106

rėgis es scheint, vielleicht M.Sz., T. p. 1881. 25

*rėips, rėeps der eiserne reif um das wagenrad M.Sz.; lett. rėpe

rėkes, rėikes eine vorrichtung an der wand, die beim drehen von spannstricken benutzt wird W

rėkles holz- oder eisenstäbe, die im schornstein angebracht sind und zum räuchern vom fleisch benutzt werden B, M.Sz.

rėklus s. rikus

rėkstis = bākis heunetz B

*remuntai remonten T. p. 1881. 35

rėngti rüsten 9 (14. 4)

*rėnselis ränzel T. p. 1881. 45

rėpeže kröte B (M.Sz. repėczk'); durch replāti bewirkte umgestaltung von rupuižė Ek

rėpikes, plur., die tritzen am webstuhl W, M.Sz.

replikes T. p. 1880. 43, dim. von réplės Ek

ap-repti fassen, begreifen : o ģiluma turtu, iszminties ir žinios diewo, kayp ne apiimani (so!), aba ne aprepiami ira suday io, ir ne rundami aba nenusekami kielej io P. s. 60

at-rėste besäumen c. acc. B (aufkrämpeln (ódega, kėl[i]nis) M.Sz.)

int-rėsti : intrėtes (oder surėtes) ódega mit aufgehobenem, emporgekrümmtem schwanz B

su-rėsti, 1. prät. sūrėczau, erwischen, abfassen T. p. 1881. 15, M.Sz.

su-rėszti, sz = ž : su rikszte surėszti mit der rute hauen B, surėžau (váką) = sudražau M.Sz.

rėszutýs : mēdžio rėszuttys ross-

kastanie (aesculus hippocastanum) Hagen 1. 293

rétas nennt man in Ek je die beiden gabelhölzer des ragózus (auf welche die pflugscharen aufgesetzt werden) und je die beiden ständer, zwischen welchen das spinnrad läuft; die letztere bedeutung auch in W und nach M.Sz. (rétis gesprochen). Ist mit rétas schenkel, schinken identisch

retenos : didžos retenos hauslauch (sempervivum tectorum) Hagen 1. 367, mažos retenos mauerpfeffer das. 350, rietenos plantago major das. 122 (vgl. 2. 436), polygonum aviculare das. 311, rentenôš oder retenôš veronica officinalis das. 18

ažu-reteti vermutlich „fest werden, sich verhärten“ : senas ir labay ažu-reteis budas ira tasay etc. P. s. 48, unt akmenu kietu puota ta sekla, tasay žodis, tay ira unt širdžiu ažureteisiu piktibey das. 224; lett. retét?

rėti „wütend bellen“ nach einem mann aus Nidden auf der kur. nerung lettisch (er sagte: suns rē); davon surėti : szo sūrēje der hund bellte tüchtig los B, tą žmāgū surē (der hund) fuhr mit bellen auf den menschen los M.Sz.

isz-retiejes dünn s. pa-spilges

rētis B, rētys L, M.Sz. ein maal, eine narbe, paliko rētis es ist eine narbe geblieben; vgl. riezcius ZG. 320; lett. rēta

rētūkas sieb überhaupt, auch haar-sieb B

*rėwė(?), gen. pl. rėwiu, rübe T. p. 1881. 11

rėžlāt = vēžlāt M.Sz., gespreizt (und in folge dessen langsam) gehen Drawehnen (am kur. haff)

riba die gränze, oder vielmehr ein steig auf der gränze B; das wort ist

auch M.Sz. bekannt, über die bedeutung ist sie zweifelhaft

rýd wāks die hinterbracke am wagen L, M.Sz.

rikis, instr. pl. rikeis T. p. 1881. 13, eine stange zu einem zaun, der durch je zwei horizontale stangen und zwischen sie kreuzweis genagelte stangen gebildet wird M.Sz.; lett. riki rýksztauti jubiliere 14 (23. 1) rýksztikēs name eines webemusters J

*riktings richtig T. p. 1881. 8

rikus oder rēklus darbas hinderliche, langsame arbeit B, rēklus darbs eine arbeit, bei der man sich leicht irren kann und die deshalb langsam vorangeht M.Sz.

ryla rala, ryluže raluže in einer daina Altpreuss. monatschrift 12. 72

rýma, lānga rýma, plur., fensterrahmen M.Sz.

*rincvýnis(?) 13 (21. 6), rinskis Tr Rhein-wein; Brückner 126

rinda linie, reihe M.Sz., rindele, dimin., T. p. 1881. 16; Geitler 106, lett. rinda

ap-rinkineti wählen : teyp anie Izaiasiump wienu aprinkineio ažu wiesni saw del rubu P. s. 48

rinkinū' czei bezeichnung eines gewissen webemusters Ek

*su-rinkióti virvę einen strick aufwickeln M.Sz.

*rinkis T. p. 1880. 43 = rinke ring (aber nicht fingerring); ģ rinkĭ apsūkti ganz herum drehen (galvēlē) T. p. 1881. 6

riņa das kullerrad B; s. o. 94

*rýsa, pl., reis L, rýs' tŕr' reisebrei M.Sz., gen. plur. rysiū Pas. nus. 36; lett. risis

riszezioti traben Tr; Geitler 107

rýszes : ĩ rýszę supinti (das haar am hinterkopf) in ein band binden und dann in zwei zöpfe flechten (in welchem falle der sklásts nur bis auf die spitze des schädels reicht) M.Sz., L, im gegensatz zu ĩ kasàs supinti das haar glatt gescheitelt in zwei zöpfe flechten (die um den kopf gelegt werden) M.Sz. Die erste haartracht sieht man um Memel, nur die zweite sah ich um Pr; um L haben die mädchen meist nur einen zopf. Wie man mir in L sagte, dürfen nur jungfrauen ihr haar ĩ rýszę flechten; nach der trauung werde der rýszes aufgemacht und das haar vom scheidel an in zwei zöpfe geteilt, wodurch man andeuten wolle, dass das mädchen nun freien willen habe

rìszti drųgĭ 73

isz-ritęti oder ritęti auskriechen (junge vögel aus dem ei), isz kiauto iszrytanczių wisztalių T. p. 1881. 29, M.Sz.

nu-rytęti herabrollen T. p. 1880. 42, M.Sz.

pa-ritęti sich fortrollen, -kullern B
pri-ritęti heranrollen 53

su-rytęti verwelken, verdorren T. p. 1881. 24, M.Sz.

uż-si-ryti : ussirįjo er verschluckte sich B, M.Sz.

pa-rizgęs sagt man nach M.Sz. von einem gewebe, das an einer oder mehreren stellen unverhältnissmässig dünn ist

su-rizgęs verwirrt : umai mano pradęjo surizgę rastis T. p. 1880. 44

isz-robawóti ausrauben T. p. 1881. 4 = isz-rubavąti M.Sz.; = rabavąti?

róbtį aushöhlen B, isz-rópt skýlę ein loch aushöhlen M.Sz.; Geitler 88

rödėkle birkhuhn L

*rodýnos feier der niederkunft einer

frau oder eines tieres E; B kennt nur die bedeutung „kindtaufschmaus“; Brückner 127

rógęs handschlitten E

roĭbas : roĭba vęszte ein grau und weiss gesprenkeltes huhn L, svĩmbur, vĩmbur roĭbes | svĩmbur, vĩmbur pauksztėl L, roibòs plũknsnelus in einer daina aus Pk

*ròksas ruck, ròksas bęgti stossweise laufen (wasser), ròksas traukti ruckweise ziehen (ein pferd, das anzieht, stehen bleibt, wieder anzieht u. s. w.) M.Sz.

ròkszles falten M.Sz.

*rāmùle grosse marienblume, rāmùlike kamille M.Sz.; nach B rāmùle, sg., kamille; in L rāmùne romey, žmągaús rāmùne kamille; Geitler 106, Brückner 125

*rąpikės kleine kartoffeln B, M.Sz. at-si-rópszti = atsisót, atsikėlt A isz-si-rąpszti : asz nągul iserąpszt isz ląves ich kann nicht aus dem bett kommen M.Sz.

rąpsztis : rąpszkis isz ląves mach, dass du aus dem bett kommst M.Sz.

roptųvas ein zum aushöhlen dienendes krummes eisen B; Geitler 107

*ropùtė das stück des spinnrades, auf welchem der die spule enthaltende teil ruht und in das die schraube eingreift Ek; „kartoffel“ auch J, B

*rora ofenrohr M.Sz., rorele, dimin., T. p. 1881. 13

ròstas lila, ròstòs lelėjes kaiserkronen M.Sz.; Geitler 107

*rožė ist auch die rose als krankheit, T. p. 1880. 46

rožtis sich mühsam bewegen, um sich zu setzen Tr, = waringai lipti T. p. 1880. 37, rózskis szårpe rühr dich ordentlich, hurtig! M.Sz.

nuž-rubūti(?), d. i. nu-už-, rauben
15 (24. 7)

rūcpukis, sg. masc., blaue korn-
blume B

rudakis, rudawa, ruduszis das
rotauge (scardinius erythrophthalmus
L) Ben. 134

rudēja, sg., rostwasser-tümpel B

su-rúdes traurig T. p. 1881. 12

rúdes, plur. fem., rostwasser auf
dem felde (rúdes, sg., rost) M.Sz.

rúdėti rostig, rostfarbig werden
M.Sz.

rūdynėlis, rudinėlis tümpel voll
rostwasser 26 (47. 8, 4)

rudinis(?) = rudeninis(?) s. lýste
su-rúdinti rühren : surudinęs wisu
szirdis T. p. 1880. 39

su-rúgęs grämlich M.Sz.

rugsiejas der monat September
Dawatku kninga 13

rugsztis sauerteig : priliginta ira
karaliste dungaus rugszti P. s. 193

ruinis, acc. plur. ruinius T. p. 1881.
29, nom. pl. rùine M.Sz. = ruinas see-
hund

*rukinti heisst auch „rauch lassen“
(von einem schiff) T. p. 1881. 33

*pa-si-rukýt : dawę jam pasirukyt
gab ihm (taback) zu rauchen T. p.
1881. 14

rukszlóts O, surökszlóts M.Sz.
faltig (von einem rock)

ruksztimas eine säure (z. b. essig)
T. p. 1881. 37, M.Sz.

rúksztyne : gandra rúksztyne, sg.,
„eine kleartige pflanze mit weisser
blüte auf ziemlich hohem stengel“ B;
züike rúksztynes, pl., sauerklee L

rúktes, sg. msc., knöterich L

rúktines nennen nach M.Sz. die
Memeler die maukes

*rumbas queder O; Brückner 128

*rumbike der saum an nderjaks
und vėste, an welchem die ösen sitzen;
žėmes rumbikes, plur., perlblumen M.Sz.

*rúms der erste raum des kahns
Tr; s. lāde, pāmenes

*runda die runde : gėrk jaunikėli į
runda | isz to bálto stiklo in einer daina
aus Ek; o. 13 (21. 8) wird ein adjecti-
vum rúndas anzunehmen sein

*rundinýs ein aus einem stamm ge-
machter kahn, wie ihn die flösser auf
dem Niemen mitbringen Russ

*rúndins rund T. p. 1880. 51, 1881.
3, M.Sz., rundinú doleriú harte taler
T. p. 1881. 36, ein rundes stück holz
Russ

*ruginýcze der hinterrungstuhl
L, M.Sz.

runžėtis sich von einem fuss auf
den anderen heben, sich wiegen, jam
besirunzojant (besiubojant) T. p. 1881.
27; vās parunžā sagt man von ganz
fetten schweinen oder gänsen M.Sz.

pa-rúpa fing an sorge zu machen B
rupesnėlis L = rupestėlis; Geitler
107

rusėti, 3. präs. ròs, glimmen, schweh-
len M.Sz.; Geitler 99, 107

rúsis heisst meist „kartoffelgrube“,
bedeutet aber auch schlechthin „grube“
Tr, M.Sz., rúses iszknėst, rúses iszmau-
rėti gruben wühlen (von schweinen,
bez. rindvieh) M.Sz.

ružavóti (einem etwas) nachtragen
und vorwerfen E.

Pri-saikinti vereidigen M.Sz., T. p.
1880. 46, ji lyg prisaikindams ihn
gleichsam beschwörend, dringend bit-
tend das. 1881. 39, prisaiķintieji die
geschworenen das. 42; Geitler 105

*saimas parlament, wol überall be-
kannt

saitas strick, bulius nũ sawo saito (seto) nusitraukęs T. p. 1881. 17; M.Sz. unbekannt (nur sėets); ZG. 320, Geitler 107

sakars, sakarėlis 25 (46. 1) = sákals, sakalėlis

ap-sakinėti verkünden, predigen M.Sz., 6 (7. 10), apsakinejame Christu nukrižiawotu P. s. 197, apsakineio das. 88

nu-sakýti (etwas) berufen (aber-gläubisch) B, M.Sz.

sàldlėžuwis einer, der süsse worte führt M.Sz., saldlėžūvis dass. Tr, T. p. 1880. 46

salāte M.Sz., salatis = celatas sáltkarte, sc. ābulá, name einer apfelart M.Sz.

sàmalmė mèlta grobes mehl M.Sz. sàmalmes schrotmehl B

sàmpleszinis heisst das für den rumpf des hemdes gebrauchte leinen B

sàmplādis, sùmplādis O, samplātis (scherzhafter ausdruck) M.Sz. = paplātis

sàmpuvis ein fauliges stück holz B, M.Sz.

santėvónis Mr = satėwonis

sargas „ein fischerschulze, der auf die fischereien acht hat“ Fisch. 547

saúles aszarėles, plur., aurikeln B, sonnentau (drosera rotundifolia) L

saulógraže, sg., L, saulėgraža, sg., M.Sz., T. p. 1880. 46 sonnenblume; Beitr. 3. 70

saurims „heisst die enge bei Kuwertshoff, wo die ströme zusammenfliessen“ Fisch. 547

saúses, plur., blattläuse M.Sz., L

nu-sausti (korn, bevor es auf die mühle gebracht wird) abstäuben B = nuseaústi javus Tr, M.Sz.

sawalninkyste eigenwille, trotz T. p. 1880. 41

sawrankiótí eigenmächtig nehmen T. p. 1880. 43

su-segti : nũ keliũ lentũ susegta skrynele T. p. 1881. 13, M.Sz. (susėkt)

seilė ein speichelfaden (bei kleinen kindern und betrunkenen) Tr, M.Sz.

ap-seilāte mit seilė beschmutzen, begeistern Tr, L. l. 1881. 11, M.Sz. (von einem hunde)

sėjėlis 86

sekis : „Sechenisken [benennung gewisser weideler; vermutlich = sekeniszkei], wenn ein mensch oder vieh hincket, und man nicht weiss was ihnen schadet, hängen sie ihm ein bündel kraut an, das nennen sie sekis, damit machen sie es gesund. Zu allen ihren schelmpossen brauchen sie worte“ Prätorius Von der Littauer arth (Erleutertes Preussen 1) s. 135

ap-sekti auf den grund geraten, stranden T. p. 1880. 45, M.Sz.

isz-sėkti versiegen, vertrocknen T. p. 1881. 34, M.Sz., erschöpft werden : pasnikays iżsekusius P. s. 29

sėlenes, plur. fem., die hülzen, in welchen die körner stecken, in weiterem sinne auch kleie L, sėlines die (beim mahlen beseitigten) hülzen der getreidekörner („kleien“ dagegen klýna) M.Sz., schlauben O

*sėlka, plur., seide M.Sz.; Brückner 141

sėmenis ist nach M.Sz. nur lein-saat; andere saat nennt sie sėkla

senátorius alter mann T. p. 1881. 20

pa-si-sėnk es gelingt M.Sz., T. p. 1880. 43

septineli 7, distrib. : giweno su

wiru sawo septinelis metus P. s. 103;
Kurschat Gram. §§ 1045, 1048

serbèntas bocksbeere 30 (55. 9);
auch serpènta hörte ich in L

*servetėla serviette: bavelnyū ser-
vetėlu in einer daina aus P

sèseres heissen auch die brautfüh-
rerinnen B, M.Sz. (nach welcher ent-
sprechend brālis auch „brautführer“
zu bedeuten scheint)

sētélēs, gen. sētėle, die pleiaden
Leplauken bei Berschkallen; vgl. Geit-
ler 108

sētis B, sėtuves M.Sz. eine tiefe
stelle in einem flusse; Geitler 108, lett.
sėtus, sėtava

siaústi, 1. sg. präs. śauczū, nach-
folgen, -schleichen Bn (nach herrn v.
Moczulski)

siaústi per gálvą auf den kopf schla-
gen T. p. 1881. 8, M.Sz., „mit schwung
auf die seite werfen“: ant kitos pusės
odegą siaucz T. p. 1881. 40; vės siaúte
der wind zieht scharf um eine ecke L,
Tr

ap-siausti umzingeln T. p. 1881.
30, (um etwas) legen: aplink abi jo
koje esą geležinei rinkei apsiausti T. p.
1880. 43

į-siausti: žaibs pro langą į kar-
ciamą isiausdams T. p. 1881. 36 (mit
schwung) einschlagend

siberžāles s. ciberžāles

sieklicze das gastzimmer in einer
bauernwohnung Bn (nach herrn v. Mo-
czulski)

siena „die wand“ d. i. die zweite
reihe der zum zweck des fischens mit
dem wintergarn geschlagenen zosslö-
cher Ben. 357 (gedruckt ist scena)

sįgele eine broche B, ein als broche
verwendeter grosser mit einer schliess-

nadel versehener ring (jetzt nicht mehr
gebräuchlich) M.Sz.; Geitler 108

sýkis: sýkius bisweilen Darguszen-
Gerge, kėt syk' einmál, sùsyk mit einem
male, plötzlich T. p. 1881. 4, M.Sz.

sile schweine- u. s. w. trog (im ge-
gensatz zu lovýs backtrog) B, = rinda
M.Sz., = gilde L; lett. sile

*silke scherzhafte verdrehung von
sýkis M.Sz., 25 silkes su linkstiniū ant
nugaròs užskaitę T. p. 1881. 18; s.
silkiķe

*silkiķe strömpling, bückling M.Sz.;
Brückner 131

*silkparwes glänzend aussehende
strickwolle T. p. 1880. 47, 48, M.Sz.,
merinowolle Drawehnen am kur. haff

*syllogismas (-mus?), acc. syllo-
gismus P. s. 199

sýst, nu-sýst, 1. sg. präs. sysù, 1.
sg. prät. sysaú, abhalten (vąka) M.Sz.

siunditoias, nom. plur. siunditoiey
hetzer P. s. 19

isz-siuntinėti: kelis ant kiemū isz-
siuntinejo etwa „er sante sie auf den
dörfern umher“ Jer. iszp. 44, vėsus
issuntinė er hat alle (den einen hier-,
den anderen dorthin) ausgeschiedt M.Sz.

su-skabyti zerreißen, zerpflücken
Tr, suskabaú pókszt' ich habe einen
strauss gepflückt M.Sz.

skáidyti teilen, z. b. einen pflanzen-
host M.Sz.

isz-skáidyti trennen, iszsiskáidyti sich
trennen M.Sz.

ap-skaitýt 70

skaladūti: po laukus beskaladū-
dams durch die felder streifend T. p.
1880. 40; nach M.Sz. bekannt, aber
nicht recht gebräuchlich

skálai die langen stäbe, welche
beim weben gebraucht werden und um

den weberbaum zwischen dem aufzug liegen B, M.Sz.; Geitler 108

isz-skaldyt : iskâlde per ausis schlug hinter die ohren B, M.Sz. (par ausis c. dat. der person)

isz-skambinti herauspringen machen, sprengen : [eine explosion] tikt arti esancziũjũ butũ langus iszskambinẽs T. p. 1881. 29, M.Sz.; vgl. lett. skamba

*skàp', gen. sg. skàpes, acc. plur. skapès und skàpes, schrank M.Sz., gen. sg. skapès T. p. 1880. 42; lett. skapis, Brückner 131

skaptãti ein ausdruck für gehen : kũr skaptãje? wohin willst du? nes-kaptãk teip szãrpe geh nicht so rasch M.Sz.

skãrdeninks klempner M.Sz., T. p. 1881. 12

skãrdinis von blech T. p. 1881. 24, M.Sz.

skãrdyti : laukus i sklypelius be skãrdant T. p. 1880. 47 die felder zer-reissend, parcellierend; Beitr. 3. 60

skãrds blech, auch von blech gemachte gefãsse M.Sz.; Geitler 108, Beitr. 3. 60; lett. skãrds

skãrdũmas der ton, die stimme 2 (2. 2); vgl. skãrdus Geitler 108

skãrundos, plur., plunder : iž kirmeliu silkus, iž awiu gelumbes, iž tuũ žweru adas, iž kraukliu žimciũgus, iž linu drabes etc., tas ir kitas skãrundas unt nugaros užkari, kaylieys bestiu nudirtu apsigigi, žimciũgus unt kaktos .. pakabini, brunginasi ir giriasi P. s. 53/54

skãrũtẽ ein bündelchen von lederfasern oder von buntem zwirn; man steckte solche früher zum schmuck in die knöpfe der skãrãnda Ek

su-skãst aufgeregt werden, in bewegung kommen Tr, M.Sz., Kynezai

labay suskatẽ buvẽ T. p. 1880. 40, uredininkai rods yr suskatẽ das. 41

skatýtẽs aplink um sich sehen M.Sz., aplink sawe besiskatydams T. p. 1881. 29, ir musũ žemeje daug pradeda skatytis das. 1880. 49 sie fangen an sich umzublicken, aufmerksam zu werden; lett. skatĩtis

su-skaugẽti zusammengeizen : su-skaugẽtũsius lobjus T. p. 1880. 42; M.Sz. kennt das wort nur von alten leuten; Geitler 108, vgl. lett. skãugis

skẽderva ein splitter, der durch bersten oder hinfallen eines hölzernen gegenstandes abspringt (im gegensatz zu skẽda, sg., ein spahn oder splitter, der beim behauen eines holzstammes oder beim kleinmachen von holz abfällt und zu skẽtranta) M.Sz., skẽder-vele, dimin., Tr

isz-si-skẽlbti über sich selbst an-geben T. p. 1881. 34

su-skẽdẽti bersten M.Sz., suskẽl-dejo T. p. 1881. 34, suskeldẽjes das. 1880. 47

pry-skẽlti jẽkszi B = an-skẽlt jẽk-szi M.Sz. die axt vorstahlen

skeltuvẽ der stiel des dreschfle-gels E

skẽminis schienen B

skẽndenys ein ertrinkender T. p. 1881. 8 (ein ertrunkener M.Sz.)

skepetelis taschentuch T. p. 1880. 43; M.Sz. sagt dafür sznẽbždũks (sie braucht skẽpeta für jedes tuch, ausser sznẽbždũks, drãbũle und mãrszk')

skepetinẽ ein tanz, getanzt von einem mädchen und zwei mãnnern Russ skepetũta, adj. fem., mit der skẽpeta bekleidet 11 (17. 21)

skersgãlvis 58

skersinis = rankavẽcas der griff,

welcher die rétu am pfluge zusammenhält Ek

skèrsplaute vorderrungstuhl L, M.Sz.

skèrsvagè E = skerswaga

skètòks das zum weben der josten dienende durchlöcherete brettchen M.Sz., sketukas 19 (32. 5) webeblatt

skétranta, sg., splitter, der beim hauen abspringt L, beim umhauen eines baumes abspringender splitter M.Sz.

skiaurininks „der fischhändler, welcher die skiaure führt“ Fisch. 548

skiaúte ein fleckchen, schnippsel von tuch, leinwand u. drgl., wie es beim schneiden abfällt B, M.Sz.

skiautèle ein kleiner zeugfetzen Tr at-skiesti, 1. sg. prät. atskédžau M.Sz., trennen T. p. 1881. 34

pér-skiesti trennen, auseinanderbringen T. p. 1880. 49

skilbczioti T. p. 1881. 14 = skilbczât M.Sz. zischeln

skilbtiréti andeutungen machen T. p. 1881. 35, M.Sz.

skilt (einen) schlagen T. p. 1880. 42, M.Sz.

pra-skilt 70

pra-skilt, 3. prät. praskèlst, braucht man von einem vögelchen, das die eierschale durchpickt M.Sz.; auch prakàlti braucht man für diess durchpicken; lett. shkiltis

skilte ein stück einer durchgeschnittenen kartoffel, apfelschnitte u. drgl. M.Sz.

skilte, nom. pl. skiltis, splitter T. p. 1881. 12, 24, M.Sz.

skiltuvaí feuerzeug, bestehend aus stein, stahl und schwamm E; M.Sz. kennt nur skèltövs feuerstahl; lett. shkiltawa

skýpata, sg., = czântas Tr, M.Sz. :

į skýpatas sudakuciojës T. p. 1881. 10, į skýpatas [so!] sudraskoma das. 13; vgl. lett. shkipsniaa

skîrpsta hartriegel, cornus sanguinea, skîrpsts rhamnus frangula L skirstdraugyste sekte T. p. 1881. 6 skirstis der hau(?) im mühlstein B, der eiserne dorn des unteren mühlsteins zusammen mit dem darauf ruhenden, in eine lücke des oberen mühlsteins passenden und diesen tragenden eisenstück Drawehnen

ap-skýsti, 1. sg. prät. apskýdau : į vėnę kraúje apskýdës er war [in folge eines schlaages] ganz voll blut, į vėnes kólkes apskýdom wir waren mit kugeln überschüttet M.Sz., wisa Eiropa į karo ugnis apskys T. p. 1880. 49, butis į liepsnas apskydës stand in hellen flammen das. 52, tie sweczei apskydë su liepsnūjancziojo alėjaus szlakais das. 1881. 8, su kraujeis apskýdës das. 12, 23; Geitler 77

skýsti sich sondern, trennen : keli pradejo nū pulko szalin skysti T. p. 1880. 51; part. prät. skýdës M.Sz., die diess verbum vom absondern eines tieres von der heerde braucht

at-skýsti : atskýdës = skýdës abgesondert M.Sz.

sklaijas(?) : linai yra sklaije der flachs lässt sich leicht ausbreiten B

sklâstas B, M.Sz., sklâsts L scheidel

sklâstis B riegel, sklâstis szaúnamasis riegel (zum vorschieben) žem.; sklâstis ein am türpfosten oder der tür befestigtes stück holz, das man, um die tür zu verschliessen, umdreht M.Sz. = sklâstis sükamasis žem.; eine tür in der letzteren weise verschliessen heisst duris ussklést M.Sz.; s. ZG. 336 und szaútövs

skleisti, 1. sg. präs. sklėidžu, umblättern : sklėisim ant àntros puses T. p. 1880. 43 wir wollen das blatt umschlagen Tr, M.Sz.

nù-sklembau ich habe mit der scheere abgeschnitten M.Sz., nusklembti T. p. 1881. 18

nu-sklėmbti, 1. sg. präs. nusklėmbu, herabschweben, -sinken (ohne die flügel zu bewegen) Tr, bildlich gebraucht T. p. 1881. 18 : jei pasiseke su didziu greitumu [mit einem luftballon] ant žemes nusklembti

sklėydus glatt M.Sz.

sklimbėlis ein kleines stückchen B, ein abgeschnittenes stückchen brot oder zeug M.Sz.

ap-sklindu(?) werde überschwemmt, apsklindęs = apskėdęs M.Sz., 40 kiemù su wandenim apsklinde T. p. 1881. 2, miests . . . su wandenim apsklindęs das. 13

pa-sklėystu ich gleite aus M.Sz.

nu-skėbti abpflücken (blumen, beeren u. drgl.) B, nuskėbti M.Sz., T. p. 1881. 8

skòtines die aus schafleder (mit abgeschabter wolle) gefertigten achselstücke der pelzröcke M.Sz., auch die aus einem ziemlich breiten stück gefertigten achselstücke der frauenhemden (im gegensatz zu den aus zwei gleichgrossen stückchen zusammengesetzten pėrpetes) O, B; Geitler 109

skrabalėts klapperig L, auch in dem rätsel „k'ál jaúns — palaksztėts, kad pasėst — skrabalėts, àtėt smėrtis, nùkert gėlvų, à razbaíninks sùmusz kaúeles“ O (Schleicher Leseb. 68)

skrėbals ein ausgehöltes stück holz, in dem ein klöppel befestigt ist und das dem vieh an stelle einer glocke umgehängt wird, auch eine kinderklap-

per B, M; skrėbals vežims, plur. skrėbala(i) vežima(i), ein klapperiger wagen M.Sz., T. p. 1881. 41; Geitler 109

skraidžas(?) fliegend, flüchtig : szú skraidžúju sparnėlu in einer daina aus P

skrajėti fliegen 25 (46. 1); vgl. skrajoti Geitler 109

skrėnda der litauische pelzmantel, nach anderen = kėilinei Ek

skreblėne hut mit breiter krėmpe M.Sz., T. p. 1880. 43, 1881. 24, ein hoher hut, der jetzt nicht mehr getragen wird B

nu-skrendu fliege fort 2 (2. 6)

skryba : į skrybas szkoti T. p. 1881. 8, M.Sz., etwa „an den wänden empor laufen“

skrėnė : karėliszka skrėne T. p. 1881. 9 königliche kasse, ugnėskryne das. 2 feuerkasse, -versicherung; skrėjnėlike, dimin., das. 1880. 50

skrėtule ein rundes eisen, das zum gerben von fellen (die dabei mit kreide eingeschmiert sind) dient B, M.Sz.

skrėsti heisst auch „secieren“ M.Sz.

per-skrosti zerschneiden : diewo žodis . . . ira . . . labiaus perskrodus negi kaławias P. s. 10

skrėbinai spärlich T. p. 1881. 24

nu-skrėbinti : ans tą sėk' nuskrėben' er hat das mass ganz glatt abgestrichen, hat ganz knapp gemessen M.Sz.; lett. skrubīt, skrubināt

skrėzde ameise Pr, 41 (7); skrėdupė dass. Bn

skėbėk eile dich B; M.Sz. unbekannt (sie sagt nur skėbinkis)

nu-skėbti (wohin) eilen T. p. 1881. 12 už-skėbti ereilen, einholen : jeib ant Berlyno begantiji truki užskubtu T. p. 1880. 44, M.Sz.

skėjes, pl., zum ausputz eines zim-

mers dienende tannenäste B, abgehauene fichtenzweige M.Sz.; lett. skuijas; die bedeutung „tannenzapfen“ hörte ich von E und in L; Geitler 109

pa-skùmb c. inf. er wird (damit) fertig 68, ans paskùmb sù mani draúge er hält in der arbeit mit mir gleichen schritt, wird gleichzeitig mit mir fertig, asz paskùpsu ich werde (bis da- und dahin) fertig werden M.Sz.

skupávims das geizen, sparen T. p. 1881. 3

už-skupóti c. acc. sparen T. p. 1880. 48, 1881. 45, M.Sz.

skurdžei 2 (2. 6)?; Geitler 109

skùsti : rāpes skust kartoffeln schälen M.Sz., rohe kartoffeln schälen A [erczükus], Ek [kardùpelus], Scheu (im gegensatz zu erczükus, kardùpelus, rāpes lùpti gekochte kartoffeln schälen)

at-si-sk warbyti (etwas) für sich abtrennen T. p. 1880. 41

*skvarmas format von büchern Pr

*slábnas schwach T. p. 1880. 43, M.Sz., slabnums schwäche T. p. a. a. o.; Brückner 133

slàmbytes = tinginiāti, numé slam-bos sie treiben sich zu hause herum, pā kampūs slambytis durch die felder bummeln M.Sz.; A unbekannt

isz-si-slàmbyti vagabundieren Tr

slapstýtēs sich verstecken, verstechen spielen M.Sz.

slásta, meist plur. slástos, Ek, slástai E mausefalle; ZG. 323, Geitler 109; vgl. lett. slasts, slafdi

slauginti, pa-slauginti, už-slauginti c. acc. jemand (bei der arbeit) vertreten M.Sz., jis iszmegintą sunu, o ir sunaus [sc. súnū] tur, kuriūdu ji wisur užslauginti (užėiti) galėtu T. p. 1881. 23; Geitler 102, Beitr. 3. 58

slēnnūs : kaņay ir pākālnes fleni-ausios K [ZG. XXVII]. 60; vgl. Geitl. 110

slibinas drache : tulžis smaku aba slibinu winas iu P. s. 210; ZG. 323

isz-slimpinti = iszbyzinti, s. diess slinkinėti faullenzen B = slinkiāt M.Sz.

slinkis, gen. slinkio, 60, erdschnecke L

pa-slinkti : asz nepàslenku ich will nicht, bin zu faul B, M.Sz.

nu-slǎpsta wisay (die dinge) gehen verloren T. p. 1881. 44, kālba nuslǎpst eine nachrede, ein gerücht verstummt M.Sz.

pa-slipti unbemerkt verschwinden : isz stubōs paslipo T. p. 1881. 34, pa-slīpēs jū akiems das. 45

*slýva, pl., spillen B, pflaumen M.Sz.; poln. śliwa, russ. slíva

slāges, plur., schnupfen M.Sz.

slógsnis, plur., gespaltene wurzeln oder weidenruten, slogsnīne kóce aus slógsnis verfertigter korb O; lett. slōgsne nu-slāpinti einen (acc.) durch zuhalten des mundes ersticken M.Sz. (erwürgen, durch zusammenpressen der kehle ersticken ist nach ihr nusmāukt [k = g]); Geitler 110; lett. nūslāpēt pri-slopinti, už-slopinti ugnē feuer ersticken T. p. 1881. 3, 37

slāpt, 3. präs. slāpst, ersticken M.Sz. nu-slāpti ersticken, intrans., M.Sz., nuslopē T. p. 1880. 42; Geitler 110

pri-slópti ersticken, ohnmächtig werden : jie dumoję ugnē prislopusę busent T. p. 1881. 4, jis jau be žado (prislopēs) das. 35

slūgēti, pa-slūgēti dienen 6 (6. 4, 5)

slugti abnehmen (von wasser), sin-ken : vandó slūkst Pr, M.Sz., wandū slugti pradejēs T. p. 1881. 37

smàge[i] = dikte M.Sz., angestrengt T. p. 1881. 8 : firszts Bismarkis didey smagey Berlyne dirba

į-smagėti, 3. prät. įsmagėje, schwer werden B

smàginis mark in den knochen, dantu smàginis der gaumen L; (nauj-žydzei) prie kupczystės žmones iki smageniū nugrebją T. p. 1880. 48 sie be- trügen sehr M.Sz.

į-smaginti eindrängen Tr

su-smaginti drängen, treiben:kulka daug mažū kaulū skilteliū į minkszti- mas susmaginusi T. p. 1881. 39

smagūmas schwere T. p. 1881. 7

smagus : su tūm smagioju wandenim = brangwynu T. p. 1880. 44, smagūs vyrs = sýlings vyrs M.Sz.

*smaline die teerpaudel B, M.Sz.; Brückner 134

smálkus von penetrantem geruch T. p. 1881. 16, smálkus kvàps M.Sz.

smalstus lecker : ta bestia [der bär] ira biauri, unt medaus labay smalsti, unt akiu nesweyka P. s. 177

pa-smardinti gestank machen 40 (5), pasesmardint sich stinkend machen 37 (2), M.Sz.

smarkawoti wüten T. p. 1881. 4, 23

smàrkones 60

smaugiks halsabschneider (wucherer) T. p. 1880. 45

pri-smaugt würgen, trans., T. p. 1881. 17

nu-smaukt, 3. prät. nusmaúke M.Sz., (einen menschen) schinden, übervor- teilen T. p. 1880. 44, M.Sz.

už-smaúkti (einem ein gewand) überwerfen, überziehen T. p. 1881. 17

į-si-smegĩt sich (einen splitter oder drgl.) einstossen M.Sz.

pa-smeigiū ich spicke (etwas) auf und hebe (es) in die höhe E; die „ver-

dorbene“ aussprache smegti findet sich in Bretkens bibel (akmo ing io kakta infmega [drang ein] 1. Sam. 17. 49, ra- gotine įmega ingi sieną das. 19. 10), P. s. 10 : persmegius, T. p. 1880. 46 : į žemę įsmegęs [eingedrungen], in dem bei Nesselmann fehlenden susmekti [ein- sinken] o. 57 und T. p. 1881. 5 : ma- szyna sniege susmegusi pasilikusi

smeikstis ansteckpricke Ben. 381

į-smèkt, 3. prät. įsmèng, (spitz) ein- dringen (z. b. ein splitter) M.Sz.

pa-smékt, 1. sg. präs. pasmengū, zu grunde gehen Bn (nach herrn von Moczulski)

į-si-smerkti sich unaufhaltsam in etwas (į c. acc.) eindrängen Tr

smèrktis unwiderstehlich sich drän- gen, dringen : kodel tie Englenderi taip smerkias [von Tr durch braujas, weržias erklärt] T. p. 1880. 43, tie smarkeninkai daug nudegindami wis paakiuy smerkeši das. 1881. 8, į aną žemikę besismerkdams das. 22

pa-smikti, 1. sg. präs. pasmingū, 1. sg. prät. pasmigau, auf einem spit- zen gegenstand hängen bleiben E

smilkýt räuchern in abergläubischer absicht B, zum zweck einer (abergläu- bischen) heilung M.Sz.

smiltyns s. kaukure

smārint langsam, gemächlich gehen M.Sz.

pér-smorint sich langsam hinüber- begeben : per wežes persmorinusi (per- sineszinusi) T. p. 1880. 44

smukłas (?) = smuklis Geitler 110 : terp žmoniu daug ira smuklu ir ža- bungu, kurieys wieni kitus ikludžia ir paspindžia P. s. 175

smuklýne sumpf T. p. 1881. 1, M.Sz.; vgl. smukle Nesselmann Wbch. 490

*smukulninks schmuggler T. p. 1880. 39

smūlkioji dona = býdelėta dona B, M.Sz.

*smutavótis sich grämen 5 (4. 2) snaúdėt niesen 40 (5); M.Sz. kennt nur czaúdėt

snėgūle B = snágule M.Sz. schneeflocke

už-snėpint aufspüren : uredininkai wieną [niilistū] urwą užsnopinę T. p. 1881. 14; M.Sz. braucht das Wort von jagdhunden; aus ndd. snopen?

prisnústi einnicken, ein bischen einschlafen M.Sz., prisnúdo T. p. 1881. 4

sodis (?) dorf 2 (2. 7); vgl. lett. sádfcha, sádfchus

pa-sörgóti etwas besorgen, anschaffen Darguszen-Gerge, zorgót sorgen Drawehnen

sóstes, 1. sg. prät. sosaús, absichtlich säumen (bei einer arbeit, auf einem gang) B, trödeln, säumen (allgemein) M.Sz.

spalinis der monat oktober Dawatku kninga 14

*spàndis, sg., B = spangis eimer; dän. spand

spàngas blind (von tiereu) Mr

spàngulis pradėjo lakiót das feuer fing an (aus den augen) zu sprühen B; vgl. ZG. 325

spanksāti glotzen (nespanksāk tēp dīdele ģ akis tam žmāgu) M.Sz., = su iszsiilgimu žiureti T. p. 1880. 50

isz-spardýt durch ausschlagen hinaus treiben 44

nu-si-spárdyt sich bloss strampeln (von e. kleinen kinde, das sein deckbett herunterstrampelt), sich verzappeln, zu tode zappeln (von e. fisch, e. gehängten) M.Sz., T. p. 1881. 17

sparis, sporis die zope (abramis ballerus L) Ben. 122

spárnai heissen um W auch die beiden arme der spule, in L und Pr die trittbretter am schlitten

spaústai J = spąstai (fpanstu in Bretkens bibel Richter 2. 3, spustays P. s. 192), spąsta M.Sz. mausefalle

už-spėdliāt einem (acc.) vorwürfe machen, einen zur rede stellen, = už-gaudliāti Tr, = užspėti M.Sz., Maskolei jūs užspedlioja T. p. 1881. 39

spėgas heftige kälte Tr, T. p. 1881. 10 = speigas

spėlatekis das querholz, welches unmittelbar auf der kėre sitzt und in dem die jumprovikes des spinnrades stecken W

už-spėti zur rede stellen : pradejės sziūdu ponu del ju dwejų susikalbejimo užspėti T. p. 1880. 47, M.Sz.

spiáudals : Laúmes, Rąganas spiáudals 67

spiáuđytis sich ärgern T. p. 1881. 20, M.Sz.

spigint unverwant auf etwas (ġ c. acc.) sehen M.Sz., T. p. 1881. 28

spýgis rādyte die finger mit dem zwischen zeige- und mittelfinger gesteckten daumen zeigen L; s. szpýga

spýlas, plur., das schilf auf dem dache B; Geitler 110

pa-spilgęs dünn im stroh (von korn) Tr, im wachstum zurückgeblieben M.Sz. : rugiū retay kur koks plankumelis tirsztū matyti yr, wisur tokie paspilgę ir pastypę [verkommen] bey iszretieję [dünn]; taisosi rods jau plaukti [in ähren schiessen] ale nū žemės ne nor auksztyn eiti T. p. 1881. 22

spiras, plur., pfeffernüsse B

su-spirgti : žirnei tarpais wisay suspirgę T. p. 1881. 24 sind hin und

wieder ganz vertrocknet, verbrannt, M.Sz.

isz-spirti : „Der Litthauer sagt noch, wenn es donnert: Perkunas grauja. Perkunas, der donnergott wirft etwas um; und wenn es einschlägt: Perkunas ispira, Perkunas schlägt aus“ Nankes wanderungen 1. 204

nu-spirti : kat tevį Perkúns nu-spèrt (oder nutrènt) M.Sz.

Spirùks 65

spóges, nom. pl. spogá, M.Sz. = spugis punkt; Geitler 111

*spólanks B = szpólanks, plur. szpólanka, M.Sz. ein zum halten einer spule dienendes stäbchen

spragùtes, plur. fem., sempervivum soboliferum Pesseln bei Berschkallen, wo man diese pflanze für elektrisch hält und meint, ihre blattrosen sprängen bei einem gewitter ab; vgl. Perger Deutsche pflanzensagen s. 167

spranginei Ek, sprangine treaúsze M.Sz. die fruchte des wilden birnbaums spravalàks eine klemme von holz B

*sprédika ansprache eines geistlichen (kürzer als mýsze) M.Sz., ansprache überhaupt T. p. 1881. 22; lett. spredikis at-se-sprèndes die hände in die seiten gesetzt habend M.Sz.

sprendýbas, plur., taxation M.Sz.

sprengéti würgen, intrans., T. p. 1880. 47

ap-sprésti abschätzen T. p. 1881. 11; Geitler 111

nu-sprésti abschätzen, taxieren M.Sz.; Geitler 99, lett. nùsprist

spriges knipse (in das gesicht) LN, B, schnippchen, sprigùs muszt M.Sz. = spriges mùszi L schnippchen schlagen; Geitler 111

sprigiāti knipse versetzen, jau pradéje sprigiāt er fing an, (einem) den

text zu lesen, ein sündenregister vorzuhalten B

sprāgela riss M.Sz., daugybe didziū butū tur priegadingas sprogelas (plyszes) T. p. 1880. 47

pà-sprāges, sù-sprāges einen riss bekommen habend (von einem holzschuhe gesagt) M.Sz.

isz-sprāginėti springen (glas, eiserner ofen u. drgl.) M.Sz., T. p. 1881. 12 su-sprāginėti bersten M.Sz.

ap-sprógti : rože jam ant weido apsprógo T. p. 1880. 46 ist ausgebrochen M.Sz., nach der man auch dèdervine u. drgl. apsprāgo sagt

sprudalinis s. wienratis

sprukti sich lösen, platzen : sprunk pupetelas in einer daina aus Bn; lett. sprukt

isz-sprukti entwischen : turtinga ir jauna S. Kleri nu tievu iszsprukusi ateje pri to szwentoje Dawatku kninga 18; lett. ifsprukt

pa-sprústi entweichen T. p. 1880. 42, 1881. 15, 23, 43, M.Sz., ramezi pasprudę T. p. 1881. 22 die stützen sind gerutscht

*spúdiinti namūn nach hause gehen T. p. 1881. 17, M.Sz.; ostpreuss. spuden Hennig Preuss. wörterbuch 261; Geitler 111

*pa-spúdiinti fortgehen, -reisen M.Sz., mit langer nase abziehen žem., jis atgal į sawo tewiszkę paspudino T. p. 1880. 41, paspúdiņes trollte sich das. 50

spurà nennt M.Sz. die bāmbą am dreschflegel (o. s. 99)

sprūga etwas gekräuselt an kleidern oder drgl. E

spurkti : das pumpen und jagen, lit. spurkti, besteht darin, dass mit langen besonders eingerichteten stan-gen ein starkes getöse im wasser ver-

ursacht wird, um die fische in aufgestellte netze hineinzutreiben Ben. 410, vgl. Fisch. 547

sraigis blindschleiche 3. Mos. 11. 30 in der bibel von 1869; sraige, pl., schnecken, grýbu sraige schnecken ohne haus žem.

srowings reissend, stark strömend T. p. 1881. 33

srubczäti mit kleinen schlucken trinken, süffeln M.Sz., szauney sznapsó srúbziojė T. p. 1880. 44

stabýti M.Sz., B = stabdýti

stabteleti einhalten, zögern, = trúkterėti Tr : kunigs liturgijojė stabteledams T. p. 1881. 41

*stadalà M.Sz., stadaloj T. p. 1881. 29 = stadole; mhd. stadel, lett. stadola, Brückner 136

stagine der dritte und letzte teil des venteris Tr, stagginnis dass. Ben. 383 (vgl. die stagge das. 385, 388, die stagginpricke das. 385; ist stagine deutscher herkunft?)

staibúlas : rānku staibúles der unterarm M.Sz., per puse staibulū rankū ne be buwo T. p. 1881. 21

staipýti : tē grybōka jī staip' die (giftigen) pilze verursachen ihm convulsionen; staipýtēs in convulsionen liegen M.Sz.; Geitler 111; lett. stāipīt

*stakelīnskes der stichling L; M.Sz. erklärt das wort für deutsch; s. stregis

*stalda, sg., 32 (61. 7) stall; stāldē, plur., acc. stāldžūs, ställe Pr

*nu-si-stanawyti : wejas nusistanāwyj (nusitaiso) T. p. 1880. 37; poln. stanowić

par-si-starint Ju in Evangel. kalendros a. m. 1882, Prōkuls, s. 55 sich nach hause schleppen; vgl. styren̄t langsam gehen L, kaum noch gehen

können, steif gehen W, ans stýrin atsilėdus er geht (absichtlich) ganz langsam M.Sz., vās parstýrēn er schleppt sich knapp nach hause (weil er schwer zu tragen hat, betrunken ist oder drgl.) L, Tr

ap-statyti etw. mit beschlag belegen, sistieren T. p. 1881. 33

stėbėlis stämmchen 29 (54. 9)

stegavātis, į-si-stegavāti sich etwas merken, einprägen, = tēmytis, įsitėmyti M.Sz.; Geitler 86, 111

stegin klippe das stichlingsgarn Ben. 350

į-steigti gründen, stiften (Geitler 87) : Tejp įstejgie pirmąj zokana Datwatu kninga 18, daug klostoriu istejgie das. 12, vgl. triju szpitolu istejgotas das. 6; vielleicht findet sich das simplex in der vorrede zu P. s. (II) : Idant, tada kajpo atminimas kalbos senolu mušu ilgajniu butinaj nepragajstum asz su didiu wargu jā [sc. tą kningą] igijes, iszguldima lankiskui atmetiau o . . . apęnt iszspausti stejgiau, doch identifiziert man diess wol richtiger mit lett. stėigt eilen, vgl. steigtis ZG. 326

stėmberys die eigentliche, lange peitschensehnr (in gegensatz zum szmiks) B, M.Sz.

*stėpnotelė E = stāpnātėle M.Sz. stopfnadel

isz-si-stėpti straff werden M.Sz., iszsistėp ta wirwe T. p. 1881. 44

stėrble B, stėrblis, plur. tant., acc. sterblis M.Sz., der untere, gröbere teil der alltagshemden

stiebas bildsäule : tay Danielis pranaszas aprasie toligiby mažo akmenelo, kuris stuļu aba stiebu iż tuļu rudu nulietu . . sutrupinys . . tapo didžiu kaľnu P. s. 84; s. stuļpas

*stigele, sing., ein gebrannter ziegelstein M.Sz.; Geitler 111

*stiklène, stiklākas 74; Brückner 137

pa-, su-stingti : kaulai dar nepastingo Pr, — nesustingo M.Sz. die knochen sind noch nicht hart geworden (von kindern)

*stinta stint, unterschieden als mažoji stinta und didoji stinta oder juros stinta Ben. 155

stipe eine schnallenpinne L

stýpe tonnenband L; lett. stīpa

pa-stypēs verkommen s. paspilgēs

stīpine, plur., die stützen am schlitten, ant stīpinu dirbtēs [sc. szlėdes] spazierschlitten B; der ausdruck ist M.Sz. bekannt

stipkes 59

stýplente B = stýpente M.Sz. langsam gehen

stýplynes, plur., stelzen, int stýplynu vaiksyczā er geht auf stelzen B = ant stýpin' vāksyczā M.Sz.

stypsāti still stehen M.Sz., dar walandė ant tōs pacziōs wietōs stypsōjēs T. p. 1881. 14

stýptirēt sich ein bischen recken T. p. 1881. 17, M.Sz.

styrėnt s. par-si-starint

stirnius wilddieb Pesseln bei Berschkallen

stādas, sg., B = sādā, plur., acc. sādūs, M.Sz. die jungen kohlpflanzen, die setzlinge; lett. stāds

*stōlps tulpe M.Sz.; vgl. lett. stulpana at-si-stōt braucht A im sinne von „aufstehen“ und sich „hinstellen“ s. atsirōpszti

nu-si-stāvēt kājes sich die füsse müde stehen M.Sz.; lett. nūstāvēt kājas stovýla die äussere erscheinung (eines menschen) T. p. 1881. 3; Geitler 111; vgl. lett. stāvs

strahote(?) „die streckung“ d. i. die erste reihe der zum zweck des fischens mit dem wintergarn geschlagenen zosslöcher Ben. 357; ich habe ein solches wort unter den haffischern nicht erfragen können

straygis elephant? tokie buwo bažnicia nuog Salamono pastatita ir so-stas io, iž kauu aba ičiu straygio aba elefanto padaritas P. s. 117

strākt interject. beim sich-aufrichten, emporspringen : tas milžins tikt (strākt!) nū žemės paszoko T. p. 1881. 4, nach M.Sz. = pasistājo

strampalioti Tr, Ju, strampalāt M.Sz. torkeln (von einem betrunkenen)

par-strapinti Ju in Ewangel. kalendros a. m. 1882, Prökuls, s. 54 = par-strampalioti heimtorkeln Tr

straúje úpe (und sraúje úpe) P 1) straúne upėle L, O = sraúnė upėle 1)

strāva žāle, strėva žāle L, srėva žāle M.Sz. = srawinne žole schafgarbe (achillea millefolium) 1)

strāzda : pilk strazda die weindrossel L

strāzdinots sommersprossig Pr, M.Sz.

strėgalas, strėgels, masc., ein kleiner als köder (an der angel) benutzter fisch, köder T. p. 1881. 28, 29, Drawehnen am kur. haff; vgl. Geitler 112

1) Dass straúje, straúne und strāva, strėva (žāle) jünger seien als sraúje, sraúne, srėva ist äusserst zweifelhaft; die annahme, dass in den letzteren formen t eingebüsst sei, würde im einklang mit der in weitem umfang auftretenden litauischen neigung stehen, den mittleren von drei consonanten auszustossen.

stregis, *stegis Ben. 73 = stēgis, sg., nom. pl. stēge, der stichling M.Sz.

an-, pa-, už-strēkt, 1. sg. präs. -strēgu, (den köder auf den angelhaken) stecken Drawehnen am kur. haff

*pa-strykoti (das windegarn) auslaufen lassen Ben. 342, das netz ausstreichen, auslassen, ausspannen Fisch. 547

*strýks : smúiku strýks geigènbogen M.Sz.

į-stríkt, 1. sg. präs. įstringu bleibe stecken M.Sz., part. prät. įstrigęs E, Maszen, hängen geblieben (ein wagen u. drgl.), įstrink (der fisch) bleibt (im netz) hängen Szwenzeln am kur. haff, istrigusioji maszyna die (im schnee) stecken gebliebene locomotive T. p. 1881. 5; Geitler 87

striktis ausgelassener mensch O

stripinis ein tüchtiger knittel 51, T. p. 1881. 21

*strokings eilig : strokingi darbai T. p. 1881. 34, M.Sz.; Brückner 138

strúklys rinne, rinnel Tr, M.Sz., jo aszaros pradėjo strukleis per skrostus wirsti T. p. 1880. 41, s. žiágys

strungs die schwanzrübe (des pferdes) L

stūigis der stoss am wagen L

*stulpas bildsäule, götzenbild : su iuo stulpu garban aba paganisten impuoly ir sawi paciūs ir karalu sawo prapulde P. s. 46, kiti dieway, pramaniti nuog žmoniu, stulpay aba toligus wayzday žmoguy tikram, ir žimes kitu sutwierimu esti nieku kayp apasztalas kalba. Zinome iog stulpas aba wayzdas ažu diewu garbinamas nieku ira unt swieto (1. Kor. 8. 4) das. 49; s. stiebas; ZG. 327, Brückner 205

stúma ruderstange s. per-mastūti

stūrplis das hinterteil des pferdes T. p. 1881. 17, M.Sz., die brust des

pferdes, pūikus stūrples hübscher bau (des pferdes) L

stū'pta T. p. 1881. 30, stópte, sg., klotz L, hauklotz M.Sz.

subinlanda 59

*subras : „bisonthem Lithuani lingua patria uocant Suber“ Herberstein bei Pistorius Polon. hist. corpus 1. 155; lett. sūbrs, poln. żubr; die ansetzung des anlauts ist zweifelhaft

subrazdėjimas gepolter T. p. 1880. 44, M.Sz.

sudábras Ek, M, M.Sz. (die auch sidábras kennt) silber; lett. sudrabs

sūderybes = sūgerybes O

sudėtines ein faltiger rock O, B, auch eine gewisse abgabe in Russland B; asz tik neaús' sudėtines (st. žėkes) ich werde doch nicht nicht-zusammengehörende strümpfe (z. b. einen blauen und einen weissen) anziehen M.Sz. (die ebenso sudėtines pirsztines braucht)

sugadù nützlich M.Sz. (welche nur diese form kennt), ir mažieji zieždru grudelei sugadu yr T. p. 1881. 19

sūgerybes verlobung O

isz-sukinėti ausdrehen (ein glied aus dem gelenk) T. p. 1880. 39, M.Sz.

*suknála kleid in einer daina aus P; Brückner 139

už-si-sukti sich vordrängen : Gambetta jau taip toli užsisukęs yr T. p. 1881. 22

nu-sukti : del wisū tū ant jo nu-suktūjū wagysziū wegen aller ihm zur last gelegten diebstähle T. p. 1880. 43; diese anwendung von nusukti beruht wol auf dem gebrauch des siebdrehens

sūktinis bezeichnung eines gewebes aus zusammengedrehten wollfäden O, M.Sz. (welche báltas, mėlins und žális sūktinis unterscheidet, je nachdem weisse und schwarze, dunkelblaue und schwarze

oder grüne und schwarze fäden zusammengedreht sind)

pèr-sukts verdreht (im kopfe) B

sùktūvis 1) die reibkeule, der kolben, womit tabacksblätter in der mahlne zerrieben werden 2) der stock im butterfass M.Sz.

sūlas, plur., birkenwasser B, M.Sz., kléva sules ahornwasser M, M.Sz.

sulóti : tas rýks sulá' das gefäss läuft, ist undicht M.Sz.

sùlpti lutschen (dagegen „saugen“ ist žĩsti) M.Sz.; aus deutsch zulp?

sùltings ábols ein saftiger apfel B, sùltings treaúsis saftige birne M.Sz.

pro-sulú'ti 9 (14. 11) bedeutet nach Anuté Blaudžun „klappern“

*sùmats T. p. 1880. 38, sòmõts M.Sz. sammet; pilne sòmõtõka, plur., eine gewisse pflanze (eine art tagetes) M.Sz.

sumbaria? Wisas swietas didis ira stebuklingas, bet ir mažas swietas, tay ira žmogus, kuriami surakino aba sukrowe diewas didi swietu ir padare ii sumbariomis didžio swieto, tol stebuklingiesnis ira P. s. 112

suniste sohnschaft : iž tos sunistes teyp auksztos auga tewiksztiste P. s. 66, nuterioimas sunistes das. 94

sunkalai molken B, nach M.Sz. bekannt aber nicht gebräuchlich; lett. sūkalas

sūnkes = kraúkles O, quersack M.Sz.; vermutlich aus *suntkes = lett. sundaka entstanden

isz-sunkt : tay juk mano paties isz-sunktāsis prakaitis yr T. p. 1881. 24 der von mir selbst vergossene schweiss, vēnam prākāt' issūnt einen (mit arbeiten) schinden M.Sz.

suodis flecken : nera suodies aba

patepio tawimp P. s. 148, suodimis nuodemiū das. 166, wanduo ... numazgoia suodis ios [sc. dušios], kuri ira dwasiu das. 172

sùplavas aufwaschewasser M.Sz.

supliauszkėjims das plätschern T. p. 1880. 41, M.Sz.

supruntingas klug, listig : bukite supruntingays kayp žalciēy P. s. 11

sūraínis salz-, seewasser T. p. 1880. 50, Tr, sūraínis vando salziges wasser M.Sz.

surbélė : joda sūrbele pferdeegel, mǎrgoses sūrbeles, plur., menschenblutegel L

sūrbine straight tellerschnecke L, M.Sz.

sūregybes O, sūragybes B = sūderybes, sūgerybes; Geitler 113

susimileimas erbarmen, susimiletois erbarmer : pastate tieg susimileimu aba susimiletui [so!] tay ira Christu P. s. 38

susisprengimas drängen,gedränge T. p. 1881. 19, M.Sz.

susižodziáwims wortwechsel T. p. 1881. 11

sūskis 59, M.Sz. nur bekannt, auch in einer daina aus P : kursai redas, tasai pluszkis, | kurs niredas, tasai suskis; vgl. Geitler 113

*suszwiesáwims die lötung (concret) T. p. 1880. 51; s. szvēesóti

suvėckas E = sōvēskas M.Sz. ein eisernes band an einer tür

sužieduotine die verlobte, braut P. s. 140, 141, 147

sužieduotinis der verlobte, bräutigam : nakti laukie unt swodbos sužieduotinio ir sužieduotines P. s. 147

sūpaut rasen T. p. 1880. 47

sūpis : naktiēs sūpis T. p. 1880. 42 nach M.Sz. ein mensch, der wenig

schläft, in der nacht herum geht (z. b. um sein gesinde zu controllieren), ein nachtwander; nàktes sópes der ziegenmelker (vogel) L, avés súpas 59

sú'pút phantasieren (in einer krankheit) T. p. 1880. 47, M.Sz. (sópot)

pa-svadinti (jemand) setzen: póens pasvadina Jeszì ont kanápkas žem., Pał. Juze 5: paswadina i wežimą wajką; Geitler 113

į-si-swadīti sich (eine pflanze) einsetzen: asz ir parsusu mergitei sawo | dwi žalojanczi žoleli | įsiswadīkis mergiti mano | po galejoji langeli in einer daina aus Metterquetten

swaplies 59¹), vermutlich für szwaplŷs

svárainis treaúsis, sg., M.Sz. = dūlinė kriaúszė

swarstýti balancieren: termometeris nu 100 ant 107 grodū swárstęs T. p. 1881. 30; svarstýtis: vandó svarstas das wasser schwankt, steht bald höher, bald tiefer Tr

už-svarstýti oder už-svèrti (etwas auf einen balken, einen zaun oder drgl.) hängen, breiten M.Sz.

*pa-svéeczyt, pry-svéiczėti bezeugen žem.; s. šwiečiimas

ant-swėikint c. acc. einem zutrinken (ant sveikátos sagen) T. p. 1881. 38, M.Sz.

*svėmbe schwämmchen (kinderkrankheit) L, M.Sz.

swere leindotter (alyssum sativum), falscher hederich (sinapis arvensis) Hagen 2. 62, 78 (svėre wilder rips E)

at-sverti: skryne su kaltau atswerta T. p. 1881. 7 aufgebrochen, M.Sz.

per-sverti: wiens neb gyws tapės skersay per trukio maszynę pėrswertas T. p. 1880. 46 d. h. „er hing quer über

die maschine, so dass kopf und füsse nach unten hingen“ Tr

svėstas: man unterscheidet gėlts svėsts (die gewöhnliche butter) und bálts svėsts (oder kastines), eine art butter, die nach O aus buttermilch und hinzugegossener gewärmter saurermilch, nach M.Sz. aus saurem schmand und warmer milch oder aus nicht gut geratenem gėlts svėsts, nach einer frau in Drawehnen am kur. haff aus gėlts svėsts und hinzugegossener gewärmter buttermilch über feuer (durch gleichmässiges rühren) bereitet wird

isz-svėsti hinauswerfen: isvėtes = iszmėtes Darguszen-Gerge; s. pa-svėti

pa-svėti werfen: kurs smertiszkaže bumą ciecorui po kojū pāsweje (pasmoge) T. p. 1881. 18; M.Sz. kennt das wort, ohne es selbst zu brauchen; vgl. lett. svist (falls diess nicht mit szvītinti zusammenhängt)

swetimaweydis heuchler: iuos swetimaweydžieys wadindamas P. s. 31, kam mani gundziate swetimaweydžiey das.

*swetlycze gasthaus T. p. 1880. 45; Brückner 139

*swietosokis weltlich, weltkind: swietosokiey wel ieszka szłowes ir giriaus iż niekaniekiu P. s. 53; vermutlich aus russ. svėtskij umgestaltet (oder = swieto-sokis?)

*swietwaikis weltkind T. p. 1881. 23; Brückner 139

*sviklŷne, sg., bartsch (das bekannte nationalgericht) M.Sz.; Brückner 140

swilksne schleuder: „wilkstines v. swilksnes“ anmerkung Montwids zu pamusztus akmenimis wilkstines P. s. 233; Geitler 114

svimbūr soll „schwebt“ bedeuten

in dem dainaanfang: svimbur, vimbur
roibes | svimbur vimbur pauksztel' L
svirtis das hölzerne brunnengestell
(in welchem der brunnenschwengel
hängt) E

swogunas : laukinnei swogunai feld-
zwiebel (ornithogalum luteum) Hagen
1. 265

*svāts, gen. svāte, acc. svāte, hoch-
zeit 40 (5), M.Sz.; russ. svatø u. s. w.

Szabùszés : žals szabùszés 12 (19.
3) wird mir erklärt als „grünes land,
Windenburg gegenüber“, ist am haff
aber unbekannt

szaivà ein stückchen rohr oder ein
stück einer federpose, das zum spulen-
machen dient E; lett. saiva

*szakariauti, 3. präs. szakariauja,
T. p. 1881. 23 = szakaróti, 3. präs.
szakaró, M.Sz. schachern

szakèles, plur., die drähte des die
peitschenschnur bildenden strickes L,
M.Sz.

szakìnei „langstroh“ hat M.Sz. ge-
hört

szàkis, szàkes lycopodium anno-
tinum L

szàkums der raum zwischen den
hinterbeinen der kuh L, M.Sz.

pa-si-szalinti sich entfernen T. p.
1880. 50

szàlintis sich seitlich, etwas fern
halten T. p. 1881. 37

pa-szalnóti bereifen (trans. c. acc.)
und bereift werden 19 (32. 1), M.Sz.

szàlpusnis der grosse hufattich B,
szàlpùsnes hufattich im allgemeinen
L, M.Sz. = szàltpusnis

szaltinis eine kalte quelle und ihr
abfluss (soweit er läuft) Tr, L; szal-
tinès grünts eine stelle (auf einer
wiese) die nicht zufriert M.Sz.

szàltis frische : [ugnis] nepirmiaus
ažudega medžiū, net išdziowins iump
szàlapiby, žaliby ir szalti ir kitas prie-
poulibes, kurios priešinasi ios prigimi-
muy, tay padarius, tuoiaus iš medžio
daro ugni P. s. 90

*szàndārs L, T. p. 1881. 2 = sztān-
dārs M.Sz., sztāndārs L gendarme
szarànge ein rätselwort 45

*szārpei, szārpe schnell Pr, L, W
*szasije T. p. 1880. 45, 51 =
szasé M.Sz. chaussee

szàszlavos 45, szàszlāvus M.Sz.,
instr. szàszlavõms Szwenzeln am
kur. haff = sàszlavos

szaukāt M.Sz. = lermót lärmen
szauksztas : tas jau ir szauksztę
padėjęs der ist auch schon gestorben M.Sz.

už-szaúti, už-szaúdyt duris die
tür mit dem szauťõvs zuriegeln M.Sz.;
lett. áifšaut

szauťõvs 1) ein gewöhnlicher eiser-
ner riegel 2) weberschiffchen M.Sz.; s.
sklāstis, lett. schautawa

szautuvukas 19 (32. 5) s. szau-
ťõvs 2) (= szaudýklē E)

*szczeslīvas glücklich 2 (2. 4),
szczéstlivei, adv., glücklich 5 (4. 5);
Brückner 129

*szczéste glück 2 (2. 9); Brück-
ner 129

szczýriaj, adv., redlich 2 (2. 5),
nieszczyrus (?) unlauter das. (2. 7);
poln. szczéry

*i-szecoti einschätzen L. 1. 1881. 5
szeiminikas hausherr: tarnay wiesz-
paties aba sieyminiko P. s. 183 (mit
s = ś bez. sz wie z. b. dusios 28, prie-
singus 36, nunesie 138)

szék so viel M.Sz., wieni sziek, an-
trieji tiek tukstancziū didzius waiskus
sutaisydami T. p. 1881. 7

szekszvókle Pr, szekszvåkszles, sg., M.Sz., szvaszvókszle L, szeszåkszle O bocksbeere, schwarze johannisbeere

szemszinmks 59 ¹⁾ vermutlich für žemszininks

szěna laiks heuerte B, zeit der heuerte (auch pěvõ laiks) M.Sz.

*szenèlis J = szènùtè E, M.Sz. ein schlittschuh; ostpreuss. schåne Hennig Preuss. wörterbuch 230

szepetei wollkåmmel O, M.Sz. (im plural wie szükos)

*pry-szepóti liefern (verschaffen) M.Sz.

szěpszis eine weisse haube, welche der jungen frau nach der traung aufgesetzt wird B, M.Sz. (nach welcher der bez. vorgang gålvę apdarýt heisst, und die jungefrau der person [meist der schwiegermutter], welche ihr diese haube aufsetzt [ję apmaún] ein paar strümpfe schenken muss); T. p. 1881. 19 bedeutet szepszis, sg., ein kissen, mit dessen hilfe man lasten auf dem kopf trägt : tokius szepszius (priegalwukus), kurius žmones ant galwõs užsidedå, koke nasztå ant galwõs neszdami

*szerýmas hieb : kožnõ szerýmo kraújas tekėjo in einer daina aus P; poln. szerm

szermükszles Pr, L, B = szermüksznis quitschenbaum

szermukszlýne ebereschengruppe 30 (55. 10)

*szernåle journal M.Sz., T. p. 1880. 45

ap-szerti nõdais Jer. iszp. 68 = nu-szèrt vergiften M.Sz.

pa-szè'rti akis=akis pasiganýt M.Sz.

szěszkå pardot ein mådchenspiel

94

szesznytès name eines webemusters Ek

szeszåks ein schwarzes sammtkåppchen, wie es alte mårner und juden tragen M.Sz.

szeszólyts der schatten, welchen jemand wirft (im gegensatz zu úksme) M.Sz., szeszóulèetis schatten eines menschen, tieres u. s. w. žem.; szaszuoletis anmerkung Montwids zu sísielis P. s. 80; ZG. 329, Geitler 114

szesztaine eine sechskantige, zu einer mühle gehörige eisenstange Tr szesztårn' der beutelarm in der mühle L

szeszúliklópai name eines webemusters J

szikininks abtritt E

sziksznótsparnis Ek = sziksznósparnis fledermaus; nach M.Sz. glaubt man, dass die sonne ihre flügel austrocknen würde

szila, plur., heidekraut M.Sz.

*szilabaravyks ein dem baravyks ähnlicher (oben brauner, unten weisser), essbarer pilz B; das wort ist M.Sz. bekannt; Brückner 70

*szilkos, plur., seide : szilkas vèrpiau, szilkas aúdzau in einer daina aus P; Brückner 141

nu-szilsta es wird warm T. p. 1880. 50, M.Sz.

szimtkåjes, sg., kellerassel M.Sz., der tausendfuss L

szimtmetis jahrhundert T. p. 1880. 39, 43

szypsojims : meilingasis szypsojims freundliches lächeln T. p. 1881. 22

szìpundýs bedeutet nach Tr in der Niederung soviel wie båkis, heunetz

szirdélè der pflock, mit welchem der die spule enthaltende teil des spinn-

rades an der ropùtè befestigt ist Ek; smutnãji szirdèle herzkraut (diclytra formosa) M.Sz.

szirdësas der spanngel B

szirdgela herzeleid M.Sz., T. p. 1880. 52

ap-szirdyti beherzigen: apszirdikem žodzius musù karaliaus T. p. 1881. 39

*sziure schuppen, remise T. p. 1881. 18, M.Sz.

sziurpczioti schaudern T. p. 1880. 47, 52, M.Sz.

sziurpulings nusidawims schauderhafte begebenheit T. p. 1881. 12

*Szkocía Schottland P. s. 225; poln. Szkocya

nu-szljajint umlehnen, umkippen: sugruwimus ant antròs pusës nuszljajino T. p. 1881. 18

pa-szljajinte umlehnen M.Sz.

szlãmsztai vom wasser zusammengesülte gegenstände Tr, stroh, federn, mist u. drgl., was auf dem hofe herumliegt, auch die rückstände einer überschwemmung M.Sz. (szlãmszta), kehricht T. p. 1881. 36, szlamsztù kalnelis ein schlammvulkan T. p. 1880. 47; Geitler 114

per-szlapiti durchnãst werden T. p. 1880. 45, M.Sz. (pár-)

szlaúnys der einschnitt am spinnrad, in dem sich die axe des rades dreht Ek

*szlédës, plur., schlitten B, M.Sz. (daneben szlãjes)

pri-si-szleikti sich an jemand (prë c. gen.) drängen, mit ihm befreunden T. p. 1881. 32, L. 1. 1881. 8; aus dem deutschen „schleichen“?

pa-szlypùti im wachstum sehr zurück bleiben (pflanzen): del per szlapio oro purai paszlypãwë T. p. 1881. 26

*szlýszys der gründel (ein fisch)

L; vgl. vėjunas und slizis Nesselmann 486. Brückner 134

szlyterãdams ët er torkelt (er geht sich neigend, haltlos) M.Sz.

szlýti, 3. präs. szlÿn, er sinkt (nach vorn oder zur seite, z. b. wenn jemand im sitzen einschläft) M.Sz.

pa-szlýti, 3. prät. paszlë, langsam zur seite fallen M.Sz., T. p. 1881. 17: paszlyjo

pãr-szlýti, 3. prät. pãrszlëje, stürzen M.Sz., ant žemes perszlyjës T. p. 1880. 38

szlãkszti: vandó szlãkszt das wasser plätschert M.Sz., szlãksztimas plätschern T. p. 1881. 37; vgl. lett. schlãkstët

su-szlòkti, -szlùkt, 3. präs. -szlùnk, 3. aor. -szlòka, abnehmen, sich setzen (von einer geschwulst, von gerinnendem fett u. drgl.) M.Sz., O

szlãpmë nãsse M.Sz., T. p. 1880. 42
isz-szlãstyti akis betrügen M.Sz., Maskoliù waldzei su 22 milijonum rubliù akis iszszlostës T. p. 1880. 44

pa-szlostyti stehlen T. p. 1880. 52
szlúgis, sg. m., B, M.Sz., szlúgai L vogelmiere (alsine media); lett. slúgis
*szlúps ein aus einem stamm gemachter kahn M.Sz., Drawehnen am kur. haff; aus poln. szalupa

*szmãnts s. krëna, szmãnte žãles fettkraut (pinguicula) L

szmëksãti, szmëkszãti, 3. prät. -ãjo, neszmëksãk už szvësãs stehe mir nicht im licht, ten vëns žmãgùs szmëks' da steht jemand (zur nachtzeit), ohne dass man ihn recht erkennen und unterscheiden kann M.Sz., (ein heuhaufen) szmëksz' (zur nachtzeit) „schimmert“ Drawehnen, antrapus to upelio žmogus szmëkszo (kiuto) T. p. 1880. 46. Nach Tr braucht man das

wort von gegenständen, die im dunkeln stehen und zwar zu sehen, aber nicht zu erkennen sind; in wendungen wie kas ten szmëkszo? man taip paszmëkszojo übersetzt er es durch „pasirode aber wieder prapüle“; vgl. Geitler 115

*szmiczkus fidelbogen B; poln-smyczek, russ. smyčok

1. *szmäts auch ein grosses stück brot M.Sz.; Brückner 142

2. szmäts haufe, menge, szmätas haufenweise (auch in dem sinne, dass hier ein haufe und da ein haufe liegt) M.Sz., Drawehnen am kur. haff; das wort ist weit verbreitet, ich habe aber versäumt, mir notizen, über seine verbreitung zu machen

*szmukùlninks schmuggler M.Sz.

*szmukulóti, 3. prät. -laú, schmug-geln M.Sz., T. p. 1881. 23, aber das. 27 jszmugalauti

ap-szmurkszcziu ich bespritze Ju im T. p. 1880. 42

szmürksztyne Ju im T. p. 1880. 42, M.Sz. (die selbst trýszkyne sagt; ebenso O) = szurksztyne spritze

sznabždëti, 3. präs. snabžd, ra-scheln M.Sz.

*ap-si-sznapsóti, 1. sg. prät. -snap-savaú, sich in schnaps betrinken T. p. 1881. 3, M.Sz.

*sznëbžduks schnupftuch M.Sz.

*isz-szneckióti, 1. sg. prät. -avaú, (wasser) mit einem sznëks auspumpen T. p. 1881. 3

*sznëks die „schnecke“ oder „was-serschraube“ genannte maschine, welche zum auspumpen von wasser dient M.Sz., Tr

*pri-sznelióti festschnallen T. p. 1881. 30

sznërbžd es zischt, sznërbždams zi-

schend M.Sz., kulka sznërbždama jiems pro szalę pralekdama T. p. 1881. 48

ap-si-sznërpszti? apsesznërbždusi mit bezug auf eine frau gesagt, die stroh, speisereste u. drgl. auf dem fuss-boden herumliegen lässt, žem. = ap-se-sznëbžduse O, kádël tu teip ap-sesznerbždei warum sieht es so unordentlich und schmutzig bei dir (frau) aus? žem.

*sznipszdukëlis, dimin., schnupf-tuch 25 (45. 2), T. p. 1881. 7

sznãkszti brausen (vom meer), júra sznãkszt Tr

sznurkszlis, instr. sznurkszliu, lo-cat. sznurkszle, rüssel (des elephanten) T. p. 1880. 46; M.Sz. nennt den rüssel (allgemein) szlürksznis oder knýsle

ap-szókti : galva apszãkusi der kopf ist voll ausschlag geworden B, M.Sz.

szónas bedeutet T. p. 1880. 47 (pesczioms einantieji tur wis deszinoju tilto szonu eiti) und auch sonst (M.Sz., Drawehnen) seite überhaupt; szãnas át (der kahn) geht auf der seite, liegt schräg Drawehnen

szõrât, pa-së-szõrât = skübintis M.Sz.

*szpëgelis M.Sz., T. p. 1880. 52 = szpygelis spiegel

*szpëkis speiche 45

*szpektýrs feldstecher, fernglas T. p. 1881. 2, M.Sz.; aus perspectiv?

*szpetnas 4 (3. 7) = szpotnas; Brückner 143

szpýga Pr, M = spriges; szpýgã rãdyte oder szpygùs rãdyte M.Sz. = spýgis rãdyte s. spýgis

*szpilcze fenstersprossen L; s. szpelczei Geitler 115; deutsch spille szpilë 91

*szpýrtus spiritus M.Sz., T. p. 1881. 23, 29

szpyvoks 60
 *szpýže gusseisen M.Sz.; poln. śpiza
 *szpóre, plur., M.Sz., szpórukai
 15 (24. 5 ff.) sporen
 *szpāsas spass M.Sz., T. p. 1880. 43
 *szpukóti spuken M.Sz.; lett. spöküt
 *szpúks : naktés szpúks = naktés sópis, ein spuk M.Sz.; lett. spöks
 *nu-szrubóti herunter schrauben Pr
 *sztacijons station T. p. 1881. 44
 *sztàmas, sg., kapital (im gegensatz zu den zinsen) T. p. 1880. 47
 *ap-szteirúti besteuern L. l. 1881. 8
 *sztekétes, plur., stacket M.Sz., T. p. 1881. 13; lett. stakete, Brückner 136
 sztícz still B, M.Sz.
 *sztikselis Ek = zonázás (ebenfalls dort gebräuchlich)
 sztikti raten : sztèk! M.Sz., sztik sie raten Pał. Juze 100 (o. 92)
 an[t]-sztikti, 1. sg. prät. -sztikaú, erraten M.Sz., ańsztika er errät, ańsztiktas der erratene Pał. Juze 24
 *sztilét still sein M.Sz.; aus tylėti und dem deutschen still gebildet
 *sztilüs still M.Sz., jüs sztileis pa-daryt T. p. 1881. 40
 *sztimoti stimme abgeben, nusztimoti abstimmen L. l. 1881. 6
 sztisiz 91
 *sztóle stuhl M.Sz., 25 (45. 2)
 *sztrantúti stranden T. p. 1880. 50, M.Sz.
 *sztrydāti 42 (9), sztrydótis M.Sz. streiten
 *sztriks strick 51, acc. sztriki T. p. 1881. 17
 *sztrāse, sztrās' strasse M.Sz.
 *sztrāsznus, sztrāsnus M.Sz. = strosznas; Brückner 138
 szúdainis = laideris T. p. 1880. 39, M.Sz.

pa-si-szukēt mit einem male in die höh springen T. p. 1881. 17, M.Sz.; lett. schukt

szúkis sprung, tanz M.Sz., szukius traukt T. p. 1881. 32 tänze spielen, ant szukio stowēt auf dem sprunge stehen das. 38

szúlas (in Russ száls, nom. plur. szòla M.Sz. = szulaí E) : į szölüs budavāte (ein haus) in ständern mit füllholz (rāsta žem.) bauen B (gegensatz į kertes budavāte), žem.

*szùlmystres der „schulmeister“ am kurrennetz (die leine, an der diess netz hängt) Drawehnen, (ein netz, welches sich je an die flügel des kurrennetzes anschliesst) Ben. 335

*szùmelis, sg., schimmel M.Sz. = sziumilis T. p. 1881. 7, 17 = szimilis das. 17

szundra, plur., der auf dem hofe liegende kehricht M.Sz., sziondrus, acc. plur., schlamm T. p. 1881. 42

szùndraika, sg. f., bärlapp (lycopodium anotinum) L, M.Sz.

szunèlis : saúles szunèlis B = saúles szunùks M.Sz. Johanniswürmchen
 szùngrybei oder balti szùngrybei champignons B; nach M.Sz. sind szùngrybe oder szunès grýba giftig

szunùkai, plur., name eines strickmusters L; szunùks M.Sz. = abazélis E (der kleine schlitten läuft hinter dem grossen wie ein hund her)

szúpine M.Sz., szúpyne B, szúpinys W schaukel

szupótis sich schaukeln M.Sz.

*szuprýnè die stirnhaare des pferdes Ek = czuprýne M.Sz.; Brückner 78

szúpulis hängewiege M.Sz., dim. acc. sg. szpupolèlę 31 (57); Geitler 115, lett. schúpulis

*szürksztyne, sg., M.Sz., gen. pl.

szurksztynu T. p. 1881. 10, Tr = szòrsteins 45 schornstein

szürma, plur., abgebröckelte torfstückchen, torfabfall M.Sz., T. p. 1881. 36

nu-szurpti : nuszurpsta anom kasiales, nuwista jaunós dienas „es fallen ab“ in einer daina aus Bn

szürpus frostig (vom wetter) T. p. 1881. 8, M.Sz. (szòrpus)

*szürszes, sg., schürze M.Sz., szurzelis, dimin., T. p. 1880. 45

*szürszfègèrs, szürszpègèrs schornsteinfeger M.Sz.; Geitler 115

nu-szùsti, präs. -szuntu, verschiesen (farben) M.Sz.

szvågžde = kvågžde 58

szvånke asiger geruch M.Sz., O

szventårius, plur. szventårei, heiliger, mucker Tr, T. p. 1880. 49, 1881. 32

*szwèrkio, 3. präs., es erscheinen (mit unterbrechungen) regnende wolken (das wetter wechselt fortwährend, bald regen, bald sonnenschein) M.Sz., szaliems szwerkio T. p. 1881. 38 auf den seiten steigen regenwolken auf; ostpreuss. es schwärkt, schwärke (= lit. szvēerkis M.Sz.) Hennig Preuss. wörterbuch 251

*szvēerts svårs viertelpfund M.Sz.; Brückner 79

szvēsà : po szvēesàs eti vor gericht, zu einem termin gehen M.Sz.

*szvēesóti, 1. sg. prät. szvēesavaú, schweissen (eisen) M.Sz.

szvētróti, szvytróti, 3. präs. szvēetróo, 3. prät. szvēetráv, funkeln, glitzern M.Sz., te szwietroj žiedeles ant baltu ranku in einer daina aus Mq

*szvevelùksschwefelholz (einschwedisches streichholz dagegen brèžùks) Pr, M.Sz., T. p. 1881. 18

šwieciimas zeugniss : afierawok

dowanu, kuriu liepe Mayžiešius unt šwieciimo (ludimo) iimus P. s. 151; Brückner 140

szvýkszt M.Sz. = kvýkszt

szwilpineti pfeifen T. p. 1881. 26

szvilpis dompfaff L

szvilptirèti M.Sz. = skilbtirèt klatschen

szvýst, präs. szvycžù, (y = i?), ein frommes lied singen Bn (nach herrn v. Moczulski)

1. szvitinti scheinen (vom mond) T. p. 1881. 17

2. szvitinti schmeissen : kurie gin-klù ne tur, tie su akmineis szwitin T. p. 1881. 25; vgl. pa-svēti

*szvågerèle schwågerin 33 (62. 1, 2), szvågerùkas schwager das.

szvókszterèti giessen : alėjaus szwoksztereje (užlèje) T. p. 1881. 8, asz táu szvåkszterès' su vånden' M.Sz.

*Tabáks : laukinnis tabaks wilder tabak (rumex crispus) Hagen 1. 283; Brückner 144

su-taikyti versöhnen (tewą su sunumi) Jer. iszp. 72, M.Sz.

takszäti = tyräti, ta péva i vånden' tàks' ist ganz überschwemmt M.Sz. talaáilis 59

*tamòžna ein russisches zollhaus E, J, T. p. 1880. 45; russ. tamóžnja pa-tapsznóti klopfen T. p. 1881. 17, 43, M.Sz.

*tapùti treten T. p. 1880. 43; deutsch tappen

*tarakånai franzosen (insekten) L, Darguszen-Gerge; russ. tarakån

*tarmázas 60; poln. tarmsiç

tarpas mitte (uneigentlich) : skirkim isz musu tarpo wieną ... sawo deputirtą sawo tarpe turedami T. p. 1880. 46

tarsi so zu sagen : taip man atsi-dawę, kaip tarsi wisztos nū lentôs grudus rankiotu T. p. 1881. 12; Geitler 116

tàrszkyne die klapper der nachtwächter L, auch plappermaul (von mädchen) M.Sz.

*tasziure taschenuhr T. p. 1880. 42, M.Sz.

isz-taszkýti hinauswerfen T. p. 1880. 42, M.Sz.

taujăti vagabundieren Tr, T. p. 1881. 8 : per swietą taujodams, = kelaúdams M.Sz.; lett. taujât forschen?

taukaí : žėmes taúka, plur., eine sehr saftige pilzenart (weiss, nur an der spitze etwas grau, stark und hässlich riechend, sehr fettig) B

taúke žále M.Sz., L = taúkės, plur., A symphytum officinale

taúre, taurike ein schnaps J, taúrel' gėrdams dómájau | kur szę naktėl' nakvās' anfang einer daina (ein schnäpschen trinkend u. s. w.) M.Sz., becher : aukso taures T. p. 1880. 42; mit taurikes bezeichnet man auch die blüten der výtures M.Sz.; lett. táure

taúzyti plappern B, netaúzyk nėekūs M.Sz., laukininkams jie wel tauzija, kad muitai wislab pabranginą T. p. 1881. 36 sie schwatzen ihnen vor; Geitler 116

*tavárczius genosse T. p. 1881. 24; ZG. 332

tećiau P. s. 53, 59, 134, 149, 174, 176, 194, 16, 129 (an den beiden letzten stellen atėćiau) = taczaú Ek

į-si-teikti sich bei jemand (prė c. gen.) angenehm machen Jer. iszp. 73

at-si-tekėti sich erholen, genesen T. p. 1880. 44, M.Sz.

tekinėlis ein gewisser singvogel (sein ruf ist cikut) : uì tū tekinėl',

pùikus pauksztėl' | kădėl tū negėed' ànksti rytėl'? anfang einer daina aus Stoneiten

tekinis heisst nicht nur das wagenrad, sondern auch das rad des spinnrades M.Sz., W

nu-tėkinti wirwė = nuwynioti wirwė eine leine abwickeln T. p. 1881. 44

teknoti traben Tr, wiena [kiaulele] wis szokinedama prie griekū medzio teknoja Ju in Ewangel. kalendros a. m. 1882, Prókuls, s. 55; vgl. lett. tezius į-tekszti hineinwerfen : į'teszkę T. p. 1881. 5, M.Sz.

tėkti, 1. sg. präs. tėkiu, auf jemand (acc.) lauern : puczka užsiliodawęs wagių tėkęs T. p. 1881. 44

nu-tėkti, 1. sg. prät. nútėkiau, c. acc. etwas oder jemand ausspionieren, erwischen M.Sz.

už-tėkti überrumpeln : urėdininkams wieną pasleptą drukoriję užtėkus ant jų szowęs ėsas T. p. 1880. 46

į-si-tėkti, 1. sg. präs. -tėku, sich (nach und nach) etwas (accus.) anschaffen M.Sz., tu gali ir kitus daiktus isitekti T. p. 1881. 21; lett. tēkt

temėnka sattelklappe L

at-si-tempt : atsitempau pývo ich habe mich an bier satt getrunken M.Sz.

pa-si-tėmpt sich aufhängen T. p. 1881. 7, M.Sz.

pri-tėmpt sztrikį den strick fest anziehen T. p. 1881. 17

tėnkinti : Napolijons tenkino pasprudęs T. p. 1881. 3, tenkino wel paspuđinęs das. 13 „machte dass er fortkam“ Tr, M.Sz. (die bedeutung „froh sein“ wird von der letzteren ausdrücklich in abrede gestellt); Geitler 116

teplavăta dona sagen nach B die Žemaiten für býdelėta dona

*terèngei trainsoldaten T. p. 1881. 10

tèrlos = burna T. p. 1880. 42, = snükis, gaúse par tèrles M.Sz.

tést linus 79

pa-tészyt : kam ans pasitészyjo sagt man, wenn jemand etwas übernommen hat, das über seine kräfte geht, nepatészyk 53 sagt man zu einem, der sich über das misslingen eines unternehmens moquiert B, welcher meint, dass diess verb eigentlich „berufen“ bedeute

tészkéti : pràkaiats tészk der schweiss trieft M.Sz.

su-tészkéti zerschellen (intrans.) T. p. 1881. 12, 42

tétátis grossvater Mr

tètervine muszti 94

tévs schlank 52; M.Sz. sagt in dem betr. sprichwort plãns für tévs; Geitler 116

*theologas, nom. pl. theologai, theologe P. s. 153

tiesawotis processieren : tiesawoiasi aba bilinea P. s. 3

tiewiksznikas erbe : jey tieg sunus tadu ir tiewiksznikay aba tewayniey P. s. 211

*tije T. p. 1881. 42, tēja M.Sz. tee isz-si-tikéti sich auf etwas (instrum.) verlassen T. p. 1881. 76

tikie glaube : tikies artikulús atmetineio P. s. 162, Katholikay .. tikiey ir wisokiami mokšly ir terp sawis wisi ir su motinu sawo bažničiu sudera das. 165, kuriuose nera tikies tiesos das. 166, nuog tikros tikies nugrižia das. 189

tykinéti lauern T. p. 1880. 51, sein augenmerk auf etwas (ant c. gen.) richten das. 1881. 33, tykiné' aplink er sah sich (lauern, vorsichtig) um M.Sz.

nu-týkstu werde stille M.Sz., 34 (64. 4)

tykszãti schimmern (von wasser) M.Sz., kitur kraujù clones tykszojo T. p. 1881. 21

tykumis heimlich T. p. 1880. 41

pa-tilpti heisst auch prapulti (j vánden') M.Sz., jù naudele gilybeje patilpusi T. p. 1880. 50

*tìmkužei thymian, in einer daina aus Skaisgirren

*tìmpas ein geldstück im wert von 18 vier-pfennig-stücken oder 6 groschen (jetzt nicht mehr, früher allgemein gebräuchlich) Mr; Brückner 145

tinginióti müssig gehen T. p. 1880. 45, M.Sz.

tinklas : tinklas szaunamassis vor-schubnetz, tinklas mettamaszis oder uzmettomage das vorstellnetz, tinklas leidamassis das treibnetz — beim lach-swehr benutzte netze — Ben. 381 ff., vgl. Fisch. 548 wo tinklas staunamassis = t. szaunamassis

tinkleitis ein gewisses netz, das „von der gantinnis nur durch grössere maschenweite und etwas grössere länge (bis 30 m) unterschieden“ ist Ben. 375

pri-tinku ich taue zu (ant) 6 (7. 6)

tintuvis das zum dengeln der sense dienende klopfzeug M, M.Sz.

tj't, 1. sg. präs. tinù : dálgj tj't die sense schärfen J, M.Sz.

týre : rãp' týre kartoffelbrei M.Sz., s. rýsa

tyróti, 3. prät. tyrávo : j mús' kèl-nerj véens vandó tyró M.Sz. unser keller ist ganz voll wasser, wisa ta lanka upès Mozel wienos marios tyroja T. p. 1880. 45; Tr übersetzt es mit „schwimmen“; Geitler 117

nu-tìrpti : kãje nutèrpus' der fuss ist eingeschlafen L, M.Sz., žem.

tirszkals 59
tirsztas dicht (von der bevölkerung einer gegend) T. p. 1880. 42

tystanti skura, y = i, guttapercha T. p. 1881. 26

*titułas, nom. sg., titel P. s. 53

týtveika Tr, Drawehnen = tytveikas

*tolekėlis in einer daina aus P (suverpiau linėles dėl tolekėlo) ist der beschreibung nach ein gebinde von 100 fäden; poln. talka

tolynžengantieji fortschrittler T. p. 1880. 48 u. ö.

*at-tòlкот, 1. sg. prät. -tolkavau, verdollmetschen (c. acc.) T. p. 1881. 15, M.Sz.; Brückner 148

*tāpel' tafel M.Sz.; lett. tāpele

*topilūte die blechmarke am hundehalsband T. p. 1881. 8; eigentl. täfelchen

*tāže etage M.Sz., T. p. 1880. 44, 1881. 5

tprüksz 91

traidis schlechter, undurchlässiger boden, besonders solcher, der aus grand und lehm gemischt ist B; M.Sz. unbekannt; Geitler 117

traile ein lustiges lied B

trailāti ein lustiges lied singen B

traīnioti, traīnātės sich herum treiben M.Sz., Tr, besitrainojant T. p. 1880. 38, Gambets ir musū žemej trainiojės das. 1881. 42; s. trintis

pa-trákęs szó toller hund B, M.Sz.; Geitler 103

traldoti T. p. 1881. 20 trala-singen, nu-traldoti dass. = tráldyt, patráldyt M.Sz.; s. traldūže

traldūže das trala-machen : kad ne pritėkse dainú dainót | traldūžems nutraldós' in einer daina aus J

tràma žāle gundermann M.Sz.

tramėnti M.Sz., traminti T. p.

1881. 36 vertreiben (ausschliesslich von schmerzstillenden medicamenten gebraucht) : ta žāle tramėnt tą skaúduj

*trānkestalis wirtshaustisch („poltertisch“) : ant trankestale bāltes rānkes mūsze | ant trānkestalėle jódę kepurėle in einer daina aus M; Brückn. 136 trānkis futterkorb ohne bügel B; Nesselmann: tarankis, tarānkis M.Sz.

*trāps der (papier-)pfropfen, welcher auf eine flintenladung gesetzt wird T. p. 1881. 5, M.Sz.; lett. tropis

*trāpte : eine sėlė besteht aus mehreren lagen mit einander verbundener baumstämme; eine solche lage heisst in Russ trāpte; deutsch holztraft

trāselai 15 (24. 5) war der vortragenden unverstāndlich, sie vermutete „strāusschen“; ich denke eher an „tressen“

trasinis lots eine besondere art von lóts Russ

trāszkint zerbrechen (vom sturmwind gebraucht), umreissen (vom eis, das bāume oder zāune u. drgl. umwirft) M.Sz.

pa-si-traukineti zögern, säumen : nerados niekas, kuris irustintu ir priesz piktadeias pasitraukineiunti diewu ažuturetu P. s. 81

nu-si-traukint sich etwas (accus.) (durch eine explosion) verstümmeln T. p. 1831. 18, M.Sz.

trāukti : trāuk žaidikėli | geltóną smuikėle in einer daina aus Ek „spiel die geige“; ākis trauk 85

at-traukti (in Ek atetrāukti gesprochen) : kurie Prancuzams priesz atraukę T. p. 1881. 22 entgegen zogen

nu-traukti photographieren M.Sz., i nutraukimo namus nugabentas in ein photographisches atelier gebracht T. p. 1880. 43

- pa-traukti aufspielen, musicieren T. p. 1880. 44
- pa-si-traukti aus dem wege gehen M.Sz.
- už-traukti per ausi einem (dat.) eine ohrfeige geben T. p. 1881. 43
- treczdalis, fem., drittel T. p. 1880. 45
- pri-si-trènkti sich verletzen, zerschlagen (durch einen fall) Jer. iszp. 84, M.Sz.
- į-trenkti eindringen : karaliskieji žodžiai wisū Wokeciū žemesa įtrenke T. p. 1880. 43
- tresnāti klein traben, partresnāti antraben (pferde, hunde, menschen) M.Sz., Tr
- *tresos interessen, zinsen T. p. 1881. 27 = tràs', sg., ànt trasàs auf zinsen M.Sz.
- su-trèszinti entzwei schlagen (knochen, kohlen u. drgl.) M.Sz., T. p. 1880. 51
- triaúsis : svárainis treaúsis M.Sz. = dūlinė kriaúszė, szlakótėji triaúsze gesprenkelte frühbirnen, vynine treaúsze weinbirnen M.Sz.
- *tribunolas, tribunolas tribunal P. s. 7, 10, 16, 18
- trikdinems, trikinems M.Sz. = trukdimas, trukinnimas, be trikdymo T. p. 1880. 40, be trikdinimo ohne störung das. 43
- su-trikdinti hindern T. p. 1881. 23, stören das. 1880. 45
- su-trikti eine unterbrechung machen T. p. 1881. 34
- *trimastis dreimastig T. p. 1880. 46
- trinàge szàke die dreizinkige mistgabel B
- trinkis stoss M.Sz., wiens maszynòs sanaris ta žiuponė taip smarkey tro-pyjes, kad ji isz to trinkio pasimirusi T. p. 1880. 44, trinkei (erd-)stösse das. 46, Perkuno trinkis donnerschlag das. 1881. 25; Geitler 117
- trinktirėti ein bischen stossen M.Sz.
- trintis aplinkuy sich herumtreiben T. p. 1880. 49, M.Sz.
- trýpti trampeln Tr, M.Sz.
- triráže szàke M.Sz. = trinàge szàke
- su-triunėti vermodern M.Sz., tarp jòs kitū sutriunėjusiū grabužū T. p. 1880. 43; ZG. 328
- nu-trókszti T. p. 1880. 42, M.Sz. = užtrokszti T. p. 1881. 35, M.Sz. ersticken
- tràsžkes dampfig, kurzatmig (von pferden) L, M.Sz.
- *trubas rohr : wiens plumpòs trubas su wisais prie jo prieklausanczeis daiktais T. p. 1880. 44; Brückner 147
- *trúdnas auch = smútnas M.Sz.
- trùkis eisenbahn-zug T. p. oft
- trùkis rank (von pferden) L
- trukszma, loc. sg. trukszmoje, T. p. 1881. 23 = trukszmas
- trukteleti zaudern Jer. iszp. 49
- trùnkai 73
- trupina ein stück T. p. 1880. 38
- trústi sich beschäftigen, (mit etwas unterhalten A, M.Sz. (dieser nur bekannt), T. p. 1881. 23 : jiems taip [sc. mit tanzen] ant dekiò be trusent
1. *trùszis, plur. trùszei, E = trùszkis, plur. trùszke, M.Sz. kaninchen; lett. trusis, Brückner 147
2. trùszis schachtelhalm B; truszei rohr (stogo klojimui tinkantis truszei) T. p. 1880. 44, gen. pl. triusziū das. 1881. 18 (zur übersetzung von zuckerrohr verwant)
- *tubis der Tobias-fisch (ammodytes tobianus Sauv.) Ben. 100
- tulasis mancher T. p. 1880. 40,

liga ... tulaji i kapines nugabenusi das. 48

tülka, plur., dohlen L

pa-túpliāti = pavēžlioti Tr, žāses vās patúpleā die gans kann (vor fett) kaum noch gehen M.Sz.

turēkle heisst auch der „griff“ (eines säbels oder drgl.) M.Sz.

*turme turm, nom. pl. turmes, P. s. 196

*turnawims das turnen T. p. 1881. 21

pa-tursóti, 3. prät. -tursaú, langsam gehen M.Sz.; T. p. 1880. 39 ist i-tursúti vom einfliegen beladener bienen von Ju gebraucht

pa-tušíti schmeicheln(?) : ii židay patušídami girie anays žodzieys : Mokitoie žinome iog tiesus esi P. s. 31; s. patušimas, patušingas

tusztwiduris hohl : dantis tusztwidurios bey nutrupejusios T. p. 1881. 1

*túta düte M.Sz., T. p. 1880. 52; lett. tûte

tûte tante, „mehr žemaitisch“ B, abkürzung von tetûté Ek

*tuzinelis dutzend Nesselmann Volkslieder n. 371; Brückner 148

tûmžyg damals Jer. iszp. 90

tvá[i]ka, pl., gen. tvākú, dunst, spec. böser kohlendunst M.Sz., T. p. 1880. 47, 52; Geitler 118

twakstyti leuchten : akis wieszpaties tol labiaus žibuncios ira ir twakstuncios negi saute P. s. 13

twanka, loc. sg. twankoj T. p. 1881. 38 = twankas

ap-tvarstýti verbinden (eine wunde), umzäunen (ein feld) Tr, M.Sz.

at-si-tvénkti pývo sich voll bier trinken T. p. 1880. 49, M.Sz.

su-si-tvenkti : widuj susitvénkusieji

pulei T. p. 1881. 33 der angesammelte eiter

pri-si-twérdinti sich ertappen lassen T. p. 1880. 43, M.Sz.

tvylās schweigend : užpakalij stovėdami ney žodzio ne atsiliepa, bet akis nudurė, be twylą pasiliekt T. p. 1881. 5

tvýlāti sich ruhig verhalten (in böser absicht) M.Sz., T. p. 1880. 46; Geitler 118

at-tvysta, y = i, sie dringen (massenhaft) ein (i c. acc.) Jer. iszp. 34

pėr-tvysta, y = i, sie siedeln massenhaft über (i c. acc.) T. p. 1881. 8

twāskėti wehe tun, empfindlich sein c. dat. M.Sz., baisingay paslėpsnius iszsidegino, kad jei kol gywai esant twoskės T. p. 1881. 6

par-twoti prügeln : sugrobes jauną Prąciszką su riksztiemis partwoje Dawatku kninga 18; Geitler 118.

*U' da, sg., angelschnur T. p. 1881. 17, Drawehnen; Brückner 149, Geitler 118

udeninks einer, der mit der aalschnur fischt T. p. 1881. 17

už-ugdinti gross ziehen, erziehen 6 (7. 9)

pa-si-ugėti wachsen : žolinei pas[i]-ugėjo in einer daina aus P

už-uginti erziehen : kéip asz nusilsau ir kéip asz nuvargau | kol távi užuginau; oi mėla matúte ko mon'uginai in dainos aus P; ZG. 334

ūglióti, 3. prät. ugliáv, úglei ansetzen T. p. 1881. 20, M.Sz.

úglis ein schuss, wie ihn nadelhölzer in jedem jahre ansetzen M.Sz., der trieb des baumes in einem jahre L, tannenzapfen[?] O

ugn̄inis vežims lokomotive T. p. 1880. 42, M.Sz.

uyti anmerkung Montwids zu ne iuda (ne bara, ne iuda, ne koroia) P. s. 186; Geitler 61

*ukn̄orius hufnagel im Brodow, si-schen wörterbuch: Huffnagel Patkawos Winnis Upnolis¹⁾ Ukn̄orius; kluss. uchnal

ukātēs sich beziehen (vom himmel) M.Sz., T. p. 1881. 22

*úks = uka das zäpfchen; s. lekētš úksme schatten T. p. 1881. 27, 30, M.Sz.; s. szeszólyts; Geitler 118

*ulavóti = ulóti Mr, 3. prät. úlavāje 31 (59. 4), ein freudiges geschrei erheben B; Brückner 149

*pra-ulioti verprassen: katras manj nu matuties izmielioje | ir sawa namialius praulioje in einer daina aus Bn; poln. hulac

*úmas sinn: umūse paklydēs geistig gestört, verrückt geworden T. p. 1880. 43, umūse sutriķes geisteskrank das. 52, M.Sz.; Brückner 149

*un und 37 (2), 40 (6); unde, und schon im lett. katechismus von 1586, vgl. in ZG. 287

*underjaks die jacke, welche die frauenzimmer überziehen (über die wyste) Pr

ungurininkas aalsack Ben. 386, ungurninkai tinklai aalnetze T. p. 1880. 42 (vgl. ledlaužinei dampšzepei, skrābala vežima, medauninka treaúše, bažnýezeninkai kudikei); ungurininku panta die kleine aal pant des kurischen haffes Ben. 390

pa-ūnkstauti, 3. präs. -ūnkstaun, in den bart brummen M.Sz., sich mit

ganz feiner stimme vernehmen lassen Pas. nus. 55, Tr, M.Sz.; Geitler 103

*unkuris = inkoras anker: katas v. unkuris anmerkung Montwids zu katas P. s. 181

ūnte Bn = wānta badequast

untis = antis ZG. 271: Teypagituri [sc. dušia] noru giļu be dugno, platu be krasztu, wisa giera gali iump susikraut Ta giļuma be dugno, ir tie unčiey [dazu von Montwid die note: untis] ne prikrauiami noro ios, rodžia diewu etc. P. s. 58

upnolis s. u. anm. 1)

uputis heher 3. Mos. 11. 19 in der bibel v. 1869; lett. ūpis

urbauti ist 32 (61. 3) vom ruf der volūngē gebraucht

ūrbint mit einem pfriemen ein loch in etwas (ī c. acc.) machen M.Sz., Drawehnen; Geitler 88, lett. u'rbināt

ursti(?) : szo ōrzd der hund knurrt M.Sz.; Geitler 118

urveninks T. p. = urvinis

úsnis: didzoji vsnis speerdistel (cnicus lanceolatus) Hagen 2. 168, žasiēs vsnis gānsedistel (sonchus oleraceus) das. 2. 147; das. 1. 377 ist vsnis als name des weissdorns (mespilus oxyacantha) angegeben(?)

usórus Mr = uznārus M.Sz. der einen starken schnurrbart hat

uszbaddos kleine pfähle, welche zwischen den hauptpfählen des lachswehres eingeschlagen werden Ben. 381

ūszkaisztis ein vorstecksel Ek

*ūszkala Žydu judenschule, synagoge 69; Brückner 142

ūszkrāsnis raum hinter dem ofen 40 (5), 51; lett. āifkrāsne

¹⁾ Im manuskript steht Ugnolis (das p von Brodowskis hand), woraus man mit sicherheit nur upnolis = poln. ufnal (Brückner 149) entnehmen kann.

*ušzkukne der hinter der küche befindliche teil der flur L, M.Sz.

ūszlē widerspruch, wortwechsel T. p. 1880. 48, 1881. 16 (hier užlē), M.Sz.

uszleikis die „hakensteine“, welche das keutelnetz auf dem grund halten Ben. 340

ūtis, sg. fem., laus M.Sz.; Geitler 118

uznai T. p. 1880. 31, ósta M.Sz., plur., = úsai Ek schnurrbart, s. kreaúte; ósna, pl., der bart des krebsses und der schnurrbart des menschen L (scharf unterschieden: úsnes diestel); Geitler 118

ùžakis, sg. m., scheuklappe L

ùžandes kropf am pferde L

ùždingsnis ein (vor irgend etwas) geschützter platz T. p. 1881. 9, 15, M.Sz.

ùždārius Tr, M.Sz. = uždaris Nesselmann s. 127: acc. pl. uždorius T. p. 1880. 50, 1881. 21, gen. sg. uždoriaus das. 1881. 44

užgalýs J = už'gana E (die letzte, etwas tiefere furche); nach M.Sz. ist užgalis der an ein schon bestelltes feld stossende endstrich eines ackers, der, weil der pflüger auf ihm wendet, zunächst ungepflügt bleibt und erst nach durchpflügung des übrigen ackers und zwar quer gepflügt wird

ùžgāžes ein regal von mehreren brettern L, Drawehnen am kur. haff, ein aufgehängtes tellerregal M.Sz. = úszgāžis regal B; Geitler 119

užims = uszlē T. p. 1881. 16

užmokiesnis belohnung Dawatku kninga 20

ùžpakalej auf der rückseite T. p. 1881. 27

ùžpakalėjisis der hintere, adject., T. p. 1881. 6, M.Sz.

užsikabinejims T. p. 1880. 47 reflex. užkabinėjimas

už'gana nennt E die zuletzt gezogene, etwas tiefere furche; in Ek ein breiter getreiderücken, wie er für sommergetreide gemacht wird (im gegensatz zu den schmaleren, für wintergetreide bestimmten lýsés). Mr glaubt zógana für už'gana gehört zu haben.

Ūdega : ódega gauti 87; den stiel des apfels, der birne u. s. w. nennt M.Sz. ódega; skèpetą su ódega riszti das kopftuch so binden, dass es hinten einen zipfel hat M.Sz. (nach welcher die leute aus Kinten in gleicher bedeutung su kàmpu riszti sagen)

ù'ga speciell „stachelbeere“ Mr; óga bezeichnung eines gewissen jostenmusters L

ùksaut : jis úksauja deputirtu pastoti T. p. 1881. 3, pralysti úksawęs das. 33; óksaut bedeutet nach Tr „unaufhörlich lauern“, nach M.Sz. „ap-seveizēt, sich (eine sache, die gelegenheit eines ortes u. drgl.) ansehen, ausspionieren (absol. oder c. accus.)“ : popèrm óksavau, pátám — „ich habe zuerst angesehen, dann — (z. b. gekauft)“; Geitler 87, 99 (unter oksas); lett. úgstít

ap-ùksaut : [Gambets] wisas wietas apùksawęs bus, bau ne kur su krygszepeis galima but, waiskus lengwjaus į musú žemę iversti, kaip žemės kelais T. p. 1881. 44

nù-oksaut T. p. 1880. 50 = iszmanyti M.Sz., wiens mnyks nuúksawo mete 1496, kad tie ant tokio rukinimo wartojamieji lapai nù wieno želmanės yr, kurs etc. das. 1881. 16 „er beobachtete“ oder „er erfuhr“.

Váidalas eine irreführende, eine trug-erscheinung Bn

vaikèzas halbwüchsiger junge M.Sz.
vaikúzas 59

wainikoti krönen T. p. 1880. 42

wainiks die fürstliche krone T. p. 1880. 42 = karálszkas vainiks Ek;
die brunneneinfassung E

vaísu medis obstbaum L

waitinti (sprödes holz durch wärme) biegsam machen : kaip koks medis pecziuje waitinams T. p. 1881. 19, Tr, M.Sz.

vaivāra, pl., trunkenbeeren, sumpf-
heidelbeeren B

wayzdas götzenbild s. stułpas

va[i]zdaútēs sich verloben M.Sz.,
3. prät. vazdávos 41, waizdávęs verlobt
T. p. 1881. 4 : tas pors jau 7 metus
waizdawes buvēs; vgl. Geitler 113

*vajavātes krieg führen žem.;
Brückner 154

*už-vajavóti in einer Stanewiczschen
daina (Schleicher Leseb. 26) heisst nicht
„ereilen“ (Schleicher s. 334) sondern
„bekriegen“ (= poln. zawojować) und
ist in dieser bedeutung in Bn bekannt

*wakai die zosslöcher, die zum
zweck des ausspannens des wintergarns
in das eis gehauen werden Ben. 357;
Mittheilungen d. lit. liter. gesellsch.
1. 242

vakarýkszte M.Sz. = wakaryksz-
czey T. p. 1880. 49 gestern

*wakeninks wachtsoldat T. p. 1880.
47

*nu-waktú'ti bewachen, beobachten
T. p. 1881. 24, M.Sz.

valaí Darguszen - Gerge, valéi
M.Sz. hui! : valaí! valaí! į vánden'
in einer pásaka (valaí durch bég szàlin
erklärt); valaí! Trúde pry Szèszke! |
gause vřrę kaip mészke ein ruf, mit

dem ein mädchen zur arbeit angehalten
wird O, Darguszen-Gerge; vgl. Juške-
vič Liët. dájnos n. 361

walákis eine ganz kleine münze
Tr, T. p. 1881. 20; M.Sz. nur bekannt
su-waldyt T. p. 1880. 42, 48, M.Sz.
= pawaldyt

válè : kojoms walę dūt fersengeld
zahlen T. p. 1881. 22, M.Sz.

vàlgimas das essen (die speisen),
vàlgimas die tätigkeit des essens Mr
ap-walioti T. p. 1880. 52, į-walioti
das. 40, isz-walioti das. 4 können,
vermögen

valóti : ar valósit szènden werdet
ihr heute mit der arbeit fertig Ek,
M.Sz.

nu-valáti es vermögen, zwingen 30
(56. 4)

*vátug c. gen. gemäss, nach 3 (3.
4); poln. według

vámbolis mistkäfer M.Sz., mède
oder bèrže vambals maikäfer L, s. mé-
dis; Geitler 119; vgl. bimbals, lett.
bambals, vambole

pa-si-vampzāti kàrcziamāj' sich in
der schenke herumlümmeln Pr (M.Sz.
vampsāti müssig gaffen)

wamzdyne leierkasten, wamzdy-
ninkas leierkastenmann Ju in Ewan-
gel. kalendros a. m. 1882, Prökuls, s. 49

vàmzdis wasserschierling L

vanàge fem. zu vánagas 89

vanaginis der lerchenhabicht L

vánags : paúksztu vanàgs sperber,
visztu vanàgs hühnerhabicht, zùiku va-
nàgs bussard L

*vandravót 5 (4. 3) = vandraút
M.Sz. wandern; poln. wendrować

*varavāti sich nach etwas (accus.)
richten, etwas beobachten z. b. eine
medicinische vorschrift, eine zeit mit

rücksicht auf den für sie geltenden aberglauben (also ketvèrgo vákarą varavãiti den donnerstag-abend beobachten, an ihm nicht spinnen) M.Sz., warawoję = pilnawoję T. p. 1881. 17 (o. 80); poln. warować

ap-varđóti bezaubern, behexen Darguszen-Gerge, Stoneiten, Drawehnen (am kur. haff); vardyti bezeichnete man mir als eine schlechte, von Deutschen gebrauchte form

isz-prà-wardzioti einem (acc.) ekelnamen geben T. p. 1880. 47, schimpfen das. 50, 1881. 31, M.Sz.

várgle M.Sz. = varlė frosch; ausser von M.Sz. habe ich — auch um Pr — nur várle, bez. varlė gehört; lett. va'rde varinēti auffurchen Ek

varinis ein eisernes kochgeschirr Pr, M.Sz.

varýtis sich rudern M.Sz.

varlúta, plur., kaulquappen L, M.Sz.

vårms mücke, plur. varmaí J = vârma L, M.Sz.; Geitler 119; s. knūisis varmúkszte, plur., ganz kleine fliegen oder mücken B

vårna, sg., nebelkrähe L

varnakėta name eines webemusters J

ap-varót etwas (acc.) mit vârás (s. vårs) umzäunen M.Sz.

vårpstis jede dünne stange L, z. b. bohnen-, hopfenstange M.Sz.; ZG. 337 wårputis, warpuczei queckgras (triticum repens) Hagen 1. 102

vårs ein stück eines der länge nach durchgespaltenen baumstämmchens, wie man sie zu zäunen verwendet, indem man mehrere vara zwischen je zwei pfählen horizontal übereinander schlägt M.Sz.

warsnius werst: ant kažno warsniaus T. p. 1881. 15

isz-wartalióti umwerfen (vom sturme gesagt) T. p. 1880. 43, M.Sz.

wartinti nötigen, zwingen T. p. 1881. 16

su-wartoti eigentlich „verbrauchen“ bedeutet an der folgenden stelle „verzehren“: [Luthers mutter] kaip jis be jós walės wieną reszutą suwartojęs buwo, ji taip skaudzey nupleke T. p. 1880. 45

vásara: par vāsar' ēt zum confirmandenunterricht gehen; darnach heissen die confirmanden parvasarininka vasarinis Ek = vasáris Januar waseris Februar Dawatku kninga 6 nu-vástyt, a = ai, heilen (sowol durch medicamente, wie durch abergläubische gebräuche) c. acc. M.Sz.

vąszai bezeichnung eines gewissen webemusters Ek

vaszkóti, 1. sg. prät. vaszkavaú, „wachsen“ = prügeln M.Sz., per basas bewaszkojams über „die blossen“ gehauen T. p. 1880. 50, waszkúti (kirsti) das. 1881. 40

isz-vaszkóti durchhauen M.Sz.

vázdus gerti die verlobung durch trinken feiern M.Sz.; statt waizdas Nesselmann 58 habe ich nur waizdai, vázda gehört und so steht auch T. p. 1880. 41 waizdai = susižadejims

vazmà viele wagen zusammen, reihe von wagen Drawehnen = vázma J (von einem nicht aus der gegend von J stammenden manne; von demselben hörte ich:)

vaznyczú'ti einen wagen hin und her fahren (wie es beim einfahren der ernte geschieht); vom poln. woźnica, Brückner 152

wažinėtis hin und her, spazieren fahren (intrans.) T. p. 1881. 18, M.Sz.

wažióts zu wagen T. p. 1881. 4, M.Sz.

vè häufiger als véi „siehe da“ Ek
*vėberbōks der rockenstock (von
ihm geht die den prývarpstis tragende
rankike aus) W

vėdars wurst von mehl, fett, blut
(in e. wurstdarm) M.Sz., grützwurst B
vėdins führend c. acc. z. b. arklj,
szūņi M.Sz., T. p. 1881. 2; s. nėsins

per-wedlauti (als brautführer) heim-
führen, s. wedlis und Geitler 101

wedlis brautführer : kad wedlei
marcze perwedlauja, tay jaunikis . . .
sulaukias T. p. 1880. 52, M.Sz.

vėidas heisst auch „erscheinung“ Mr
wejkti (Ek: veikti) können, vermö-
gen : be kurio nieks nej itikti diewuj,
nej milestas jo nupelniti ne wejks Da-
watu kninga 20

ap-weikti bezwingen T. p. 1880. 42
i-weikti vermögen, im stande sein
T. p. 1880. 39

i-si-weikti sich sehr anstrengen T.
p. 1881. 1

nū-veizėt durch den bösen blick
behexen, nuveizėts ein vom bösen blick
betroffener und dadurch erkrankter
M.Sz.

su-veizėt, auch i-veizėt brautschau
halten, d. h. vor der verlobung zusam-
menkommen (das für einander be-
stimmte paar) M.Sz.

veizėtuves, plur., brautschau, i vei-
zėtuves važót M.Sz., O

*vėje vātąs ein windiger mensch,
windbeutel M.Sz., O; Brückner 154

vėjūnas, sg., name eines fisches,
als dessen deutscher name „querder“
angegeben wurde L, = szlýszis Dra-
wehnen am kur. haff (s. szlýszys);
neunauge (?), mažąsis vėjūns querder (?)
žem.; vgl. Geitler 120, Brückner 152

vėlēna rasenfläche E; in Ek (ve-

lēna) und nach M.Sz. (velėen') abge-
stochener rasen

*velýkinis osterei Mr; Brückn. 152
vėlkbūke, e = i, hagebutte L; lett.
viļka āboliasch

pa-si-wėlót sich verspäten M.Sz.,
pasiwelawęs T. p. 1881. 3

už-weloti T. p. 1881. 38 = paweloti
vėlt umsonst, gratis M.Sz.; lett. velti,
Geitler 120

wėlti verwirrung stiften, unordnung
machen : piktoji dwase dirb ir wela
be paliowimo T. p. 1881. 42

i-wėlti hineindrängen : jeib jie koki
demokrotą i jo wietą iweltu L. l. 1881. 7

i-si-vėlti sich verwickeln in, vėnam
i plaūkus (oder i kōdlōs) įsivėalt einen
bei den haaren fassen M.Sz. (vgl. i
kūdlas susitwertu sich in die haare fal-
len T. p. 1881. 43)

vėmó, nom. sg., erbrechen M.Sz.,
T. p. 1881. 34; M.Sz. bildet die übrigen
casus von vėmims

vėmpūses, sg., beiderwand, der ge-
wöhnliche stoff der frauen-kleider,
oben wolle, unten leinen M.Sz.

*vėnczavas, plur., trauung 40 (5);
i vėnczavus eti zur hochzeit gehen M.Sz.

Vėncze-rągas die Windenburger
ecke 12 (19. 1), nu Venczerąge ik Klai-
pedėkis in einer daina aus J

at-wėncziawoti ehelich scheiden
T. p. 1881. 4, M.Sz.; Brückner 152

vengrąts wol „mit vėngures“, adj.,
33 (63. 6)

vėnlopai name eines webemusters J
vėnrýkszte, sg. f., baldrian L

vėnskaris M.Sz. = vānskaris B,
Darguszen-Gerge, Dittauen bei Prókuls
ein ei, das nicht uszaukts ist und aus
dem kein kűchlein auskriecht (B), ein
ei, aus dem trotz brütens kein kűchlein

auskriecht und das die henne legt, wenn sie schlecht getreten ist (die übrigen); Geitler 119; lett. vanska'rs

vēnstēbes s. asys

vēntesinis bezeichnung eines gewissen jostenmusters L

vēputa, sg., M.Sz., T. p. 1880. 45 = wējputtis

werczia wert T. p. 1880. 47, daug verczās M.Sz.

verginýs Mr, M.Sz. = vèrginis Tr sklave, T. p. 1880. 45

į-vèrgti arklei abgenutzte pferde Tr *vèrpède E = werkpède zollstock vèrpele kreisel Tr, prie to kantūtoji geležės, kurs kaip werpele į rinki sukas T. p. 1881. 18

verpèts, sg., wirbel auf dem kopf B, auch borstenwirbel auf dem rücken des schweins M.Sz., strudel im wasser 24 (44. 4), O, M.Sz., T. p. 1880. 46, 1881. 31, 40; verpetèle, dimin., 24 (44. 3)

vèrsti: su 10 szpricais wandeni wersdami T. p. 1881. 33, M.Sz.

už-si-versti sich (etwas) bestimmt vornehmen: jis sýkj ussivèrtè, dabàr jis ir neatlèidža Mr

werstòwas maszynès ein arm einer locomotive T. p. 1881. 39, = vèrstuvè M.Sz.

vèrstuvè die (bewegliche) palýcze der stagùte L, M.Sz.; lett. vèrstava

veselìnis, vesulýs namen des monats September Mr

*vesélje zusammengeladene, heitere gesellschaft Mr; poln. wesele

*vèst' M.Sz. = výtè Ek nieder

vèsti: vèda (die kuh) kalbt; vè-senti, fem. part. fut., trächtig (von schafen, kùhen, stuten; dagegen von schweinen und hündinnen braucht man ūdrāti) L, M.Sz.

ap-si-vèsti heiraten, apsvédēs verheiratet Ek, M.Sz.

at-si-vèsti junge bekommen (von allen tieren), kàrva atsived M.Sz.

pa-vèsti, 1. sg. präs. pavèstù, sich erkälten T. p. 1880. 39, pavèsēs erkältet M.Sz.

wèsze: į wèszes iszējusi auf besuch ausgegangen T. p. 1881. 14, M.Sz.

pa-si-wèszèt T. p. 1881. 5, M.Sz. = pawèszèti

pa-vètāti etwas (accus.) heimlich bei seite schaffen O (M.Sz. wie Nesselmann)

*isz-vezmènti daraus fortnehmen, stehlen M.Sz., piningai buwo iszwezmenti T. p. 1880. 44; aus poln. wezmè, präs. von wziąć

*pa-wezmènsi heimlich fortgenommen habend (femin.) T. p. 1881. 1 vèžes heisst nicht nur „der krebs“, sondern auch „der strahl des hufes“ L vèžimas das fahren, vežimas der wagen Mr; vežims das siebengestirn Leplauken bei Berschkallen

vèžl[i]āt ganz langsam gehen M.Sz.

isz-wežlioti ist T. p. 1880. 39 von Ju vom ausfliegen der bienen gebraucht pa-wèžlioti: jis wos bepawèžlioja er bewegt sich kaum fort Tr

vèžúte, plur., spaltfusskrebse Drawehnen a. kur. haff

vèžuvis L = wèjo žuwis windfisch, bei Ben. 101 wejžuwis

at-wýdyt zurücktreiben, -schlagen, -jagen (einen feind) T. p. 1881. 14

*vidmanta der mittlere teil, der „mittelbauch“ (Ben. 383) oder die „mittelwand“ (Drawehnen am kur. haff) des fischsackes (vèntaras, in Ek auch vèntras, vènteris Tr) Tr, Drawehnen; aus dem deutschen mittelwand, s. middraks

vidúkszlis ein spannagel, auch der eisenstab in der spule B

wielas : giminiesp wielunciosp nusiusi ii gegen ein gottloses volk werde ich ihn senden P. s. 168

wieniomis? waľundoy smerties kiek wieno, kuris destis wieniomis P. s. 17

*wienmastis akrúts einmaster T. p. 1881. 17

wienratis : sprudalinei arba wienraczei akrútai schraubendampfer (die ein rad und zwar hinten haben) Tr

wiensparnas „der einflügelige sack des kurischen haffes und der benachbarten binnengewässer“ Ben. 389, 390 su-wietoti (etwas) unterbringen T. p. 1881. 42

wietrots stürmisch T. p. 1881. 8

*vygiót, 1. sg. prät. -avaú, wiegen 42 (11), M.Sz.; vȳgiosiv' abód' in einer daina aus Stoneiten

ne-výkēs daikts 57

*vikis : zúike vikés feldwicke L

výkis bandwurm B, M.Sz.; vȳkes, sg. masc., spulwurm, platėje vȳke bandwürmer L; Geitler 121

vikras vȳrs ein kerniger mann Ek

*viksú'ti Ek = wiksauti wichen

per-wykti eintreffen T. p. 1880. 39

į-si-wilbint sich einschmeicheln T. p. 1881. 8, 34

vile 91

vilkodalgei B = vilko dälgei L gelbe wasserlilien (iris pseudacorus)

wilkpupa fette henne, wolfsbohnen Hagen 1. 348

vilks heisst auch „der wolf“ am webstuhl (der arm, durch welchen das kammerad gestellt wird und welcher dazu dient leidim' palèst M.Sz., s. pà-laida) W

vilktrisa 67; Geitler 121

vilkžyle, plur., W = vilžylis, sg.,

L kohlmeise; M.Sz. kennt die form vilžyle, ohne genaueres angeben zu können

wilnaragis 67 2)

wilnius welle : wilnius baysi iu daužo P. s. 32

vimbur ziemlich dasselbe wie vimbur vingėrkas, plur., kleine gelbe pflaumen B

vingi mesti eine ausflucht, einen winkelzug machen T. p. 1881. 15, vingė mėtės ėt er macht einen umweg M.Sz.

vingiauti lavieren : priesz weję be wingiaudams T. p. 1881. 8; M.Sz. sagt dafür vingiot

pa-si-vingiaúti lavieren T. p. 1880. 50

wingiáwimős, nom. sg. med., das ausfluchte-machen T. p. 1881. 15

wingieti träge sein : jey miłet wingiey, ben atmilet ne wingiek P. s. 42

*vingrs kennt M.Sz. nur in der bedeutung rāmiks, den Ungar nennt sie 'Ungrs; s. lett. Unguris

vingrus(?) eigentlich „krumm“ (vingrus kelelei Archiv f. slav. philol. 4. 591), dann (von stickereien u. drgl.) „mit vingures“ 20 (35. 3), aplink rāsztą (die schrift) vingres rāsztos in einer daina aus L; Beitr. 3. 62, Geitler 120

vingures, plur., zacken, wie sie (je in einer reihe) auf die ränder des schulterstückes des frauenhemdes gestickt werden M.Sz.

vingurāta raszyte schief schreiben M.Sz.

vingurti eigentlich „krümmungen machen“, dann „sich schaukeln, wiegen“ 35 (67. 1)

su-vinýti umwickeln (eine bruchstelle) 14 (22. 11)

*winkartelle das windkartell- oder windegarn des kurischen haffes Ben. 342

*winkiūti, winkioti winken T. p. 1881. 18 (winkiawusi), 21, M.Sz.

vypsāti, 1. sg. präs. vypsau M.Sz., 3. präs. výpsa B, lächeln, wypsodams T. p. 1881. 17

virbalinis eine runde leitersprosse E; s. lentinis

virbyná, plur., gebüsch M.Sz., T. p. 1881. 45

virksztis : răpu virkszts das kartoffelkraut (gleichviel ob die kartoffeln ausgegraben sind oder nicht) M.Sz.; E nennt das kartoffelkraut virkszczos

výrs bezeichnung eines gewissen jostenmusters M.Sz.

virsti : tas vando virstè verst das wasser tritt rasch über M.Sz. 1)

ap-virsti : asz apvertau, su valt' ich bin mit dem kahn umgekippt, part. prät. apvèrtęs M.Sz.

wirsine spitze : imsiu tieg asz isz sirdies cedro aukszto ir padesiu iz wirsines szaku io mažu rikszteły P. s. 202

wirszui begti ant c. gen. auf einen zulaufen T. p. 1881. 31, virszuý pulti einen (ant c. gen.) überfallen Tr, T. p. 1881. 41, M.Sz. (verszó pult)

wirszujis oben befindlich M.Sz., s. klóns, wirszujisis der oben befindliche T. p. 1880. 48, wirszujeses tożes das. 1881. 13, ant wirszujósés lipinés das. 17

wirszus : kningu virsza žem., knyge vèrsza M.Sz., plur., = lèntos die buchdeckel, deckel eines bucheinbandes

wirszutinei oberflächlich T. p. 1881. 32 = pavèrszumes M.Sz.

virulýs ein mit leibschneiden ver-

bundenes unwolseis E; nach M.Sz. identisch mit dygulýs

wisagalis, fem. -gale, allmächtig : wissu dayktu darbinikie iszmintis etc. budama wisagali P. s. 61; vielleicht in wisagalinti zu ändern

vislabkás all, all und jeder Tr

j-wist sich mehren, zunehmen M.Sz., liberalai kurie jau szauney musú žemej iwisę yr T. p. 1881. 40, per moteristy plėme ažusiłayko, namay įgay patinka, waysosi, ir iwisi ne graitay aba niekadu ne gayszta P. s. 149, tretinikaj ir tretinikies iwisa tejp Dawatku kninga 19; ein verwantes verbum ist pra-wisti sich vermehren : del tos moteristes prawiso plėme szwenta P. s. 149 2), das nicht mit visas (Nesselmann s. 84) zu verbinden ist; ZG. 288, 316, Geitler 88

pri-wisti : waldonú razbaininkú pirma minėtosės žemes didey priwisusios yr T. p. 1881. 64 sind sehr voll geworden

su-výstyti heisst auch „(einen taugenichts) zur vernunft bringen, klein kriegen“ : asz tēvį suvystysu, pas manę būse káp bálta vėln' M.Sz., sziam ciecoriui pasiseks Maskolijós didgalwjus suvystyti T. p. 1881. 34

visztà : vändens viszta wachtelkönig B

visztakis hühnerauge (am körper) E, M.Sz.

vysztkojélės, plur., name eines webemusters Ek

pri-výt einholen 1 (1. 9, 10)

viteninks einer der in Bommels Fitte bei Memel wohnt Tr, M.Sz.

1) Man sieht an diesem beispiele recht deutlich, dass (vom auslaut abgesehen) der übergang in e im nördlichen Preuss.-Litauischen zunächst nur dem betonten i zukommt; öfters hat er freilich seine gränzen überschritten. 2) Hier und z. b. in „del ta kamarniku pere“ in einer daina aus P bedeutet děl durch, mit; es gehört darnach zum slav. dělo.

vitenis rippe, knie eines kahnes Tr, M.Sz., Drawehnen

vytèn kâtis M.Sz. = wytinnis botkotis

su-výtęs verwelkt 24 (43. 8), 35 (67. 7)

su-vitinti welk machen 6 (7. 5)

vitraktis B, acc. plur. vètrakezus M.Sz. = witraktas nachschlüssel

výtures, plur. f., ackerwinde L, B, M.Sz.; Geitler 121

vytùvai : gýviji vytùvai eine kleine garnwinde, die enger und weiter gestellt werden kann W

výverke hökerin M.Sz.; Geitler 121

výzes sehloch des auges, pupille L (akės výtzes augapfel M.Sz.)

pa-vyžét ein stück wegs auf dem wagen mitnehmen zem., pövyžék man' biszkj M.Sz.

výžât ein bischen fahren, (einen kinderwagen) hin und her fahren M.Sz.

vo braucht der s. 35 genannte Žemaitė für o

*vācelis metze, akis kāp vācelis ein sehr grosses auge M.Sz.; lett. wāzelis

ap-si-wógęs herum (hier und da) gestohlen habend T. p. 1880. 42, M.Sz.

wogonas : du skardiniu wogonu T. p. 1881. 24 zwei runde blechbüchsen; das. 1880. 47 ist das wort zur übersetzung von „turmknopf“ verwendet : į turmo wirszūnę ēsancejė pūmpą arba wogoną

vāgānēlis, vāgānūks ein rundes schächtelchen, z. b. eine pillenschachtel M.Sz.

su-vokti finden 43 (11 A), asz nesuwāk' ich kann (es) nicht finden M.Sz., susiwokti į Klaipeda sich in Memel einfinden T. p. 1881. 15

wolýkla überhaupt „eine durch

wälzen entstandene delle“ T. p. 1881. 12, M.Sz.

*wolmonas wahlmann T. p. 1881. 5 vālunge pirol B

*vārēlka s. orielkas

worpilis wall : trilinką wolą (worpilj) supilti Jer. iszp. 50

vārs (spinne) wird öfters im scherze für karcziamininks gebraucht Tr, so T. p. 1881. 35

wosis der hakenlachs Ben. 157; als vāsis aufzufassen

vótē, gen. vótēs, geschwür Mr

vātis hat M.Sz. für otis „steinbutte“ gehört

ap-wóžu werfe um (vom wind, der einen kahn umwirft) T. p. 1881. 22, (eine tasse) M.Sz.; apsiwoszi kentern T. p. 1880. 40, 1881. 27

at-vāžu ich öffene z. b. ein messer M.Sz.

*vūrszkis wurst (im allgemeinen) M.Sz. = ūrszkis fleischwurst (im gegensatz zu dēsra blutwurst, hirnwurst u. drgl. und vėdars grützwurst) B.

*Zabowēla belustigung in einer daina aus Bn, dimin. von poln. zabawa zalbātytes sich quälen B

Zāmbbras Ek = Sambras Salzburger

*zaplāts etwa „verdienst“ O; poln. zaplata

zavalēkes „žemaitisch“ = klēkes kloss M, zavalēka (pl.) = kýlike M.Sz.

*zbaras versammlung, gen. plur. zbaru, loc. zbaruose P. s. 131, 187, sekte das. 189: bukik tu katholikay sawo szwentoy bažničioy o nuog zbaru sergiekis, kapp nuog maro; ZG. 340, Brückner 155

*zēdelis (ich glaube auch sēdelis gehört zu haben) eine transportable bank mit einer rücklehne Aszmons,

M.Sz.; zédlus schemel zem.; poln. zedel

zéeds balken spec. der zimmerdecke Pr, Drawehnen; Geitler 121

zenkiótis, 3. prät. zenkiávos, sich richten (nach etwas) Tr : sztyrmons kumposo nematydams ant žvaizdziū zenkiawęs T. p. 1881. 21

*zgáda einigkeit 2 (2. 7); Brückner 155

zingis ein bestimmt gebautes kleines schiff aus der Elbinger gegend (durch die dampfschiffahrt verdrängt) Drawehnen, Tr, T. p. 1880. 40

zinzc : „colebant autem ab origine Lithuani numina, ignem, sylvas, aspides, et serpentes : ignem, qui per sacerdotem lingua eorum zinzc nūcupatum, subiectis lignis adolebatur“ Matthias von Miechow bei Pistorius Polon. hist. corpus 1. 143, „ignem qui per sacerdotem lingua eorum Zincz nūcupatum, subiectis lignis adorabatur“ ders. das. 2. 186, „imprimisque ignem (quem sua lingua Znicz, ut rem sacram appellabant) cultu diuino prosequerantur“ Alexander Guagninus das. 391; = žinicza Geitler 122?

zirbti, 1. sg. präs. zirbiu, summen Ju im T. p. 1880. 39

nu-zlótyt umbringen, aus der welt schaffen T. p. 1881. 13, = nugalót M.Sz.

znáks geschmack, znáka ne tur es hat keinen geschmack, jau znáką tur es hat schon schlechten geschmack, ist „angekommen“ B

*zokanikas ordensbruder Dawatku kninga 9; poln. zakonnik

*zokanikie ordensschwester Dawatku kninga 7; s. zokanikas

ap-si-zopostyjęs versorgt T. p. 1881. 44; Brückner 156

*zuikine die häsin M.Sz.

*zuikinei J = zuiksnūkei E tulpenäpfel

*zuikinėti 94

*zùikis : zùikį nutvèrti, gauti 87; zùike dóna, sg., eine wiesenspflanze (brauner stengel mit braunem köpfchen, meist mehrere zusammen) B, vgl. Hagen 1. 73, 280; Brückner 156

zuiti : jis Erodo skarbū zujo (jieszkojo) Jer. iszp. 109, = jieszkót (so!), 1. sg. prät. zujaú, A

nu-zùrdāti tóten T. p. 1880. 39, 1881. 32, M.Sz.; 3. prät. nuzurde Jer. iszp. 28

zùze plumpsack W, vgl. Pał. Juze 102 : kąn pirmasis daro, tur wisi taj dariti, kitejp gaus su su žiužiu; Geitler 123

zvàmbrai = aíszkei L.

Žabałas blind : Pharizeuszay . . . žabałays budami pažintiy sawis pačiu kłausiasi ir nor pažint Jono S. Tu kas essi P. s. 52; Geitler 122

žabangas vogelfalle O

žabarūt schwatzen E, Dittauen (zwischen Prökuls und Memel), M.Sz.

*žabloítas säbel in einer daina aus P; vom poln. szabla

žabravāti etwa „stehlen“ : éisam žabravāti wir wollen einen diebsgang unternehmen (um zu stehlen, was sich findet; bei der absicht etwas ganz bestimmtes zu stehlen, würde man vāgti brauchen) B; poln. żebrować

žaginis flotte T. p. öfters

žaibinis postas telegraph T. p. 1881. 11

žaimotis = žāmātės M.Sz. verspotten, sich verspotten (durch herausstrecken der zunge, etsch-etsch-machen u. drgl.), vgl. jeib kuriam besižaimojant, priesz atsižaimotum T. p. 1881. 8, lyg

perkreipti waikai priesz sawo tewa
žaimotis das. 43; Geitler 122; lett.
faimūt

at-si-žaimoti s. žaimotis

žaisti coire c. femina in tadelndem
sinne M

*žākāts O = žēkis kāts M.Sz. der
beinling am strumpf

žālmargs rotbunt (vom rindvieh)
M, M.Sz.

žālmedis 76

žālte lūnkes, plur., bittersüss
(eine pflanze) L; M.Sz. kennt den pflan-
zennamen žalcze lūnka, plur.

žalúk', sg., M.Sz., žalúka, plur., L
laubfrosch

žālwas T. p. 1881. 45 und apžal-
vas grünlich (javá dár yr apžalve noch
nicht reif) M.Sz.

žāndkaulis backenknochen T. p.
1881. 12, M.Sz.

žārdene rossgarten O

žaréje, sg. fem., rote lichtnelke
(melandryum rubrum) M.Sz.

žāros strahlen T. p. 1881. 26, 36,
M.Sz.

žaróta žwaigzde komet T. p. 1881.
26, 32

žārtkartis eine stärkere stange
(im gegensatz zu vārpstis) L, gerüst
zum trocknen von erbsen u. drgl. O

žāšé Tr, T. p. 1881. 8 (wiena žase
sawo kiauszus perejuse) = žāšis; žāšę
doti bezeichnet das geschenk, das der
macht, welchem eine gabe (z. b. pa-
kelikes) angebunden wird Drawehnen
(a. kur. haff), O

žāšýtmirei A = löksza M.Sz. kuh-
blumen; nach A dürfen die gänse diese
pflanze nicht fressen

žawindint töten lassen T. p. 1881. 6

žébas blitz, Perkúns met žébus

oder žébas krínt L, žébus met M.Sz.
es blitzt; ZG. 342

žèbenkszte, sg. fem., das gemeine
wiesel L, M.Sz.; lett. febikste

pra-žébtí, 1. sg. prät. pražébau,
öffnen, aufstechen (eine wunde) M.Sz.,
T. p. 1880. 40, pražébus stemple die
kehle geöffnet, aufgeschnitten habend
das. 51

su-žébtí, 1. sg. prät. sùžébau, ein
kleines feuer machen, ein bischen ein-
heizen M.Sz.

žédas : unter žédus sukésti versteht
man das geschenk, welches sich braut
und bräutigam gegenseitig machen;
jene verschenkt ein paar handschuhe,
dieser ein tuch L

*žéle siele M.Sz.

žémelis vés, plur. žémele véje, oder
vés isz žémel', oder žémelinis M.Sz.,
žémelvés Pr = žēmýs; lett. fimelis
žèrnos die alveolen der oberzähne(?)
M.Sz., žernose arba gerklose (gomurij)
T. p. 1880. 40

žèva, plur., strangscheide am pferde-
geschirr L

žéve s. lùpinos

su-ževéts behext O; Geitler 122

žézdra Mr = žégzdra (žégzdrai E)
žy 91

žibuklélis, sg., veilchen B

žiburys heisst ein spahn nur, inso-
fern er brennt L; M.Sz. braucht žiù-
burys für licht (lampe, kerze), inso-
fern es brennt

*žyczka Jer. iszp. 39 = žyczkas :
piningù ant žyczkôs praszyti; Brückn.
158

*žyczāt borgen M.Sz., pažyczāti (sich)
borgen : pažyczāsu spānelus | szes
roibòs plūnksnelus in einer daina aus Pk
žýdras himmelblau, kornblumenblau,
überhaupt hellblau M.Sz.; Geitler 122

su-žieduoti verloben : sužieduosiu
tawi mań umžinay P. s. 140

žygiáwimõs geherei M.Sz., žygiawimais, instr. pl., T. p. 1881. 42

žygiótis L. l. 1881. 7 = žygioti

žigis : ir rekrutai kelo žygius gauti
turi T. p. 1881. 30 „sollen reisekosten
erhalten“ Tr

žylèle B = zylèle; s. vilkžyle

žimibe auszeichnung : duktie artoio
Adomo neturinti ne iokios auksztibes
aba žimibes iš gimines P. s. 149; Geitler
122

žiägys = átaka, strúklys Tr, T. p.
1880. 42

žypsät mit schwacher flamme brennen,
glimmen M.Sz., O

žypsäti aufgehen (von samen) :
žolele jau pradejusi buwo žypsoti T.
p. 1881. 22

žirglýs name eines webemusters J

žirkles oder vñdu žirkles das stück
des spinnrades, welches spúlè und tric-
cas trägt E

per-si-žiureti sich versehen, irren
T. p. 1880. 41 = pàrseveizét M.Sz.

žizdrinë kriaúszè A = spranginis
M.Sz., die kleine, grüne, harte frucht
des wilden birnbaums

nú-žleb : jau biszkj núžleb er ver-
steht schon ein bischen [sc. deutsch]
B, er begreift schon etwas (von einem
kleinen kind) M.Sz.

žlèga M.Sz., žlágai Tr das auf
dem grund von gewässern wachsende
wollgras T. p. 1880. 50; júres žlèga
seegras L

žlùgtis das waschen T. p. 1880.
44, M.Sz.; poln. żlukici?

žnaúkles M.Sz. = žnýples B (der
auch žnaúkles kennt); vgl. lett. fchaáugs

žnýples, plur., oder žnaúkles eine

schlinge, welche man einem schwein
beim schlachten um den rüssel legt B
žobrýnas die plötze 12 (19. 1)

ap-žodziót schimpfen T. p. 1880. 39,
apsižodziúť sich zanken das. 46, M.Sz.

su-si-žodziúť sich (mit worten) zan-
ken T. p. 1881. 43. M.Sz.

*žógspiris eisenstaub, eisenfeilicht
J, žägspiru, gen. part., sägespähne M.Sz.

žolé : lauko žole grosser baldrian
(valeriana officinalis) Hagen 1. 35, le-
szukku žolé linsenkraut (callitriche
verna) das. 7, pukú žolé s. puce, prié-
twaraus žolé braunelle (prunella vulgari-
ris) das. 2. 36, szaltinnio žole quellgras
(aira aquatica) das. 1. 60

žömstines handschuhe von sämisch
gegerbtem leder A = žamszines M.Sz.

žudýt martern, quälen T. p. 1880.
39, M.Sz. (morden ist nužudyt)

pra-žudyt verfluchen, mit dem kirch-
lichen banne belegen T. p. 1880. 46

*župonótos (= ónátos) stiefmüt-
terchen Pesseln bei Berschkallen; Brück-
ner 158

žùpsnelis ein bischen Tr = žup-
snòk', acc., z. b. dròskes eine prise
salz M.Sz.

*žürksztas Mr = žurstas

žurāns fernglas M.Sz., T. p. 1881. 32

žuvé Drawehnen, žùve (plur. žùvis)
L = žuvis

žuvýksztis fischchen M.Sz.

žvagine, plur., B, M.Sz., L, žwag-
ginnei Hagen 2. 38 = zwaginnis wien-
senklapper

žwairáut schielen L. l. 1881. 8

žwairòms, adv., scheel, M.Sz., žvai-
romis T. p. 1880. 50

žvaizdès name eines webemusters J

žvakes lichtmess = gramýczes M.Sz.
(welche für žvákè žuvák sagt)

žvalgai : į žvalgùs važót O = į

vezétuves važót M.Sz. (die jene redens-
art aus Kinten kennt)

su-si-žwalgaúti = susiweizeti T.
p. 1880. 41

nu-si-žwalgyti sich verloben T. p.
1881. 6

žvejýte fischerin O

žwieris tier P. s. 53; ZG. 343

žvingaut wiehern, kichern M.Sz., O

zwynútasis žaginis panzerflotte T.

p. 1881. 24.

Berichtigungen und nachträge.

S. 2 zeile 11 von oben lies góju für goju. — Das. z. 18 v. o., z. 6 v. u., s. 5 z. 8 v. o. l. szczesliwa, szczéstes (e = è), szczéstlivei (e = ě) f. szczęsliva, szczęstes, szczęstlivei (vgl. Brückner s. 129). — S. 2 z. 20 v. o. l. gusztiałi f. gusztiałi. — S. 5 z. 23 v. o. (rechts) l. šešutáfa f. šešutała. — Das. z. 28 v. o. (rechts) l. júdu f. júdu. — S. 6 no. 6. Richtiger wird nach strophe 1 ein punkt, nach str. 2 ein komma gesetzt. — S. 7 z. 13 v. o. l. 18 f. 17. — S. 10 z. 16 v. o. (links) l. nuszislávus f. nuszislávus. — S. 12 z. 6 v. o. l. i žéntus f. žéntus. — Das. z. 1 v. u. l. aber f. baer. — S. 13 z. 18 v. o. (rechts) l. szydùžę f. żydùžę. — S. 14 z. 11 v. o. (rechts) l. alyvéle (mit folgendem komma) f. alyvéle. — S. 21 z. 26 v. o. l. kvėslei f. pirszlei. — Das. z. 31 v. o. (rechts) ist das komma nach bútu zu streichen — S. 22 z. 4 v. o. Um missverständnisse zu verhüten bemerke ich, dass im Prökuler dialekt mit lagul gebildete permissive (lagul bún, lagul stān, lagul ans ét) vorkommen, mit lai gebildete hingegen dort fehlen und erst weiter nördlich erscheinen. — Das. z. 19 (links) l. vêt'élē f. vêt'élē. Jene form braucht M.Sz. neben vêt'èle (ebenso szal'elē neben szal'èle [in derselben daina]). — S. 23 z. 10 v. o. (rechts) l. dyga f. dyga. — Das. z. 14 v. o. (rechts) l. ažāp' f. ažāp'. — S. 31 z. 18 v. o. (links) l. parúpi f. parúpi. — S. 33 z. 9 (links) l. szvogerēle f. szvogerēloī (das. z. 14 aber ist szvogerēloī fehler der betr. sängerin, nicht druckfehler). — S. 34 z. 4 v. o. (links) l. idžauštýti f. idžauštýtē. — S. 35 z. 13 v. o. (links) l. brošēle f. brošele. — S. 37 z. 3 v. o. l. gērkle f. gērkle (zu der construction vgl. s. 31 [59. 7]). — S. 39 z. 15 v. o. l. Žyds f. Zyds. — S. 43 z. 2 v. o. l. gyvā f. gyvā. — Das. z. 7 v. u. l. Vēnā f. Vēna. — S. 45 z. 9 v. u. l. Szorsteins f. Szorsteins. — S. 54 z. 8 v. u. l. blezdingas f. blezdinga. — S. 58 z. 15 v. u. l. kommt f. hommt. — S. 61 z. 11 v. o. l. aprédýte f. aprédýte. — S. 75 z. 1 v. o. l. (huflattich, und zwar kleinere art desselben) f. (grosser huflattich). — S. 95 ist, wie ich in Drawehnen ermittelt habe, aīlis, plur. aīlei, aīle statt aile zu lesen. — S. 101 z. 20 v. o. (rechts) l. browesi f. bowesi. — S. 109 z. 14 v. o. (links) sind die worte (neben drúts stark) und M.Sz. umzustellen. — S. 110 z. 9 v. o. (rechts) l. èndelot f. èndelāt. — S. 121 l. kārāisziš f. kārālisziš. — S. 139 z. 6 v. u. (links) l. wier-nūjú padūnū f. wirnūjú. — S. 140 z. 5 v. u. (rechts) l. vāmbolis f. vabals. — S. 150. Statt pante hörte ich in Drawehnen pānts nom. sing. — In den nachträgen zu Nesselmanns Wörterbuch s. 95 ff. sind auch die folgenden artikel mit einem stern zu versehen: bārkszte, blogduszis, blūdyti, devynmācis (so! f. devynmācis), pa-si-dywyti, kūinas, nagrāntus, vgl. Brückner ss. 70, 72, 105, 80, 93, 86.

S. 42 anm. 4 fehlt ein hinweis auf Eduard Gisevius [Tilsit 1881] s. 143.

S. 44 ff. Vgl. Göttinger gel. anz. 1882, s. 212 ff. Zu dem rätsel „raudāns szunēlis pa slēngste lā“ (s. 45) vgl. „mafs, mafs sunitis pareij, pareij, dus“ Bielenstein 1000 lettische räthsel n. 356.

S. 73 unten. Auch žālcze lūnka sind nach M.Sz. ein mittel gegen pā'mētis.

S. 74 unten. Gegen wunden braucht man auch strèva žāle L und den saft von žémes taúka B. Gegen ohrenscherzen braucht man spragùtes Pesseln bei Berschkallen.

S. 94. Das spiel „kaulé i dvára varyti“ habe ich jetzt in Gropischken persönlich kennen gelernt und mitgespielt. Man nennt es dort „czúte muszte“ oder „czúte ginte“ und spielt es folgendermassen: die mitspielenden nehmen längere stöcke, setzen sie auf den rechten fuss auf und schleudern sie mit diesem in die weite. Wessen stock am wenigstens weit fliegt, muss versuchen, mit seinem stock ein kleines stück holz (czúte) in ein grösseres loch (brávares) zu schlagen, woran ihn die übrigen mitspielenden durch zurückschlagen zu hindern suchen; diese stehen um das grössere loch herum und zwar hinter kleineren löchern (skýles), die von dem brávares je etwa zwei fuss entfernt sind und in die sie, wenn sie nicht gerade schlagen, ihre stöcke mit der spitze stellen müssen. Gelingt es dem, der czúte gen, seinen stock in eine zufällig leere skýle zu stecken, so wird er von dem, welchem diese gehört, abgelöst. Das spiel endigt, wenn das getriebene stückchen holz in das mittlere grössere loch gelangt. — Ebendort habe ich gleichzeitig ein anderes, originelles spiel kennen gelernt, das ich hier gleich beschreiben will. Ein knabe schneidet, indem er fortwährend kluklovènderå ruft, mit einem messer rasenstückchen aus. Sobald ihm der atem ausgeht und er in seinem rufen absetzt, läuft ein anderer knabe fort, indem er nun seinerseits kluklovènderå ruft, während der erste das von ihm ausgeschnittene loch mit denselben rasenstückchen wieder füllt. Wird er damit fertig, ehe dem zweiten der atem ausgeht, so hat er gewonnen und das spiel beginnt unverändert von neuem; setzt jener aber eher ab, als dieser sein loch ausgefüllt hat, so wechseln beide ihre rollen: der erste knabe muss laufen und kluklovènderå rufen, während der zweite die von jenem nicht vollendete arbeit fortsetzt. Er wird damit natürlich immer rechtzeitig fertig und schneidet nun vom neuem.

àpžarginis das stück netztuch, welches die beiden wenter des stellnetzes oder des wenterpant mit einander verbindet; synonyma sind leidingālis (in Schwarzort auch lédingels) und pāntininks Drawehnen und Szweuzeln am kur. haff

átaka, sg., Tr, M.Sz. = áttakas (Nesselmann 12), s. žiā'gys

atļajdas ablass Dawatku kninga 5 u. ö.

baldāle M.Sz., Drawehnen dimin. zu bālde M.Sz., Drawehnen, B hütte (rund, grösser und höher als eine „wanne“)

*bātes onkel Drawehnen; Brückner 71

*belzebúbs teufel Darguszen-Gerge

pa-birēti zerfallen: kad [dušia] isz io [kuna] isieyt tuoiaus anas ginda, pusta ir dulkiesna pabira P. s. 60

blēdnus, fem. blēdni, = silpnas, nublēdnējš entkräftet (v. e. menschen) Jodicken bei Pr

blēktes, plur., heissen die beim abnehmenden stricken der fischsäcke verbundenen maschen Drawehnen

*blóms zwetsche M.Sz.

blurbēt = daug kalbēt, plappern M.Sz.

*bóge bogen (papier) daina aus L

i-brinkī't (hülsenfrüchte) einquellen, pa-

brankī't (hülsenfrüchte) etwas zum quellen bringen Mr

brūngzdams = sznirbždams, kōlka prálek brūngzdam' M.Sz., summend (von einer biene) Drawehnen; vgl. ritinis lek brumzdamas Pał. Juze 24 (o. 92 anm.)?

*pra-caúberots verzaubert Darguszen-Gerge

eikut ruf des tekin'ēlis, s. diess

*danc'ēlis tanz Stoneiten

*drā'banta-hosenträger („tragbänder“) M.Sz.

su-si-eydineti zusammenkommen: dide minia susieydineio Jezausp P. s. 221; ZG. 287 ap-se-ēiti „empfangen“ braucht man von allen weiblichen tieren M.Sz.

*ēstōba stube Darguszen-Gerge; vgl. Mittheilungen d. lit. liter. gesellsch. 1. 47

*fein „fein“ hört man in den verschiedensten gegenden

gārvilkes der rauchfang über dem peczūks B

už-gaudliāti = už-spēdliāt, s. diess

pa-si-gérinti vergelten, wieder einmal einen gefallen tun Mr

pry-si-gérintčs (einen hund) begütigen, an sich locken M.Sz.

gerótēs sich gütig erweisen, einem (dat.) einen gefallen tun, prysegerót sich wieder vertragen M.Sz.

gývāstis : jo gywastis lyg isigandus krup-telejo Ju in Ewangelizkos kalendros a. m. 1882, Prökuls, 64

gulētina iszét M.Sz. = naktiszka iszeiti us-se-ýmes = ussimētēs, prysigēreš M.Sz. ismilims leckerheit T. p. 1881. 8

iszvērste adýte links stricken (gēra adyte rechts stricken) M.Sz., O

jaúns neu : jaúnes kēlines neue hosen, jauns mēts das neue jahr Darguszen-Gerge; vgl. lett. jáuns

jēnau = Jēsau, jērgau M.Sz.; s. jērgau

jērgau : o jērgau! = o Jēsau, ausruf bei schrecken oder überraschung M.Sz., L (Laukstyn, der von einem gott Jērgauts der alten Litauer gehört zu haben angab)

ant-jā'ti auf (etwas) reiten : kaip antjā'je ant tiltēl daina aus L

klernāts = tārszkyne M.Sz.

kā'ts die handschuhmanchette, s. paimēms und vgl. žakāts

leidīms das garn, welches durch eine umdrehung des weberbaums für das weben frei wird M.Sz.

pry-se-leksztót sich wieder vertragen, sich aussöhnen M.Sz.

lenkā'te, dimin., vertiefung 12 (20. 2); am kur. haff heisst lenke auck eine „bucht“

*lā'de der zweite raum eines kahnes Tr lāvýs kennt B nur in der bedeutung „brottrog“

mókesnis abgabe T. p. 1880. 39

mostereimas augenblick (eigentl. „wink“) s. pamostimas

ī-si-mūrinti sich einwühlen lehrer Bruzdeilins in Drawehnen, isimūren er sinkt tiefer (in den sumpf) ein Drawehnen

isz-mūrinti auswühlen lehrer Bruzdeilins in Drawehnen, iszmūrints kelys ein ausgefahrener weg M.Sz.; Geitler 87

naktībaldis, fem. -balda, A = naktēs sópis M.Sz.

nesmagus unwol, krank T. p. 1881. 10

nulaužimas entscheidung Jer. iszp. 90

pláukszcāt knallen M.Sz.

prēdakis heissen die beim zunehmenden stricken der fischsäcke zugelegten maschen

Drawehnen, Szwenzeln; von einem Kuren hörte ich dafür prēdazis und prēdatis

prýsēgātes einen eid (prýsēga) leisten, schwören M.Sz., T. p. 1881. 18

priskundīks anklāger T. p. 1881. 4, M.Sz.

purētis (im sande) puddeln (von hühnern und tauben) žem.; s. iseružēti

ap-se-ružēti : apserūžēn = apsekraún su smilczu (eine henne, ein fisch) wühlt sich in sand ein lehrer Bruzdeilins in Drawehnen

ī-se-ružēti : iseružēn (oder isitrin) sagt man nach einem manne in Drawehnen von der plēkszte, die sich auf den grund legt und durch leichte bewegungen der flossen mit sand überschüttet; M.Sz. sagt iseružēn (so!) von einer henne, die sich im sande badet, wofür jener nur (vēsza) isipūren zulassen wollte

sā'da s. stā'das

spýlas, plur., sperrholz des webers : spylās īdēt M.Sz., su spýlōms aúdeklē tēmt L

stagūte Pr, L = staguttas (Nesselmann 497)

szeszķā't (den iltis spielen =) mausen, diebitznen Drawehnen

szydūže schleier 13 (21. 7)

szýsze fremder, fremde (in der kindersprache) Pr, Drawehnen; ich glaube auch szýszis gehört zu haben

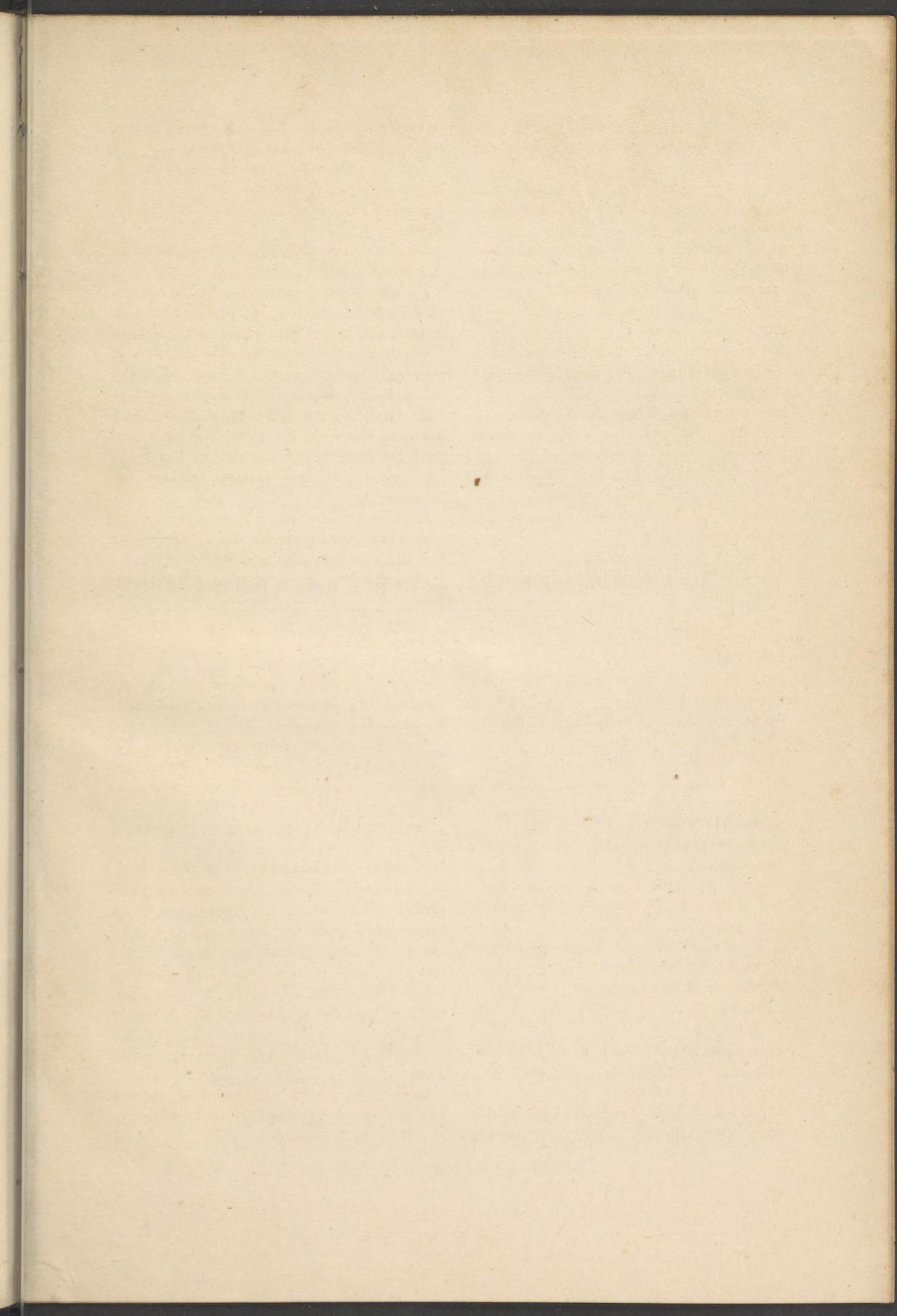
*velýkaits die rute, mit welcher geschmackostert wird Drawehnen, M.Sz.; velýkaite die geschenke, die beim schmackostern gemacht werden Drawehnen

*velýkauti schmackostern Drawehnen, M.Sz.

*vērbyti schmackostern A, Mr (beim schlagen mit der verbà sagt die schmackosterende person „verbà plāka, verbà plāka“ Mr, „vērba plaka, vērba plaka, ne àsz plakū“ A vgl. „ne asz muszu, rikszte musz | patoř musz, koř suřsz | už nedieles dide diena | palinksmins, kožna wiena. | Buk toks pat, kajp buwis | buk swejkas, kajp žuwis“ Pař. Juze 60); Brückner 152

viszkēke libelle Drawehnen; vgl. mēszkēke

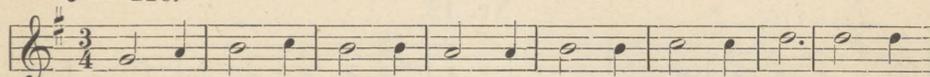
nu-se-vā'kt : kārve dar nanusevā'kus' die kuh hat die nachgeburt noch nicht abgestossen M.Sz.; vgl. nūvākes



~~~~~  
Druck der Universitäts-Buchdruckerei von E. A. Huth in Göttingen.  
~~~~~

♩ = 116.

Nr. 5.



At - eís czá - sas ir a - dý - na, kàd reíks mòú nu - mìrt, nõg te-



vé - lo, nõg ma - tú - ties reíks mòú at - si - skírt.

♩ = 96.

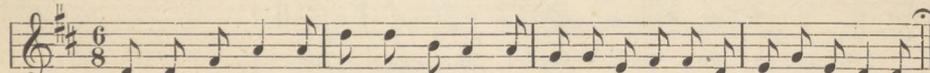
Nr. 6.



Mo - ti - néa - òa nu - mir - dá - ma mó - úi má - žu pa - lig - dàm'.

♩ = 144.

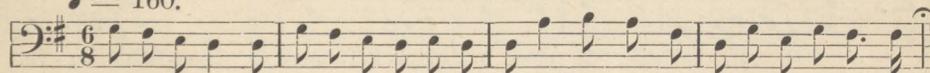
Nr. 9a.



Ly - tùs ly - nó - jo, ra - sà ra - só - jo, o mù - du a - bù - du lo - vó gu - lé - jo'.

♩ = 160.

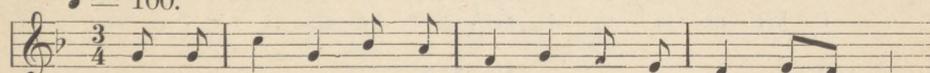
Nr. 9b.



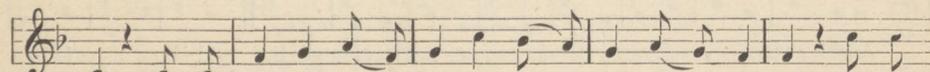
At - lé - ke žó - su, du žó - su bú - re, su - mì - sze van - de - nèl su jó - de pòr - vu.

♩ = 100.

Nr. 10.



Asz tu - ré - jau be - raž žir - ga, má - ža, ne òi - òi



kad ir má - žas, ne òi - òis, pùì - kei ré - òes, vé - nù

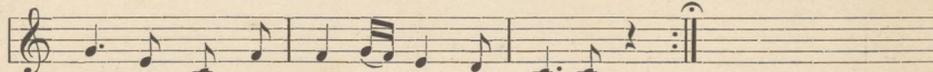


plè - nù pat - ka - vó - tas, su - da - brù že - bó - tas.

$\text{♩} = 126.$ **Nr. 11.**



Per ber - ży - né - li, per elgs - ni - nél' at - jó - jo jáuns ber-

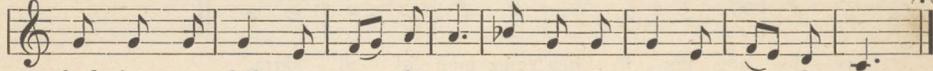


ný - tis su júd - be - ru žir - gýcz'.

$\text{♩} = 116.$ **Nr. 12.**



Pét-ny-czos die - na pèr die - na gè - rau a - lù - ti gèl - tó - na,



kad bú - czau bál - tas, rau - dó - nas, kad bú - czau bál - tas, rau - dó - nas.

$\text{♩} = 152.$ **Nr. 14a.**



At - jó póns o - ber - leít - mons, pa - ste - lá - vo i krý - gè



jót, pa - ste - lá - vo i krý - gè jót.

$\text{♩} = 120.$ **Nr. 14b.**



O ir at - jo ji pons u - berszts leít - mons ir pa - ste - la - vo



i kri - gi jo - ti, i kri - gi jo - ti, i ka - ra stot.

Moderato. **Nr. 15a.**



Aúszk auszry - te, tek saulý - te per so - dé - li, kléts lan - gé - li, gul jáuna mergýt'.

$\text{♩} = 126.$ **Nr. 15b.**



O ir bú - czau at - si - ké - lus' ir kie - mý - ti nu - si - szlávus'

skaúda ma - no gal - vél'. Skaúda gal - vé - le isz ru - pes - té - lo
gel szir - dé - le isz gai - le - sté - lo del to szèlmjo bër - nýt'.

Moderato.

Nr. 16.

Per kie - mý - ti e - jaú i rú - tu dar - žýt'; be - sé - din - ti, be -
rì - man - ti jáu - no - ji mer - gýt'.

Andante.

Nr. 17.

Szè nak - tù - žè per nak - tù - žè dva - rù - žis dun - dé - jo,
szè nak - tù - žè per nak - tù - žè dva - rù - žis dun - dé'.

Moderato.

Nr. 18.

Au - gì - no te - vé - lis vie - nìn - tel' su - né - li, be - au - gindams
pa - ža - dé - jo i žén - tus isz - léis - ti.

$\text{♩} = 104.$

No. 21.

Nó - ru mie - ga, sàl - daus mé - ga, ni - ma - naú kà veikt', jaú - czu
kie - me gró - žè mèr - ga, ne - ga - lù nu - eít.

♩ = 108.

No. 22.



Po má - nõ té - cze stèk-le lan - gé - lis a - le - vé - lei ža-



laú, a - le - vé - lei ža - laú.

♩ = 120.

No. 27.



Szý-rau žir - gé - li i stra-jé - li, au - gi - nau mer-gé - lę per-me-tél',
o, asz jaúns i - pó - lau i var-gél'.

♩ = 132.

No. 38.



Ne tàn - ke jó - jau asz tais ke - lè - leis, kur aú - gi - nau mer-gél'.

♩ = 144.

No. 39.



Vi - si ber - nè - le pó a - kú, va - lè man skír - tis isz vi - sū: kurs ýr pui-



kaú - ses, kurs ýr dai - laú - ses, tas bús má - no ber - nël'.

♩ = 126.

No. 40.



Asz vis vens zel - ne - rù - kes, asz vis vëns zel - ne - rù - kes vis svè - te-



moi sza - lël' ne pà - pra - stoi vè - tël'.

♩ = 120.

No. 43a.



Ei - sau sè - se i dar-žè - lę, skísau, písau vai - ni - kël - ę, skí - sau, pí - sau vai - ni - kël'.
Ei nu lüs - tig Ma - ry - jà —, grà - že Preisu ar - mi - jè —, grà - že Preisu ar - mi - jè.

♩ = 120.

No. 43b.



Ei - sau sè - se i dar - zè - lẹ, skí - sau, pí - sau vai - ni - kè - lẹ, Hù - ra,



hù - ra, sing - fa - de - ra - la, sing - fa - de - ra - la - la.

♩ = 100.

No. 44.



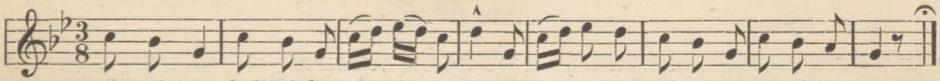
Lé - ke vo - lùn - ge, lé - ke vo - lùn - ge, lé - ke vo - lùn - ge



pèr pa - kal - nẹl', lé - ke vo - lùn - ge pèr pa - kal - nẹl'.

♩ = 120.

No. 47a (aus L).



Ant auk-szto kal-nè-le po ā-žo-lè-le tèn mà-ne mer-gè-le li-nè-les röv'.
Tri-dra-la dri-derala tri-dra-la - la tèn mà-ne mer-gè-le li-nè-les röv'.

♩ = 116.

No. 47b (aus J).



Ant auk-szta kal-ne-le po ža-los le-pas jau-no-ji mergy-ti li-nukus ro-we.

No. 48.

Langsam und getragen.



Aug kè-mè-le o - sè-le ir jau-nàs - is ber-nè-lis, ir jaunàs-is ber-nè-lis.

♩ = 96.

No. 51.



Sé - jau rú - tes, sé - jau ró - zes, sé - jau le - li - jè - les, sé - jau sau - o



jáu - nes dé - nes, kaip dar - že žo - lèl'.

♩ = 104.

No. 52a.



1. Uì asz gé-rau, gé - rau, gèr-da-mas du - mó-jau, kure asze
4. Pát-sai é-jauv - i svir-nè-lẹ, bù - de - nau mer - gè - lẹ: kur būs nak-vi-
ùì mer - gè - le



1. jó - su, ku - re na - ke - vó - se,
nè - le, kur būs nak - vi - nè - le.
4. mà - no, ùì jau - nó - ji mà - no.

♩ = 94.

No. 52b.



Uì gé - rau gé - rau, gerdamas du - moj', kur asz jo - su, kur nak-



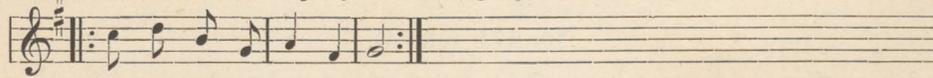
vo - su, kur bus nak-vy ne - lis, kur asz jo - su, kur nakvo-su, kur bus nakvy-ne!.

♩ = 100.

No. 53.



Kad asz é - jau pa - ju - rè-lems, pa - ju - rè-lems, pa-ma - rè-lems, nè - lis,



sé - ki mà - ni jaúns bernèls.

♩ = 112.

No. 58.



Uì žir - gel', žir - gè - li, jód - be - ras žir - gè - li, kó - del tu na-



é - di grý - nu à - ve - žu?

♩ = 108.

No. 61.



Ank-sti rý - te - lẹ ke-laú, ma-mu - žè - lẹ bò - di-no[u], kèlk mǒ - mù - že,



kèlk bal - tó - je, dók man svèrnes rák - tẹ.

$\text{♩} = 80.$ **No. 62.**



Uí sè - se, sese-rè - le, kur dé - su vaini-kè - le, kad neb - ne - szós?



kur dé-su vainikè-le, kad neb-neszós? Arse-sè-lei dó-se? ar pa - ti ne-szósu? ar



sá - vo, sávo, sá - vo szo jaú - noi szvo gerè - le pa - do - va - nós'?

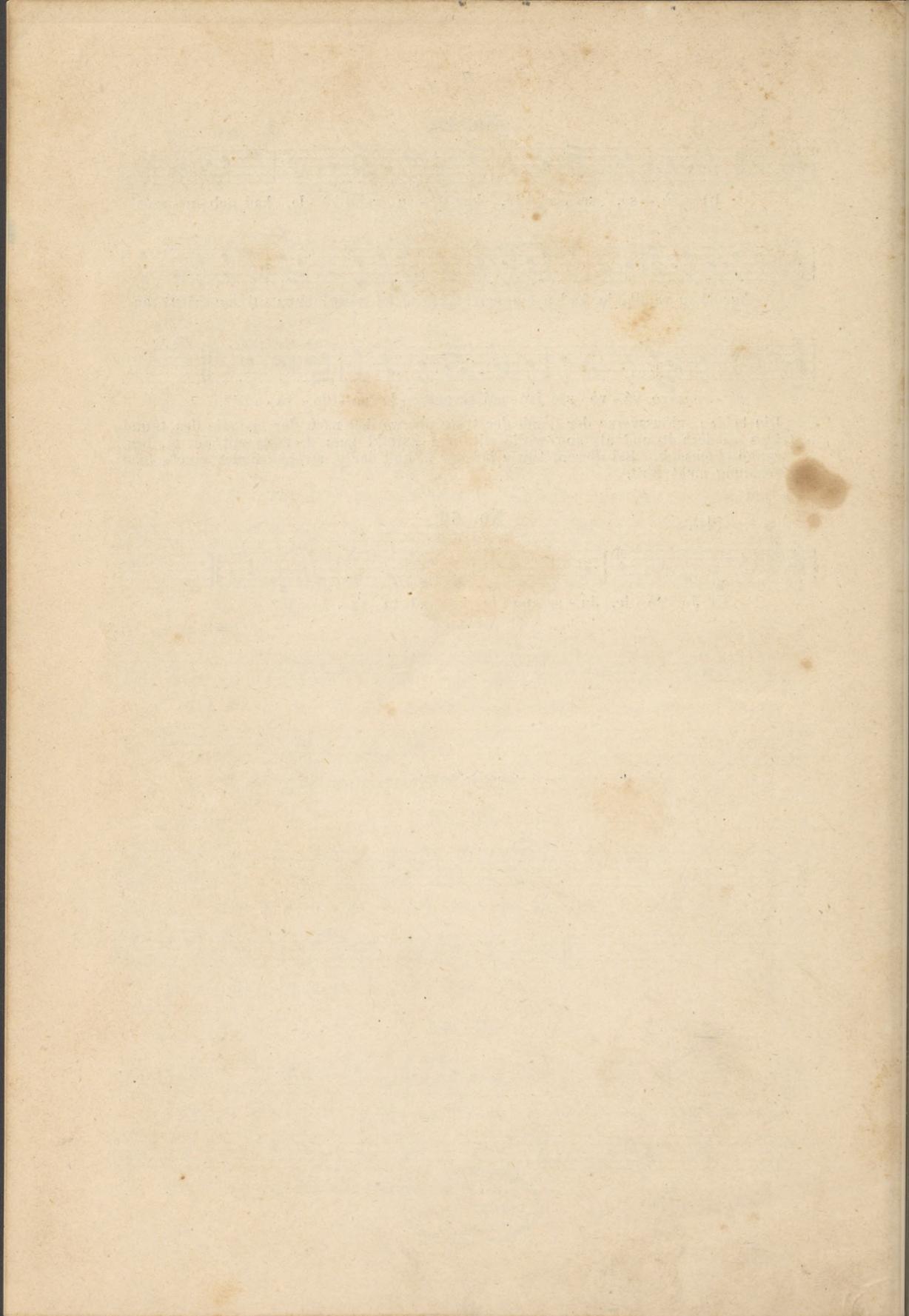
Die beiden schlussverse der 1. und der 4. strophe werden nach der melodie des 4. und 5. takttes wiederholt und alsdann wird (mit dem auftakt zum 6. takt) mit der 2., bez. 5. strophe eingesetzt. Bei diesen, sowie bei der 3. und der 6. strophe findet eine solche wiederholung nicht statt.

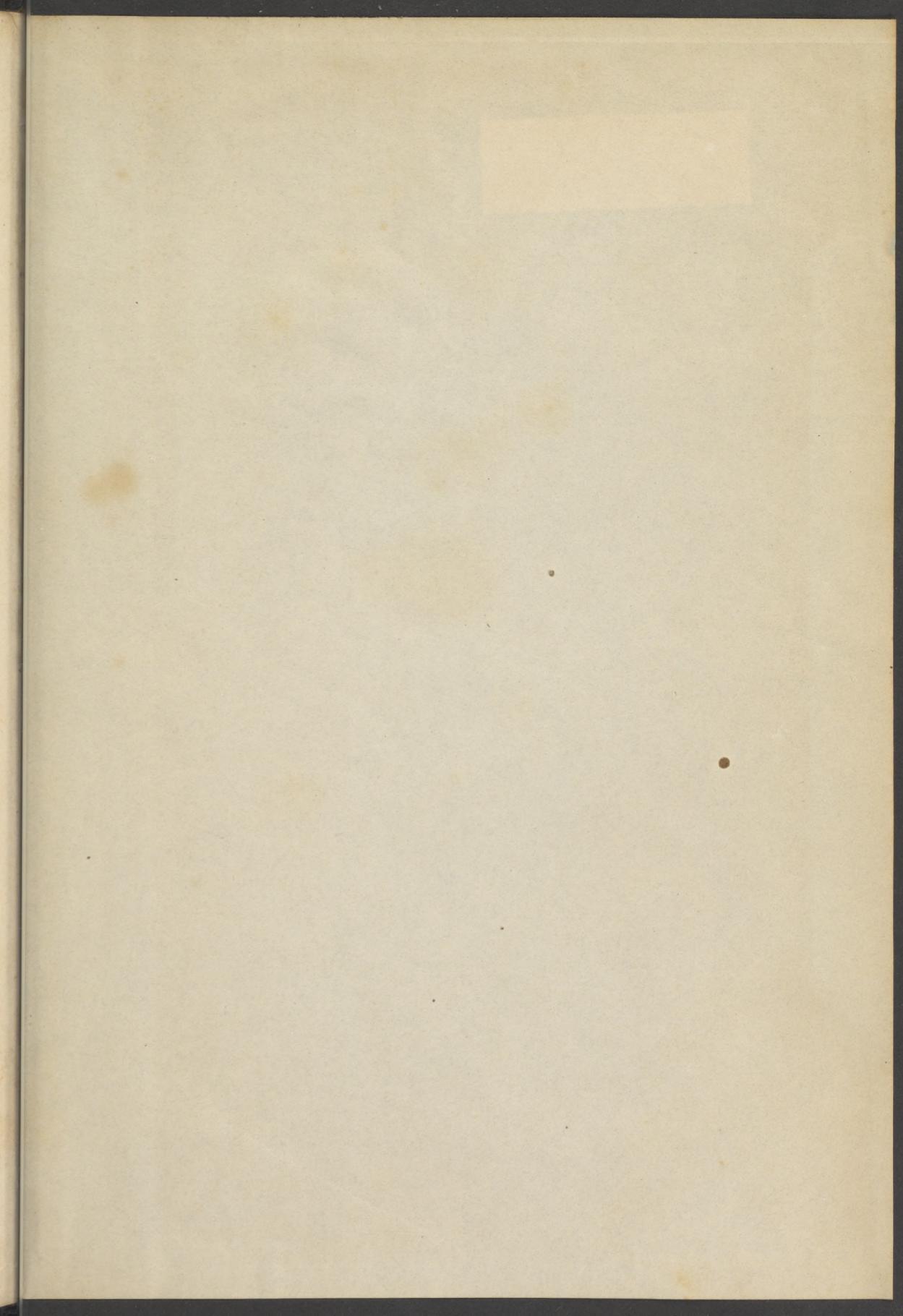
$\text{♩} = 116.$ **No. 66.**



Uí Ju - sè - le, Ju - se - pè - le kùr tad tu va - zó - je?







Biblioteka Główna UMK



300020752871

436382

